

OWO-INFO

DU BIST

UNSERE

LETZTE

HOFFNUNG



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----------|
| Vorwort | |
| <i>Hello there.</i> | VIII |
| Orientierungswoche | 1 |
| Das Programm der OWO | |
| <i>Der Weltraum, unendliche Weiten</i> | 3 |
| Das Freshers' Weekend | |
| <i>Wie eine Klassenfahrt, nur cooler</i> | 8 |
| Rund ums Studium | 9 |
| Neue Herausforderungen | |
| <i>Wie kriege ich das alles unter einen Hut?</i> | 11 |
| Finanzierungsmöglichkeiten | |
| <i>Falls der Lottogewinn ausbleibt</i> | 13 |
| Wohnformen | |
| <i>Wenn es unter der Brücke ungemütlich wird</i> | 19 |
| Überlebensstipps für Studierende | |
| <i>Tipps und Tricks zum Überleben in der neuen Umgebung</i> | 24 |
| Rezepte | |
| <i>Essen geht auch selbstgemacht</i> | 27 |
| Ausweise | |
| <i>Gibt es hier Studi-Rabatt?</i> | 34 |
| Freizeitgestaltung | |
| <i>Falls man doch noch Zeit über hat</i> | 36 |
| | III |

| | |
|---|-----------|
| Mathe studieren | 43 |
| Mathematik an Schule und Universität <i>Ach wie gut, dass du bald weißt, was Mathe an der Uni heißt.</i> | 45 |
| Lehrveranstaltungsformen <i>Die Vorlesung schult Geister, die Übung macht den Meister</i> | 53 |
| Lernen und Arbeiten <i>Richtig lernen will gearbeitet sein</i> | 59 |
| Was tun gegen Frust? <i>Alternativen zum Schokofondue</i> | 64 |
| Eine kurze Anleitung zum Scheitern im Studium <i>Von der Leichtigkeit, sich das Leben schwer zu machen</i> | 68 |
| Studienverlauf | 71 |
| Wichtige Grundbegriffe und Dokumente <i>Dein Vokabelheft für ein korrektes Studium</i> | 73 |
| Chronologie eines Semesters <i>Halbjährlich grüßt das Murmeltier</i> | 77 |
| Übersicht zum Bachelor <i>Ich habe heute leider keinen Abschluss für dich</i> | 80 |
| Übersicht zum Lehramt <i>Ein vielfächriges Studium</i> | 84 |
| Studium Bilingual <i>Don't be on the woodway</i> | 90 |
| Auslandsstudium <i>Neue Perspektiven in neuen Kulturen</i> | 92 |
| Außerplanmäßige Studienverläufe <i>Wie war das mit Durchfall(en)?</i> | 93 |

| | |
|---|------------|
| Studienabbruch | |
| <i>Mathe, ich mache Schluss mit dir!</i> | 96 |
| Ansprechpersonen | 103 |
| Das Mentoringprogramm | |
| <i>Wenn das ganze Semester lang OWO wäre</i> | 105 |
| Mentoren und Mentorinnen | |
| <i>Luke, ich bin dein Mentor.</i> | 106 |
| Assistenzen und Dozierende | |
| <i>Mensatipps und Mathewitze</i> | 108 |
| Wichtige Kontakte | |
| <i>Wie das Internet, wenn du ihm vertrauen könntest</i> | 131 |
| Psychische Unterstützung | |
| <i>Wenn es dir nicht gut geht</i> | 144 |
| Campus und Darmstadt | 147 |
| Campustour | |
| <i>Einmal rund um die Stadtmitte</i> | 149 |
| Transportmittel und Wege | |
| <i>Anleitung zum Verkehr</i> | 153 |
| Orientierung am Campus | |
| <i>Wie du den uneigigen Windkanal findest</i> | 158 |
| Orientierung in Gebäuden | |
| <i>Von Zwischengeschoßen und K-Räumen</i> | 160 |
| Essen und Trinken | |
| <i>Verpflegung in der Umgebung</i> | 164 |
| Kneipenguide | |
| <i>Eine Kneipentour zum Mitnehmen</i> | 166 |

| | |
|--|------------|
| Die Univers-IT-ät | 171 |
| HRZ und TU-ID | |
| <i>Woher weiß die TU, wer ich bin?</i> | 173 |
| WLAN und VPN | |
| <i>Wie du der Uni ins Netz gehst</i> | 175 |
| TU Campus Net | |
| <i>Wir wollen gut zu Vögeln sein</i> | 178 |
| Wichtige Webseiten | |
| <i>Wie die Uni dir ins Netz geht</i> | 180 |
| PC-Pools und Drucken | |
| <i>Anderer Leute Hardware nutzen</i> | 184 |
| E-Mails empfangen | |
| <i>Elektronische Post nicht verpassen</i> | 186 |
| Lizenzen und Software | |
| <i>Winzige weiche Büros und Deppenlabore</i> | 190 |
| | |
| Uni und Fachbereich | 193 |
| Fachschaft | |
| <i>Von Radio, aktiven Studierenden und mehr</i> | 195 |
| Politische Einflussnahme | |
| <i>Wir haben den längsten ... Kuchen!</i> | 198 |
| Von A bis Z | |
| <i>Mehr oder weniger wissenswert ((Mathe-)Fach-)Wörter</i> | 202 |
| | |
| Nachkommastellen | 217 |
| Nachwort | |
| <i>Kommt zu den Jedi, hieß es, da erlebt ihr was, hieß es!</i> | 217 |
| Index | |
| <i>Stechende Worte hier registrieren</i> | 218 |

| | |
|---------------------------------------|-----|
| Liniennetzplan | 223 |
| Campuslageplan (Stadtmitte) | 224 |
| Impressum | 225 |

Vektor
ich bin.
Weg zeigen
ich werde.



Vorwort

Hello there.

Vor langer Zeit in einer weit, weit entfernten Galaxie ...

Es herrscht Bürgerkrieg. Gruppen von Mathestudis, die von einer versteckten Basis aus angreifen, haben ihren ersten Sieg gegen die böse Verwaltung errungen. Während der Schlacht gelang es ihnen, geheime Pläne für die ultimative Waffe der Zentrale zu stehlen: Unterfinanzierung, ein Problem mit genug Macht, um den gesamten Studienbetrieb lahmzulegen. Verfolgt von Zentralisierungsabsichten und unverständlichen Richtlinien halten Fachschaften und Fachbereiche ihre eigene Infrastruktur am Laufen ...

Ein wenig ähnlich wird es dir in deinem neuen Studium ergehen. Nicht nur in der Mathematik wirst du so einige neue Begriffe kennenlernen, die dir am Anfang spanisch vorkommen können, auch in deinem sonstigen Leben wirst du so einiges neu zu tun haben. Wahrscheinlich bist du von zuhause ausgezogen, und wirst feststellen, dass es gar nicht so leicht ist, die Uni, die Weltraumschlacht und die eigene Freizeit unter einen Helm zu bekommen.

Doch davon solltest du dich nicht abschrecken lassen. Denn so, wie die Rebellion gemeinsam fast alle Probleme meistert, wirst auch du feststellen, dass du mit deinen Problemen und Aufgaben nicht allein bist. Du wirst an der Uni neue Freunde kennenlernen und gemeinsam wird es euch gelingen, ein bisschen mehr Licht ins Dunkel zu bringen.

Einer dieser neuen Freunde soll dir das OWO-Info sein, welches du gerade in deinen Händen hältst.¹ Dieses OWO-Info fasst die meisten Inhalte, die du in der Orientierungswoche lernen kannst, in Schriftform zusammen und kann so dein stetiger Begleiter im Studium werden. Wenn du also mal eine Veranstaltung verpasst hast oder dich nicht mehr so genau erinnerst, kannst du deine Belange jederzeit hier nachschlagen. Falls dein OWO-Info aus Versehen von einem Hund gefressen werden sollte,² gibt es das auch online.³ Dort kannst du dann auch die⁴ Links anklicken.

¹ Wenn du dir gerade die pdf-Version anschaust, musst du mir das einfach glauben. Vertrau mir.

² und du damit diesen Satz nicht mehr lesen kannst

³ <https://mathebau.de/owo>

⁴ zum Beispiel den in der Fußnote obendrüber

Das OWO-Info

In der Rubrik → „**Orientierungswoche**“ (S. 1) findest du Informationen rund um die OWO und das FreWe. Sie wird für dich also nur kurz relevant sein, schon bald wirst du nur noch nostalgisch auf diese Rubrik zurückblicken.

An der Uni wird sich dein Alltag ändern. Wahrscheinlich ändert sich deine Wohnsituation, du musst dich selbst um deine Finanzen kümmern und deine Freizeit soll auch nicht zu kurz kommen. Aber keine Sorge, wie du es schaffst, nicht dauerhaft in einer Taverne zu wohnen, verrät dir die Rubrik → „**Rund ums Studium**“ (S. 9).

In → „**Mathe studieren**“ (S. 43) geht es um die Universitäts-Mathematik, welche sich in vielen Aspekten von der Schulmathe unterscheidet. Du lernst hier, wie eigentlich eine Vorlesung funktioniert, warum du in deine Übungen gehen solltest und wie du dich dabei nicht vom Frust überwältigen lässt.

Als Nächstes kannst du in der Rubrik → „**Studienverlauf**“ (S. 71) herausfinden, was eigentlich ein Modul ist, was in den Allgemeinen Prüfungsbestimmungen steht und wie ein Semester typischerweise abläuft. Hier erklären wir dir auch, welche Kurse du in deinem Studium belegen musst, wie du am Ende ein bilinguales Zertifikat in den Händen hältst und was du tun musst, um ein Auslandssemester zwischenzuschieben. Außerdem erfährst du hier, wie du mit Rückschlägen in deinem Studium umgehen kannst.

Da das nicht immer reicht, kannst du dir schon frühzeitig Hilfe holen. An wen du dich wenden kannst und warum du unbedingt an unserem Mentoring-Programm teilnehmen solltest, verrät dir die Rubrik → „**Ansprechpersonen**“ (S. 103).

Egal, ob du die Gebäude deiner Klausur suchst oder es dich nur noch zur nächsten Kneipe zieht, in der Rubrik → „**Campus und Darmstadt**“ (S. 147) wirst du fündig. Hier erfährst du außerdem, wie du dich in Darmstadt fortbewegen kannst, und woher du einen günstigen Mietwagen für Umzüge bekommst.

Im 21. Jahrhundert läuft ein Großteil der Kommunikation der Universität online ab und auch die meisten Übungsblätter bekommst du nur im Internet. Hierbei unterstützt dich die Rubrik → „**Die Univers-IT-ät**“ (S. 171).

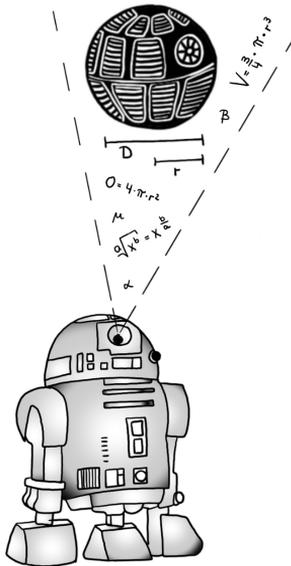
Unter → „**Uni und Fachbereich**“ (S. 193) geht es schließlich um die Frage, wer sich auf Ebene des Fachbereichs und der Universität um deine Interessen

kümmert und was es eigentlich mit dem Radio auf sich hat. Zuletzt präsentieren wir dir eine Sammlung mehr oder weniger wichtiger Fachbegriffe.

Kurz bevor das OWO-Info dann auch mal zum Schluss kommt, wollen wir dir in den → „**Nachkommastellen**“ (S. 217) neben einigen Karten auch einen Index anbieten. So kannst du auch später schnell nachschlagen, welches Gebäude nochmal d’asbeste der Uni war.

Jetzt aber genug zum Vorwort. Viel Spaß mit deinem OWO-Info!

Gonne



OWOSODE XXV

DIE RÜCKKEHR DER
OWO

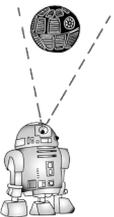




Herzlich willkommen in deinem Studium und damit auch zur Orientierungswoche, kurz OWO, der ersten Veranstaltung deines Studiums. In dieser Woche erfährst du alles, was du wissen musst, um erfolgreich durch die ersten Semester zu kommen. Aber so ernst, wie das jetzt klingt, wird es nicht: Das Programm hält viel Abwechslung für dich bereit, denn ein wichtiges Ziel der OWO ist euer gegenseitiges Kennenlernen.

Bevor die weiteren Rubriken des OWO-Infos sämtliche Inhalte der OWO in schriftlicher Form für dich präsentieren, beschäftigt sich diese erste Rubrik mit der OWO selbst: Zunächst wird ihr komplettes Programm ausführlich kommentiert, damit du immer weißt, was dich erwartet. Bei den Auswahlaktivitäten darfst du dann sogar selbst entscheiden, was du tun willst.

Mitte November geht die OWO dann weiter, beim *Freshers' Weekend*. Die zeitnahe Lektüre dieses Artikels ist empfohlen, da du dich dazu nur bis Ende Oktober anmelden kannst.



Das Programm der OWO

Der Weltraum, unendliche Weiten ...

Auf der Rückseite dieses Heftes findest du den Stundenplan der OWO, welcher dir verrät, wann was wo stattfindet, dir jedoch verschweigt, was genau sich hinter diesen Namen verbirgt. Darum, dies nach- oder vielmehr vorzuholen, geht es in diesem Artikel. Während der Zeitplan naturgemäß zeitlich strukturiert ist, versucht dieser Artikel die Programmpunkte inhaltlich zu organisieren.

Kennenlernen

Das Kennenlernen der Uni, des Studiums und – am allerwichtigsten! – deiner Kommilitonen und Kommilitoninnen ist *das* zentrale Thema der OWO. Im Grunde könnte dieser Abschnitt also alle Veranstaltungen umfassen, aber im Sinne einer stärkeren Strukturierung enthält er nur besonders prominente Programmpunkte.

Studium

Vorlesungen mit Übungen sind vermutlich die verbreitetsten Veranstaltungsformen im Mathestudium. Deshalb sollst du hier schon einmal lernen, damit umzugehen und diese effektiv zu nutzen. In der Übung sollst du – idealerweise mit anderen gemeinsam – ein Übungsblatt zu den Themen der Vorlesung bearbeiten. Hierbei wirst du von deinen Vorlesungsnotizen sowie einem Übungsleiter oder einer Übungsleiterin unterstützt.

Für die Übung am Dienstag solltest du einen Stift und genug Papier mitbringen. Falls du in der Vorlesung Notizen gemacht hast, wären diese eventuell auch nützlich. Außer Spaß an Mathematik wird hier sonst nichts benötigt.

Während die Klausur üblicherweise erst nach einem Semester mit vielen Vorlesungen und Übungen stattfindet, lässt du aufgrund der besonderen Umstände die OWO bereits am Donnerstag Revue passieren.

Leute

Ein großes Anliegen der OWO ist das Kennenlernen deiner zukünftigen Lerngruppe, denn man lernt Mathe besser gemeinsam.¹ Aber auch Menschen kennenzulernen, die – ob als Studierende, Mentoren und Mentorinnen, Lehrende oder in anderer Funktion – schon länger an der Uni sind, hilft dir, potentielle oder konkrete Probleme zu umgehen. Beim Donutfrühstück hast du die Möglichkeit, ein paar der Personen kennenzulernen, die insbesondere für deinen Studienanfang relevant sind.

Das Frühstück, das Dienstag und Mittwoch stattfindet, bietet dir auch noch einmal die Gelegenheit viele nette Menschen zu treffen. Auch das gemeinsame Picknick am Freitag im Herrngarten wollen wir an dieser Stelle noch erwähnen.

Kleingruppen

In deiner Kleingruppe wirst du gemeinsam mit einigen anderen Padawans Ersties von einem Team aus zwei erfahreneren Studis betreut, die dir bei deinem Studieneinstieg helfen können und wollen. Dabei sollte das gemütliche Beisammensein mit Snacks allerdings ebenso nicht vernachlässigt werden.

Auch werden dir hier viele Themen noch einmal aus einem vollkommen anderen Blickwinkel vermittelt. Insbesondere sind die Kleingruppen ein sehr guter Rahmen, sämtliche Fragen, welche sich für dich ergeben haben, zu klären.

Uni und Umgebung

Das wichtigste Gebäude ~~im ganzen Weltraum~~ im Mathestudium ist der Mathebau, also S2|15. Dank des Mathebau-Kennenlernens hast du die Möglichkeit, einige interessante Orte im und Bewohner und Bewohnerinnen des Mathebaus genauer kennenzulernen.

Am Dienstagabend hast du im Rahmen der Kneipentour die Möglichkeit, ein paar Straßen und Lokale in der Umgebung zu durchkreuzen. Alkohol ist dabei selbstverständlich optional und auf dem Weg gibt es genügend Möglichkeiten, sich mit Abendessen zu versorgen.

¹ Mathe ist ein Teamsport: Vereint hat man mehr Spaß und mehr Erfolge.

Informationen

Um dich optimal auf dein Studium vorzubereiten, wirst du nicht darum herumkommen, ein paar Sachen zu wissen. Das meiste davon lernst du aus diversen Vorträgen,² aber keine Angst: Die OWO hat auch viel Abwechslung parat.

Vorstellungen

Jetzt, da du neu hier bist, wollen einige Menschen von dir gekannt werden. Los geht es am Montagmorgen mit der offiziellen Begrüßung, bei der sich der Fachbereich vorstellt. Am Dienstag gibt es dann noch einige Vorträge, in denen sich verschiedene Institutionen der Uni präsentieren. Außerdem kannst du dich bei der Freizeitmesse am Mittwochvormittag über viele Möglichkeiten, deinen Uni-Alltag zu bereichern, informieren.

Studium

Im Vortrag „Studienorganisation“ erfährst du, wie das Studium formal aufgebaut ist und wie du mit diesen Regelungen umgehst.

Falls du einen Bachelor-Abschluss in Studienrichtung Mathematik anstrebst, musst du ein Nebenfach wählen. Es ist zwar unmöglich, die gesamte Breite der denkbaren Nebenfächer angemessen abzubilden, aber die Nebenfachmesse am Mittwoch sollte dir einen guten Einblick über die häufigsten Kombinationen geben – sowie darüber, wie man sich um die exotischeren kümmern kann. Auch hast du die Möglichkeit, Tipps und Erfahrungen von fortgeschrittenen Studierenden einzuholen.

Bei der Studienrichtung Wirtschaftsmathematik hast du Wirtschaft und ein bisschen Informatik als Nebenfach. Das musst du nicht mehr wählen, das ist schon fest.

Wenn du Lehramt studierst, hast du bereits deine beiden Fächer gewählt, sodass du stattdessen im Lehramtsvortrag erfährst, was dein Studium ausmacht und wie du es angehen solltest.

Gegen Ende der OWO schließlich, wenn du eine Chance hattest, dir zu überlegen, was du willst, und zu verstehen, was sinnvoll ist, wirst du deinen Stundenplan für das erste Semester beim Stundenplanbau erstellen. Auch

² Der Vortrag ist und bleibt das klassische Informationsvermittlungsformat.

hierfür stehen dir erfahrene Studierende zur Seite, die in der Regel sogar dasselbe Neben- oder Zweitfach haben wie du. Sie helfen dir bei der Anmeldung zu Veranstaltungen und achten auch darauf, dass du dir genug Pausen für beispielsweise ein Mittagessen freihältst.

Rahmenprogramm

Ein vernünftiges Rahmenprogramm ist der Kleber, der benötigt wird, um eine Veranstaltung dieser Länge zusammenzuhalten. Auch hier kannst du Leute kennenlernen oder interessante Angebote entdecken. Die Elemente dieses Abschnittes gehören zu allem so ein bisschen und runden die OWO perfekt ab.

Nahrung

Essen ist wichtig, davon bleibt man am Leben.

Es wird jeden Tag eine Mittagspause geben, in welcher du mit deiner Kleingruppe in die Mensa gehen oder die örtliche Gastronomie erkunden kannst. Natürlich darfst du gerne auch selbst Essen mitbringen.

Am Freitag klingt die OWO beim gemütlichen Picknick aus. Du kannst noch mal die Woche Revue passieren lassen, mit alten oder neuen Leuten reden oder ein paar Spiele spielen.

Schlafplätze

Da du entscheidest, wie lange das Abendprogramm für dich geht, bieten wir dir an, dir einen Schlafplatz in Darmstadt beispielsweise im Rahmen der Kleingruppen zu vermitteln.

Aktivitäten

An einigen Stellen der OWO sollst du einfach mal etwas *tun*. Ein Beispiel dafür ist das Geländespiel am Mittwochnachmittag, in dem du mit den anderen Ersties der Fachbereiche Mathematik, Physik und Informatik den Tutor*innen zeigen kannst, dass ihr die bessere Sternenflotte manövriert.

Falls du lieber die Wahl hättest, was du tun willst, sind der Dienstag, Donnerstag und Freitag mit den Auswahlaktivitäten genau das Richtige für dich.

Ebenfalls eine große Auswahl bietet der Spieleabend: Dort kannst du – neben Diskussionen, ob Uno nun ein Nullsummenspiel ist oder nicht – viele fantastische Menschen aus deinem Semester und deinem Fachbereich kennenlernen.

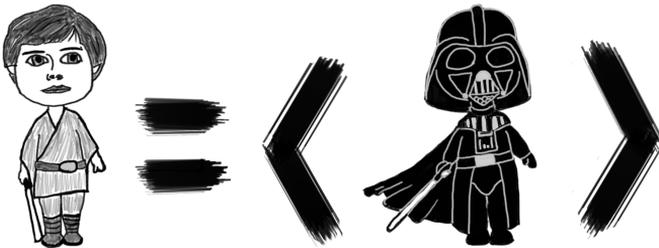
Am Donnerstagabend findet dann noch die OWO-Party statt.

Grande Finale

Am Donnerstagabend, vor der Party, gipfelt die OWO in einem speziell hierfür verfassten und einstudierten Theaterstück. Mehrere Monate lang haben sich viele Menschen viele Stunden um die Ohren geschlagen, um deinen Kulturhunger³ mit einem mordsmäßigen Schauspiel zu stillen.

Aber hier ist die OWO noch nicht zu Ende. Auch Freitag gibt noch nette Aktivitäten in entspannter Atmosphäre.

Deine OWO-Orga: Milo, Gabriel und Daniel



Ich bin dein Erzeuger

³ Joghurt hilft da aber auch.

Das Freshers' Weekend

Wie eine Klassenfahrt, nur cooler

Einige Wochen nach deinem Studienbeginn, wenn für dich das Unileben langsam zum grauen Alltag geworden ist, laden wir dich zu einem bunten Wochenende, dem Freshers' Weekend oder kurz FreWe, ein, bei dem du mit Leuten aus deinem Semester und der Fachschaft gemeinsam drei entspannte vorweihnachtliche Tage verbringst.

Die wichtigsten Eckdaten des FreWes kannst du dem nachfolgenden Kasten entnehmen. Da die Anzahl der Plätze beschränkt ist, solltest du dich noch in der OWO entscheiden, ob du mitfahren möchtest. In dem sehr moderaten Teilnahmebeitrag sind die Übernachtungen und sämtliche Mahlzeiten enthalten. Die Anreise ist zusammen mit Bus und Bahn. Vor Ort werden auch alkoholische Getränke zum Selbstkostenpreis veräußert.



Termin: 14. – 16.11.2025
Ort: Freizeitheim UHU
Anreise: Mit Bus und Bahn
Anmeldung: In der OWO, online bis 31.10.
Teilnahmebeitrag: 24 €

Für das FreWe anmelden kannst du dich in der OWO

- auf der Freizeitmesse (an einem dafür eingerichteten Stand) und
- beim Spielabend

oder im Internet¹ jederzeit vorläufig bis zum 31.10., wobei du dann immer noch den Teilnahmebeitrag in Person bezahlen musst; erst dann bist du ganz angemeldet und hast einen sicheren Platz. Ansprechpartner ist Tom.²

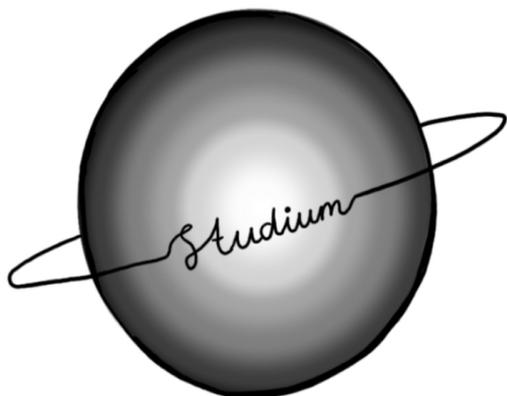
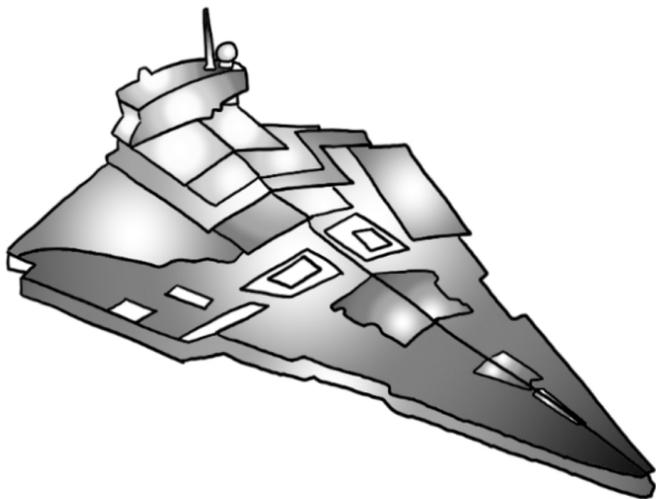
Kurz gesagt ist das FreWe wie eine Klassenfahrt, nur cooler (und ohne Lehrer).

¹ <https://events.mathebau.de>

² frewe@mathebau.de

OWOSODE XXV

DIE RACHE UMS
STUDIUM

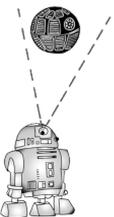




Studium – was bedeutet das eigentlich? Das Studium kann neben Lernen und Universität noch einiges mehr bedeuten, z. B.

- selbst für seinen Geldbeutel verantwortlich zu sein,
- das alte Zuhause zu verlassen, mit neuen Mitbewohnern zurechtkommen zu müssen,
- viele neue Leute und eine neue Stadt kennenzulernen,
- selbstständig für die Füllung des Kühlschranks und das Essen auf dem Tisch sorgen zu müssen,
- neue Kneipen und Bars zu erkunden,
- viele neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten zu haben.

Daneben genießt du viele Vorzüge, wie z. B. in ganz Deutschland kostenlos Bahn fahren zu können und sehr große Freiheit in deinem Zeitmanagement zu haben. Um diese und jene Neuheiten geht es in dieser Rubrik. Also fleißig weiterlesen, um die wertvollen Tipps nicht zu verpassen.



Neue Herausforderungen

Wie kriege ich das alles unter einen Hut?

Studieren klingt für viele im ersten Moment nach einer einfachen Fortsetzung der Schulkarriere, jedoch werden sich einige relevante Angelegenheiten in deinem Leben ändern.

Die Probleme

Zuerst geht es um deinen Lebensstandard. Hier trifft es wohl der alte Spruch „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“ am besten; dein Lebensstandard wird im Normalfall sinken. Wahrscheinlich ziehst du für das Studium aus deinem Elternhaus aus und wohnst auf irgendeine Weise in Darmstadt oder Umgebung (→ **Wohnformen**; S. 19). Diese Wohnung enthält in der Regel keine Spülmaschine und die Wäsche macht sich auch nicht von alleine, automatisch gebügelt ist sie erst recht nicht. Du musst dich darüber hinaus auch noch selbst um die Sauberkeit des Haushalts kümmern. Spätestens hier ist es den meisten ein Rätsel, wie die Eltern Job und Haushalt so scheinbar problemlos unter einen Hut bekommen haben.

Zusätzlich zu deinem neuen Job als Haushaltself hast du dir freiwillig einen weiteren Job ausgesucht: Du hast dich an einer Universität eingeschrieben. Mit dem fachlichen Unterschied zwischen Schule und Uni beschäftigt sich der Artikel → „**Mathematik an Schule und Universität**“ (S. 45).

Im Gegenzug wirst du dein Leben zukünftig deutlich freier planen können. Das klingt zwar auf den ersten Blick entspannend, es erfordert von dir allerdings auch ein solides → „**Maß**“ (S. 210) an Selbstorganisation.

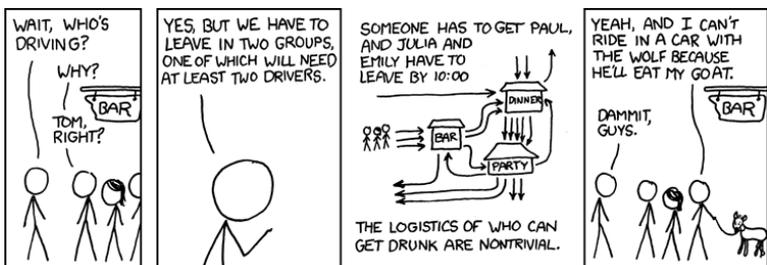
Zusätzlich dazu ist es für dich wahrscheinlich nicht selbstverständlich, dass dein Konto sich regelmäßig mit beliebig hohen Beträgen füllen wird. Zwar hast du durch deine Eltern, BAföG oder Stipendien (→ **Finanzierungsmöglichkeiten**; S. 13) einen finanziellen Grundstock, der dir zum Überleben reichen sollte, für große Sprünge wie z. B. einen Urlaub oder einen ausführlichen Shoppingtrip reicht es häufig allerdings leider nicht. Du wirst dir also unter Umständen einen Nebenjob suchen müssen, um dein Budget aufzustocken. Du merkst schon, dein Kalender wird immer voller.

Abseits von der beruflichen Seite benötigst du auch Zeit, um deine Akkus wieder aufzuladen. Du wirst an der Uni neue Freunde finden, mit denen du hoffentlich gerne Zeit verbringen wirst, dennoch möchtest du auch Kontakt zu Freunden aus der Heimat halten. Dazu kommen noch Hobbys, die dir einen notwendigen Ausgleich zum Uni-Alltag bieten (→ **Freizeitgestaltung**; S. 36). Du wirst daher häufiger abwägen müssen, ob du dein Wochenende lieber in Darmstadt oder in der Heimat verbringen willst.

Die Lösung

Einkaufen, Kochen, Putzen, Buchhaltung, psychologische Selbstbetreuung, Eventmanagement, ... – der Uni-Alltag hält viele Herausforderungen für dich bereit. Alle auf einmal zu bewältigen ist nicht einfach. So sind volle Wäschekörbe und eine unordentliche Küche in der Klausurenphase bei vielen Studierenden Standard. Einen Königsweg gibt es dafür nicht, aber keine Angst; mit der Zeit findest du dich zurecht und lernst, Studium, Geld, Freizeit und Haushalt unter einen Hut zu bringen. Bis dahin ist es ganz normal, dass du mal nicht alles gebacken kriegst oder vor lauter Aufgaben nicht weißt, wo dir der Kopf steht. Damit du bis dahin nicht allzu viele Fehlritte machst, mögen dir die folgenden Artikel helfen.

Dominic



Finanzierungsmöglichkeiten

Falls der Lottogewinn ausbleibt

Nachdem jetzt also geklärt ist, was getan werden muss, musst du dich nur noch um die Finanzierung und Umsetzung kümmern. Während die Umsetzung ein inhärent schwieriges und persönliches Problem darstellt, können wir dir immerhin zur Finanzierung ein paar Tipps geben. Falls du – wie die meisten neuen Studierenden – bisher noch zuhause bei deinen Eltern gewohnt hast und deine Verpflegung meist auch von anderen gestellt wurde, wirst du während deines Studiums lernen müssen, wie teuer das Ganze eigentlich ist. Nicht nur musst du auf einmal deine Miete selbst bezahlen – in Darmstadt spielt sich das meistens zwischen 300 € und 700 € ab – sondern auch deine anderen Ausgaben können sich zu erstaunlich hohen Beträgen anhäufen: Sei es dein Essen, deine Versicherungen, dein Sportverein, dein Spritverbrauch, deine Lernmaterialien, medizinische Produkte, der Semesterbeitrag etc.

Je nach Wohnsituation und Lebensstil geben die meisten Studierenden monatlich zwischen 500 € und 1000 € aus. Abhängig davon, wie viel Komfort du dir in den nächsten Jahren gönnen möchtest, musst du also darüber nachdenken, wie du an dieses Geld herankommst. Um diese Frage zu beantworten, wollen wir dir in diesem Artikel ein paar Möglichkeiten vorstellen.

Unterhalt

Die verbreitetste und häufig unkomplizierteste Möglichkeit, das eigene Studium zu finanzieren, sind Unterhaltszahlungen deiner Eltern. Während deiner ersten Ausbildung – einschließlich eines darauffolgenden Masterstudienganges – sind beide Elternteile in der Regel gesetzlich dazu verpflichtet, dich finanziell zu unterstützen. Dabei ist dir ein Fachwechsel bis zum 2. oder 3. Semester gestattet. Geknüpft ist die Unterhaltspflicht deiner Eltern daran, dass du die *durchschnittliche Studiendauer* nicht wesentlich überschreitest. Diese durchschnittliche Studiendauer liegt in der Regel etwas höher als die Regelstudienzeit.

Wie hoch die Unterstützung durch deine Eltern ausfällt und wie sie auf deine Elternteile aufgeteilt wird, hängt von vielen Faktoren ab: dem Einkommen deiner Eltern, ob du noch bei einem Elternteil wohnst und ob du für deine eigene Verpflegung aufkommen musst.

Auch sonstige Einkünfte durch einen Nebenjob, BAföG, ein Stipendium oder Ersparnisse können deine Bedarfssätze senken. Eine Übersicht, wie viel Unterhalt dir in etwa zusteht, liefert die Düsseldorfer Tabelle.¹ Zusätzlich dazu müssen deine Eltern Kosten wie Semesterbeitrag sowie Kranken- und Pflegeversicherung übernehmen. Falls du nicht mehr bei deinen Eltern wohnst, erhöhen sich deine Bedarfssätze nochmal deutlich.

Wie viel du konkret erhältst, solltest du mit deinen Eltern direkt abklären. Deinen Rechtsanspruch gegen deine Eltern durchzusetzen, ist allerdings für beide Seiten unangenehm!

Hast du dein 25. Lebensjahr noch nicht beendet, so erhalten du oder deine Eltern während deiner ersten Ausbildung Kindergeld; aber auch in einem Zweitstudium kannst du evtl. Ansprüche geltend machen. Erhältst du das Kindergeld direkt, so sinkt dein Unterhaltsanspruch um den selben Betrag.

Aktuell beträgt das Kindergeld 255 € pro Kind.²

BAföG

Das *Bundesausbildungsförderungsgesetz* soll seit 1971 Chancengleichheit bei der Ausbildung ermöglichen und unterstützt dazu Studierende, deren Eltern nicht voll für den Unterhalt aufkommen können, finanziell. Von dieser Förderung musst du nach Ende deines Studiums höchstens die Hälfte zurückzahlen, maximal jedoch 10 010 €. Die Tilgung muss spätestens fünf Jahre nach Förderungsende beginnen; durch eine vorzeitige Rückzahlung kann dir jedoch auch ein Teil deiner Schulden erlassen werden.³

Ob und wie viel BAföG du erhältst, hängt von vielen Faktoren ab: deinem Alter zu Beginn des Studiums, deinem aktuellen Studienfortschritt, dem

¹ <https://www.unterhalt.net/duesseldorfer-tabelle.html>

² Mehr Infos findest du auf der Seite der Arbeitsagentur: <https://www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/anspruch-hoehe-dauer>.

³ Genauere Informationen zur vorzeitigen Zurückzahlung findest du beim Bundesverwaltungsamt: <https://www.bva.bund.de> → BAföG → [Vorzeitige Zurückzahlung](#)

Einkommen deiner Eltern und dir sowie eventuellen Ersparnissen und Ähnlichem. Ob du Anspruch hast und wie hoch dein BAföG in etwa ausfallen könnte, lässt sich einfach mit einem BAföG-Rechner⁴ bestimmen. Auch in einigen Sonderfällen kannst du zusätzlichen Anspruch auf BAföG haben. Auslandsaufenthalte oder Fachschaftsarbeit begründen beispielsweise eine längere Förderdauer oder Erhöhung des Fördersatzes.

Der BAföG-Regelbedarfssatz beträgt aktuell 534 €, falls du bei deinen Eltern lebst, und 855 €, wenn dies nicht mehr der Fall ist. Bist du nicht familienversichert und musst somit eigene Versicherungsbeiträge zahlen, erhältst du jeweils 137 € mehr, d. h. insgesamt 671 € bzw. 992 €. Haben du selbst oder deine Eltern Ersparnisse oder ein Einkommen, so kann dies deinen BAföG-Satz senken.

Auch wenn du nur einen kleinen BAföG-Satz erhalten würdest, kann sich die Beantragung lohnen: Erhältst du BAföG, kannst du dich vom Rundfunkbeitrag befreien lassen, der aktuell monatlich 18,36 € beträgt.

Um während deines BAföG-Bezuges oder später in deiner Tilgungsphase keine bösen Überraschungen zu erleben, solltest du dir die genauen Regelungen von offizieller Seite zu Gemüte führen. Diese sowie die Formulare zur Antragsstellung findest du online.⁵

Stipendium

Stipendien dienen zur Förderung von Studierenden, die durch besondere Studienleistungen, besonderes Engagement oder besondere Studienbedingungen besonders förderungswürdig erscheinen. Eine Besonderheit im Gegensatz zu z. B. BAföG ist, dass der vollständige Förderungsbetrag als Zuschuss gezahlt wird, du musst also nichts davon zurückzahlen. Neben der finanziellen Förderung bieten viele Stipendien auch ideelle Förderung in Form von Workshops und Seminaren um sich außerhalb des Studiums weiterzubilden und Kontakte zu knüpfen.

Es gibt eine Vielzahl von Stipendien, die für dich in Betracht kommen könnten und auf die sich häufig gar nicht so viele Studierende bewerben. Eine

⁴ <https://www.bafoeg-rechner.de/Rechner>

⁵ <https://www.bafög.de>

Übersicht über verschiedene Stipendien bieten diverse Webseiten.⁶

Eines der bekanntesten Stipendien ist das **Deutschlandstipendium**. Um hier aufgenommen zu werden, sind vor allem deine Studienleistungen und dein soziales Engagement entscheidend. Das Stipendium kann unabhängig vom BAföG bezogen werden und fördert dich mit 300 € monatlich. An der TU Darmstadt werden aktuell ca. 415 Deutschlandstipendien vergeben. Nähere Informationen findest du auf der Seite der TU.⁷

Neben dem Deutschlandstipendium gibt es vierzehn weitere, in Teilen vom Bund finanzierte Begabtenförderungswerke. Dazu gehören neben der politisch neutralen **Studienstiftung des deutschen Volkes** auch die verschiedenen parteinahen Stiftungen, vier konfessionelle Stiftungen sowie zwei weitere Stiftungen. Neben einem Grundstipendium von 300 € und einem dem BAföG-Satz entsprechenden Aufbaustipendium erhältst du hier auch ideelle Förderung. Gefordert werden von Stipendianten neben guten Studienleistungen auch gesellschaftliches Engagement mit entsprechend politischem oder konfessionellem Hintergrund. Mehr Infos über die Begabtenförderungswerke findest du online.⁸

Nebenjob

Kannst oder willst du dich nicht nur mit Unterhalt, BAföG oder Stipendium über Wasser halten, gibt es immer auch die Möglichkeit eines Nebenjobs, um eigenes Geld zu verdienen. Bevor du dich allerdings für diese Möglichkeit entscheidest, solltest du bedenken, dass schon ein Studium allein sehr viel Arbeit ist und du dich mit einem zusätzlichen Nebenjob schnell überarbeiten kannst. Gerade in deinem ersten Semester ergibt es Sinn, dich zuerst auf dein Studium zu konzentrieren, solange du dir das finanziell leisten kannst. Wenn du dann merkst, dass du noch nicht ausgelastet bist oder das Geld wirklich brauchst, kannst du dir immer noch zum zweiten Semester einen Nebenjob suchen.

Die Auswahl an Jobmöglichkeiten ist groß: Neben den bekannten Studijobs wie Kellnern oder Kinderbetreuung gibt es auch einige fachlich passende

⁶ z. B. <https://www.mystipendium.de>

⁷ <https://www.tu-darmstadt.de/deutschlandstipendium>

⁸ https://www.bmftr.bund.de/DE/Bildung/Studium/Finanzierung/Stipendien/begabtenfoerderungswerke/begabtenfoerderungswerke_node.html

Stellen. Studierst du beispielsweise auf Lehramt, so bietet sich eine Stelle als **Vertretungskraft** an einer Schule an, sobald du weit genug in deinem Studium fortgeschritten bist. So kannst du schon während deines Studiums Berufserfahrungen sammeln, die über die Praktika hinausgehen, und gleich auch noch ein bisschen Geld verdienen. Bewerben kannst du dich entweder bei den Schulen selbst oder bei den staatlichen Schulämtern, indem du dort dein Interesse bekundest. Für mehr Informationen kannst du dich online weiter informieren.⁹

Falls eine solche Stelle nicht für dich in Frage kommt, kannst du auch **studentische Hilfskraft** (SHK) am Fachbereich werden und zum Beispiel Übungen leiten (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 53). Der Fachbereich Mathematik hat jedes Semester zahlreiche Stellen zu besetzen, auf die du dich bewerben kannst, sobald du das entsprechende Modul oder vergleichbare Veranstaltungen bestanden hast. Eine Übung zu leiten lässt sich häufig sehr gut in den eigenen Studienplan integrieren und ermöglicht es auch, den Stoff der Vorlesung nochmal zu wiederholen: Vieles versteht man erst dann wirklich, wenn man es erklären können muss (→ **Lernen und Arbeiten**; S. 59). Die Bezahlung ist dagegen im Vergleich zu Nachhilfe- oder Vertretungskraft schlecht. Eine Übersicht über offene Übungsleitungsstellen sowie Details zur Bewerbung findest du auf der Webseite des Fachbereiches.¹⁰

Willst du während deines Studiums einer nicht-geringfügigen Beschäftigung nachgehen, so kannst du auch eine Stelle als **Werkstudent** oder Werkstudentin annehmen. Das bedeutet, dass du neben deinem Studium in wesentlichem Maße auch berufstätig bist. Solche Stellen werden oft deutlich besser bezahlt, du wirst aber entsprechend weniger Zeit für dein Studium aufwenden können, sodass sich deine Studienzeit verlängern wird. Um zum Beispiel im Studierendentarif deiner Krankenkasse bleiben zu können, sollte aber das Studium immer noch deine Hauptbeschäftigung sein; in diesem Fall ist deine wöchentliche Arbeitszeit in der Vorlesungszeit auf 20 Stunden gedeckelt. In der vorlesungsfreien Zeit darfst du maximal 40 Stunden arbeiten. Trotzdem musst du höhere Versicherungsbeiträge zahlen, sobald deine Tätigkeit nicht mehr geringfügig ist, d. h. dein Lohn regelmäßig 520 € im Monat überschreitet.

⁹ <https://schulaemter.hessen.de> → Schuldienst in Hessen: Einstellung i.d.S. → **Vertretungen**

¹⁰ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Der Fachbereich → Stellenausschreibungen
→ **Übungsleiter*innen-Stellen**

Studienkredite

Kommen die bisherigen Finanzierungsmöglichkeiten für dich nicht in Frage oder reichen sie dir nicht aus, gibt es als letzten Retter in der Not noch die Möglichkeit, einen Studienkredit aufzunehmen. Dabei handelt es sich um Kredite, deren Konditionen auf die Finanzierung eines Studiums zugeschnitten sind, sodass du während deines Studiums regelmäßig Geld erhältst und dieses dann nach deinem Studium vollständig und inklusive Zinsen zurückzahlen musst.

Bevor du allerdings beschließt, einen solchen Kredit aufzunehmen, solltest du nochmal überprüfen, ob es wirklich keine anderen Möglichkeiten gibt: Einen Studienkredit inklusive Zinsen zurückzahlen zu müssen, bedeutet eine sehr hohe finanzielle Belastung nach deinem Studium und dies wird noch weiter verschärft, wenn du gleichzeitig auch noch dein BAföG abbezahlen musst. Du solltest dir insbesondere auf jeden Fall sicher sein, dass dein Studium das Richtige für dich ist, du später die Tilgung des Kredites finanzieren kannst und nicht am Ende mit einem abgebrochenen Studium und einem Haufen Schulden dasitzt, die du nicht zurückzahlen kannst. Es ergibt auf jeden Fall Sinn, vorher einen Termin bei der Studienberatung (→ **Wichtige Kontakte**; S. 131) auszumachen, um dich beraten zu lassen, ob du das Mathestudium wirklich durchziehen kannst.

Entscheidest du dich trotzdem für einen Studienkredit, stehst du vor einer weiteren Entscheidung: Welcher Kredit ist der richtige für mich? Studienkredite werden von vielen Privatbanken angeboten, aber zum Beispiel auch von der staatlichen **Kreditanstalt für Wiederaufbau** (KfW) vergeben. Zwischen den verschiedenen Kreditinstituten können sowohl die nötigen Sicherheiten deinerseits, die möglichen Kreditbeträge, die Zinshöhe, die Kreditlaufzeit als auch die Rückzahlbedingungen stark variieren. Eine Übersicht über die verschiedenen Anbieter findest du zum Beispiel in Online-Vergleichsportalen.¹¹ Dort findest du auch Beratung, wie hoch dein Kredit ungefähr sein sollte.

Simon

¹¹ <https://www.studienkredit.de>

Wohnformen

Wenn es unter der Brücke ungemütlich wird

Dieser Artikel soll dir Möglichkeiten aufzeigen, wo du dich niederlassen kannst. Denn im Mathebau zu übernachten, wird vom Sicherheitsdienst nicht gerne gesehen.

Wohngemeinschaft / Einzelwohnung

Wohngemeinschaft

Die Wohngemeinschaft, kurz WG, ist die wohl verbreitetste Wohnform unter Studierenden. Um in eine WG zu ziehen, gibt es verschiedene Optionen: Die häufigste Methode, an ein WG-Zimmer zu kommen, ist, sich auf ein solches in einer bereits existierenden WG zu bewerben. Im Rahmen dessen wird man im Normalfall zu einem WG-Casting eingeladen, bei dem man sich den dort schon heimischen Studierenden vorstellt und diese einem die WG zeigen.

Diese entscheiden dann auch, ob man in die WG passt und einziehen darf. Während des Castings empfiehlt es sich, offen und ehrlich zu sein, damit schnell deutlich wird, ob man sich ein Zusammenleben vorstellen kann. So sollte z. B. Sauberkeit für euch einen ähnlichen Stellenwert haben.

Anzeigen für freie WG-Zimmer kann man zum einen auf Internetseiten wie [WG-gesucht.de](https://www.wg-gesucht.de)¹ finden, zum anderen kann man an den schwarzen Brettern in der Uni Ausschau halten. Leute aus höheren Semestern kommen häufig schneller an WGs, da sie durch Kontakte in der Universität frühzeitig erfahren, wenn ein Zimmer frei wird. Daher kann es sinnvoll sein, vorerst auf Zwischenmiete in eine WG einzuziehen, um dann von Darmstadt aus eine langfristige Unterkunft zu suchen.

Wenn es einem nicht zusagt, in eine bestehende WG einzuziehen, und man lieber selbst eine WG gründen oder gar alleine wohnen möchte, kann man sich ebenso nach freien Wohnungen in Darmstadt umschaun. Dies gestaltet sich meistens nicht einfach, da es einen großen Wohnraumangel in Darmstadt gibt.

¹ <https://www.wg-gesucht.de>

Anhaltspunkte für die Suche nach freien Wohnungen bieten diverse Webseiten² oder – ganz altmodisch – Anzeigen in einem lokalen Zeitungsblatt.

In jedem Fall lohnt es sich, nicht nur im Darmstädter Stadtkern, sondern auch in der Umgebung zu suchen. Arheilgen, Kranichstein, Eberstadt und Co. sind mit Rad und Bahn gut zu erreichen und häufig erschwinglicher als die Stadtmitte.

Einzelwohnung

Während man in einer WG eher sozialen Anschluss findet, hat eine Einzelwohnung den Vorteil, dass man unabhängiger ist und sich eventuell viel Stress ersparen kann. Wenn viele Menschen zusammenleben, sind Auseinandersetzungen manchmal unvermeidbar. Dafür bezahlst du für eine Einzelwohnung häufig einen höheren Preis für eine meist kleine Wohnfläche.

Die Gesamtkosten für ein Zimmer in Darmstadt betragen (je nach Lage und Größe) etwa **zwischen 350 € und 750 €**.

Studierendenwohnheim

Solltest du dich für diese Art des Wohnens entscheiden, so musst du dich zunächst bei einem der Träger bewerben. Viele der Wohnheime werden vom Studierendenwerk geführt, jedoch gibt es auch noch zahlreiche andere Träger, die von der katholischen Kirche bis hin zu diversen Stiftungen reichen. Darüber hinaus solltest du dir auch überlegen, welche Form des Wohnheims dir am meisten zusagt. Möchtest du lieber in einer klassischen WG oder gar in einer Flurgemeinschaft wohnen? Oder ziehst du die Wohnform des 1-Zimmer-Apartments vor?

Die vermutlich günstigste Wohnform ist die sogenannte **Flurgemeinschaft**. In einer Flurgemeinschaft teilst du dir mit einigen anderen Studierenden Küche und Sanitäranlagen. Die Gesamtkosten betragen hierbei in der Regel **zwischen 250 € und 300 €**.

Falls du dir jedoch vermehrt engeren Kontakt zu anderen wünschst, so solltest du dein Glück mit einer der vielen **WGs** versuchen, da Flurgemeinschaften eher anonym sind (Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel).

² Beispiel: <https://www.immobilienscout24.de>

Das Angebot des Studierendenwerkes reicht von kleinen Zweier- bis hin zu Sechser-Wohngemeinschaften, wobei die Gesamtkosten abhängig von Lage, Größe und Modernität des jeweiligen Gebäudes und Zimmers **von rund 300 € bis hin zu rund 640 €** variieren. In vielen WGs teilst du dir dann auch einen Gemeinschaftsraum.

Solltest du jedoch lieber ganz alleine wohnen wollen, so ist die Wohnform des **Apartments** eine weitere Alternative. Sie ist meist die teuerste und zugleich komfortabelste Form des Wohnens.

Wenn du in ein Wohnheim einziehst, brauchst du dir in der Regel keine Gedanken über eigene Möbel zu machen, da die meisten Wohnungen der Studierendenwohnheime bereits möbliert sind. Meist kannst du diese aber nach eigenem Ermessen einrichten und gegebenenfalls das Inventar austauschen. Hierbei musst du dich natürlich vorher mit den Verantwortlichen absprechen.

Eine Übersicht der Wohnheime und Wohnformen des Studierendenwerkes gibt es online.³ Viele der Zimmer werden allerdings per Warteliste vergeben, auf die du dich über das Studierendenwerk setzen lassen kannst. Da die Wartezeiten vor allem zum Wintersemester oftmals sehr lang sind, schadet es nicht, vor Ort nachzufragen.

Wenn du hier einen Wohnplatz ergatterst, solltest du dich schnell um eine Athene-Karte (→ **Ausweise**; S. 34) kümmern, da du diese brauchst, um die Waschmaschinen im Wohnheim zu bezahlen.

Neben dem Studierendenwerk gibt es noch andere, private Träger, z. B. die Bauverein AG.⁴

Studentische Verbindung

Der größte Vorteil einer Verbindung ist wohl das Preis-Leistungsverhältnis. Die meisten Verbindungen haben eigene Häuser bzw. Villen, die über gut ausgestattete Gemeinschaftsräume und große Zimmer verfügen. Die Miete beläuft sich auf **etwa 250 €**. Dieser Preis entsteht dadurch, dass man, wenn man länger in dem Haus der Verbindung wohnen will, der Verbindung

³ <https://stwda.de/wohnservice>

⁴ <https://www.bauvereinag.de/kunde-werden/angebote-fuer-studenten>

beitreten und nach seinem Studium Beiträge an die Verbindung zahlen muss.

Bevor du aber einem verlockenden Angebot zusagst, solltest du dich über die jeweilige Verbindung informieren und schauen, ob du deren Weltanschauung mit deiner eigenen vereinbaren kannst. Eine Verbindung ist keine Zweck-WG: Von dir wird erwartet werden, dass du dich in ihr engagierst. Ein Punkt wäre zum Beispiel, ob du in eine schlagende oder in eine nichtschlagende Verbindung eintreten willst. In einer schlagenden Verbindung verpflichten sich alle Mitglieder dazu, mit scharfen Waffen zu fechten. Außerdem gibt es Verbindungen, welche nur Männer oder nur Frauen aufnehmen.

Hotel Mama

Ohne Zweifel hat es seine Vorteile, noch ein Weilchen zu Hause zu wohnen, vor allem, wenn man nicht allzu weit pendeln muss.

Bei dieser Wohnform handelt es sich um eine günstige Alternative zu den bereits genannten. Wer jedoch weiter weg wohnt, sollte sich überlegen, ob die Zeit, die für das Pendeln benötigt wird, auch im Rahmen des Erträglichen ist. Schließlich wirst du diese Strecke in Zukunft fast täglich fahren müssen. Wer Zug fährt, hat jedoch die Gelegenheit, diese Zeit sinnvoll zum Lernen zu nutzen. Solltest du Schwierigkeiten haben, zeitnah eine Wohnung zu beziehen, so kannst du dich auf die Wartelisten setzen lassen und die Zeit bis zur Mietwohnung gemütlich zu Hause abwarten.

Was du bei einem Umzug bedenken solltest ...

Anmeldung des Wohnsitzes und Rundfunkbeitrag

Wenn du eine neue Wohnung beziehst, musst du dich innerhalb von zwei Wochen beim Einwohnermeldeamt anmelden. Da oft keine Termine verfügbar sind, reicht es, wenn du dich innerhalb dieser Frist um einen Termin bemüht. Dies tust du online,⁵ wo du auch über benötigte Unterlagen informiert wirst.

⁵ <https://digitales-rathaus.darmstadt.de/lebensbereiche/umzug-zuzug/aemter-und-einrichtungen/buerger-und-ordnungsamt-abt-einwohnerwesen>

Sofern du nicht in eine WG eingezogen bist, in der bereits Rundfunkbeiträge gezahlt werden, musst du deine Wohnung nun beim Beitragsservice anmelden. Falls du BAföG erhältst, kannst du dich vom Rundfunkbeitrag befreien lassen, du bist dann aber trotzdem verpflichtet, deine Wohnung anzumelden. Auch bei einem Umzug musst du deine Daten anpassen, d. h. du solltest deine alte Wohnung ab- und deine neue Wohnung anmelden. Dazu wird dich wenige Wochen nach Anmeldung beim Einwohnermeldeamt ein Brief auffordern. Weitere Informationen und das Anmeldeformular gibt es online.⁶

Zweitwohnsitzsteuer

Seit dem 01.01.2011 existiert in Darmstadt die sogenannte Zweitwohnsitzsteuer, die 15 % der jährlichen Nettokaltmiete beträgt. Solltest du deinen Erstwohnsitz allerdings nach Darmstadt verlegen, musst du beachten, dass dadurch bestimmte Versicherungen ihre Gültigkeit verlieren und weitere Kosten in Form von Rundfunkbeiträgen auf dich zukommen könnten.

Kaution

Beim Einzug muss man in der Regel zwei bis drei Monatsmieten als Kaution hinterlegen. Solange du dein Zimmer wieder in einem guten Zustand verlässt, bekommst du diese in den Monaten nach deinem Auszug wieder zurück.

Versicherung

Bereits vor deinem Umzug solltest du entscheiden, ob du eine Hausratversicherung abschließt. Diese sichert deinen Besitz, zum Beispiel gegen Diebstahl oder Gewitterschäden ab. Hast du schon vorher in einer eigenen Wohnung gelebt, so geht die vorherige Hausratversicherung auf die neue Wohnung über, muss aber gegebenenfalls angepasst werden. Melde dich also frühzeitig bei deiner Versicherung, um sie über deinen Umzug zu informieren.

Ziehst du von deinen Eltern aus, so solltest du zuerst herausfinden, ob du überhaupt eine Hausratversicherung brauchst. In manchen Studierendenwohnheimen oder WGs ist diese bereits inbegriffen. Ansonsten kostet dich eine Versicherung nur wenige Euro pro Monat.

Janes

⁶ <https://www.rundfunkbeitrag.de>

Überlebensstipps für Studierende

Tipps und Tricks zum Überleben in der neuen Umgebung

So schnell geht es, dass man das vertraute Zuhause verlassen hat und mehr oder weniger alleine zurechtkommen muss. War das sonst nicht immer noch so ein langer Weg bis hierhin gewesen? Hier also ein paar Tipps von Personen, die mal genau am gleichen Punkt standen:

1. Kontakte knüpfen

Sei es erstmal in der WG, dann in der Uni oder irgendwann in einem Verein: Gerade in der Uni ist es von Vorteil, ein paar nette Menschen um sich zu haben, mit denen man zusammen lernen und sich austauschen kann. Es wird nicht lange dauern, bis du mal auf die eine oder andere scheinbar unlösbare Schwierigkeit stößt. Dann tut es gut, von anderen zu hören, dass sie die gleichen Probleme haben. Und auch der eigenen Disziplin kann es helfen, wenn man sich jeden Tag zum gemeinsamen Lernen verabredet.

In der OWO hast du bereits erste Möglichkeiten, eine Lerngruppe oder einen Freundeskreis aufzubauen. Aber auch später wirst du in Übungen und Sprechstunden viele Kommilitonen kennenlernen. Es lohnt sich, mit anderen zusammenzuarbeiten! Zudem schadet es bestimmt nicht, auch Leute außerhalb der Uni oder deines Fachbereichs kennenzulernen, die nicht nur Mathematik im Kopf haben. Lerne zum Beispiel deine neuen Nachbarn kennen oder schau dir einen Verein an!

2. Ausgleich

Du solltest dir eine Möglichkeit schaffen, die ständige Lernerei und geistige Belastung in der Uni auszugleichen. Am besten eignet sich dafür Sport, da du deinem Körper dabei einen Ausgleich bietest und gut abschalten kannst. Das Unisport-Zentrum (→ **Freizeitgestaltung**; S. 36) bietet fast jede erdenkliche

Sportart an, sodass selbst der größte Sportmuffel dort etwas Spaßiges für sich findet. Schau dich also einfach mal um!

Aber auch Darmstadt selbst bietet eine Vielzahl von Vereinen, in denen du nur einmal vorbeischauchen musst, um freundlich aufgenommen zu werden. Und nach einer anstrengenden Sporteinheit kann man sich plötzlich wieder viel besser auf Aufgaben konzentrieren, vor denen man zuvor noch wie ein Ochse vorm Berg stand! Neben Sport bietet Darmstadt natürlich noch viele andere Möglichkeiten, um sich von der Uni abzulenken und auf andere Gedanken zu kommen (→ **Freizeitgestaltung**; S. 36).

3. Die neue Heimat erkunden

Es lohnt sich, mit dem Fahrrad oder zu Fuß die Gegend um die eigene Wohnung zu erkunden. In bekannter Umgebung fühlt man sich schneller wohl und man findet nachts aus einer Kneipe auch einfacher nach Hause. Außerdem verbergen sich hinter so manchen Straßenecken schöne Cafés, die man unbedingt ausprobiert haben sollte, um das Viertel sein Zuhause nennen zu können. Hast du kein Fahrrad und dir dauert das Erkunden zu Fuß zu lange, kein Problem: Dafür gibt es → „**Call a Bike**“ (S. 155).

4. Sinnvoll einkaufen

Da du plötzlich den gesamten Einkauf aus dem eigenen Geldbeutel bezahlen musst, bemerkst du auf einmal die Preisunterschiede zwischen diversen Supermärkten. Es lohnt sich, den etwas weiteren Weg zum Discounter auf sich zu nehmen, denn dort bezahlst du manchmal nur die Hälfte für ähnliche Qualität und meist größere Mengen. Allerdings solltest du bei der Portionsgröße aufpassen. Es ist zwecklos, die größten Mengen für den geringsten Preis zu erwerben, wenn du nur einen Bruchteil davon verwerten kannst.

Für WGs ist es von Vorteil, sich abzustimmen und gemeinsam einkaufen zu gehen. Dann kann man größere Mengen einkaufen, sich den Preis teilen und jeder Beteiligte kommt billiger davon.¹

¹ Es sei denn, du hast vielfräßige Mitbewohner, dann würdest du alleine vielleicht doch besser wegkommen.

Denke außerdem daran, dass du auch sonntags etwas essen musst. Damit du dann nicht auf den örtlichen Lieferdienst angewiesen bist, solltest du dein Essen rechtzeitig planen.²

5. Ausgewogene Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung wirkt sich nachweislich positiv auf das Denkvermögen aus und fördert natürlich die Gesundheit. Wenn du sowieso in Uninähe bist, ist die Mensa eine zeitsparende und verhältnismäßig günstige Gelegenheit, eine warme Mahlzeit zu dir zu nehmen, mit der du außerdem keine Reste erzeugst, die du später verwerten müsstest. Die Mensa hat von Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) mittags geöffnet. Neben der Möglichkeit, vor Ort in der →„**Mathecke**“ (S. 205) zu essen, in der du eigentlich nie alleine bist, kannst du auch alle Gerichte mitnehmen und sie zum Beispiel im Herrngarten verspeisen.

Auch am Wochenende findest du etwas Essbares in der Uni. Das Bistro LesBAR unter der ULB (→**Campustour**; S. 149) hat nämlich auch samstags und sonntags geöffnet.

Alternativ kann man sich mit anderen treffen, um gemeinsam zu kochen und zu essen. Dabei bekommst du vielleicht auch ein paar neue Rezeptideen und Tipps zum Alleine-Kochen. Abgesehen von diesen Möglichkeiten ist es natürlich sehr bequem, sich beim Dönerladen um die Ecke etwas zu essen zu holen, den Pizza-Lieferservice zu beordern oder sich eine Fertigpizza in den Ofen zu schieben. Das endet allerdings in einer ziemlich einseitigen Ernährung und auch für den Geldbeutel ist es definitiv vorteilhaft, selbst einzukaufen und zu kochen. Dafür findest du im folgenden Artikel ein paar Anregungen für die eigene Küche.

Johanna

² Im Notfall kann man auch einmal in einem Geschäft einkaufen, das sonntags geöffnet hat, z. B. im Hauptbahnhof.

Rezepte

Essen geht auch selbstgemacht

Bulgursalat

Zutaten

- 300g Bulgurweizen (grob)
- 1 große Zwiebel
- 3 Knoblauchzehen
- 1 kleiner Fenchel (mit Kraut)
- 1 kleiner, frischer Sellerie (mit Kraut)
- 6 große Karotten
- 1 gelbe Paprika
- 2 Zitronen (Saft und Schale)
- frischer Ingwer
- 1 Bund Minze
- 2 Bund glatte Petersilie
- 2 handvoll Rosinen
- Chili
- Kubebenpfeffer
- Fenchelsamen
- Salz
- Olivenöl
- optional dazu: eine Soße aus Buttermilch, Zitrone, Salz

Zubereitung

Sellerie, Fenchel, Karotten, Paprika, Zwiebeln, Knoblauch, Ingwer jeweils fein würfeln; Minze, Fenchelkraut, Selleriekraut und Petersilie waschen und abtropfen; Zitronenschale abreiben; die Gewürze im Mörser verreiben.

In Olivenöl Sellerie, Fenchel, Karotten, Zwiebeln und Knoblauch mit den Gewürzen andünsten, dann den Bulgur etwas mitschmoren; Paprikawürfel separat in einer kleinen Pfanne in Olivenöl schmoren und zugeben; Ingwerwürfel und Fenchel- und Selleriekraut zugeben, salzen, mit kochendem

Wasser aufgießen und ziehen lassen, grob gehackte Rosinen und Zitronensaft und extra Olivenöl zugeben, abkühlen lassen; dann gehackte Petersilie, Minze und Zitronenschale untermischen und mindestens über Nacht durchziehen lassen.

Schmeckt hervorragend in Wraps (mit Ziegenfrischkäse) oder einfach mit einer weißen Tunke aus Buttermilch, Zitronensaft und Salz.

Gemüselasagne

Zutaten (für 6 bis 8 Portionen)

- 1 Sellerie
- 8–10 Karotten
- 2–3 Zwiebeln
- 4–5 Knoblauchzehen
- 4 mittelgroße Auberginen
- 5–6 mittlere Zucchini
- 2 große Dosen ganze, geschälte Tomaten
- Olivenöl
- geschrotener Pfeffer
- ein 500g Paket Lasagnenudeln
- 300g Gruyère
- 200g Crème fraîche
- 200g Schmand
- Mehl und Butter für Bechamel

Zubereitung

Dosentomaten in Olivenöl anschmurgeln, etwas Knoblauch und Salz zugeben und zu nicht zu dünnflüssigem Sugo einköcheln lassen. Sellerie, Karotten, Zwiebeln und Knoblauch fein würfeln und zunächst Sellerie, Zwiebeln und Knoblauch in Olivenöl andünsten (ganz leicht bräunen), dann Karotten zugeben, salzen und weiter garen lassen, schließlich Tomatensugo und Crème fraîche dazu und mit geschrotenem Pfeffer und Salz abschmecken. Separat die Auberginen längs in Scheiben von knapp 1 cm Dicke schneiden und auf gut geöltem Blech im Backofen unter dem Grill von beiden Seiten gut bräunen und garen. Ebenfalls separat die Zucchini längs in Scheiben von etwa 1/2 cm Dicke schneiden und in der Pfanne in Olivenöl bräunen und garen.

Aus Butter, Mehl, heißem Wasser eine eher dünnflüssige Bechamelsauce machen, Schmand und den geriebenen Käse darin auflösen.

Nudelplatten, rote Gemüsesoße und weiße Sauce und in abwechselnden Lagen Auberginen und Zucchini in einer Form schichten, mit der roten Gemüsesoße unten beginnend. Im Ofen garen, dabei zunächst mit Alufolie abdecken bis die Pasta quillt. Schließlich auch von oben bräunen. Vor dem Servieren lieber etwas abkühlen und ziehen lassen (bzw. vorkochen und erneut aufwärmen: lauwarm dann noch besser).

Hummus

Hummus eignet sich sehr gut als Grundlage für Sandwiches oder Wraps oder als Aufstrich auf geröstetem Brot. Gut dazu passen: grüne Oliven und frischer Koriander oder verschiedenstes geschmortes Gemüse.

Zutaten

- 200g getrocknete Kichererbsen (etwas mehr als eine Tasse voll)
- 2–3 Zehen Knoblauch
- 2–3 EL Sesampaste (Tahin)
- 2–3 Zitronen (Saft und Schale)
- Chili, Kreuzkümmel, Kubebenpfeffer, Salz
- Bockshornkleesamen (fenugreek)
- $\frac{1}{2}$ Tasse Olivenöl

Zubereitung

Kichererbsen über Nacht in Wasser einweichen; dann waschen und 1–2 Stunden lang in frischem Wasser ohne Salz gar kochen, abgießen und etwas abkühlen lassen. In einem großen Mörser fein gehackten Knoblauch mit Salz zerreiben. Chili, Kreuzkümmel und Kubebenpfeffer separat im Mörser zerreiben und mit dem fein verriebenen Bockshornklee und dem Tahin zu einer Paste reiben. Kichererbsen darin grob zerstampfen, mit Zitronenschale, Olivenöl und Zitronensaft weiter mörsern, bis die Konsistenz stimmt. Kalt stellen. Je nach Verwendung mit lauwarmem Wasser weicher und cremiger machen.

Kalte Tomaten-Wassermelonen-Suppe

Zutaten

- ca. 1kg geschälte Tomaten (aus der Dose)
- $\frac{1}{2}$ – 1 reife Wassermelone (je nach Größe)
- 3–4 Knoblauchzehen
- Olivenöl
- Chili
- Salz

Zubereitung

Ganze, gehäutete Tomaten in Olivenöl gründlich anschmoren, schließlich den gehackten Knoblauch kurz mitschmurgeln (nicht bräunen), mit dem flüssigen Rest aus der Tomatendose weiter einköcheln lassen, mit reichlich Salz und Chili würzen, dann abkühlen lassen. Wassermelone zerstückeln (möglichst viele Kerne dabei herauskratzen), zu den Tomaten geben, und das ganze mit dem Pürierstab pürieren, kaltstellen und ziehen lassen. In der Schale oder auf dem Teller mit (möglichst gutem, pikantem Olivenöl) beträufeln, mit grob gestoßenem Pfeffer (z. B. roter Kampot) und gerupften Basilikumblättern bestreut servieren.

Eine nicht glatt pürierte Variante, mit gut verkochtem Tomaten-Sugo und nur grob mit der Gabel zerkleinertem Melonen-Fruchtfleisch hat eine ebenfalls reizvolle Textur.

Polenta mit Zitrone

Zutaten

- 1 Tasse Polentagrieß
- 1–2 ganze Zitronen
- Butter
- Parmesan
- Olivenöl
- Salz
- dazu: frischer Salbei, Pfeffer (z. B. roter Kapad), Gorgonzola dolce, geschmortes Gemüse (z. B. Rosenkohl oder Wirsing)

Zubereitung

Polentagries nach und nach mit einem Schneebesen in einem knappen Liter sprudelnd kochendes Salzwasser einrühren. Gut eine 3/4 Stunde lang auf ganz kleiner Flamme mit Deckel köcheln und quellen lassen, dabei immer wieder mit Holzspatel durchrühren und Verkrustungen an Topfboden und -wand gründlich abkratzen; ggf. kochendes Wasser nachgießen. Am Schluss sollte sich eine breiige Masse gebildet haben, die sich beim Umrühren vom Topf zu lösen beginnt.

Parallel dazu die Zitrone komplett samt Schale in feine Würfel schneiden und in reichlich Olivenöl anschmurgeln lassen. Die Zitronenstückchen, Butter und geriebenen Parmesan unter die fertige Polentamasse rühren.

Kann man gleich warm essen, zB als Beilage oder mit angeschmurgeltem Rosenkohl mit Ingwer und Knoblauch, oder aber – noch besser – in dicker Schicht auf nassen Teller oder in flache Schüssel spachteln und fest werden lassen. Dann später in fingerdicken Scheiben in der Pfanne oder im Backofen aufbacken, und dabei z. B. mit fein geschnittenem Salbei zusätzlich aromatisieren. Mit markantem, nur grob gemörsertem Pfeffer servieren. Sehr gut passt dazu auch milder Gongonzola.

Vinaigrette

Vinaigrette ist ein Salatdressing und passt besonders gut zu Blatt- und Gurkensalat. Du kannst die Zutaten der Vinaigrette auf viele Arten je nach persönlichem Geschmack variieren.

Zutaten

- 2 EL Balsamico oder 1 EL anderer Essig
- 2 EL Oliven- oder Salatöl
- ca. $\frac{3}{4}$ TL Salz
- ein paar Umdrehungen Pfeffer
- wahlweise (etwas Joghurt und Kräuter) oder (Tomaten und Zwiebeln)

Zubereitung

Zuerst die flüssigen und pulverisierten Zutaten gut vermischen. Dann entweder Joghurt und Kräuter untermischen oder Tomaten und Zwiebeln waschen bzw. schälen, kleinschneiden und zur Vinaigrette geben. Ein paar Minuten ziehen lassen.

Das Dressing unter den gewaschenen, abgetropften und kleingeschnittenen Salat mischen.

Risotto

Aufgrund der vielen Variationsmöglichkeiten eignet sich Risotto hervorragend, um diverse Gemüsereste zu verkochen. Außerdem lässt es sich gut in großen Mengen kochen, falls du Besuch erwartest oder gefrässige Mitbewohner hast.

Zutaten (für 4 Portionen)

- 500g Risotto- oder Milchreis
- 2 Zwiebeln
- 2 Zehen Knoblauch
- 400g Gemüse, z. B. Pilze, Spinat, Zucchini, Karotten
- ca. 2 l Gemüsebrühe
- 250ml Weißwein
- optional ca. 150g geriebener Parmesan
- 3 EL Butter oder Margarine
- etwas Öl
- nach Belieben Salz, Pfeffer, Kräuter

Zubereitung

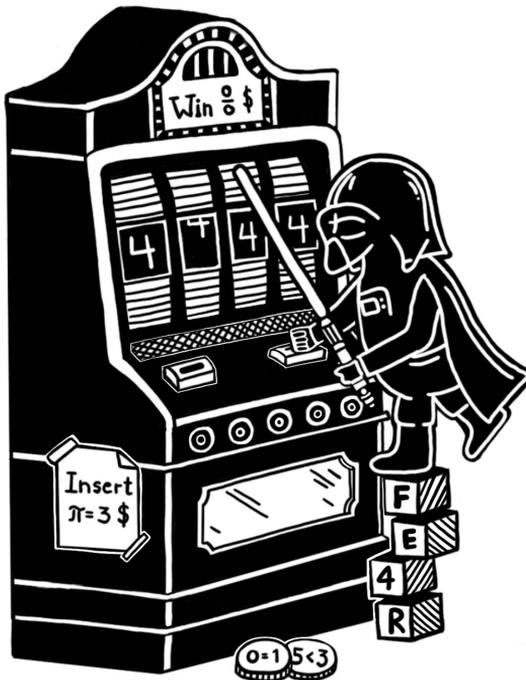
Die Zwiebeln und den Knoblauch schälen und klein hacken. In einem großen Topf das Öl erhitzen und darin Zwiebeln sowie Knoblauch glasig braten. Dann den Reis dazugeben und unter Rühren weiterbraten, bis er droht anzubrennen, dann mit dem Weißwein ablöschen. Den Reis bei offenem Deckel köcheln lassen. Wenn die Flüssigkeit im Topf fast verschwunden ist, etwas heiße Brühe nachgießen und den Reis bedeckt halten. Dabei häufig

rühren. Um immer Zugriff auf heiße Brühe zu haben, ist ein Wasserkocher sehr praktisch, ein zweiter Topf mit Wasser eignet sich aber ebenso.

Das Gemüse kleinschneiden und je nach Gemüsesorte einen Teil des Gemüses nach ca. 10 Minuten hinzufügen, den Rest nach ca. 20 Minuten. Wenn das Gemüse länger zum Kochen braucht, kannst du es auch früher hinzufügen.

Nach ca. 25 Minuten sollte das Risotto eine schlotzige Konsistenz haben. Butter und nach Belieben Parmesan unterrühren und mit Salz, Pfeffer und Kräutern abschmecken.

Simon, Anton und Professor Otto



Ausweise

Gibt es hier Studi-Rabatt?

An verschiedenen Stellen will die Uni wissen, wer du bist. An anderen Stellen gibt es Studierendenrabatt, wenn du dich als Studi ausweist. Dafür gibt es an der TU vorwiegend zwei Systeme: den Studierendenausweis in Form einer App und die Athene-Karte in Plastik.

Studierendenausweis

Nachdem du den Semesterbeitrag überwiesen hast, bekommst du eine Bestätigung per Mail, dass dieser eingegangen ist. Nun kannst du anfangen: Du solltest zunächst deine TU-ID aktivieren (→ **HRZ und TU-ID**; S. 173).

Um deinen Studierendenausweis zu erhalten, installierst du dir zunächst die App „TUDa“¹ und meldest dich dann mit deiner TU-ID an. Den Ausweis selbst kannst du nun im Bereich „Mein Studium“ unter „Ausweis“ einrichten. Dafür musst du ein Bild von dir zur Verfügung stellen, dass dann erst im nächsten Semester wieder geändert werden kann.

Athene-Karte

Daneben gibt es noch die Athene-Karte. Sie dient an vielen Stellen der Uni als Bezahlkarte und um die Zugehörigkeit zur Uni nachzuweisen. Beispiele sind die Mensa, die Waschmaschinen in Wohnheimen, das Hochschulbad und die ULB. Du solltest sie zeitnah beantragen, indem du im Benutzerportal des HRZ² (→ **HRZ und TU-ID**; S. 173) unter „persönliche Daten“ ein Bild von dir hochlädst. Die technischen Anforderungen³ dafür sind etwas trickreich, aber die Fotostation im HRZ-Service-Center (S1|02–036) hilft gerne. Sie hat Dienstag bis Donnerstag von 9:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Die aktuellen Zeiten stehen auch im Internet.⁴

¹ <https://www.app.tu-darmstadt.de/stores>

² <https://www.idm.tu-darmstadt.de> → Kontaktdaten → Athene-Karte

³ https://www.hrz.tu-darmstadt.de/services/it_services/athene_karte/foto/

⁴ <https://www.hrz.tu-darmstadt.de/servicetheken>

Die Athene-Karte wird dir dann per Post an die in TUCaN hinterlegte Semesteradresse zugeschickt.



Bei Verlust solltest du dein Konto in der ULB sperren lassen. Falls die Karte wiedergefunden wird, meldet sich das HRZ bei dir.

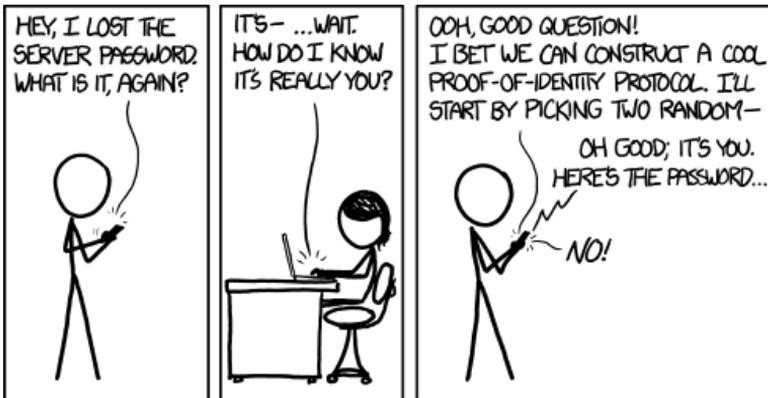
In der Klausurenphase

Wenn sich die Vorlesungszeit dem Ende zuneigt, geht es in die Klausurenphase. Dazu sind zwei Dinge zu beachten:



- Du musst zu jeder Prüfung und Klausureinsicht einen Lichtbildausweis mitbringen.
- Die Athene-Karte ist **kein** Lichtbildausweis.

Gonne



Freizeitgestaltung

Falls man doch noch Zeit über hat ...

Geld verdienen? Check! Wohnen? Check! Zeit, sich etwas Wichtigem zuzuwenden? Schauenwerma...

Jetzt, wo du studierst, stehen dir viele neue, wunderbare, tolle, aufregende, ungewöhnliche und abwechslungsreiche Wege offen, dich zu beschäftigen. Ein paar davon möchten wir dir hier vorstellen.

Am Fachbereich

Fangen wir ganz klein beim Fachbereich Mathematik an. Das Studium kann anstrengend sein – davon kann dir jeder an der Uni ein Lied singen. Wie gut, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, dem Alltagstrott für eine Weile zu entgehen.

Tanz

Eine viel wahrgenommene Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen, ist der **Matheball**, der in der Regel jedes Sommersemester stattfindet.¹ Nebenbei bietet er dir auch noch die Gelegenheit, Jeans und T-Shirt gegen einen Anzug bzw. ein schickes Kleid zu tauschen.

Spiel

Wenn du jetzt denkst, dass Tanzen nicht so deins ist, kein Problem. Für die abendliche Beschäftigung können wir dir wärmstens den **Spielerabend** empfehlen, der regelmäßig von der Fun-AG der Fachschaft veranstaltet wird und normalerweise im Mathebau stattfindet. Hier kommen Spielwütige zusammen, um einen lustigen Abend mit Brett-, Karten- und anderen Spielen zu verbringen. Außerdem wird zu dieser Gelegenheit meistens eine Partie Jeopardy vorbereitet, bei der jede und jeder Mathestudierende einmal mitgespielt haben sollte.

¹ <https://matheball.de>

Wenn dir das nicht reicht, können wir dir auch den **GnoM**,² den Spieleabend der Infen, ans Herz legen.

Musik

Falls du dich lieber musikalisch beschallen lassen möchtest, kannst du dich i. d. R. am Ende eines jeden Semesters beim **Mathemusikabend** zurücklehnen und die vielen unterschiedlichen Acts genießen oder natürlich auch selbst deine musikalischen Künste zum Besten geben.

Ebenso kannst du natürlich auch den **Musikabend der Physik** besuchen und die dortigen Zuhörer mit deinem Können beglücken (oder auch einfach die Acts genießen).

Gesang

Juckt es dir dann selbst in den Fingern (oder vielmehr in der Lunge), komme doch einfach einmal beim **Mathechor**³ vorbei und versuche dich am Gesang. Ein wenig kennenlernen kannst du den Mathechor hier:

Der Mathechor stellt sich vor

Der Mathechor ist, wie der Name schon vermuten lässt, ein Chor, in dem weitestgehend (aber nicht ausschließlich) Mathematikstudierende mitsingen. In der Regel treffen wir uns jeden Donnerstagabend in der Uni zur Probe, um gemeinsam jede Menge Spaß zu haben und uns auf unsere Auftritte vorzubereiten. Diese haben wir am Ende jedes Semesters am traditionsreichen Mathemusikabend und zu besonderen Anlässen, wie der Winterfeier oder der Abschlussfeier.

Wir singen grundsätzlich immer das, worauf wir Lust haben. In unserem Repertoire sind viele vierstimmige A-cappella-Sätze von Popliedern (z. B. It's My Life, It's Raining Men, ...), aber wir haben keine Angst vor anderen Genres und sind offen für Neues. Um unserem Namen gerecht zu werden, haben wir gelegentlich auch Texte mit mathematischem Inhalt im Programm.

Momentan sind wir etwa 50 Personen und freuen uns über Verstärkung in jeder Stimme. Bei uns sind alle herzlich willkommen, die Spaß am Singen haben. Auch Leute ohne Chorererfahrung dürfen sich dazu eingeladen fühlen, dazuzustoßen – singen kann man lernen und wir beißen nicht.

² Das steht für „Games, no machines“

³ Der Mathechor hat sogar eine eigene Webseite: <https://mathechor.de>

Zusätzlich zu unseren wöchentlichen Proben verbringen wir jedes Semester auch ein Wochenende zusammen in einer Jugendherberge. Neben den gemeinsamen Proben bietet uns dies eine ideale Möglichkeit, uns zu vergnügen und gegenseitig kennenzulernen.

Wenn du neugierig geworden bist, schau doch bei uns in einer Probe vorbei: in der Vorlesungszeit jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in S1|03–175.

Nadelspiel

Du wolltest dir eigentlich schon länger Zeit für etwas Handarbeit nehmen, aber kannst dich selber dann irgendwie doch nicht motivieren? Oder findest es zu einseitig? Dann schau doch mal beim Nadelspiel vorbei. Dort treffen sich strick-, häkel-, näh-, flecht-, web- und stickbegeisterte Menschen, die zu Tee, Keksen und lockeren Gesprächen mit Stoff, Nadel und Faden arbeiten und vielleicht auch den ein oder anderen Tipp austauschen. Wir können dir übrigens nur empfehlen das einfach mal als neues Hobby auszuprobieren, denn es ersetzt nicht nur den Serienmarathon durch ein etwas aktiveres Hobby, sondern gibt dir auch schon frühzeitig die Möglichkeit ganz viele Weihnachtsgeschenke zu produzieren.

Theater

Spielst du gerne Theater? Dann können wir dir das **Mathe-Theater** ans Herz legen, welches auch für das OWO-Theater am Freitag verantwortlich ist. Du kannst direkt bei den Auswahlaktivitäten oder aber bei den Proben während des Semesters vorbeischaun. Bei Interesse wende dich am besten kurz in einer Mail an theater@mathebau.de, um alle nötigen Infos zu erhalten.

An der Uni

Noch nicht genug? Dann begeben wir uns mal einen Schritt weiter und schauen, was der Rest der Uni so zu bieten hat.

Musik

Auch in diesem größeren Rahmen spielt die Musik eine Rolle. So wartet die TU Darmstadt mit einem großen **Chor**, einem **Sinfonieorchester**, einem

Kammerorchester und sogar einer **Bigband** auf, die alle in regelmäßigen Abständen zum Proben und zu Konzerterlebnissen einladen.

Filmkreis

Wenn du eine von den Personen bist, die sich lieber passiv berieseln lassen, als selbst Töne zu erzeugen, dann ist vielleicht ein netter Kinoabend im Audimax das Richtige für dich. Der **Studentische Filmkreis** organisiert regelmäßige Vorführungen, sowohl von Klassikern als auch von brandaktuellen Filmen. Informationen dazu kannst du auch online finden.⁴

Sprachkurse

Falls du an Sprachen interessiert bist oder in Erwägung ziehst, während deines Studiums ein Semester im Ausland zu verbringen (→ **Auslandsstudium**; S. 92), legen wir dir das **Sprachenzentrum** der TU Darmstadt ans Herz. Hier gibt es ein großes Angebot an Sprachkursen, in denen du nicht nur eine ganz neue Sprache erlernen, sondern auch fortgeschrittene Sprachkenntnisse vertiefen kannst. Du solltest allerdings beachten, dass für manche Sprachkurse ein Einstufungstest nötig ist, der vor Semesterbeginn durchgeführt werden muss. Nähere Informationen dazu sowie das Angebot an Sprachkursen gibt es im Web.⁵

Unisport-Zentrum

Möchtest du dich sportlich in deiner Freizeit betätigen, so bietet das **Unisport-Zentrum** ein großes, buntes und meist kostenloses Angebot an. Von exotischen Aktivitäten wie Headis, Slacklining, Kanupolo, Quidditch und Unterwasserrugby, über klassische Sportarten, darunter (Beach-)Volleyball, Fußball, Handball und verschiedene (Tanz-)Kurse, bis hin zu unterschiedlichen Exkursionen ist alles dabei. Genauere Informationen dazu bekommst du auf der Internetseite des Unisport-Zentrums der TU Darmstadt.⁶

Das Unisport-Zentrum veranstaltet zudem zahlreiche Events. Hierzu zählen u. a. die Hochschulsportschau, TU meet & move, der Nikolauslauf und diverse interne und deutsche Hochschulmeisterschaften.

⁴ <https://www.filmkreis.de>

⁵ <https://www.spz.tu-darmstadt.de>

⁶ <https://www.usz.tu-darmstadt.de>

Die **Sporthallen** und das **Hochschulstadion** befinden sich neben dem Merck-Stadion am Böllenfalltor. Das Hochschulstadion hat mehrere Beachvolleyballfelder, einen Kunstrasenplatz, einen Multifunktionsplatz, ein Nebenfeld, Tennisplätze sowie ein Schwimmbecken (draußen) und ist vor allem im Sommer eine beliebte Location. Außerdem ist der Zutritt für Studierende der TU Darmstadt kostenlos. In unmittelbarer Nähe des Hochschulstadions befindet sich auch der **Kletterwald**. Dank der verschiedenen Schwierigkeitsstufen und Parcourshöhen ist hier für jeden etwas dabei.

Hochschulgruppen

Eine weitere Möglichkeit der Freizeitgestaltung ist das Eintreten in eine Hochschulgruppe. Diese sind freiwillige Zusammenschlüsse von Studierenden, die ein gemeinsames Interesse oder Ziel haben. Dieses kann beispielsweise politischer, religiöser oder kultureller Natur sein oder einem ganz anderen Zweck dienen. Durch eine Hochschulgruppe hast du die Möglichkeit, dich zu engagieren und auch einmal Studierende anderer Fachrichtungen kennenzulernen, mit denen du Interessen teilst.

Die wohl bekannteste Gruppe an der TU Darmstadt ist der AStA (→ **Politische Einflussnahme**; S. 198). Neben solchen politischen Vereinigungen gibt es jedoch noch viele weitere Vereinigungen. Vom Börsen-Team für zukünftige Aktionäre und Investmentbanker, bei dem du Kurse und Seminare besuchen und auch einen Börsen-Führerschein machen kannst, über die **konaktiva**, bei der du die Möglichkeit hast, erste Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen, bis hin zu musikalischen Gruppen, wie dem Chor, bleibt kein Herzenswunsch offen. Eine Übersicht der Hochschulgruppen an der TU Darmstadt gibt es online⁷ und eine kleine Auswahl wirst du am Dienstag bei der OWO-Freizeitmesse kennenlernen können.

In Darmstadt

Um neue Filme so früh wie möglich zu sehen, musst du dann aber doch in ein richtiges Kino gehen. Somit begeben wir uns weg vom Campus und erkunden das Angebot von Darmstadt selbst.

⁷ <https://www.tu-darmstadt.de> → Die Universität → Organisation → [Studierendenschaft und Hochschulgruppen](#)

Kultur

Wenn es um Filme geht, gibt es mehrere cineastische Anlaufstellen, die alle auch einen vergünstigten Eintrittspreis für Studierende bieten. Falls du es auch ab und zu mal klassisch magst und gerne ins Theater gehst, so hast du Glück, denn mit deinem Studiausweis kommst du kostenfrei ins **Staatstheater Darmstadt** (sofern die Vorstellung nicht ausverkauft ist; einige Sonderveranstaltungen und Premieren sind ausgenommen). Wie das geht, erfährst du beim AStA.⁸

Wo wir gerade bei den klassischen Kunstformen angekommen sind: Auch tagsüber bietet Darmstadt die Möglichkeit, mal etwas Neues zu sehen. Von der **Kunsthalle** über viele unterschiedliche **Museen** bis hin zu einer **Porzellan-sammlung** ist alles vertreten.

Falls dafür gerade kein Geld übrig ist, gibt es natürlich auch noch einige Sehenswürdigkeiten, die man kostenfrei besichtigen kann. So bietet sich z. B. ein abendlicher Spaziergang zur **Mathildenhöhe** wunderbar an, um einfach mal abzuschalten und ein bisschen die frische Luft zu genießen, oder du machst eine kleine gemütliche Fahrradtour zum **Jagdschloss in Kranichstein**. Weitere Infos zu allem in und um Darmstadt gibt es im Netz.⁹

Oder doch was für die Bewegung

Für die Sportbegeisterten gibt es neben dem kulturellen Angebot auch ein vielseitiges Sportangebot in Darmstadt. Neben dem → „**Unisport-Zentrum**“ (S. 39) mit seinem großen Angebot gibt es auch verschiedenste Sportvereine in Darmstadt. Eine Liste von Sportvereinen in Darmstadt ohne Vollständigkeitsanspruch findest du bspw. hier.¹⁰ Suchst du stattdessen etwas bestimmtes, ist die Suchmaschine deines Vertrauens wohl der bessere Anlaufpunkt.

Im Wald, der Darmstadt umgibt, gibt es sehr schöne Laufstrecken. Mit dem Mountainbike ist man auch schnell zur Burg Frankenstein gefahren, bei welcher sich viele Trails und Downhillstrecken verschiedener Schwierigkeitsstufen befinden. Auch hierfür gibt es eine Unisportgruppe, der man sich anschließen kann, um die versteckten Wege zu finden.

⁸ <https://www.asta.tu-darmstadt.de> → Kultur → Kostenlos ins Staatstheater

⁹ <https://www.darmstadt.de>

¹⁰ <https://www.familien-willkommen.de/Jugend-Sportvereine>

Wenn man dann doch nur in der Sonne liegen will, gibt es in Darmstadt verschiedene **Seen und Schwimmbäder**, wie z. B. das Nordbad, das Jugendstilbad, den Woog, das Hochschulbad, das Arheiliger Mühlchen und die Grube Prinz von Hessen, wobei die letzten drei sogar kostenlos sind. Alle diese Angebote sind gut mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

... und am Abend

Wer nach erfolgreichem Tagewerk ein von der Mathematik gebeuteltes Hirn, einen vom Sport erschöpften Körper und ein von Kultur zum Luftsprung angeregtes Herz vorweisen kann, will manchmal einfach nur den Kopf abschalten und es richtig krachen lassen. Darmstadt wird zwar niemals zur Clubmetropole Hessens werden, aber auch in Darmstadt darf und will getanzt werden. Näheres dazu, wo es alkoholisch und partymäßig heiß her geht, kannst du dem Artikel → „**Kneipenguide**“ (S. 166) entnehmen.

Eine andere, seit „How I Met Your Mother“ bekannte, Variante ist **Lasertag**.¹¹ Eine Möglichkeit für dieses futuristische Abknallen befindet sich in der Nähe des Hauptbahnhofs.

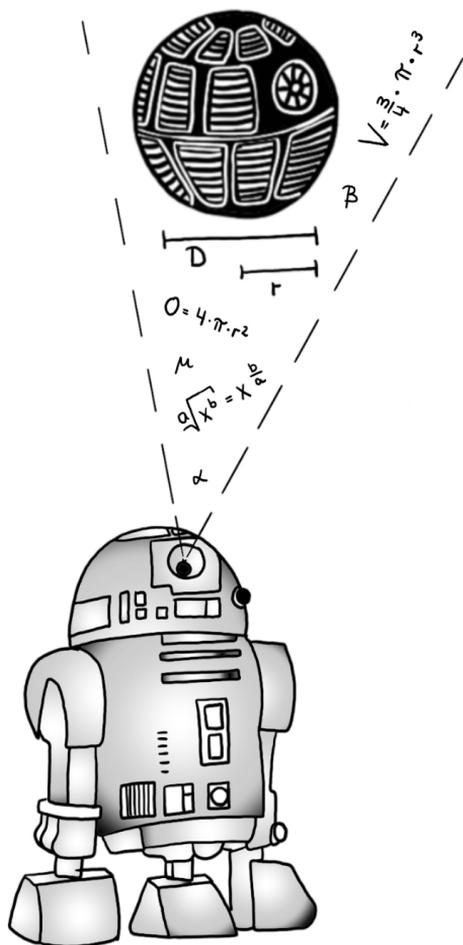
Swantje, Dörn und Joni



¹¹ pew-pew-pew!

OWOSODE XXV

DAS ERWACHEN DER MATHEMATIK

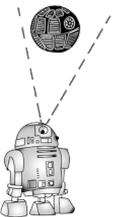




Da bist du nun, du armer Tor und bald schon klüger als zuvor. Diese Rubrik bereitet dich auf dein Mathematikstudium vor. Hier findest du viele nützliche Tipps und Hinweise, die dir das Studieren einfacher machen sollen, denn es ist schon schwierig genug.

Vieles im Studium ist anders als in der Schule: Zunächst wird es um die inhaltlichen Unterschiede gehen; danach erklären wir dir, wie Lehrveranstaltungen an der Uni ablaufen.

Leider ist nicht jeder erfolgreich im Studium, daher wollen wir auch Problemen vorbeugen. Du sollst wissen, wie du Frust vermeidest, und wie du es besser nicht machst. Wenn du die Tipps aus den ersten vier Artikeln befolgst und die Warnhinweise aus dem letzten beachtest, wirst du bald schon erkennen, was die Welt im Innersten zusammenhält.



Mathematik an Schule und Universität

Ach wie gut, dass du bald weißt, was Mathe an der Uni heißt.

Fragt man Absolventinnen und Absolventen eines Mathematikstudiums, was sie im Studium Nützliches für das Berufsleben gelernt haben, ist eine der Top-Antworten: Frustrationstoleranz. Dem Umgang mit Frust spendieren wir daher im OWO-Info einen eigenen Artikel (→ [Was tun gegen Frust?](#); S. 64). Der vorliegende Text möchte deinem Frust vorbeugen, indem er auf ein paar typische Probleme hinweist, die Studienanfängerinnen und Studienanfänger regelmäßig das Leben schwer machen.

Warum ist gerade der Beginn eines Mathematikstudiums so schwierig? Ist man denn nicht durch mindestens 12 Jahre Schulunterricht darauf vorbereitet? Das ist man nicht: Die Mathematik an der Universität (nachfolgend „Mathematik“) unterscheidet sich von der Schulmathematik (nachfolgend „Schulmathe“) nicht nur dadurch, dass sie mehr in die Tiefe geht. Sie arbeitet teilweise vollkommen anders, stellt ganz andere Fragen und verlangt ganz andere Denkleistungen, als viele erwarten. Deshalb will ich dich zunächst auf die wichtigsten Unterschiede vorbereiten. Solltest du irgendwann kurz davor stehen, dein Studium abzubrechen, weil du etwas anderes erwartet hast, möchte dir der letzte Abschnitt ein Wegweiser sein.

Mathematik ist theoretischer als Schulmathe

Dass Studiengänge im Allgemeinen sehr theorielastig sind, ist sicherlich keine Neuigkeit für dich. Theoretisch ist also alles klar. In der Praxis liegen Theorie und Praxis aber weiter auseinander, als man denkt. Daher lohnt es sich, dieses Thema genauer zu beleuchten.

Ganz allgemein könnte man eine Theorie als ein System von Aussagen bezeichnen, das einen Ausschnitt der Realität beschreibt oder erklärt.¹ Womit eine Theorie also nichts zu tun hat, ist das Anwenden von Formeln oder das

¹ Ich gebe zu, dass mich der entsprechende Wikipedia-Artikel zu dieser Formulierung „inspiriert“ hat.

Ausrechnen von Werten. Und genau das wirst du auch im Mathematikstudium höchstens gelegentlich tun.

Aber worum geht es denn dann? Der häufigste Aufgabentyp, der dir in deinem Mathematikstudium begegnen wird, ist die Beweisaufgabe. Und dort sollst du zum Beispiel beweisen, dass etwas „existiert“ oder „eindeutig ist“. Mit anderen Worten: Während dir dein Schulbuch eine ganze Seite von Funktionstermen vorgesetzt hat, die du differenzieren solltest, steht in der Mathematik die Frage im Mittelpunkt, wann eine Funktion überhaupt differenzierbar ist und ob es mehr als eine Ableitung geben kann.

Das ist auch der Grund, warum Mathematik viel mehr Kreativität erfordert, als viele glauben. Die Anwendung der Produkt- oder Kettenregel ist keine große Kunst, obgleich es genug Schüler und Schülerinnen gibt, die sich damit schwertun. Aber zu beweisen, dass diese Regeln für alle Funktionen (eines bestimmten Typs) zu korrekten Ableitungsfunktionen führen, ist keine Kochrezeptaufgabe: In jedem Beweis steckt irgendwo wenigstens eine kleine kreative Idee, ohne die du ihn nicht bewältigen kannst.

Am besten betrachten wir ein einfaches Beispiel: Dir ist möglicherweise bekannt, dass es unendlich viele Primzahlen gibt. (Eine Primzahl ist eine natürliche Zahl, die genau zwei Teiler hat – die Zahl 1 und sich selbst; die Zahl 1 ist keine Primzahl.) Wie beweist du das? Ein bekannter Beweis geht so vor: Angenommen, es gäbe nur endlich viele Primzahlen p_1, p_2, \dots, p_n . Wir wollen zeigen, dass diese Liste niemals vollständig sein kann, wir also immer noch eine Primzahl mehr finden können. Wir betrachten dazu die Zahl

$$N := p_1 \cdot p_2 \cdot \dots \cdot p_n + 1.$$

Dieses N ist durch keine unserer Primzahlen teilbar. Warum? Naja, das Produkt $p_1 \cdot p_2 \cdot \dots \cdot p_n$ ist durch alle unsere Primzahlen teilbar; wenn wir noch 1 addieren, dann hat die neue Zahl nur einen gemeinsamen Teiler mit der vorigen, nämlich die Zahl 1, die keine Primzahl ist. Insbesondere ist N also durch keine der Primzahlen p_1 bis p_n teilbar. Nun ist entweder N eine Primzahl, dann haben wir eine neue Primzahl gefunden; oder N kann in Primfaktoren zerlegt werden (wir tun an dieser Stelle so, als hätten wir das schon bewiesen) und dann sind diese Primfaktoren neue Primzahlen.

Nun, das meiste davon hast du schnell erlernt. Du musst ein paar Begriffe kennen, ein bisschen rumrechnen (in der Mathematik wird das Wort „rechnen“ sehr großzügig verwendet), eine Fallunterscheidung machen und einen

bekanntem Satz anwenden. Aber es steckt auch ein kleiner genialer Gedanke darin, auf den du häufig nicht sofort kommst: Die Zahl N genau so zu konstruieren wie oben angegeben. Solche entscheidenden Einfälle kommen manchmal völlig unerwartet beim Fußball oder auf dem Klo.

Aber zurück zum Begriff der Theorie: In der Mathematik findet die Theoriebildung nochmal ganz anders statt als in anderen Wissenschaften. Unter einer mathematischen Theorie versteht man alle Aussagen, die sich formal aus einer Menge von Grundaussagen, sogenannten Axiomen, folgern lassen. Das klingt kompliziert, ist aber ganz einfach: Das formale Folgern ist für unsere Zwecke das Beweisen. Welche Rolle spielen diese Axiome? Nun, um etwas zu beweisen, verwendet man Aussagen, von deren Wahrheit man schon ausgeht (wie im Beispiel oben die Existenz einer Primfaktorzerlegung). Diese hat man also schon vorher bewiesen, aus noch anderen Aussagen. Aber irgendwo muss man mal angefangen haben: Man braucht ein paar Grundaussagen, die von Anfang an wahr sind, und diese heißen Axiome.

Zum Beispiel kann man von ein paar Grundaussagen ausgehen, welche die Begriffe „Punkt“ und „Gerade“ und ihren Zusammenhang beschreiben. Eine solche Aussage könnte sein, dass sich parallele Geraden in keinem Punkt schneiden. Aus diesen Aussagen kann man dann beweisen, dass die Summe der Innenwinkel eines Dreiecks immer 180° ergibt. Die Theorie, in der man dies herleitet, heißt euklidische Geometrie. Lässt man das Parallelenaxiom allerdings weg, ergibt sich eine andere Theorie, in der die Winkelsummen-Aussage nicht gilt.

Warum ich hier so darauf rumreite? Naja: Ich habe eine ganze Weile gebraucht, um zu verstehen, was diese Axiome sollen. In der Vorlesung wird die thematisierte Theorie eben auch damit begonnen, dass ein paar Axiome an die Tafel geschrieben werden. Und bald folgen die ersten Sätze, die man aus diesen Axiomen beweisen kann. Und damit werden weitere Sätze bewiesen. Und damit es nicht langweilig wird, nimmt man mal noch ein Axiom mehr hinzu, um noch mehr zu beweisen. Und so theoretisch ist die Mathematik.

Mathematik ist abstrakter als Schulmathe

Es ist gut, dass wir das Thema Theorie so ausführlich besprochen haben, denn „theoretisch“ und „abstrakt“ werden oft verwechselt. Während die

meisten Studiengänge theoretisch sind, ist das Abstrakte gerade für die Mathematik von großer Bedeutung und wird vielleicht auch dir zu schaffen machen. Das Gegenteil von „abstrakt“ ist „konkret“. Aber was soll das konkret bedeuten?

Betrachten wir mal ein paar konkrete Gleichungen, die alle wahr sind:

$$3 + 5 = 5 + 3 \quad -7 + \frac{3}{2} = \frac{3}{2} + (-7) \quad \pi + \sqrt{2} = \sqrt{2} + \pi.$$

Wahrscheinlich hast du sehr schnell erkannt, dass die drei Beispiele etwas gemeinsam haben. Bei ihnen allen handelt es sich um konkrete Ausprägungen derselben Regel, die für alle reellen Zahlen a und b gilt, nämlich das sogenannte Kommutativgesetz der Addition:

$$a + b = b + a.$$

Das Prinzip, Buchstaben als Platzhalter für beliebige Zahlen zu verwenden, ist dir bereits aus der Schule vertraut. Und wenn ich behaupte, dass Mathematik an der Universität abstrakt ist, dann meine ich damit insbesondere, dass du in einer Vorlesung seltener konkrete Zahlen sehen wirst als lateinische und griechische Buchstaben.

Aber sicherlich kennst du weitere ähnliche Rechengesetze: Zum Beispiel gilt im sogenannten Körper der reellen Zahlen (ein konkretes Beispiel für eine algebraische Struktur) auch das Kommutativgesetz der Multiplikation, also

$$a \cdot b = b \cdot a \quad \text{für beliebige reelle Zahlen } a \text{ und } b.$$

Dieses und das oben formulierte additive Kommutativgesetz haben viel gemeinsam und so können wir weiter abstrahieren: Das Kommutativgesetz für eine beliebige zweistellige Operation \circ (das ersetzt jetzt die konkreten Operationen $+$ und \cdot), die auf einer Menge M (bisher war das die Menge der reellen Zahlen) definiert ist, lautet, dass für alle a und b aus der Menge M die Gleichung

$$a \circ b = b \circ a$$

gilt. Wenn du jetzt nicht alles sofort verstanden hast, mach dir keine Sorgen: Nach dem ersten Semester sollte dir der Absatz keine Schwierigkeiten mehr bereiten.

Bis es aber soweit ist, wirst du mit solchen abstrakten Aussagen immer wieder Probleme haben. In den meisten Vorlesungen wird nämlich genau umgekehrt

vorgegangen: Dort würde zuerst das Kommutativgesetz formuliert und dann unter der Überschrift „Beispiele“ erwähnt, dass die Addition und die Multiplikation der reellen Zahlen kommutativ sind. Daraufhin würden weitere, dir vielleicht noch nicht bekannte Beispiele folgen und wahrscheinlich auch ein paar Gegenbeispiele.

Mein Tipp ist daher: Nutze die Beispiele! Dein Vorwissen aus der Schulmathe wird dir helfen, die abstrakten Begriffe, die in der Vorlesung definiert werden, zu verstehen. Mache dir dazu immer klar, inwiefern bekannte Beispiele die Merkmale des Begriffs erfüllen und daher konkrete Ausprägungen von ihm sind. Diese Beispiele liefern dir dann einen Prototyp für den neuen Begriff; ihm leisten die anderen Beispiele Gesellschaft und oft wirst du auch in den Übungsaufgaben noch weitere Beispiele kennenlernen und so langsam aber sicher den Umfang des Begriffs erfassen. Wenn du den Begriff aus der Schule schon kanntest, dann wird dir oft auffallen, dass du bisher nur einen sehr kleinen Teil seines Umfangs kennengelernt hast (z. B. stellst du dir unter einer Funktion wahrscheinlich so etwas wie eine stetige, reelle Funktion in einer Variablen vor).

Mathematik ist formaler als Schulmathe

Das Wort „formal“ kam doch oben schon einmal vor, oder? Ja, genau: Das Beweisen haben wir als formales Folgern einer Aussage aus anderen Aussagen bezeichnet. Woher kommt das jetzt nochmal? Daher, dass das formale Argumentieren beim Beweisen auch mit einer formalen Sprache verbunden ist; und mit dieser Sprache und der dazugehörigen Schrift haben viele Studienanfängerinnen und Studienanfänger Probleme.

Beginnen wir mit der Schrift: Dir ist sicher schon klar, dass du im Studium viele neue mathematischen Symbole kennenlernen wirst. Beispielsweise kann man das Kommutativgesetz von oben auch in der Form

$$\forall a, b \in M (a \circ b = b \circ a)$$

(lies: „Für alle a und b in M gilt ...“) notieren. Man verwendet also mehr Symbole, kann aber dafür ein paar Wörter weglassen. Am Anfang kann das ganz schön einschüchtern und du fragst dich vielleicht, ob es nicht einfacher wäre, das in allgemeinverständlichen Worten aufzuschreiben. Während dir da bei einfachen Aussagen sicherlich die meisten zustimmen würden, hilft die

kompaktere und präzisere Schreibweise beim Verstehen, sobald die Aussagen komplexer werden. Vergleiche doch mal „nimm das Drittel der Summe des Fünffachen der ersten Zahl und dem Dreifachen der um zwei verminderten zweiten Zahl“ mit

$$\frac{5x + 3(y - 2)}{3}$$

Aber auch wenn Mathematikerinnen und Mathematiker keine umgedrehten Buchstaben verwenden, sondern anscheinend deutsch reden, haben sie eine bestimmte Art zu reden. Wenn jemand Wörter wie „insbesondere“ oder „impliziert“ verwendet, und dann auch noch korrekt, erkenne ich sie oder ihn schnell als Mathematikerin oder Mathematiker. Sprache und Denken hängen eng zusammen: Mit unserer Denkweise verändert sich unsere Sprache und umgekehrt. Daher wird es auch dir so gehen, dass du dich irgendwann er tappst, typische Mathe-Wörter im Alltag zu verwenden.

Ich erinnere mich noch an mein FreWe (→ **Das Freshers' Weekend**; S. 8), bei dem sich zwei OWO-Tutoren unterhielten und etwas von „Seite n “ in einem Buch erzählten und kurz darauf von „Seite $n + 3$ “ sprachen. Ich habe sie gefragt, warum sie so komisch reden. Und ich habe eine gute Antwort bekommen: Es sei die einfachste Art, das auszudrücken, und ja auch völlig in Ordnung, solange der Gegenüber wisse, wie es zu verstehen sei.

Aber warum sind diese neue Sprache und Schrift Ursache von Schwierigkeiten, im Mathematikstudium Fuß zu fassen? Erwinnere dich an deine erste Englischstunde: Wahrscheinlich hast du Sätze gelernt wie „Hello! My name is ... and I am n years old.“ Und mit der Zeit konntest du dann auch den Weg erfragen, über deine Hobbies und das Wetter reden und irgendwann Charakterisierungen in englischer Sprache schreiben. Die Sprache der Mathematik wirst du anders lernen: Da stellt sich jemand an eine Tafel, spricht mathematisch und schreibt Mathematik an. Und jetzt sollst du verstehen, was er oder sie sagt.

Was kannst du also tun, um die Sprachbarriere zu überwinden? Ganz einfach: gut zuhören und selbst „mathematisch“ sprechen und schreiben. In den verschiedenen Lehrveranstaltungen (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 53) wird viel Wert auf Kommunikation gelegt: Wenn du mit anderen in Gruppen arbeitest, musst du Mathematik kommunizieren. Nach der Abgabe deiner selbst formulierten Hausübungen bekommst du von deinem Übungsleiter Hinweise, wie du deine Gedanken besser zu Papier bringen kannst und

Rückmeldungen, wenn deine Argumentation formale Lücken aufweist. Dadurch wirst du schnell merken, dass die Sprache und der Inhalt, den sie bezeichnet, schwierig voneinander zu trennen sind. Aber nur Mut: Wenn du dran bleibst, wirst auch du bald zum Club der „Mathematischsprechenden“ gehören. Wenn du dann die Gleichung

$$x^2 + y^2 = r^2$$

siehst, denkst du sofort: „Ein Kreis!“

Bist du für Mathematik gemacht?

Wie du vielleicht gehört hast, ist die Abbruchquote gerade in der Mathematik sehr hoch. Und sicherlich sind dafür auch die oben diskutierten Einstiegsprobleme verantwortlich. Oft genug habe ich es erlebt, dass Studierende in ihrem ersten Semester kurz davor standen, vor lauter Frust das Studium abzubrechen (→ **Studienabbruch**; S. 96), aber dann doch einen guten Abschluss in der Mathematik gemacht haben (→ **Was tun gegen Frust?**; S. 64). Daher möchte ich dir eine Orientierung geben, wie du für dich herausfindest, ob du (aus meiner ganz persönlichen Sicht) für ein Mathematikstudium geeignet bist.

Wenn du nicht das Ziel hast, Mathematiklehrer oder -lehrerin zu werden, ist deine berufliche Zukunft unklar: Es gibt kein einheitliches Berufsbild des Mathematikers oder der Mathematikerin. Und in den meisten Karrieren spielen die im Studium gelernten Inhalte keine Rolle. Stattdessen geht es darum, dass du Denken gelernt hast. Mathematiker und Mathematikerinnen sind in der Lage, komplexe Strukturen zu verstehen. Sie gehen systematisch an Aufgaben heran und tun dies mit einer großen Genauigkeit und Skepsis. Das sind die Dinge, die du vorrangig im Studium lernen sollst. Die Inhalte sind für die meisten Berufe zweitrangig.

Das gleiche gilt übrigens auch für die Lehramtsstudierenden: Auch du sollst lernen, wie ein Mathematiker oder eine Mathematikerin zu denken – ob der Unistoff etwas mit dem Schulstoff zu tun hat, ist dafür nicht von Belang. Denn nicht nur können sich Lehrpläne ändern, gute Lehrer zeichnen sich ja gerade durch ihre Flexibilität aus: Wenn man als interessierter Schüler mit weiterführenden Fragen zum Lehrer geht, gibt es nur wenig Frustrierenderes, als mit dem Hinweis, dass das zu kompliziert sei, abgewiesen zu werden.

Wenn du es aber schaffst, deine eigene Begeisterung für Mathematik an deine Schülerinnen und Schüler weiterzugeben, macht der Unterricht auch gleich viel mehr Spaß.

Wie merkst du also, ob dir diese Art des Denkens liegt? Noten sind oft kein guter Indikator dafür: Es kommt nicht auf besonders gute Noten an (bei regelmäßig nicht ausreichenden Noten solltest du dir aber schon Gedanken machen). Vielmehr solltest du Spaß am Lösen von Aufgaben haben, Mathematik spannend finden, sowie einen eleganten Beweis schön finden können. Ein guter Hinweis ist für mich, wenn du Spaß an (schwierigen) Rätseln hast, sie sogar erst dann interessant findest, wenn du nicht sofort auf die Lösung kommst. Dann wird aus dir wahrscheinlich ein guter Mathematiker bzw. eine gute Mathematikerin. Denn im Prinzip ist jede Übungsaufgabe ein kleines Rätsel: Es kommt der Punkt, an dem du vom intuitiven Ausprobieren auf eine systematische Vorgehensweise übergehst. Du musst einen kreativen Einfall haben. Und je schwieriger die Nuss zu knacken ist, desto größer ist die Freude, wenn du es schaffst.

Wenn du diesen Text von vorn bis hinten gelesen hast, und dabei die mathematischen Teile nicht übersprungen, sondern verschlungen hast, dann würde ich dir eine positive Prognose bescheinigen. Konntest du dich im Primzahlbeweis an der Idee für die Zahl N erfreuen? Findest du es „cool“, dass man $+$ und \cdot auch durch eine „Variable“ ersetzen kann? Hast du dir überlegt, warum $x^2 + y^2 = r^2$ einen Kreis beschreibt? Na, dann wirst du auch in den Vorlesungen und Übungen Interessantes entdecken können und nicht so viel Frust, sondern ganz viel Freude haben.

Rüdiger

| <u>DIVISION NOTATION</u> | | | | | |
|--------------------------|---------------|-----------|-------------------|--|--|
| $A \div B$ | } SCHOOLCHILD | A/B | SOFTWARE ENGINEER | A/B | NORMAL PERSON OR UNICODE ENTHUSIAST |
| $B \overline{)A}$ | | AB^{-1} | FANCY SCIENTIST | $F(A,B)$ SUCH THAT <small>find a value</small> | |
| $\frac{A}{B}$ | SCIENTIST | | | | |

Lehrveranstaltungsformen

Die Vorlesung schult Geister, die Übung macht den Meister

Aus der Schule kennst du wahrscheinlich schon viele verschiedene Unterrichtsformen. In der Universität wird sich das nicht ändern; nur werden hier verschiedene Arten, den Stoff zu vermitteln, in unterschiedliche Veranstaltungen aufgeteilt. Am weitesten verbreitet in der Mathematik ist die Vorlesung mit integrierter Übung.

Vorlesung

Eine Vorlesung ist wohl am besten mit Frontalunterricht, wie du ihn aus der Schule kennst, zu vergleichen. Der Dozent oder die Dozentin präsentiert – in wahrscheinlich ungewohnt kompakter Form – den Stoff.

Vermutlich wirst du hier nicht immer alles auf Anhieb verstehen. Deshalb ist es wichtig, die Vorlesung vor- und nachzubereiten (→ **Lernen und Arbeiten**; S. 59).

Weiterhin ist es essenziell, in der Vorlesung Fragen zu stellen, wenn du etwas nicht verstehst. Viele versuchen in ihrer Schulzeit, schlau auszusehen und es sich nicht anmerken zu lassen, wenn sie etwas noch nicht verstanden haben. In der Uni gibt es aber keine mündlichen Noten mehr und wenn du eine Frage hast, bist du mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht die einzige Person mit dieser Frage. Trau' dich also ruhig, sie zu stellen und dem Dozenten oder der Dozentin so auch Feedback zu geben, wenn das Vorlesungstempo nicht angemessen ist.

Ab und zu entscheiden sich die Veranstalter eines Moduls, dieses klassische Konzept von Frontalunterricht in der Vorlesung und Nachvollziehen in der Nacharbeitung auf den Kopf zu stellen. Das dikaktische Konzept, das bei diesem Versuch idealerweise herauskommt, nennt sich **Flipped Classroom** und hat zum Ziel, die Präsenzzeit in der Vorlesung effektiver zu nutzen. In der Praxis bedeutet das, dass du dir den wöchentlichen Vorlesungsstoff vor der Vorlesung selbst über Videos oder ein Skript aneignen sollst, um dann in

der Vorlesung selbst die Zeit für Fragen, erneute Erklärungen der unklaren Konzepte oder Zusammenfassungen des Stoffs nutzen zu können.

Besuchst du eine Veranstaltung, die im Flipped-Classroom-Format durchgeführt wird, lohnt es sich, den Vorlesungsstoff nicht alleine durchzugehen, sondern sich trotzdem mit seiner Lerngruppe zu treffen. Das hilft nicht nur bei der Disziplin, sich den Stoff tatsächlich vor der Vorlesung anzugucken, sondern man kann auch kleinere Unklarheiten sofort klären und gemeinsam Fragen herausarbeiten, die man dann in der Vorlesung stellen will.

Übung

Mathe lernen heißt Mathe machen. In der Vorlesung machst du aber kein Mathe, sondern du vollziehst nach, was vorne passiert. Das ist zwar wichtig, um den Stoff zu lernen, verstanden hast du ihn aber erst, wenn du ihn auch anwenden kannst. Das lernst du in der Übung.

Je nach Umfang der Veranstaltung findet jede oder jede zweite Woche eine Übung statt. Dazu wird meist auf Moodle (→ **Wichtige Webseiten**; S. 180) ein Übungsblatt hochgeladen. Welche Webseite benutzt wird, erfährst du in der ersten Vorlesung.



Dieser Artikel beschreibt vor allem das Übungskonzept am Fachbereich Mathematik. An anderen Fachbereichen funktionieren Übungen teilweise sehr anders und es werden z. B. nur Aufgaben besprochen, die man zuhause selbstständig lösen soll.

Das Übungsblatt ist in der Regel in zwei Teile aufgeteilt: Gruppenübungen, die in der Präsenzübung bearbeitet werden sollen, und Hausübungen, die du zu einem anderem Zeitpunkt bearbeitest und dann zur Korrektur abgibst.

In der Präsenzübung sollst du, bevorzugt gemeinsam mit anderen Studis als Lerngruppe, die Gruppenübungen bearbeiten. Doch dabei seid ihr nicht auf euch allein gestellt; Unterstützung bekommt ihr von eurer Übungsleiterin oder eurem Übungsleiter. Meistens sind dies Studierende höherer Semester,

die euch gerne bei all euren Fragen weiterhelfen. Sie sind jedoch dazu angehalten, euch keine vollständigen Lösungen zu geben, sondern euch nur dabei zu unterstützen, die Aufgaben selbstständig zu lösen. Das mag euch vor allem am Anfang nervig vorkommen, da ihr in dem Moment ja genau an den Lösungen interessiert seid. Es ist jedoch erfahrungsgemäß ein viel tollereres Gefühl und didaktisch sinnvoller, die Lösung selbst zu finden, auch wenn ihr vielleicht einen kleinen Hinweis gebraucht habt.

Obwohl die Gruppenübungen nicht verpflichtend sind, solltest du sie auf jeden Fall bearbeiten, da du – wie gesagt – Mathe erst richtig lernst, wenn du Mathe machst.

Meist hast du in der Übungsgruppe nicht genug Zeit, um alle Gruppenaufgaben zu bearbeiten. Du solltest dir aber zumindest mal jede Aufgabe angeschaut haben, damit du die zu zeigenden Aussagen kennst. Spätestens in der Klausurvorbereitungsphase lohnt es sich jedoch, auch alle Gruppenübungen mal gemacht zu haben (→ **Lernen und Arbeiten**; S. 59).

Dein Übungsleiter oder deine Übungsleiterin ist für Wünsche und Feedback immer offen. Wenn du also eine Aufgabe gerne in der ganzen Gruppe besprechen würdest, dann sag einfach Bescheid!

Der zweite Teil der Übung sind die Hausübungen. Diese sollst du außerhalb deiner Übungsgruppe, aber gerne trotzdem zusammen mit deiner Lerngruppe bearbeiten. Nachdem ihr die Aufgabe in einer Gruppe gelöst habt, solltest du eure Lösung selbst aufschreiben. Gerade am Anfang deines Studiums ist es wichtig zu lernen, wie man Mathe exakt formuliert und aufschreibt.

Wenn du bei einer Aufgabe nicht weiterkommst, kannst du in eine Sprechstunde der Veranstaltung gehen. Ähnlich wie in der Gruppenübung kannst du dort Fragen zur Hausübung stellen.

Deine fertig aufgeschriebene Lösung gibst du dann ab und erhältst sie einige Zeit später korrigiert zurück. Wie und wann genau du deine Übung abgeben musst und wann du die korrigierte Version zurückbekommst erfährst du in den Vorlesungen oder Übungen der ersten Woche. Du solltest dir das Feedback unabhängig von deiner Punktzahl genau anschauen, denn nur so erfährst du, ob du den Vorlesungsstoff vielleicht falsch verstanden hast und kannst so aus deinen Fehlern lernen. Das Wertvolle an einer korrigierten Übung sind die vielen Kommentare und Verbesserungsvorschläge und nicht die Punktzahl!

Einige Zeit nach der Übung werden häufig auch Lösungsvorschläge für die Übungen hochgeladen. Dies sind keine vollständigen Bearbeitungen, bieten aber eine Orientierung, wie eine Lösung der Aufgabe aussehen kann. Scheue dich auch hier nicht, jemanden zu fragen, wenn du etwas nicht verstehst!

Um zur Abschlussklausur der Veranstaltung zugelassen zu werden, musst du häufig einen bestimmten Prozentsatz der Hausübungspunkte erreichen. Außerdem ist es manchmal möglich, durch besonders viele Punkte einen Notenbonus für die Klausur zu erwerben. Wie hier die genauen Grenzen aussehen, erfährst du ebenfalls in der ersten Vorlesung.

Tutorium

In den Modulen Lineare Algebra I und II sowie in Analysis I und II werden Vorlesung und Übung ergänzt durch ein Tutorium, welches von einer der Assistenzen der Veranstaltung ähnlich wie eine Vorlesung gehalten wird. Das Tutorium soll dir helfen, die relativ hohen Einstiegshürden des Mathematikstudiums etwas leichter zu nehmen.

Im Tutorium werden die Vorlesungsinhalte wiederholt, typische Fehler in den Übungen besprochen und weitere Übungsaufgaben behandelt. Zudem werden häufig auch allgemeine Strategien und Notationen in der Mathematik thematisiert.

Du kannst auch selbst Einfluss auf die Tutoriumsthemen nehmen, indem du entweder Themenwünsche in einem dafür vorgesehenen Forum auf Moodle (→**Wichtige Webseiten**; S. 180) äuserst oder einfach im Tutorium Fragen stellst.

Sprechstunde

Alle an der Veranstaltung beteiligten Personen bieten regelmäßig Sprechstunden an. Die Sprechstunden der Übungsleiterinnen und Übungsleiter finden im gleichen Takt wie die Übungen statt, bei zweiwöchentlichen Übungen meist um eine Woche versetzt. Diese sollten deine ersten Anlaufstellen sein, wenn du Hilfe bei den Hausübungen brauchst oder noch allgemeine Fragen zum Vorlesungsstoff hast. Du kannst hier aber nicht nur Fragen zu deinen

eigenen Lösungsideen stellen, sondern kannst auch Tipps bekommen, wenn du noch nicht einmal den Ansatz einer Lösung hast. Beachte, dass du die Sprechstunden nicht den einzelnen Übungen zugeordnet sind, du also die Sprechstunden aller Übungsleiter und Übungsleiterinnen der Veranstaltung nutzen kannst. Gerade in den Anfängervorlesungen, wo es viele Übungen und entsprechend viele Sprechstunden gibt, heißt das, dass du fast immer eine Möglichkeit hast, deine Fragen loszuwerden. Wann Sprechstunden stattfinden, erfährst du über das Sprechstunden-Tool¹ der Fachschaft oder auf der Veranstaltungs-Webseite.

Die nächsthöhere Anlaufstelle sind die Assistenzsprechstunden, deren Termin du auch von der Moodle-Seite der Veranstaltung bekommst. Diese Sprechstunden bieten sich vor allem an, wenn du Detailfragen zu den Übungsaufgaben oder Lösungsvorschlägen hast, die dir deine Übungsleiterin oder dein Übungsleiter nicht beantworten kann.

Die Sprechstunden deiner Dozenten oder Dozentinnen wirst du im ersten Semester kaum brauchen. Diese haben für dich eher Relevanz, wenn du ein Seminar besuchst oder eine Abschlussarbeit schreibst. Wenn du spezifische Fragen hast, darfst du diese Sprechstunde natürlich trotzdem nutzen.

Weitere Sprechstunden finden im Lernzentrum Mathematik (LZM) statt. Während der Vorlesungszeit ist dort jeden Vormittag ein WiMi des Fachbereiches anwesend, sodass du auch hier immer Hilfe findest.

Seminar

In einem Seminar musst du dich selbstständig in ein mathematisches Thema einarbeiten. Das kann einzeln oder in Kleingruppen passieren. Zu diesem musst du dann einen Vortrag und meist eine schriftliche Ausarbeitung vorbereiten und den Vortrag vor den anderen Seminarteilnehmern halten. Im Bachelor sind nur das Proseminar und das Bachelorseminar vorgesehen. Im Lehramt begegnen dir neben dem Proseminar einige Seminare in den Praxisphasen I bis III.

An anderen Fachbereichen stehen Seminare viel zentraler im Studienalltag. Auch die Art des Vortrags variiert: Im Lehramtsbereich wird beispielsweise

¹ <https://sprechstunden.mathebau.de>

häufig erwartet, auch die anderen Teilnehmenden in Form von Rollenspielen, Übungen oder Ähnlichem einzubeziehen. Der Vortrag soll also sehr unterrichtsähnlich gestaltet werden.

Praktikum

Das Wort „Praktikum“ wird in zwei Bedeutungen verwendet. Einerseits im Sinne eines Betriebspraktikums, wie du es schon aus der Schule kennst, andererseits aber auch für eine praktische Übung. In der Physik gehört dazu zum Beispiel das Grundpraktikum, in dem du selbst Experimente durchführst, in der Mathematik und der Informatik ist i. d. R. ein Programmierpraktikum gemeint.

Ein Praktikum wird meist in Form eines Testates geprüft: Du musst dein Ergebnis – also z. B. dein Programm – vorstellen und Fragen dazu beantworten. Damit soll überprüft werden, ob du wirklich verstanden hast, was in deinem Versuch bzw. deinem Code passiert oder ob den Code jemand anderes geschrieben hat.

Simon



Lernen und Arbeiten

Richtig lernen will gearbeitet sein

Um erfolgreich durchs Studium zu gehen, ist es wichtig, richtig zu lernen und zu arbeiten. Dieser Artikel soll dir eine Hilfestellung dazu geben, indem er dir alle wichtigen Aspekte aufzeigt, die du beim Lernen beachten solltest. Am Ende musst du aber selbst die für dich beste Lernmethode finden.

Das Lernen und Arbeiten während des Vorlesungsbetriebs unterscheidet sich von der Klausurvorbereitung. Auf beides werden wir im Folgenden näher eingehen und dir einige hilfreiche Tipps geben, damit du bestens auf dein Studium vorbereitet bist.

Vorteile der Gruppenarbeit

Eines der größten Geheimnisse für ein erfolgreiches Studium liegt wohl in der Gruppenarbeit. Sie bietet viele Vorteile. Erst, wenn du tatsächlich über Mathematik sprichst, merkst du, was du schon verstanden hast und was noch nicht. Es ist immer besser, eine Idee in der Gruppe anzusprechen und zu diskutieren, auch wenn diese möglicherweise falsch ist. Nur so kannst du aus deinen Fehlern lernen. Häufig kommt es in der Gruppe auch zu neuen Lösungsansätzen, wenn die verschiedenen Ideen der Einzelnen zusammengeworfen werden. Zudem kannst du durch die Herangehensweisen anderer Personen deine eigenen Denkmuster erweitern. Aber das wohl Wichtigste ist, dass du in der Gruppe weniger Disziplin brauchst, mehr Spaß hast und nicht so gefrustet bist, wenn du mit einem Thema nicht weiterkommst (→ [Was tun gegen Frust?](#); S. 64).

Lernen und Arbeiten in der Vorlesungszeit

Das Lernen beginnt bereits mit der **Vorlesungsvorbereitung**. Dafür ist es sinnvoll, sich die wichtigsten Sätze und Definitionen der letzten Vorlesung nochmal anzuschauen, da diese meist in der folgenden Vorlesung vorausgesetzt werden. Sollte ein Skript zur Veranstaltung vorhanden sein, kannst

du dir zudem den Stoff der nächsten Vorlesung schon einmal anschauen. Dadurch wird es einfacher, der Vorlesung zu folgen und du kannst gezielter Fragen stellen.

Da das Skript meist die Lehrinhalte der Veranstaltung widerspiegelt, ist es sinnvoll, damit zu arbeiten. Es kann unter Umständen aber auch hilfreich sein, die empfohlene Literatur zu Rate zu ziehen, wenn du mit dem Skript nicht zurechtkommst. Oft hilft schon eine andere Formulierung zum besseren Verständnis.

In der Vorlesung kann es trotzdem passieren, dass du zunächst nicht alles verstehst. Davon solltest du dich jedoch nicht entmutigen lassen: Beim Bearbeiten von Gruppen- und Hausübungen werden dir viele Dinge klar werden.

Ob es ratsam ist, während der Vorlesung alles mitzuschreiben, hängt von deinem Lerntyp ab. Wenn es ein Skript gibt, reicht es manchen, sich an den entsprechenden Stellen Notizen zu machen. Manches wird erst nach längerem Nachdenken klar und da ist es hilfreich, sich die Erklärung des Dozenten oder der Dozentin nochmal dazuzuschreiben. Sollte es kein Skript geben, ist es umso wichtiger, gute Mitschriften zu haben.

Wenn du die Vorlesung nicht live verfolgst, sondern dir nur ein **Video** anschaust, solltest du trotzdem versuchen, dich mit deiner Lerngruppe zum gemeinsamen Vorlesungsgucken zu verabreden. So könnt ihr euch gegenseitig motivieren, diskutieren, gemeinsame Verständnisprobleme identifizieren und euch Hilfe holen.

Es kann auch sinnvoll sein, wenn du dir jede Woche einen fixen Zeitpunkt zum Schauen der Vorlesungsvideos in deinen Stundenplan schreibst.

Auch die **Vorlesungsnachbereitung** stellt einen wichtigen Punkt für das Lernen und Arbeiten während der Vorlesungszeit dar. Hierbei sollte der Vorlesungsinhalt wiederholt werden, und du solltest dir die Zusammenhänge – auch mit vorherigen Vorlesungen – soweit es geht klarmachen.

Wie bereits erwähnt, sind die **Übungen** für das Verständnis von Vorlesungsinhalten sehr wichtig (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 53). Sie sind das A und O beim Lernen, denn sie machen die Anwendung und Bedeutung der Sätze greifbar. Es ist also essenziell, die **Gruppenübungen** zu besuchen und die Übungsblätter dort zu bearbeiten.

Den zweiten Teil der Übungen bilden die **Hausübungen**. Auch hierbei ist die Gruppenarbeit hilfreich und erwünscht. Hierfür bieten sich die offenen Arbeitsräume im Mathebau oder das Lernzentrum Mathematik (LZM, S1|03–313) an. Alternativ kannst du natürlich auch unseren Mumble- oder Discordserver nutzen.¹

In jedem Fall ist es sinnvoll, wenn du dir schon vor dem Zusammensetzen mit deiner Lerngruppe eigene Gedanken machst und die Übung nach dem gemeinsamen Lösen selbstständig aufschreibst. Sowohl das Bearbeiten als auch das eigenständige Ausformulieren der Übungen stellen einen wichtigen Lernprozess dar, da das Verständnis für die Thematik durch die Bearbeitung der Aufgaben kommt, aber auch der formal korrekte Aufschrieb Übung erfordert.

Die wichtigsten während der Vorlesungszeit zu beachtenden Punkte sind:



- Gruppenarbeit
- Vorlesungen zeitnah schauen sowie vor- und nachbereiten
- evtl. Mitschriften anfertigen
- Übungen bearbeiten
- Sprechstunden besuchen

Solltet ihr auch in der Gruppe auf keine Lösung kommen, empfiehlt es sich, die **Sprechstunden** der Übungsleiter und Übungsleiterinnen zu besuchen (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 53). Es ist vor allem am Anfang schwierig, Aufgaben formal richtig aufzuschreiben. Auch dabei wird dir in den Sprechstunden geholfen. Darüber hinaus werden häufig auftretende Probleme aus den Sprechstunden und Übungen im **Tutorium** nochmal aufgegriffen. Wann und wie Sprechstunden stattfinden, erfährst du auf der Moodle-Seite deiner Veranstaltung oder im Sprechstundentool der Fachschaft.² Wenn du Fragen hast, die dir dein Übungsleiter oder deine Übungsleiterin nicht beantworten

¹ <https://mathebau.de/it>

² <https://sprechstunden.mathebau.de>

kann, kannst du auch in die Sprechstunde der Assistenzen gehen oder Fragen in einem der Moodle-Foren (→ **Wichtige Webseiten**; S. 180) stellen.

In der Regel erhältst du die abgegebene Hausübung zu Beginn der nächsten Gruppenübung korrigiert zurück.³ Nimm die Korrekturen deiner Hausübungen ernst und frage gegebenenfalls deinen Übungsleiter oder deine Übungsleiterin, was du besser machen kannst.

Klausurvorbereitung

Das Wichtigste bei der Klausurvorbereitung ist, *früh genug anzufangen*. Das kann durchaus bedeuten, dass man damit schon während der Vorlesungszeit beginnt. Der Lernaufwand für eine Klausur an der Uni ist *nicht* vergleichbar mit dem Lernaufwand für eine Klausur in der Schule. Eine Klausur an der Uni prüft den Stoff von ein bis zwei Semestern, während eine Klausur in der Schule den Stoff von wenigen Wochen prüft. Beginne ruhig in der Mitte des Semesters mit der Wiederholung des Stoffs.

Es kann unter Umständen hilfreich sein, dir einen **Lernplan** zu erstellen. Wie der Lernplan aussieht, ist dir überlassen, du kannst beispielsweise einzelne Tages- und Wochenziele oder Deadlines formulieren.

Im Lernplan sollten folgende Handlungen enthalten sein:

- Definitionen und wichtige Sätze verinnerlichen
- Skript und Übungen zusammenfassen
- Übungen erneut bearbeiten
- Altklausuren bearbeiten

Der letzte Punkt ist besonders wichtig: Du solltest am Ende noch Zeit einplanen, alte Klausuren (auch auf Zeit) zu bearbeiten. Du findest die Altklausuren im ELZM (→ **Wichtige Webseiten**; S. 180) oder auch im LZM. In diesem befindet sich während der Vorlesungszeit vormittags immer ein WiMi, der dir für Fragen zur Verfügung steht.

In der vorlesungsfreien Zeit wird das LZM studentisch betreut. Außerdem werden auch im Rahmen deiner Veranstaltungen Feriensprechstunden angeboten, in denen du alle offenen Fragen klären kannst.

³ Bei digitalen Abgaben häufig sogar schon davor!

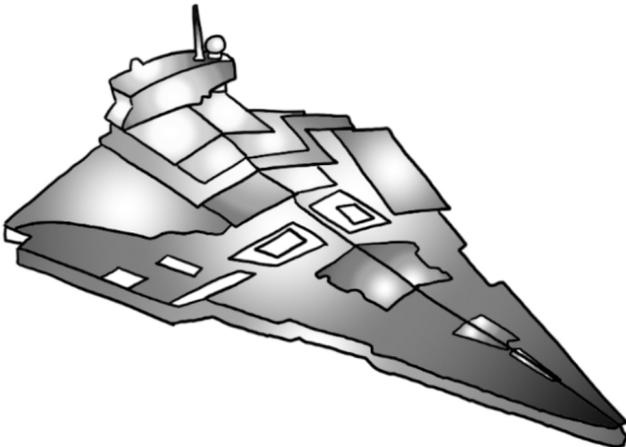
Auch in der Klausurvorbereitung hat Gruppenarbeit die bereits genannten Vorteile. Da dir in der vorlesungsfreien Zeit die regelmäßigen Termine fehlen, die ansonsten deine Disziplin anfeuern können, ist es hier vielleicht sogar noch wichtiger, dich mit deinen Freunden zum Lernen zu verabreden. Allerdings ist auf eine ausgewogene Balance zwischen Gruppenarbeit und selbstständigem Lernen zu achten: Die Klausur musst du schließlich auch alleine bearbeiten.

Auch für die Klausurvorbereitung hier die wichtigsten Punkte nochmal zusammenfasst:



- Früh anfangen!
- Lernplan erstellen
- Altklausuren bearbeiten
- Feriensprechstunden nutzen

Hendrik und Dörn



Was tun gegen Frust? *Alternativen zum Schokofondue*

Es ist sechs Uhr abends. Morgen früh um acht ist schon wieder die Hausübung fällig, du hast noch nicht einmal die Hälfte geschafft und erst recht noch nicht angefangen, die Übung sauber aufzuschreiben. Eigentlich willst du jetzt zum Sport gehen, da du nach diesem anstrengenden Unitag einfach mal Bewegung brauchst, und danach würdest du gerne mit deinen Freunden den ersten gemütlichen Abend seit Wochen verbringen ...

Das ist eine Situation, die du in Zukunft sicher nachvollziehen kannst. Dieser Artikel soll dich vor solch einer frustreichen Erfahrung bewahren, damit du dein Studium vielleicht auch ein wenig genießen kannst.

Motivation

Zwischen dem ganzen Lern- und Hausübungsstress solltest du jedoch nicht vergessen, welches Ziel du eigentlich verfolgst. Während des Studiums hat es natürlich hohe Priorität, irgendwann einmal fertig zu werden und sich dabei keinen dauerhaften gesundheitlichen Schaden zuzuziehen. Darüber hinaus hast du mit einem Mathematikabschluss eine gute Zukunftsperspektive und hoffentlich später einmal einen Job, den du liebst.

Beim Lernen selbst kennen die meisten sicher das Gefühl, einfach nicht voranzukommen. Deshalb kann es helfen, sich selbst **kleine Lernziele** zu setzen. Diese lassen den riesigen Berg mit Dingen, die man erledigen muss, ein wenig kleiner wirken und motivieren, denn so merkt man, dass man etwas geleistet hat. Beim Erreichen eines Zieles kannst du dich beispielsweise mit Obst, Studentenfutter oder einem Schokoriegel usw. (→ **Überlebensstipps für Studierende**; S. 24) belohnen oder dir eine Tasse Tee oder Kaffee genehmigen. Sicher weißt du selbst, was dich am besten zum Weiterlernen motiviert.¹

¹ „Nur eine Folge“ auf einer Streaming-Plattform deiner Wahl führt hingegen eher in einen Teufelskreis und ist somit als Belohnung nicht zu empfehlen.

Mann, bin ich frustriert! Und jetzt?

Auch mit der allerbesten Motivation wirst du in deinem Studium die eine oder andere frustrierende Erfahrung machen. Gerade am Anfang solltest du dich nicht runterziehen lassen, wenn du Schwierigkeiten im Studium hast. Mathematik an der Uni unterscheidet sich deutlich von Schulmathe (→ **Mathematik an Schule und Universität**; S. 45). Es braucht ein wenig Zeit, bis du dich daran gewöhnt hast. Daher solltest du dich nicht verrückt machen, wenn du am Anfang nicht zurechtkommst und den Stoff nicht verstehst, denn das Verständnis für manche Inhalte kommt erst mit der Zeit.

Selbstverständlich ist es wichtig, ehrgeizig zu sein und hart für seine Ziele zu arbeiten. Trotzdem solltest du es mit dem Lernen nicht übertreiben und dich nicht total verrückt machen, sondern zwischendrin ausreichend **Pausen** einplanen, um etwas für dich selbst zu tun. Manchmal reicht es, mal ein paar Minuten zu verschlafen oder ein paar Seiten in einem tollen Buch zu lesen, um danach wieder motiviert an die Arbeit zu gehen. Vielleicht hast du aber auch Hunger und kochst dir erst mal etwas Leckeres (→ **Rezepte**; S. 27). Wenn du sowieso in der Uni bist, bietet es sich an, mit ein paar Freundinnen und Freunden in der Mensa oder woanders essen zu gehen (→ **Essen und Trinken**; S. 164). So hast du auch gleich etwas **Ablenkung und Spaß**.

Generell ist das Treffen mit **Freunden und Freundinnen** zu abendlichen Kneipentouren oder auch einfach mal zu einem gemütlichen Spieleabend immer eine hervorragende Ablenkung vom harten Uni-Alltag. Außerdem stellen die meisten Mathematikstudierenden im Verlauf ihres Studiums an der TU fest, dass auch das Lernen in einer Gruppe viel besser läuft als alleine, denn so könnt ihr gemeinsam über Lösungsansätze diskutieren, nachfragen, wenn ihr etwas nicht verstanden habt, und müsst nicht alleine vor euren Unterlagen verzweifeln (→ **Lernen und Arbeiten**; S. 59).

Ferner wirst du feststellen, dass du ab und zu an vorübergehendem Bewegungsmangel, dem sogenannten Lagerkoller, leidest. Dagegen empfiehlt sich – je nach Typ – ein auspowerndes Fitnessstraining jeglicher Art (→ **Freizeitgestaltung**; S. 36) oder ein schöner Spaziergang an der frischen Luft. Beides kannst du praktischerweise auch sehr gut mit Freundinnen und Freunden machen oder als gemeinsame WG-Aktivität verkaufen. Natürlich ist nicht nur Sport ein guter Ausgleich, sondern auch andere **Hobbies** bieten sich zur zeitweiligen Flucht aus dem Lernstress an.

Tipps für die Klausuren

Um Stress möglichst zu vermeiden, solltest du darauf achten, früh genug mit dem Lernen anzufangen. Ein **Lernplan** kann hier nützlich sein, da er dir Sicherheit geben kann und du die Zeit besser im Blick hast. Auch das ist natürlich von Person zu Person unterschiedlich: Der eine braucht einen ausgeklügelten Lernplan, in dem auf den Tag genau drin steht, was bis wann zu erledigen ist, die andere lernt einfach drauf los. Du musst für dich herausfinden, womit du am besten zurechtkommst. Insbesondere solltest du darauf achten, dass du **konzentriert arbeitest** und nicht nebenher die ganze Zeit am Handy hängst. Ein – gerade in der Klausurenphase – häufig vernachlässigter Aspekt ist **Schlaf**: Er ist sehr wichtig für die Gesundheit und die Konzentrationsfähigkeit. Unter Schlafmangel wirst du selten Lernerfolge erzielen. Weitere Tipps findest du unter → „**Lernen und Arbeiten**“ (S. 59).

Gerade in der ersten Klausurenphase, wenn du deinen Lernrhythmus noch nicht gefunden hast, kann es durchaus passieren, dass du bei einer oder mehreren Prüfungen durchfällst. Das ist bei Durchfallquoten von teilweise über 50 % gar nicht so unwahrscheinlich und man sollte dies nicht als Weltuntergang betrachten. Tatsächlich fallen die meisten irgendwann durch eine Prüfung. Davon solltest du dich also nicht entmutigen lassen.

Nicht selten haben Studierende auch Angst vor der Prüfung selbst. Gedanken wie „Ich muss diese Prüfung unbedingt bestehen“ oder „Ich kann das alles nicht“ sind dabei wenig hilfreich. Sie sorgen für noch mehr Druck und Stress und machen erst recht Angst vor der Prüfung. Das führt möglicherweise zu einem Blackout: Das Denkvermögen und die Konzentration werden blockiert und der Kopf schaltet sich aus. Anstatt dir also überflüssigen Stress zu machen, der dir in der Prüfung auch nicht hilft, solltest du dir lieber sagen: „Ich habe so viel gelernt, wie ich konnte“ und: „Ich werde mein Bestes geben“. Solltest du dennoch vor oder während der Prüfung Panik bekommen, kann es helfen, wenn du tief durchatmest und versuchst, positive Gedanken zu fassen. Denke zum Beispiel an eine Belohnung nach der Prüfung. Auch in Klausuren hilft es, sich kleinere Ziele zu stecken. Bearbeite zum Beispiel zuerst die Aufgaben, in denen du dich sicher fühlst. So kannst du wieder zu klaren Gedanken kommen und es geht dir sicher gleich besser. Darüber hinaus existieren Unterstützungskurse, auf die die TU verweist.²

² <https://www.tu-darmstadt.de/bettertogether> → Angebote → Für Studierende → Lernen → Schlüsselkompetenzen fürs Studium

Zusammenfassung

Hier nochmal die wichtigsten Tipps für ein möglichst frustrationsfreies Studium im Überblick:

Frühzeitige Arbeit solltest du nicht scheu'n,
sonst wirst du es sehr bald bereu'n.

Zur Unterstützung während des ganzen Klausurenwahns
hilft die Erstellung eines strukturierten Lernplans.

Um dich am Lernen auch ein wenig zu erfreuen,
solltest du die Hilfe deiner Freunde nicht scheuen.

Auch ein kleines Lernziel mit anschließender Belohnung
verschafft dir eine klitzekleine Erholung.

Selbst bei Misserfolgen darfst du nicht verzagen,
gute Noten gibt es sicher nach den nächsten harten Arbeitstagen.

Auf ausreichend Schlaf und Pausen ist zu achten,
doch auch ein wenig Spaß ist nicht zu verachten.

Also nimm dir Zeit für Freunde, Hobbies und Sport,
so hast du im Leben auch ein wenig Komfort.

Befolgst du all diese Tipps und Tricks,
so läuft dein Studium bald ganz fix. =)

Bella und Dörm



Eine kurze Anleitung zum Scheitern im Studium *Von der Leichtigkeit, sich das Leben schwer zu machen*

Falls du dich schon immer einmal gefragt hast, wie du dein Studium so richtig vermasseln kannst, hier ein kurzer Überblick, um einige klassische Stolperfallen zielsicher anzusteuern:

Sei ein Einzelkämpfer!

oder: *In der Schule habe ich auch alles alleine gemacht.*

Auf keinen Fall solltest du dich mit anderen Studierenden über Mathematik austauschen. Wenn du glaubst, etwas verstanden zu haben, könnten Gespräche mit anderen schlimmstenfalls neue Fragen aufwerfen. Umgekehrt ist jede Frage, die du hast, sicherlich total einfach zu beantworten, deswegen stelle sie am besten gar nicht. Auch aus diesen Gründen ist insbesondere die Mitarbeit in den Übungen eher kontraproduktiv.

Die Beratungsangebote am Fachbereich sind überflüssig!

oder: *Ich schaffe das auch so!*

Wenn eine Hausübung besonders schwierig ist, du in der Vorlesung nicht mitkommst oder eine Prüfung nicht geklappt hat, solltest du auf keinen Fall Rat der Veranstalter oder gar der Fachstudienberatung suchen (→ **Wichtige Kontakte**; S. 131). Die entsprechenden Personen wollen vor allem in Ruhe gelassen werden und die angegebenen Sprechzeiten gibt es nur, weil es Vorschrift ist. Genauso → „**Das Mentoringprogramm**“ (S. 105): Sich mit Dozierenden und fortgeschrittenen Studierenden über den eigenen Studienfortschritt zu unterhalten, ist für alle Seiten Zeitverschwendung.

Wichtige Informationen erreichen dich automatisch!

oder: *Was ist eigentlich die studentische Mitwirkungspflicht?*

Das aufmerksame Lesen von TUCaN-Systemnachrichten, Recherche auf der Fachbereichshomepage oder gezielte Nachfragen im Studienbüro kannst du dir sparen – die nötigsten Informationen bekommst du schon irgendwie in der Mensa mit. Am besten kommst du überhaupt nur ins Studienbüro, wenn

du gerade eine Frist verpasst hast. Übrigens stehen in den Ordnungen der Studiengänge nur unwichtige und unleserliche Informationen; als Studentin oder Student sollte man da auf keinen Fall reinschauen, um sich nicht zu verwirren.

Lass es ruhig angehen!

oder: *Später hole ich das schon noch auf!*

Sowohl in einer Vorlesung wie auch im ganzen Studium lohnt es sich nicht, von Anfang an am Ball zu bleiben. Schließlich kann man den Klausurstoff auch noch in der Woche vor der Prüfung lernen oder im nächsten Semester einfach ein paar Prüfungen mehr machen. In den ersten Semesterwochen und eigentlich in den ganzen ersten Semestern sind ja ohnehin nur die einfachen Sachen dran.

Wahlpflichtmodule wählt man am besten aus dem Bauch heraus!

oder: *Das habe ich vorher gar nicht gewusst!*

Kombinationsmöglichkeiten, Modulbeschreibungen und Voraussetzungen – das ist alles gar nicht so wichtig. Was zählt, ist einzig und allein die irgendwo aufgeschnappte Aussage „Das Modul musst du unbedingt wählen!“. Es ist ausgeschlossen, dass eine gründliche Planung der zukünftigen Semester sinnvolle Auswirkungen auf die Wahlen im aktuellen Semester haben könnte. Ein Besuch der Wahlpflichtorientierungstage (→ **Übersicht zum Bachelor**; S. 80) vor dem Besuch von Wahlpflichtmodulen ist selbstverständlich verzichtbar.

Abweichungen vom Regelstudienplan sind gar kein Problem!

oder: *Hätte ich doch bloß damals die Klausur (nicht) mitgeschrieben!*

Die Tatsache, dass es nicht vorgeschrieben ist, eine bestimmte Prüfung in einem bestimmten Semester anzutreten oder ggf. zu wiederholen, bedeutet in der Praxis, dass es vollkommen egal ist, wann eine Prüfung letztendlich abgelegt wird. So ist es zum Beispiel kein Problem, eine Vorlesung bei Professorin X zu hören und bei Professor Y zu prüfen. Die Vorlesung vor einer Wiederholungsprüfung ein zweites Mal zu besuchen, muss gar nicht in Betracht gezogen werden; überhaupt muss man für einen Zweitversuch auch nicht mehr groß lernen, wenn man nur ganz knapp durchgefallen ist. Und wenn nach dem zweiten Semester viele Wiederholungen anstehen, dann ist es in jedem Fall ratsam, in einem Semester alles zu wiederholen und

zusätzlich alle Prüfungen aus dem dritten Semester anzugehen. In all diesen Fällen ist ein Mentoring-Gespräch oder ein Besuch der Fachstudienberatung eigentlich nicht nötig.

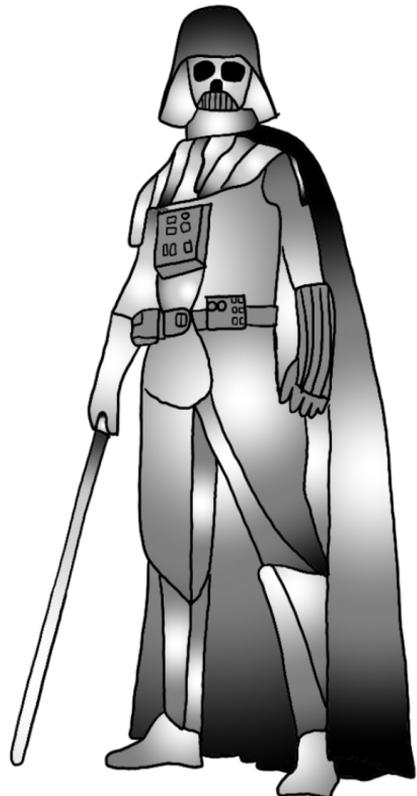
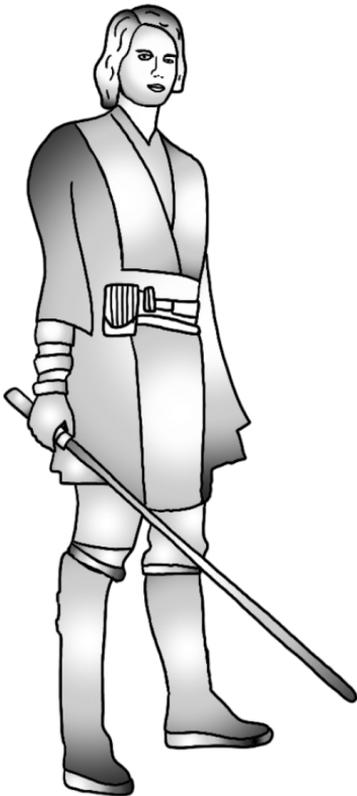
Benjamin Seyfferth

(ehemaliger Studienkoordinator und Fachstudienberater des Fachbereichs)



OWOSODE XXV

DER AUFSTIEG DES STUDIENVERLAUFS

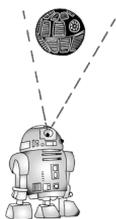




Nachdem du im vorherigen Kapitel viel über deinen Alltag im Studium der Mathematik erfahren hast, blickt dieses Kapitel über den Tellerrand eines Tages hinaus und betrachtet die Gesamtheit deines Studiums.

Neben den wichtigen Formalia wird hier ein Überblick über den Ablauf eines Semesters vermittelt und ein grober Leitfaden für das gesamte Bachelor- bzw. Lehramtsstudium vorgestellt. Außerdem erfährst du etwas über das bilinguale Zertifikat und die Möglichkeit, ein oder mehrere Semester im Ausland zu studieren.

Wo so eine umfangreiche Planung vorhanden ist, kann (und wird wahrscheinlich) auch etwas schiefgehen. Im den letzten beiden Artikeln dieses Kapitels erfährst du, wie du mit Fehlschlägen umgehen kannst, und wann es dann auch mal gut ist.



Wichtige Grundbegriffe und Dokumente

Dein Vokabelheft für ein korrektes Studium

Dieser Artikel soll die zentralen Begriffe des Studiums kurz erklären und die wichtigsten Dokumente, in denen die Formalia festgehalten sind, vorstellen. Auch wenn der Inhalt dieses Kapitels trocken ist, so ist er trotzdem sehr wichtig, um die nachfolgenden Kapitel verstehen zu können.

Grundbegriffe

Studiengang und Studienrichtung Der *Studiengang* beschreibt das Thema des Studiums: Bachelor of Science Mathematik (→ **Übersicht zum Bachelor**; S. 80) oder Lehramt an Gymnasien Fach 1 und Fach 2 (→ **Übersicht zum Lehramt**; S. 84), wobei eines der Fächer Mathematik sein sollte.¹ Die *Studienrichtung* beschreibt das „Wie“ des Studiengangs. Im Bachelor kannst du zwischen den Richtungen Wirtschaftsmathematik und Mathematik wählen.

Modul Ein Modul ist die kleinste *prüfbare Einheit*. Üblicherweise werden eine oder mehrere Lehrveranstaltungen zu einem solchen zusammengefasst. An unserem Fachbereich besteht ein Modul meist aus einer Lehrveranstaltung und dauert ein Semester. Im Lehramtsstudium kommt es aber besonders im didaktischen Bereich öfters vor, dass sich ein Modul aus mehreren Veranstaltungen zusammensetzt. Zu fast jedem Modul gibt es eine Abschlussprüfung.

Credit Points Schließt du ein Modul erfolgreich ab, so erhältst du die für das Modul vorgesehene Anzahl an Credit Points (CP). Die Anzahl der CP, die du für ein Modul erhältst, ist fest vorgeschrieben und richtet sich nach dem zeitlichen Aufwand, der nach Meinung des Fachbereichs für das Modul aufgebracht werden sollte. Dazu zählt nicht nur die Präsenzzeit in Vorlesung und Übung, sondern natürlich auch deren Vor- und Nachbereitung, das Bearbeiten von Hausübungen sowie die Klausurvorbereitung. Ein CP entspricht einem Arbeitsaufwand von 25 bis 30 Stunden.²

¹ Die Reihenfolge der Fächer ist für dich vollkommen irrelevant.

² Diese können leider unterschiedlich lang oder kurz sein.

Ein Bachelor-Studium umfasst in der Regel 180, ein Master-Studium 120 und ein Lehramtsstudium 240 CP. Pro Semester solltest du im Schnitt 30 CP machen, wenn du dich an die Regelstudienzeit halten möchtest.

Semesterwochenstunden Die Semesterwochenstunden (SWS) geben die Anzahl der Präsenzstunden pro Woche für eine Veranstaltung an. Eine SWS steht für 45 Minuten. Fast alle Module an unserem Fachbereich sind 9 oder 5 CP wert. Die 9-CP-Module sind meistens 4+2-SWS-Veranstaltungen, d. h. 4×45 Minuten Vorlesung und 2×45 Minuten Übung pro Woche. Analog sind die 5-CP-Module meist 2+1-SWS-Veranstaltungen.

Prüfungszulassung und Bonus Bevor du die Abschlussprüfung eines Moduls absolvieren darfst, benötigst du oft eine Prüfungszulassung. Wie du die Zulassung erwerben kannst, hängt von der Veranstaltung ab. Meistens besteht die Zulassung aus einem Mindestprozentsatz an Punkten, der in den Hausübungen erreicht werden muss.

In manchen Veranstaltungen kann auch ein Bonus für die Prüfung erworben werden. Auch hier ist ein Prozentsatz in den Hausübungen das gängige Verfahren. An unserem Fachbereich ist der Bonus fast immer eine Notenverbesserung auf die nächste Notenstufe,³ aber es gibt auch andere Modelle Unabhängig davon, wie der Bonus aussieht, gilt immer: Der Bonus kann nicht zum Bestehen der Klausur genutzt werden, d. h. deine Note verbessert sich nur dann, wenn du die Prüfung auch ohne den Bonus bestanden hast. Genauer zu den Zulassungs- und Bonusmodalitäten einer Veranstaltung erfährst du in der ersten Vorlesung.

Prüfungsleistungen „Prüfungsleistung“ ist der Überbegriff für die zwei Arten von Prüfungen: Für eine **Fachprüfung** hast du nur drei Versuche,⁴ wobei auch ein Nichterscheinen zu einer angemeldeten Prüfung als Versuch zählt. Fällst du dreimal durch eine Fachprüfung, so hast du einmal im Studium die Möglichkeit einer → *mündlichen Ergänzungsprüfung*. Fast alle Prüfungen am Ende eines Moduls sind Fachprüfungen. Für eine **Studienleistung** hast du beliebig viele Versuche und sie ist meist unbenotet. Beispiele für Studienleistungen sind Prüfungszulassungen oder Seminare.

Mündliche Ergänzungsprüfung Drei Fehlversuche in einer Fachprüfung führen im Normalfall zum endgültigen Nichtbestehen des Moduls und

³ Also z. B. von einer 1,7 auf eine 1,3 oder von einer 2,3 auf eine 2,0. Von einer 1,0 kann man sich natürlich nicht mehr verbessern.

⁴ Für die Bachelor- und Masterarbeit hast du nur zwei Versuche.

damit einhergehend zur → *Exmatrikulation*. Diesem Schicksal kannst du allerdings **ein einziges Mal** im Studium⁵ durch eine sogenannte mündliche Ergänzungsprüfung entgehen.⁶ Diese soll nach offizieller Regelung möglichst zeitnah nach dem *schriftlichen* dritten Prüfungsversuch erfolgen und kann bestenfalls mit 4,0 abgeschlossen werden.

Exmatrikulation Die Exmatrikulation beschreibt die bürokratische Beendigung des Studiums. Diese kann auf drei Arten erfolgen: Im wünschenswerten Fall durch erfolgreiches Erwerben eines universitären Abschlusses, im zu vermeidenden Fall durch endgültiges Nichtbestehen einer Prüfungsleistung. Letzteres hat zur Folge, dass in Deutschland kein Studiengang mehr studiert werden darf, der das betroffene Modul als Pflichtveranstaltung beinhaltet. Zusätzlich besteht natürlich auch die Möglichkeit, das Studium freiwillig zu beenden (→ **Studienabbruch**; S. 96).

Wichtige Dokumente

Es gibt verschiedene wichtige Dokumente, in denen die Formalia des Studiums festgehalten sind. Diese Dokumente kannst du auf der Webseite des Fachbereichs einsehen.⁷

Hessisches Hochschulgesetz Hier sind die vom Land Hessen vorgegebenen rechtlichen Grundlagen für die Hochschulen und Studierenden festgehalten.

Die Allgemeinen Prüfungsbestimmungen In den APB der TU Darmstadt⁸ sind die Formalia der Prüfungen verbindlich festgelegt. Diese gelten für alle Fachbereiche der TU und dürfen dem Hessischen Hochschulgesetz nicht widersprechen. Beispielsweise wird in den APB festgelegt, wer in einer mündlichen Prüfung anwesend sein muss oder wie Klausuren bewertet werden dürfen.

Studieninformationen Die Studieninformationen sind die zentralen Dokumente, welche den Studiengang beschreiben. Unter anderem werden

⁵ Bachelor und Master sind getrennte Studiengänge, daher geht das hier *jeeweils* im Bachelor und im Master einmal.

⁶ Dieses Anrecht entfällt, wenn die Bewertung „nicht ausreichend“ durch unentschuldigtes Fehlen, Abgabe eines leeren Blattes oder durch einen Täuschungsversuch erfolgt ist.

⁷ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de/studium/downloadbereich>

⁸ <https://www.tu-darmstadt.de/apb>

Studienziele und der Aufbau des Studiums beschrieben und die Studienrichtungen vorgestellt. Außerdem werden die Lehr- und Lernformen erklärt und Möglichkeiten zur Beratung und Betreuung kurz vorgestellt. Die Studieninformationen können sich während des Studiums ändern. Für jeden Studierenden gelten aber immer die Studieninformationen, welche zum Zeitpunkt der Einschreibung aktuell waren.

Die Studieninformationen bestehen aus verschiedenen Dokumenten:

- Die **Studienordnung** spezifiziert, welche Kompetenzen du benötigst, um das Studium aufzunehmen und mit welchen du deinen Abschluss erhalten solltest.
- Die **Studien- und Prüfungspläne** legen fest, welche Module Pflicht- oder Wahlpflichtmodule sind und ob sie mit einer Studien- oder einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden. Zudem wird vorgeschlagen, in welchem Semester du welche Module hören solltest.
- Das **Modulhandbuch** verrät dir, welche Module es am Fachbereich gibt. Außerdem werden Voraussetzungen, Inhalte und Modalitäten wie CP, Turnus, Dauer usw. festgehalten.

Nebenfachpläne Die Nebenfachpläne regeln für dein Nebenfach, was die Studien- und Prüfungspläne für dein Hauptstudium regeln. Du findest sie auf der Webseite des Fachbereiches.⁹ Auch die Nebenfachpläne können sich während deines Studiums ändern, für dich gilt aber immer die Nebenfachversion, in der du dein Studium begonnen hast.

Joni und Hendrik

⁹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Studium → Studierende → Studiengänge
→ Nebenfächer

Chronologie eines Semesters

Halbjährlich grüßt das Murmeltier

Wie du schnell merken wirst, folgen die Semester in der Regel dem gleichen Rhythmus. Dabei gibt es Termine und Fristen, die du auf keinen Fall verpassen solltest. Daher geben wir hier eine grobe Übersicht, welche Termine wann im Semester anstehen.

Vor Semesterbeginn

Dein Semester beginnt eigentlich schon wenige Monate vor dem offiziellen Start, denn ungefähr zwei Monate vor dem offiziellen Beginn fängt die **Rückmeldefrist** an. Den Start kannst du gut an den großen Infoplakaten erkennen – ein Indiz dafür, den Semesterbeitrag für das kommende Semester zu überweisen. Dies solltest du unbedingt rechtzeitig erledigen, da sonst ein höherer Betrag fällig wird oder du, wenn du zu lange wartest, sogar exmatrikuliert wirst. Du erhältst auch eine Systemnachricht auf TUCaN (→ **TU Campus Net**; S. 178), die dich daran erinnert (→ **E-Mails empfangen**; S. 186).

Nicht viel später, meistens genau einen Monat vor Semesterbeginn,¹ wird dann das **Vorlesungsverzeichnis** in TUCaN freigegeben. Nun hast du die Möglichkeit, dich für die Veranstaltungen des kommenden Semesters anzumelden. Die Vorlesungen zu den Veranstaltungen, die du belegen möchtest, sind zeitlich festgelegt. Bei den zugehörigen Übungen hast du meistens mehrere Termine zur Auswahl. Plane unbedingt Pausen mit ein! Bereits drei Blöcke am Stück ohne längere Pause können sehr anstrengend werden.

Es wird empfohlen, ca. 30 CP im Semester zu hören. Diese korrespondieren zur Regelstudienzeit; man muss sich aber nicht notwendigerweise daran halten. Welche Veranstaltungen für den Studiengang belegt werden müssen, kann dem Artikel → „**Übersicht zum Bachelor**“ (S. 80) bzw. dem Artikel → „**Übersicht zum Lehramt**“ (S. 84) entnommen werden. Hier findest du ebenfalls eine Empfehlung, was in welchem Semester belegt werden sollte.

¹ Freigabe ist also meist am 1. September für das Wintersemester und am 1. März für das Sommersemester.

Beachte, dass die meisten Veranstaltungen nur alle zwei Semester angeboten werden, in Ausnahmefällen sogar nur alle vier Semester oder noch seltener.² Die Anmeldung zu Veranstaltungen erfolgt über TUCaN. Hier musst du dich sowohl für das Veranstaltungsmodul, als auch für die Vorlesung, die Übung und ggf. für das Tutorium anmelden.

Es ist sinnvoll, zuerst Vorlesungen und Tutorien in deinen Stundenplan einzutragen, um einen Überblick zu bekommen, wann noch Zeit für die Übungen ist. Plane auch genügend Zeit für das Bearbeiten der Hausübungen und für Wege ein: Gerade, wenn du den Campus wechseln musst, solltest du dir genug Zeit nehmen. Manchmal ist eine Kollision von mehreren Veranstaltungen nicht zu vermeiden. Falls diese viele Studierende betrifft, besteht manchmal die Möglichkeit, eine Veranstaltung in Absprache mit der Dozentin oder dem Dozenten zu verlegen. Vielleicht hast du auch das Glück, dass eine der Veranstaltungen aufgezeichnet wird. Dann kannst du die Überschneidung umgehen, indem du diese Veranstaltung wann anders auf Video schaust. Hast du dies vor, musst du aber sichergehen, dass du mit den Videos auf dem aktuellen Stand bleibst. Am besten suchst du dir für die Videos einen festen Termin in deinem Stundenplan aus. Ansonsten solltest du dir überlegen, ob du ein Modul in einem anderen Semester besuchst. Möchtest du trotzdem beides hören, sollte dir klar sein, dass dies viel Disziplin benötigt, denn die verpassten Veranstaltungen müssen unbedingt zeitnah nachgeholt werden.

Sollte keine der noch freien Übungen in deinen Stundenplan passen, ist es oft nach Absprache möglich, eine andere Übung zu besuchen oder die eigene Übung mit jemandem zu tauschen.

Während der Vorlesungszeit

Oft ist eine Studienleistung (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 53) nötig, um für die Klausur zugelassen zu werden. Hierbei handelt es sich meist um eine zu erreichende Mindestpunktzahl in den Hausübungen, aber auch andere Verfahren sind möglich. Informationen dazu bekommst du in den ersten Vorlesungen des Semesters sowie auf Moodle. Die Klausurzulassung soll dir dabei helfen, dich nicht abhängen zu lassen und während des Semesters aktiv mitzuarbeiten.

² Die geplante Häufigkeit findest du im Modulhandbuch.

Etwa ab Mitte des Semesters wird die Anmeldung zu den Prüfungen und Studienleistungen auf TUCaN freigeschaltet. Auch hierzu sendet dir TUCaN eine Systemnachricht. Die Anmeldung ist nur zeitlich begrenzt geöffnet. Bei mündlichen Prüfungen ist nach Anmeldung über TUCaN manchmal ein zusätzliches Formular des Studienbüros nötig. Am besten meldest du dich zeitnah zu allen Prüfungen an, die du in Erwägung ziehst. Denn falls du die Anmeldefrist verpasst, kannst du i. d. R. nicht an den Prüfungen teilnehmen. Die Abmeldung hingegen ist bis 8 Tage vor der Prüfung unproblematisch.

In der vorlesungsfreien Zeit

In den letzten zwei bis drei Monaten eines Semesters gibt es keine Vorlesungen (daher der Name), allerdings gibt es einige Blockveranstaltungen, Praktika und Seminare (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 53), die dort stattfinden. Auch die Prüfungen finden i. d. R. in diesem Zeitraum statt. Daher wird die vorlesungsfreie Zeit vor allem zum Lernen genutzt.

Bis zu 8 Tage vor der Prüfung ist es möglich, sich von dieser abzumelden. Ist die Prüfung zum Beispiel an einem Dienstag, kannst du dich bis Montagabend der vorherigen Woche über TUCaN abmelden.

Solltest du am Klausurtermin erkrankt sein, benötigst du im Normalfall ein ärztliches Attest, das deine Prüfungsunfähigkeit explizit bescheinigt. Dieses muss spätestens drei Kalendertage nach dem Prüfungstermin im Studienbüro abgegeben werden.³

Die Einsicht zu den Klausuren erfolgt in der Regel zeitnah⁴ nach Bekanntgabe der Noten. Dies kann unter Umständen auch im nächsten Semester sein. Falls du am Termin einer Einsicht keine Zeit hast, kannst du auch um einen individuellen Termin bitten oder einer anderen Person eine schriftliche Vollmacht inklusive einer Kopie deines Studiausweises sowie amtlichen Lichtbildausweises geben, damit diese sich die Klausur ansehen kann.

Mit etwas Glück hast du auch ein paar Tage frei und kannst Urlaub machen.

Hendrik und Dörn

³ Falls der dritte Kalendertag auf Samstag, Sonntag oder einen gesetzlichen Feiertag fällt, ist die Abgabe bis zum darauffolgenden Werktag möglich.

⁴ Die Interpretation dieses Begriffes erfolgt in einigen Fachbereichen sehr liberal.

Übersicht zum Bachelor

Ich habe heute leider keinen Abschluss für dich

Neu im Uni-Alltag? Alles ist ungewohnt und du hast überhaupt keine Vorstellung davon, was dich in den nächsten Jahren erwartet? Keine Sorge, denn da geht es dir wie dem Großteil der anderen Ersties auch. Wie Vorlesungen, Übungen und Tutorien ablaufen, wirst du in den ersten Semesterwochen selbst erfahren und bis zur ersten Klausur hast du noch ein paar Monate Zeit. Mit diesem kurzen Überblick wollen wir dir den Einstieg in das Unileben erleichtern.

Wie lange dauert ein Bachelorstudiengang? Nun, darauf gibt es keine eindeutige Antwort, denn anders als in der Schule gibt es im Studium keine Einteilung in Klassenstufen mehr. Um das Bachelorzeugnis zu bekommen, benötigst du 180 CP (→ **Wichtige Grundbegriffe und Dokumente**; S. 73). Wann und in welchen Modulen du diese erbringst, ist zu einem großen Teil dir selbst überlassen. Ein paar Anhaltspunkte können wir dir natürlich trotzdem mit auf den Weg geben.

Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Wie gesagt bedeutet das keineswegs, dass alle ihren Bachelor nach sechs Semestern in den Händen halten. Wer ein Auslandssemester einschiebt oder einige Klausuren wiederholen muss, wird meist noch das eine oder andere Semester anhängen müssen. Natürlich ist es umgekehrt auch möglich, die Abschlussarbeit schon im fünften Semester zu schreiben, doch der zeitliche Aufwand pro Semester ist nicht zu unterschätzen. Um abschätzen zu können, wie aufwändig ein Studium ist, solltest du dich im ersten Semester an den vorgeschlagenen 30 CP orientieren.

Der Bachelor setzt sich im Wesentlichen aus drei Bereichen zusammen: Dem **Pflichtbereich**, dem **Wahlpflichtbereich Mathematik** und dem **Nebenfach**. Ergänzt wird dies durch den überfachlichen Bereich, in dem neben Modulen wie „English for Mathematicians“ auch das „Studium generale“ liegt. In letzterem kannst du z. B. Sprachkurse oder auch (fast) beliebige Veranstaltungen der TU Darmstadt einbringen. Am Ende deines Studiums stehen schließlich noch das Bachelorseminar und die Bachelorarbeit an.

Es ist möglich, den Bachelor Mathematik mit einem bilingualen Zertifikat abzuschließen. Dazu musst du einige Vorlesungen in englischer Sprache

hören und prüfen. Nähere Informationen dazu sind in → „**Studium Bilingual**“ (S. 90) zusammengefasst.

Für dein Nebenfach kannst du dich schon in der OWO entscheiden. Auf der Nebenfachmesse stellen wir verschiedene Nebenfächer vor, die du belegen kannst.

Falls du dich noch nicht für ein Nebenfach entscheiden kannst, ist das aber auch nicht schlimm. Es ist ebenfalls möglich, das Nebenfach erst in einem späteren Semester zu wählen. Wenn du bislang noch keine Entscheidung getroffen hast, kannst du im Rahmen der OWO auch mit Leuten aus höheren Semestern sprechen, die bereits Erfahrung in ihren Nebenfächern gesammelt haben.

Solltest du nach deiner Wahl bemerken, dass diese nicht zu dir passt, besteht die Möglichkeit, das Nebenfach zu wechseln. Als Richtlinie gilt dabei: Solange du noch zu keiner Prüfung in diesem Fach angetreten bist, ist ein Nebenfachwechsel immer möglich.

Außerdem hast du genau einmal im Bachelorstudium die Möglichkeit, die Studienrichtung oder auch dein Nebenfach zu ändern, auch wenn du schon eine Klausur geschrieben hast, die du danach nicht anrechnen lassen kannst. Vor einem Wechsel solltest du aber immer Rücksprache mit der Fachstudienberaterin (→ **Wichtige Kontakte**; S. 131) halten.

Was sollte ich wann hören?

Einige Veranstaltungen bauen aufeinander auf und werden nur im Winter- bzw. Sommersemester gehalten. Daher folgt hier eine kleine Übersicht, welche Veranstaltungen auf welche Semester abgestimmt sind.

1. und 2. Semester

Planst du, dein Studium in Regelstudienzeit abzuschließen, so wirst du in den ersten vier Semestern größtenteils Pflichtveranstaltungen hören. Dazu gehören in den ersten beiden Semestern hauptsächlich **Lineare Algebra I+II** (LA) und **Analysis I+II** (Ana), wobei erstere dieses Jahr nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch angeboten wird. Wenn du das bilinguale Zertifikat erwerben willst, müssen wir dir die englische LA-Vorlesung dringend empfehlen.

Aber auch sonst schadet es sicher nicht, erstmal in die englische Variante reinzuschneppen: Das Schwierige an deinem Studium ist die Mathematik, nicht die Sprache!

Ferner liegen im ersten Studienjahr noch zwei kleine Module, in denen du den Umgang mit mathematischer Software erlernst: **Einführung in die Programmierung I+II** (EP). In der EP I wird dir die Programmiersprache C näher gebracht, während EP II die Sprachen C++ und Matlab zum Thema hat.

Auch aus deinem Nebenfach solltest du erste Vorlesungen hören. Informationen dazu erhältst du unter anderem beim Programmpunkt „Stundenplan erstellen“ in der OWO.

3. und 4. Semester

Während im ersten Studienjahr dein Studienalltag von den beiden großen Veranstaltungen Lineare Algebra und Analysis geprägt wird, gibt es in den höheren Semestern tendenziell kleinere Veranstaltungen. So stehen im dritten Semester **Complex Analysis** (deutsch: **Funktionentheorie**), **Gewöhnliche Differentialgleichungen**, **Einführung in die numerische Mathematik** und ein **Proseminar** (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 53) auf dem Regelstudienplan. Im Proseminar lernst du das überlebenswichtige \LaTeX , mit dem du sehr gut mathematische Texte verfassen kannst. Beachte dabei, dass in Wirtschaftsmathematik Complex Analysis *nicht* geprüft werden muss, es aber in ihrem Wahlpflichtbereich eingebracht werden kann. Dazu erfährst du später mehr. Zudem kannst du weitere Nebenfachveranstaltungen besuchen.

Im vierten Semester belegst du nach Regelstudienplan die Veranstaltungen **Maß- und Integrationstheorie**, **Einführung in die Stochastik**, **Einführung in die Algebra** (EidA) und **Algorithmic Discrete Mathematics** (ADM). Dabei muss man in der Studienrichtung Wirtschaftsmathematik keine Einführung in die Algebra hören, aber hier gilt für dich als Wirtschaftsmathematiker das Gleiche wie in Complex Analysis: Du kannst Veranstaltungen aus dem Pflichtbereich der Studienrichtung Mathematik in deinem Wahlpflichtbereich einbringen.

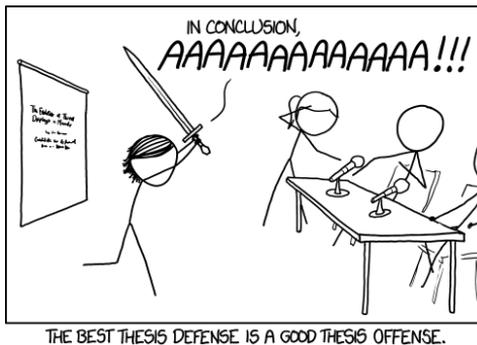
5. und 6. Semester

Im fünften und sechsten Semester, sowie in einem eventuell folgenden Master, wirst du dich auf konkrete Teilgebiete der Mathematik wie z. B. Logik, Sto-

chastik oder Algebra spezialisieren. Damit du dir eine Vorstellung von allen möglichen Bereichen machen kannst, finden im dritten und vierten Semester Einführungsveranstaltungen in einige dieser Themengebiete statt. Hier lernst du die grundlegenden Ideen und Fragestellungen dieser Teilgebiete kennen. Genauere Informationen dazu bekommst du auf den **Wahlpflicht-Orientierungstagen** (kurz: **WORt**), die gegen Ende jedes Sommersemesters stattfinden. Diese solltest du vor dem Besuch von Wahlpflichtveranstaltungen besuchen, im Regelfall also im vierten Semester.

Es besteht fast immer die Möglichkeit, eine Veranstaltung zu einem anderen Zeitpunkt zu besuchen, als offiziell vorgeschlagen, da dies nur eine Orientierungshilfe ist. Du solltest dich aber genau über die Voraussetzungen für eine Vorlesung informieren, damit dir keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen fehlen. Falls du dir doch mal nicht sicher bist oder du andere Fragen zur Fächerbelegung hast, kannst du auch zur Studienberatung (→ **Wichtige Kontakte**; S. 131) gehen. Einen Überblick über alle Vorlesungen, die im aktuellen bzw. im kommenden Semester angeboten werden, findest du im Vorlesungsverzeichnis auf TUCaN und auf den Seiten des Fachbereichs.¹

Jonas T. und Max



¹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Studium → Studierende
→ Lehrveranstaltungsangebot → [Lehrveranstaltungsplanung](#)

Übersicht zum Lehramt

Ein vielfähriges Studium

Das Lehramtsstudium ist sehr vielseitig und einzigartig. Auch und vor allem, weil es bei jeder Person anders verläuft. Es ist nicht so stark und strikt reguliert wie das Studium im Bachelor und daraus resultiert eine gesteigerte Entscheidungsfreiheit. Das liegt vor allem daran, dass du nicht nur ein Fach studierst, sondern großzügig gerechnet sogar vier. Denn du studierst nicht nur deine zwei Killerwahlfächer,¹ sondern auch Grundwissenschaften und den Vernetzungsbereich. Jedes dieser Fächer macht dir einen Vorschlag, in welcher Reihenfolge und in welchem Semester du welche Veranstaltung hören solltest. Grundsätzlich sind diese Reihenfolgen gut durchdacht und es lohnt sich, sich daran zu orientieren. Gleichwohl ist es ganz normal, dass du diese Vorschläge nicht immer alle einhalten kannst.

Die Aufteilung der Fächer

Das Studium ist auf 9 Semester ausgelegt, wobei das letzte Semester für die Staatsexamensprüfung vorgesehen ist.² In den 8 Semestern davor sollen 240 CP (→ **Credit Points**; S. 73) erarbeitet werden. Da $240 \div 8 = 30$ ergibt, wäre es also sinnvoll, pro Semester ungefähr 30 CP zu erreichen.

Nun musst du, wie schon erwähnt, diese 240 CP nicht in einem Fach erreichen, sondern in vieren. Dabei teilen sich die CP wie folgt auf: 85 musst du in jedem deiner zwei Killerwahlfächer erbringen, 50 in den Grundwissenschaften und 20 im Vernetzungsbereich. In den Grundwissenschaften beschäftigst du dich vor allem mit Pädagogik und Didaktik und im Vernetzungsbereich kannst du Veranstaltungen besuchen, die verschiedene Fächer kombinieren. Die

¹ So nennen wir in diesem Artikel deine Studienfächer, deren kleine Geschwister du später in der Schule unterrichten willst.

² Die Autorin erlaubt es sich hier darauf hinzuweisen, dass die Erstellung einer wissenschaftlichen Hausarbeit (WHA) und das Lernen für die Staatsexamensprüfungen beides recht zeitaufwändig ist. Zu gegebener Zeit kann es sinnvoll sein, sich zu überlegen, wann man seine WHA schreiben möchte und ob man dies zeitgleich mit dem Lernen für die Abschlussprüfung tun möchte. Diese gegebene Zeit ist aber definitiv noch nicht heute und damit handelt es sich um eine Entscheidung, die du noch nicht jetzt treffen musst. Fang erstmal an zu studieren, habe Spaß am Studium und kümmere dich um jede Entscheidung, sobald sie ansteht.

85 CP der Killerwahlfächer bestehen meist aus einem Teil Fachwissenschaft und einem Teil Fachdidaktik. In Mathe umfasst der fachwissenschaftliche Teil 60 CP und der fachdidaktische Teil ist mit 25 CP bemessen.

Seit für die Studienordnung im Jahr 2023 das Praxissemester eingeführt wurde, ist die Aufteilung in die vier Bereiche etwas aufgeweicht, da die 20 CP, die das Praxissemester wert ist, jeweils zu 8 CP in den beiden Killerwahlfächern und zu 4 CP in den Grundwissenschaften angesiedelt ist.

| | | | | |
|---|---|------------------|------------------|--------------------------------|
| Betriebspraktikum | BILDUNGS- WISSENSCHAFTEN | FACH I | FACH II | Vernetzungsbereich MINT |
| | Pädagogik Psychologie Soziologie Politikwissenschaft | Fachwissenschaft | Fachwissenschaft | |
| | | Fachdidaktik | Fachdidaktik | |
| | PRAKTISCHE AUSBILDUNG: Grundpraktikum und Praxissemester | | | |
| 1. STAATSEXAMEN | | | | |
| <i>Optional: Ergänzungsstudiengang Lehramt (FACH III)</i> | | | | |

Das alles während des Stundenplanbaus unter einen Hut zu bringen, ist am Anfang gewöhnungsbedürftig. In der Regel wird das aber mit der Zeit einfacher. Was bleiben wird, sind viele Freiheiten und damit auch viele Entscheidungen, die du jedes Mal treffen musst, wenn du deinen Stundenplan zusammenstellst. Das fängt schon im ersten Semester an.

Die Aufteilung der Mathematik

Eine dieser Entscheidungen ist, wie viele Module du im Fach Mathematik in den ersten Semestern belegen willst. Es ist offensichtlich, dass du nicht alle Vorschläge der vier Fächer gleich im ersten Semester wählen kannst, wenn du nur 30 CP machen willst. Trotzdem empfehle ich dir, mindestens

ein Modul aus der Mathematik auszuprobieren. Dies wäre entweder Analysis I (9 CP) und Analysis II (9 CP) (über zwei Semester verteilt, welche man hintereinander hören sollte, um im Thema zu bleiben) oder Lineare Algebra (für das Lehramt) (9 CP). Aus rein mathematischer Sicht ist es durchaus empfehlenswert, Analysis und Lineare Algebra zusammen zu hören, jedoch ist dies nicht mit jeder Fächerkombination möglich.³

Im zweiten Semester kommt aus der Fachdidaktik das Proseminar mit 2 CP hinzu. Auch sollte erwähnt werden, dass der Vernetzungsbereich im ersten Semester eine Veranstaltung namens „Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften“ vorschlägt, welche vor allem für dich interessant ist.

Was das Fach Mathematik für dich noch weiteres in petto hat, kannst du dem Beispielstudienplan entnehmen. Dabei ist, wie schon erwähnt, wichtiger, dass es für dich Sinn ergibt und du mit deinem Studium zufrieden bist, als dass du immer alle Vorschläge umsetzt. Bei Fragen und auf der Suche nach Ratschlägen kannst du dich natürlich auch immer an deine studentischen Mentor*innen (→ [Das Mentoringprogramm](#); S. 105) wenden.

Die Aufteilung der Praktika

Es gibt zwei Arten von Praktika, die für dich interessant sind. Einerseits solche, die nicht an dein Studium gekoppelt sind (diese hast du entweder schon hinter dir oder musst sie noch machen), andererseits diese, die ans Studium gekoppelt sind. Letztere werden durch Veranstaltungen von der Uni begleitet.

Entkoppelte Praktika

Beginnen wir mit den Praktika, welche nicht ans Studium gekoppelt sind. Von dieser Sorte gibt es zwei verschiedene.

³ Die Meinungen darüber, welche Matheveranstaltungen man zu Beginn belegen sollte, sind zahlreich und im Laufe ihres Studiums bilden fast alle Lehramtsstudierenden mindestens eine eigene.

Um diese Fußnote nicht zu sprengen, wird die Autorin an dieser Stelle davon abgehalten,⁴ eine Abhandlung über die gängigsten Meinungen zu Papier zu bringen und legt somit die Verantwortung über eine angemessene Auseinandersetzung mit dieser Thematik in deine Hände.

⁴ Anmerkung der Redaktion: Beim Schreiben dieses Artikels kamen keine Autorinnen zu Schaden.

| | | | |
|----|---|--|--|
| | Semester | | Wahlpflichtbereich 22 CP |
| | Staatsexamen | | |
| | Fachwissenschaft 41 CP | | Fachdidaktik 22 CP |
| 1. | Analysis I 9 CP | Lineare Algebra für das Lehramt 9 CP | Grundlagen des Lehrens und Lernens von Mathematik 8 CP |
| 2. | Analysis II 9 CP | | |
| 3. | | | |
| 4. | Einführung in die Stochastik 9 CP | | |
| 5. | Wahlpflichtbereich 8 CP | Geometrie für das Lehramt 5 CP | Praxissemester 8 CP |
| 6. | | | |
| 7. | Wahlpflichtbereich 3 CP | Mathematische Ergänzungen 14 CP | Fachdidaktisches Projekt 3 CP |
| 8. | | | |
| 9. | Examen (Erste Staatsprüfung) | | |

Exemplarischer Studienplan für die 85 CP des Faches Mathematik

Das Erste ist das **Orientierungspraktikum**, welches einen Umfang von 120 Stunden hat (diese lassen sich gut in 4 Wochen unterbringen) und in einer pädagogischen Einrichtung für Kinder und Jugendliche abgeleistet werden muss. Ziel ist es, einen ersten Blick auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu werfen. Hier gibt es einige Ausnahmen, welche Tätigkeiten als Orientierungspraktikum nicht anerkannt werden können. Es lohnt sich oft nachzufragen, ob Praktika anerkannt werden. Dabei ist wichtig, dass dieses Praktikum Voraussetzung für die Praxisphase I ist und bis zu Beginn dieser abgeleistet sein muss.

Die Anerkennung des Praktikums regelt das Zentrum für Lehrerbildung.⁵

Das **Betriebspraktikum** ist das zweite Praktikum dieser Art und sorgt dafür, dass du auch mal etwas anderes siehst als die Universität und die Schule. Das Praktikum soll mindestens acht Wochen umfassen und in einem Produktions-, Weiterverarbeitungs-, Handels- oder Dienstleistungsbetrieb mit einer branchenüblichen Wochenarbeitszeit absolviert werden. Das sind im Normalfall vierzig Stunden pro Woche. Auch hier kann man sich beispielsweise einen Nebenjob an der Supermarktkasse als Praktikum anrechnen lassen oder das Ganze über ein Semester verteilt absolvieren. Entscheidend ist, dass es sich bei dem Praktikum um keine Arbeit aus den „sozialen“ Berufen handelt.

Das Praktikum musst du vor dem ersten Staatsexamen absolvieren. Zuständig für das Praktikum ist die Hessische Lehrkräfteakademie, Prüfungsstelle Darmstadt. Mehr Infos und die nötigen Unterlagen findest du online.⁶

Verkoppelte Praktika

Jetzt fehlen nur noch die zwei Praktika, welche ans Studium gekoppelt sind. Das ist die Praxisphase I oder auch Grundpraktikum genannt und das Praxissemester, was nach dem Grundpraktikum absolviert werden sollte.

Die **Praxisphase I oder Grundpraktikum** setzt sich aus drei Teilen zusammen und wird im Rahmen der Grundwissenschaften absolviert. Der erste und dritte Teil besteht jeweils aus einem Seminar, zu welchem man in der Regel wöchentlich in der Uni erscheinen muss, eines zur Vorbereitung, eines

⁵ <https://www.zfl.tu-darmstadt.de/praxisph/opra>

⁶ <https://lehrkraefteakademie.hessen.de> → Prüfungsstellen → Prüfungsstelle Darmstadt → Prüfungsunterlagen

zur Nachbereitung. Den zweiten Teil absolviert man dagegen in der vorlesungsfreien Zeit zwischen den Seminaren an einer Schule, für die man sich im Laufe des Vorbereitungsseminars bewirbt. Dort verbringt man fünf Wochen, in denen man 100 Unterrichtsstunden beiwohnen und fünf davon unter Anleitung selbst halten muss. Hier kann man die eigenen Fähigkeiten zur Unterrichtsgestaltung und -durchführung zum ersten Mal gezielt ausprobieren und in der restlichen Zeit viel Erfahrung sammeln. Da man den zweiten Teil in der vorlesungsfreien Zeit absolviert, sollte der erste Teil im Semester davor und der dritte Teil im Semester danach absolviert werden.

Wichtig hierbei ist, dass man diese Phase nur mit einem abgeschlossenen und bescheinigten Orientierungspraktikum antreten kann und dass diese Phase bis zum vierten Semester vollzogen werden sollte.

Das **Praxissemester** ist eher in der zweiten Hälfte des Studiums zu absolvieren und auch hier geht es wieder an die Schule. Dabei wird man wiederum durch zugehörige Seminare von Seiten der Uni auf die Zeit an der Schule vorbereitet. Schwerpunkt dieser Phase ist die Mathefachdidaktik und die Didaktik eines anderen Killerwahlfaches.

Infos zu allen Praxisphasen findest du auch online auf der Seite des Zentrums für Lehrerbildung.⁷

Esther und Marc



⁷ <https://www.zfl.tu-darmstadt.de>

Studium Bilingual

Don't be on the woodway

Worum geht es?

Englisch ist in unseren Zeiten die etablierte Wissenschaftssprache und internationale Arbeitssprache schlechthin. Mit diesem Gedanken im Hinterkopf hat der Fachbereich Mathematik das bilinguale Zertifikat eingeführt, das den Absolventinnen und Absolventen Kompetenzen im englischen Sprachgebrauch bescheinigt. Du bekommst dieses, indem du eine gewisse Anzahl englischsprachiger Module im Bachelor prüfen lässt.

Wie genau?

Um das bilinguale Zertifikat im Studiengang Mathematik zu erhalten, musst du mindestens 50 CP in englischsprachigen Veranstaltungen erlangen. Dabei musst du insbesondere deine Bachelorarbeit auf Englisch schreiben und den Kurs **English for Mathematicians** aus dem Überfachlichen Wahlbereich belegen. Im Falle eines Auslandssemesters (→ **Auslandsstudium**; S. 92) werden in der Regel alle CP, die du von dort anrechnen lassen kannst, unabhängig von der Landessprache als „englischsprachige CP“ angerechnet. Allerdings solltest du dich im Einzelfall nochmal erkundigen. Theoretisch gibt es auch ein bilinguales Zertifikat für das Lehramtsstudium, allerdings werden dafür aktuell an der TU nicht genug englischsprachige Veranstaltungen in der Fachdidaktik angeboten. Durch einen Auslandsaufenthalt können diese CP aber erlangt werden.

Wie geht es los?

In deinem ersten Semester wird die Lineare Algebra I sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch angeboten. Wenn du vorhast, das Zertifikat zu erlangen, solltest du auf jeden Fall die englische Veranstaltung besuchen. Aber auch

sonst empfehlen wir dir grundsätzlich, zunächst die englische Vorlesung auszuprobieren. Du kannst nachher immer noch zur deutschen Veranstaltung wechseln und vermutlich wirst du feststellen, dass die englische Sprache in der Veranstaltung nicht so schlimm ist, wie du erwartet hast. Denn das Schwierige an den Vorlesungen ist die Mathematik, nicht die Sprache.

Wenn du nach der Eingewöhnung in das Studium immer noch das Zertifikat anstrebst, solltest du Anfang April den Einstufungstest Englisch im Moodlekurs des Sprachenzentrums absolvieren. Diesen benötigst du nämlich, um dich am Anfang eines Sommersemesters für den Kurs „English for Mathematicians“ anmelden zu können.



Beachte die Fristen für diesen Test und die Anmeldung für die Veranstaltung.

Wenn dein Englisch noch nicht so gut ist (English for Mathematicians hat das Level B2/C1), kannst du in den Wintersemestern den Kurs **English Paternoster for Mathematicians** belegen. Hier ist das Level B1/B2. Dieser Kurs soll dich wie ein Fahrstuhl auf das richtige Level für English for Mathematicians heben. Auch hierfür ist ein Einstufungstest empfohlen, du kannst ihn im Bereich vom 01. – 14.10.2024 (23:59 Uhr) im Moodle-Kurs machen. Im gleichen Zeitraum ist auch die Anmeldung zum Kurs möglich. Für weitere Informationen guck doch mal auf der Seite des Sprachenzentrums vorbei¹ oder schreibe dieses direkt an.²

Selina

¹ <https://www.spz.tu-darmstadt.de>

² studienbuero@spz.tu-darmstadt.de

Auslandsstudium

Neue Perspektiven in neuen Kulturen

Geometrie in Grenoble, Logik in Lissabon oder Stochastik in Singapur? Mathematik kann man an vielen Universitäten auf der ganzen Welt studieren und die TU Darmstadt bietet dir vielfältige Möglichkeiten, ein oder zwei Semester im Ausland zu verbringen.

Es gibt viele gute Gründe, dieses Abenteuer zu wagen; eine neue Sprache, fremde Kulturen, nette Menschen, ein anderes Kursangebot und Lehrkonzept und vieles mehr. Die meisten schwärmen noch Jahre später von ihren Erfahrungen und einige gehen sogar mehrmals während ihres Studiums ins Ausland (Vorsicht: Suchtgefahr).

Ab deinem 5. Semester hast auch du die Möglichkeit im Ausland zu studieren. Da die Anmeldung normalerweise schon im November des Vorjahres ist und man vorher ein bis zwei Sprachkurse besuchen sollte, solltest du dir spätestens ein Jahr vorher überlegen, wohin es gehen soll. Es ist sinnvoll, schon im Sommersemester anzufangen, sich zu informieren; z. B. auf der jährlichen Infoveranstaltung des Fachbereichs (Aushänge beachten).

Die Auslandskoordination des Fachbereichs¹ (S2|15–233, siehe → „**Wichtige Kontakte**“ (S. 131)) und das Dezernat VIII² (S1|01–3.OG) haben viele nützliche Informationen auf ihren Webseiten und beantworten in ihren Sprechstunden gerne alle Fragen. Sie können dir alles zum Thema Bewerbung, Finanzierung, Ablauf und vieles mehr erklären und helfen auch mit den Fragen „Wann?“ und „Wohin?“. Die vielen möglichen Partnerunis findest du zusammen mit Erfahrungsberichten ehemaliger Austauschstudierenden in einem nützlichen Tool.³ Um dich sprachlich vorzubereiten, kannst du für viele Ziele den passenden Kurs im Sprachenzentrum⁴ (S1|03–17) finden.

Claire

¹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Studium → Studierende → Stud. im Ausland

² <https://www.tu-darmstadt.de/universitaet/international>

³ <https://tuda.adv-pub.moveon4.de/home-page-1736/>

⁴ <https://www.spz.tu-darmstadt.de>

Außerplanmäßige Studienverläufe

Wie war das mit Durchfall(en)?

Wer kennt es nicht? Du isst etwas Falsches oder leicht Verdorbenes, schon ist der Alltag für die nächsten 48–96 Stunden vorprogrammiert. Da kannst du machen, was du willst, es hilft kaum etwas. Cola und Zwieback sind hier wohl das bekannteste und bewährteste Heilmittel.

Kommen wir aber zu dem ernsteren Teil dieses Abschnitts, der anderen Bedeutung des Durchfallens.

Wie die meisten von euch wirst du wahrscheinlich mit einem guten Schulabschluss an die Uni gekommen sein und zumeist auch während der Schulzeit wenig mit schlechten Noten zu tun gehabt haben. Abgesehen davon waren auch schlechte Noten nicht wirklich schlimm, durch irgendein Referat oder zwei Wochen guter mündlicher Mitarbeit warst du wieder im guten Bereich. Und selbst wenn nicht, dann war eine schlechte Endnote auch nicht versetzungsrelevant.

An der Uni wird sich das ändern.

Mündliche Mitarbeit gibt es hier nicht und im Normalfall gibt es auch keine Referate, mit denen du dich irgendwie retten kannst. Im Gegenteil: Es wird erwartet, dass du regelmäßig deine Hausübungen abgibst. Hier kommt es auf exakt einen Zeitpunkt an, nämlich den der Prüfung.

Solltest du eine Prüfung nicht bestehen, ist das keine Schande; es wird bei den meisten mal vorkommen. Die Anzahl der Studierenden, die straight forward, ohne Fehl und Tadel durch das Studium kommen, ist sehr gering. Daher ist es auch überhaupt kein Problem (und gar nicht so unüblich), falls sich dein Studium durch einen Fehlversuch verlängert.

Für fast jede Prüfungsleistung hast du drei Versuche (→**Prüfungsleistungen**; S. 74). Das klingt viel, ist es aber nicht. Du solltest auf keinen Fall einen Versuch „wegwerfen“: Sehr schnell kommt es vor, dass du dich auf die falschen Themen vorbereitet hast, du Aufgaben in der Klausur nicht verstehst oder einfach einen Blackout hast. Gehe daher nie schlecht vorbereitet „auf

gut Glück“ in eine Klausur. Das klappt vielleicht in der Schule, aber an der Uni unter Garantie nicht.

Während du dir also keinen Kopf machen musst, wenn du mal durch eine Klausur fällst, oder schlechte Noten schreibst, solltest du aufpassen, dass das nicht zu oft passiert. Zweit- oder Drittversuche verursachen vor allem zusätzlichen Stress, der dein Studium nicht einfacher macht.

Bei Studienleistungen hast du dagegen beliebig viele Versuche. Das klingt wie ein Freifahrtschein. Ist es in gewisser Hinsicht auch, das solltest du aber nicht ausnutzen. Warum? Fehlversuche kosten Zeit und werfen „deinen Plan“ um.

Was tun, wenn ich durchgefallen bin?

Wenn du eine Prüfung nicht bestanden hast, ist es ratsam, die Veranstaltung nochmals zu hören und auch die passenden Übungen zu besuchen, selbst wenn du vermeintlich den Stoff schon kannst. Du bist zwar für weitere Prüfungsversuche schon zugelassen, jedoch ist es ratsam, auch nochmals die Hausübungen zu bearbeiten und abzugeben, um die Vorlesungsinhalte besser zu verstehen.

Das führt dazu, dass der Stundenplan im folgenden Semester voller werden könnte als geplant. Ein zu voller Stundenplan kann allerdings schaden, da dann nicht mehr genügend Zeit für alle Module übrig bleibt. Hier kommt die Studienberatung (→ **Wichtige Kontakte**; S. 131) ins Spiel. Diese kann und wird dir sehr gute, unverbindliche Empfehlungen geben und dich dabei unterstützen, deine Zukunft an der Uni zu planen.

Falls du eine studentische Meinung haben willst, steht dir die → **„Fachschaft“** (S. 195) auch gerne beratend zur Seite.

Doppelstudium – Doppelter Durchfall?

Nachdem wir uns mit den Herausforderungen des Studiums befasst haben, die jeden Studenten erwarten, werfen wir nun einen Blick auf eine große, aber freiwillige, Änderung des Studienverlaufs; das Doppelstudium. Dieses bezeichnet ganz allgemein das parallele Studium unterschiedlicher Studiengänge. Wir gehen hier insbesondere auf das Doppelstudium ein, in dem du

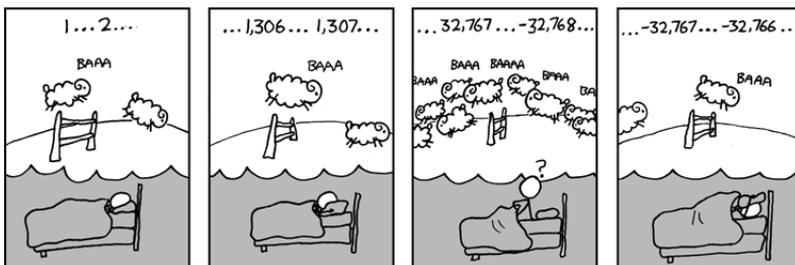
deinen zweiten Studiengang, neben Mathematik, auch an der TU Darmstadt antrittst.

Sinnvoll kann ein Doppelstudium sein, wenn man sich noch nicht zwischen zwei Studiengängen entschieden hat und beide schon mal probieren will, um später eine Entscheidung zu treffen. Wenn man sich aber einfach nicht entschieden kann oder will, kann man auch beide Studiengänge ganz durchziehen. Dass dies zu mehr Stress und meistens auch einer Verlängerung der Studienzzeit führt, ist dann natürlich auch klar.

Für das zweite Studienfach kannst du dich wie gewohnt auf TUCaN bewerben. Wenn dieses aber zulassungsbeschränkt ist, wird eine Prognose des Fachbereichs Mathematik über deine Studienaussichten gefordert. Wende dich für genauere Informationen hierzu an die Studienberatung (→ **Wichtige Kontakte**; S. 131). Willst du dein Doppelstudium beenden, um dich eventuell für ein Fach zu entscheiden, ist dies auch über TUCaN möglich.

Klar ist natürlich auch, dass ein Doppelstudium neben dem klaren Vorteil der höheren Flexibilität auch Herausforderungen mitbringt. So kann es am Anfang des Studiums mehr oder weniger große Überschneidungen geben; zum Beispiel der Physik und Mathematik Bachelor ist in den ersten Semester ähnlich und teilen sich manche Veranstaltungen. Aber umso weiter die Studiengänge voranschreiten, desto kleiner wird die Schnittmenge dieser. Damit gibt es einmal einfach mehr zu tun, aber auch sind diese Veranstaltungen nicht aufeinander abgestimmt, womit es auch zu Überschneidungen kommen kann, welche das schon höhere Arbeitspensum nochmal intensivieren.

Dominic



Studienabbruch

Mathe, ich mache Schluss mit dir!



Warnung: Dieser Artikel ist kein Ersatz für ein Gespräch mit der Studienberatung des Fachbereichs oder der TU Darmstadt. Solltest du überlegen, das Studium abzubrechen oder den Studiengang zu wechseln, lasse dich professionell beraten!

Wir müssen reden ...

Liest du diesen Artikel während deiner OWO? Bist du gespannt auf deine erste Mathevorlesung? Oder hast du schon mehrere Wochen, Monate oder Semester hinter dir und viel Spaß am Mathestudium? Dann richtet sich dieser Artikel nicht an dich. Lass dir die Freude an der Mathematik nicht kaputt machen. Dieser Artikel richtet sich an dich, wenn du mit dem Mathestudium unzufrieden bist und zweifelst, ob es die richtige Wahl war.

Falls du diese Zweifel hast, ist mein erster Ratschlag, darüber mit anderen Menschen zu reden. Das können auch Leute sein, die mit Mathematik nichts am Hut haben. Das Gespräch mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus höheren Semestern kann sehr hilfreich sein, weil sie das Mathestudium kennen. Andererseits sind andere Mathematikerinnen und Mathematiker bei dieser Frage nicht ganz unvoreingenommen und evtl. versucht, dich zum Weitermachen zu überreden. Das ist verständlich, möchten sie doch ihre Leidenschaft mit anderen teilen. Eine Durststrecke im Mathestudium durchzustehen, ist manchmal auch ein guter Ratschlag.

Nicht alle Zweifel müssen zum Studienabbruch führen

Schon in der ersten Vorlesungswoche können Zweifel am Mathestudium aufkommen. In der Vorlesung nichts verstanden, keine Übungsaufgabe alleine gelöst: Das ist frustrierend. Zum Glück erwartet niemand, dass man 100 % der Vorlesung versteht und alle Übungsaufgaben auf Anhieb lösen kann.

Fleiß und Ausdauer, die Dinge, die man nicht auf Anhieb versteht, nachzuarbeiten, sind aber durchaus erforderlich. Immerhin sind Vorlesungen und Übungen weniger frustrierend, wenn man versteht, dass sie bewusst so anspruchsvoll konzipiert sind.

Auch nicht bestandene Klausuren sollten nicht automatisch dazu führen, das Mathestudium aufzugeben. Du wärst bestimmt nicht die erste Person, die im ersten Semester durch alle Klausuren durchfällt und letztlich erfolgreich den Bachelor ablegt. Wie du nach nicht bestandenen Prüfungen in deinem Studium fortfährst, wird im Artikel → „**Außerplanmäßige Studienerläufe**“ (S. 93) besprochen. In jedem Fall solltest dir bewusst sein, dass beim Wechsel von der Schule auf die Uni viele schlechtere Noten bekommen – zumindest auf dem Papier. Tatsächlich sind Schulnoten und Uninoten nur schwer vergleichbar, weil du für eine 4,0 im Mathestudium oft viel mehr lernen musst als für eine 4 im Matheunterricht.

Keinen Spaß (mehr) am Mathestudium

Etwas anderes ist es, wenn dir die Lust am Mathestudium verloren geht. Mangelnder Spaß kann, muss aber nicht, mit schlechten Noten zusammenhängen. In beiden Fällen ist ein Studienabbruch erwägenswert. Das Mathestudium ist kein Spaziergang und wenn einen nicht fachliches Interesse dazu motiviert, kann es auch schnell zur Belastung werden. Das heißt nicht, dass fachliches Interesse die einzige effektive Motivation ist; beispielsweise auch die Karriereaussichten als Mathematikerin bzw. Mathematiker können dich durchs Studium tragen. Ohne Spaß am mathematischen Arbeiten wirst du aber viel Frust wegstecken müssen.

Mathe an der Uni unterscheidet sich grundlegend von Mathe an der Schule (→ **Mathematik an Schule und Universität**; S. 45). Bevor man es ausprobiert hat, kann man also nicht genau wissen, ob es das Richtige für einen ist. Falls du feststellst, dass es nicht das Richtige ist, ist es ratsam, die Entscheidung zu korrigieren. Wahrscheinlich mochtest du den Matheunterricht an der Schule. Die Art, wie Mathe im Mathestudium betrieben wird, gefällt nicht jedem; zum Glück gibt es etliche andere Studiengänge (auch an der TU), in denen Mathe wichtiger Bestandteil ist. Vielleicht ist dein Interesse für Mathe dort besser aufgehoben. An der Hochschule Darmstadt gibt es den Studiengang Angewandte Mathematik. Vielleicht ist es auch ein bisschen Anwendung, die du brauchst, um wieder Spaß an Mathematik zu gewinnen.

Etwas ganz anderes

Solltest du dich entscheiden, das Mathestudium abzubrechen, bieten sich dir natürlich auch Alternativen, die gar nichts mit Mathe zu tun haben. Vielleicht hast du während deines Studiums neue Menschen kennengelernt oder neue Interessen gefunden. Wenn dich dein bisheriges Studium darauf gebracht hat, was du eigentlich machen möchtest, dann war es keine Zeitverschwendung und du solltest einen Neuanfang wagen. Falls du bei so vielen Alternativen in der Berufswelt den Überblick verlierst, kannst übrigens die Berufsberatung der Arbeitsagentur ausprobieren.

Falls du Zweifel am Mathestudium mit dir herum trägst, konnte dir dieser Artikel hoffentlich Mut machen, deine eigene Zukunft in die Hand zu nehmen. Ziel des Artikels ist es einerseits niemanden zu entmutigen, einen Abschluss in Mathe zu machen, aber andererseits dich auch nicht mit Durchhalteparolen à la „Bis zur letzten Tintenpatrone“ abzuspeisen. Es sei an dieser Stelle nochmal auf die Studierendenberatung des Fachbereichs Mathematik hingewiesen. Zum Schluss folgt noch ein Interview mit Dana, die ihre Erfahrungen aus erster Hand zum Thema Studienabbruch, mit dir teilt. Aber vorher kommen noch drei praktische Tipps für den Fall, dass du mit Mathe aufhörst, um an der TU Darmstadt oder einer anderen Uni bzw. Hochschule einen anderen Studiengang zu studieren.

Tipps 1: Ein Studiengangsabbruch ist nicht das Ende der Welt – findet auch BAföG. Deswegen ist es möglich, nach einem sogenannten Fachrichtungswechsel oder Ausbildungsabbruch BAföG auch während der Zweitausbildung zu beziehen. Voraussetzung ist, dass du *vor dem vierten Semester* wechselst bzw. abbrichst und einen „wichtigen Grund“ angeben kannst. Das klingt schlimmer als es ist: Als „wichtiger Grund“ zählt bereits „mangelnde intellektuelle, psychische oder körperliche Eignung“ sowie ein Neigungswandel.¹ Ab dem vierten Semester werden nur noch „unabweisbare Gründe“ akzeptiert.² Du kannst bereits vor dem Fachrichtungswechsel bzw. Ausbildungsabbruch beim zuständigen Amt klären lassen, ob dein Anspruch auf Förderung bestehen bleibt. Nutze außerdem die BAföG-Beratung des Studierendenwerks.³

¹ <https://bafög.de> → Antrag stellen → Merkblätter → Ausbildungsabbruch und Fachrichtungswechsel

² <https://www.bafög.de/de/fachrichtungswechsel-387.php>

³ <https://studierendenwerkdarmstadt.de/studienfinanzierung/>

Tipp 2: Beachte die Bewerbungsfristen für einen Studiengangwechsel innerhalb der TU Darmstadt! Das betrifft dich, falls du weiterhin an der TU Darmstadt studieren willst und nur den Studiengang wechseln möchtest. Im Regelfall enden die Bewerbungszeiträume zum 15.09. (Wintersemester) bzw. 15.03. (Sommersemester). Aber Vorsicht: Es gibt Studiengänge, für die andere Fristen gelten! Informiere dich also frühzeitig.⁴ Das Gleiche gilt natürlich, wenn du dein Mathestudium abbrechen und etwas anderes an einer anderen Uni studieren oder zum Beispiel eine Ausbildung machen möchtest.

Tipp 3: Beim Studiengangwechsel innerhalb der TU Darmstadt besteht die Möglichkeit, dass Studien- und Prüfungsleistungen, die du bereits absolviert hast, im neuen Studiengang angerechnet werden. So kannst du beispielsweise schon in andere Fächer reinschnuppern: Belege eine Veranstaltung des entsprechenden Studiengangs noch während deines Mathestudiums im Studium Generale. Wenn du dich dann tatsächlich entscheidest, zu diesem Studiengang zu wechseln, kann dir die Veranstaltung angerechnet werden. Auch hier gilt: Informiere dich⁵ und kläre am besten bereits vorher mit dem Studienbüro des aufnehmenden Fachbereichs ab, welche Studien- und Prüfungsleistungen dir angerechnet werden.

Interview mit Dana

Dana, wann hast du angefangen, Mathe zu studieren?

Das war im Oktober 2016.

Und wie lange hast du Mathe studiert?

Wie lange ich eingeschrieben war oder wie lange ich tatsächlich studiert habe?

Wie lange warst du eingeschrieben?

Bis September 2018, also vier Semester.

Wie lange hast du tatsächlich Mathe studiert?

Zwei Semester und ein bisschen.

⁴ <https://www.tu-darmstadt.de> → Studium → Studieninteressierte → Bewerbung & Zulassung → Bewerbungsfristen → [Fachwechsel TU-Studierende](#)

⁵ <https://www.tu-darmstadt.de> → Studium → Studieren von A bis Z → [Studiengangwechsel – Fachwechsel](#)

Warum hast du dich nicht sofort exmatrikuliert?

Zum einen brauchte ich erst mal eine Weile um mich zu entscheiden, ob ich abbreche oder nicht. Zum anderen hätte ich dann meine Krankenversicherung ummelden müssen, das BAföG wäre mir gestrichen worden und ich hätte mich vermutlich arbeitslos melden müssen.

In der Zeit bis zur Exmatrikulation habe ich Vorlesungen in meinem Nebenfach, Wirtschaftswissenschaften, gehört und als → „**Studentische Hilfskraft**“ (S. 17) an der Uni gearbeitet. Solange ich noch nicht wusste, was ich danach machen möchte, wollte ich mich nicht exmatrikulieren.

Was machst du jetzt?

Ich mache ein duales Studium in Industrie-BWL bei Merck. Ich habe meine Bachelorarbeit gerade abgegeben und wenn ihr dieses Interview veröffentlicht, bin ich bereits mit dem Studium fertig.

Warum hast du denn angefangen, Mathe zu studieren?

Ich hatte zuvor Grundschullehramt studiert, das Studium aber nach zwei Semestern abgebrochen. Da ich dann aber nichts Konkretes vor Augen hatte, bin ich zum Arbeitsamt gegangen, um mich beraten zu lassen. Und dort kam das Thema Mathematik auf. Ich war als Schülerin manchmal auf Mathewettbewerben gewesen und hatte schon während meiner Schulzeit überlegt, Mathe zu studieren. Mich hat es gereizt, dass es nicht den typischen Beruf für Mathematikerinnen gibt. Dadurch musste ich mich nicht auf einen Beruf festlegen.

Warum hast du wieder aufgehört, Mathe zu studieren?

Aus einer kurzfristigen und aus einer langfristigen Perspektive. Kurzfristig, weil es mich mega gefrustet hat. Ich habe ein ziemlich gutes Abi gemacht und weiß, dass ich nicht dumm bin, aber Mathe hat mich überfordert. Ich habe die Klausuren zwar bestanden, aber ich bin nie morgens aufgestanden und habe gejubelt, dass ich heute ganz viel Mathe machen darf. Ich glaube, ich rechne viel lieber, als dass ich die Theorie dahinter durchdringen will.

Und langfristig habe ich mir die Frage gestellt: Kann ich mir vorstellen darin zu arbeiten? Selbst wenn ich den Bachelor noch gemacht hätte, wäre danach vermutlich noch ein Master gekommen. Das hieße, ich hätte noch vier Jahre Mathe studiert und anschließend noch darin arbeiten müssen. Diese Aussichten haben mir nicht gefallen.

Viele sagen, dass die ersten zwei Semester nicht so cool seien, aber es dann besser werde. Aber als dann das dritte Semester kam, wurde es nicht besser.

Im Gegenteil: In den ersten beiden Semestern hatte ich eine Lerngruppe, die sich zu Beginn des dritten Semesters ein bisschen zerschlagen hat. Dann habe ich festgestellt, dass ohne eine Lerngruppe, die mich mitzieht, meine Eigenmotivation nicht ausreicht.

Hast du noch Kontakt mit Leuten, die du über dein Mathestudium kennengelernt hast?

Ja, auf jeden Fall! Wir waren eine Mädelsgruppe. Angefangen haben wir zu siebt, später waren wir dann nur noch zu viert. Mit denen habe ich noch ziemlich viel Kontakt. Ich habe auch noch Kontakt zu ehemaligen Kommilitonen, die jetzt in Darmstadt ihren Master machen oder promovieren. Ich kenne also durchaus noch einige Leute vom Mathestudium. Das hängt aber vermutlich auch damit zusammen, dass ich in Darmstadt geblieben bin.

Gibt es etwas, das du bereust?

In Bezug auf meinen Studienabbruch?

Hättest du vielleicht nicht abbrechen sollen, früher abbrechen sollen, oder gar nicht erst anfangen sollen?

(überlegt lange) Das sind ja jetzt Fragen ...! Ich glaube, es war richtig, Mathe anzufangen, weil ich so nach Darmstadt gekommen bin und mich hier jetzt zu Hause fühle. Ich habe auch über das Mathestudium viele Freunde gefunden. Beim BWL-Studium ist mir aufgefallen, dass mir die Mathematiker-Art mehr zusagt als die BWLer-Art. Ich sehe mich auch eigentlich nicht als BWLerin, auch wenn ich es bald offiziell bin. (lacht) Egal!

Ich glaube, ein abgebrochenes Studium ist nichts, was man bereuen muss. Mein jetziges Studium habe ich nur durch das Mathestudium gefunden. Ich habe, wie erwähnt, Mathe mit Nebenfach Wirtschaftswissenschaften studiert und dabei Gefallen an Wirtschaft gefunden. Ich wäre also nicht da, wo ich jetzt bin, wenn ich nicht angefangen hätte, Mathe zu studieren. Von daher bereue ich es nicht.

Hast du einen Tipp, was man beim Studienabbruch beachten sollte?

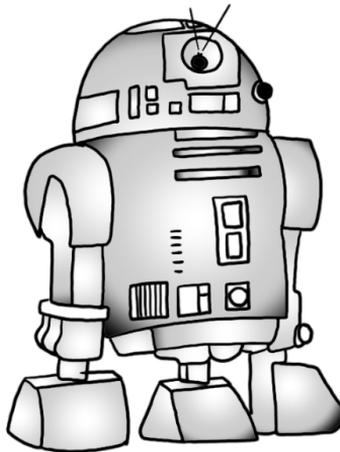
Im Verlauf meines Studiums fand ich Mathe nie super geil. Ich fand den Rahmen gut, also die TU und die Mathe-Fachschaft, aber der Inhalt des Mathestudiums gefiel mir nicht. Ich habe mir selbst aber immer gesagt: „Das wird schon, mach mal weiter!“ und „Ich habe schon ein Studium abgebrochen, ich muss mal etwas fertig machen.“ Irgendwann bin ich an einem Punkt angekommen, wo es nicht mehr weiter ging. Aber dann habe ich auch einen klaren Schlussstrich gezogen. Ich habe mir gesagt: Das ist die letzte Übung,

zu der ich gehe und dann gehe ich auch nicht mehr in die Vorlesungen. Das hat mir gut getan.

Ich kann auf jeden Fall empfehlen, mit Leuten zu reden, wenn man überlegt, das Studium abzubrechen. Viele Gespräche während meiner zwei Semester Mathestudium haben mich davon abgehalten abzubrechen, weil ich festgestellt habe, dass andere Studierende Mathe auch frustrierend finden und trotzdem weitermachen. Ich habe aber auch mit Leuten gesprochen, die mir gesagt haben: Wenn es dir keinen Spaß macht, wieso studierst du dann weiter Mathe?

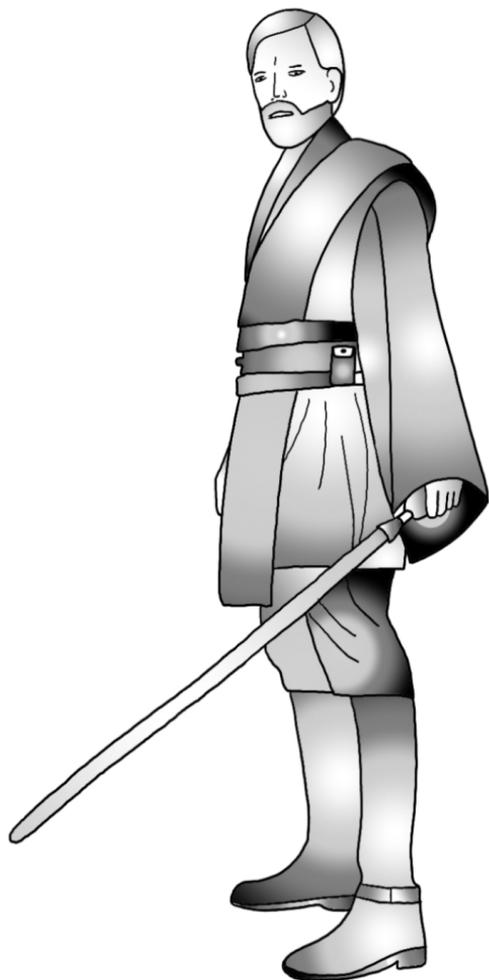
Wenn ich also einen Tipp geben soll... Ich würde raten, nicht aus Angst vorm Durchfallen aufzuhören. Dann sage ich: Probier's einfach und schreib die Klausuren. Aber wenn man partout keine Freude am Studium hat, dann ist es kein Drama, abzubrechen.

Till



OWOSODE XXV

DER ANGRIFF DER
ANSPRECHPERSONEN

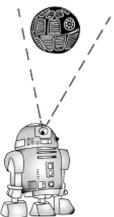




Im Studium bist du keinesfalls auf dich alleine gestellt. Auch nach Ende der OWO unternimmt der Fachbereich einige Anstrengungen, um dich bei deinem Studium zu unterstützen.

So gibt es im und um den Mathebau herum einige Angebote und nette Menschen, die dir bei Problemen jeglicher Art helfen. Damit du gleich die richtige Ansprechperson finden kannst, haben wir dir in diesem Kapitel Namen und Kontaktmöglichkeiten von für dich relevanten Personen zusammengestellt.

Damit es aber nicht allzu trocken wird, haben wir außerdem auch Interviews geführt. Die auf diese Weise erhaltenen Informationen sind vielleicht nicht ganz so unentbehrlich, aber mindestens genauso interessant!



Das Mentoringprogramm

Wenn das ganze Semester lang OWO wäre

Das Mentoringprogramm wird dich das erste Semester lang wöchentlich begleiten. Dabei hast du in deiner Gruppe einen studentischen und professoralen Mentor an deiner Seite. Deine studentischen Mentoren wirst du wöchentlich sehen, die professoralen werden ab und zu dabei sein. Die Mentoren sind deine Ansprechpersonen für alles rund ums Studium, sie werden dir wertvolle Erfahrungen und Tipps weitergeben. Im Rahmen des Programms kannst du dich mit anderen Studierenden über die Schwierigkeiten des Studiums und den Umgang damit austauschen und über Lösungsstrategien reden.

In der OWO beim Stundenplanbau wirst du deine Mentoringgruppe passend zu deinem Stundenplan wählen. Mit dieser Gruppe triffst du dich dann zu einem festen Termin jede Woche im ersten Semester. Die Inhalte der Treffen werden in einem zweiwöchigen Rhythmus wechseln. In dem einen Rhythmus bekommt ihr Input zu Lernstrategien, Zeitmanagement, Prüfungsvorbereitung, usw. Außerdem möchten wir uns Raum nehmen, um gemeinsam eine nette Zeit zu verbringen, uns auszutauschen und vielleicht etwas zu unternehmen. Die Treffen in den Wochen dazwischen werden zum gemeinsamen Lernen genutzt. Hier arbeiten wir zusammen, du kannst Vorlesungen vor- und nachbereiten und Hausübungen gemeinsam bearbeiten.

Am Ende des Semesters nach deinen Klausuren gibt es Einzelgespräche mit deinem Mentor, um das erste Semester, die Klausurenphase und die Prüfungen zu reflektieren und evaluieren.

Olga

Mentoren und Mentorinnen

Luke, ich bin dein Mentor.

Lea Grübener

Studium: M.Sc. Mathematik

Semester: 7



Kennst du einen guten mathematischen Witz?

Ich klaue jetzt einen Witz, der in meinem Owo-Info stand:
Wenn ein Mathematiker wählen muss zwischen ewiger Glückseligkeit und einem Käsebrod, was nimmt er?

Das Käsebrod, denn nichts ist besser als ewige Glückseligkeit, aber ein Käsebrod ist besser als nichts.

Was isst du am liebsten in der Mensa?

Die gespeicherten Lieblingsgerichte in meiner Mensa-App sind: Krokette(n (!!!)), Indisches Gemüse mit Kichererbsen und der Rote Beete-Bratling mit Bulgursalat.

Hast du eine mathematische Figur, die dir am liebsten ist?

Mir sind Integrale sehr ans Herz gewachsen. Sie sehen meist so unschuldig aus und dann sitzt man trotzdem den ganzen Nachmittag davor und kommt nicht voran. Das macht mir Spaß.

Dein persönlicher Geheimitipp für die Ersties?

Habt Spaß!! Es gibt auch andere Sachen, die toll sind. Abwechslung macht das Mathestudium an ein paar Stellen sehr viel erträglicher.

Wie bist du zur Mathe gekommen?

Ich hatte einen ziemlich coolen Mathe-LK Lehrer, durch den ich in der Oberstufe den Spaß an Mathe gefunden habe. Dann habe ich mich ein bisschen informiert und habe den Schritt einfach gewagt.

Nicolas Venzlaff

Studium: B.Sc. Mathematik, Nebenfach Chemie

Semester: 7



Kennst du einen guten mathematischen Witz?

Wenn die Frage nach einem guten ist, dann Nein. Aber sonst:

Sitzen zwei Grenzwerte auf der Mauer ... Für den Rest des Witzes müsst ihr mich in der Owo ansprechen.

Was isst du am liebsten in der Mensa?

Kroketten mit viel Pommessalz.

Hast du eine mathematische Figur, die dir am liebsten ist?

Ein Σ . Das könnte man gewiss richtig gut als Trampolin benutzen. Das ist glaube ich einfach sehr praktisch.

Dein persönlicher Geheimitipp für die Ersties?

Joaa, habt Spaß. Nehmt das alles nicht so ernst. Man kann mal durch eine Klausur fallen, das ist nicht soooo tragisch.

Wie bist du zur Mathe gekommen?

Meine Mathelehrerin hat mir in der 5. Klasse gesagt, dass ich da eine Begabung habe. Da hat Sie vielleicht ein bisschen übertrieben, aber es hat mir viel Motivation mit auf den Weg gegeben.

Tibela Bilgic

Studium: B.Sc. Mathematik, Nebenfach Wirtschaft

Semester: 5

Was isst du am liebsten in der Mensa?

Käsespätzle. Die sind immer gut.

Welche mathematische Figur ist dir am liebsten?

Ein λ , das braucht man gefühlt überall und es sieht schick aus.

Dein persönlicher Geheimitipp für die Ersties?

Einfach schwimmen, schwimmen, schwimmen... (Lied von Findet Nemo).

Wie bist du zur Mathe gekommen?

Ich wollte keine Praktika machen! Ich fand viele Studiengänge interessant (hauptsächlich naturwissenschaftlich und mit MINT-Bezug), aber wollte wirklich keine Praktika machen.

Welche Musik magst du am liebsten?

Musik, zu der man tanzen kann. Nicht so Club-tanzen, einfach tanzen.



Assistenzen und Dozierende

Mensatipps und Mathewitze

Im folgenden Artikel stellen wir dir einige der Dozierenden und Assistenzen vor, welche deine Veranstaltungen im ersten Semester betreuen werden. Neben informativen Interviews findest du hier außerdem die Kontaktdaten entsprechender Personen.

Lineare Algebra I

Die Lineare Algebra I ist eine der beiden großen Veranstaltung im ersten Semester und wird diesmal in deutscher und englischer Sprache angeboten.

Die deutsche Vorlesung wird von Nils Scheithauer gelesen. Die Assistenz übernehmen hier Philipp Müller und Nathan Tiggemann.

Nils Scheithauer

E-Mail-Adresse: scheithauer@mathematik.tu-...

Alter: 56

An der TU seit: 2008

Forschung: Automorphe Formen, Lie-Algebren,
Vertex-Algebren

Büro: S2|15-412



Wie ehrgeizig sind Sie?

Schon sehr ehrgeizig. Ohne Ehrgeiz kann man in der Forschung nicht bestehen, da man beim Beweisen Durchhaltevermögen benötigt. Der Ehrgeiz gibt mir dieses Durchhaltevermögen.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Ich wollte immer Forscher werden. Als Kind allerdings Physiker.

Was macht ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Das ist schwierig, da mir vieles gefällt: Auf der einen Seite das Halten der Vorlesungen und der Kontakt zu den Studierenden in Vorlesungen, Seminaren und beim Betreuen von Arbeiten. Aber auch das Forschen am Schreibtisch macht mir großen Spaß (vor allem wenn man etwas herausfindet).

Was erwarten Sie von den Erstsemestern?

Drei Sachen. Ich erwarte Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen. Man muss bereit sein, auch mal mehrere Stunden über eine Aufgabe nachzudenken, um dann ggf. festzustellen, dass man sie auch in wenigen Minuten hätte lösen können. Zudem erwarte ich eine gewisse Selbstständigkeit. Also, dass bei Problemen selbst in Büchern oder im Internet gesucht wird. Und als Drittes, dass man den Stoff wirklich verstehen will und nicht mit halben Sachen zufrieden ist. Wenn man ein Argument durchdrungen und vollständig verstanden hat, dann entsteht ein Glücksgefühl – das kann ich versprechen.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Ja, man soll am Anfang am Ball bleiben und sich nicht gleich abschrecken lassen. Mathematik unterscheidet sich in dieser Hinsicht nicht von anderen Dingen wie z. B. Sport. Wenn man Mathe macht, wird man mit der Zeit besser. Man muss es einfach machen, dann wird es einfacher.

Nathan Tiggemann

E-Mail-Adresse: tiggemann@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 26

An der TU seit: April 2024

Forschung: A^1 -enumerative tropische Geometrie

Büro: S2|15–319



Hattest du als Kind einen Traumberuf und warum?

Als kleines Kind hat man ja immer viele Ideen, also Baggerfahrer oder sowas, da war ich bestimmt auch mit dabei. Relativ lang wollte ich Lehrer werden, bis sich das dann irgendwann geändert hat Richtung Professor werden, als dann gegen Ende der Schulzeit klar war, dass ich Mathe studieren werde. Aber das ist inzwischen nicht mehr so. Eine Universitätsprofessur strebe ich vermutlich nicht an.

Womit verbringst du deine Freizeit?

Sport, also ich gehe ins Gym. Ansonsten singe ich noch im Chor, spiele Gitarre und verbringe mehr Zeit als man sollte auf YouTube (*lacht*).

Was macht dir an deinem Beruf am meisten Spaß?

Ich glaube am meisten Spaß hab' ich tatsächlich an der Lehre, insbesondere das Interagieren mit den Studierenden. Ich freue mich deshalb auch immer, wenn ich eine Übungsgruppe leiten darf.

Naja, Forschung macht schon auch Spaß.

Wobei oder wo kannst du am besten nachdenken?

Im Büro. Da, wo man wenig abgelenkt wird und klar ist: Jetzt wird gearbeitet.

Was möchtest du den Ersties mit auf den Weg geben?

Mitgeben kann man den Leuten immer, dass sie aktiv sein sollen: Sie sollen gemeinsam die Übungsaufgaben machen. Sie sollen die Übungsaufgaben *machen*, ganz grundsätzlich. Sie sollen in die Sprechstunden gehen – und für mich natürlich besonders in mein Tutorium gehen. Und Fragen stellen!

Philipp Müller

E-Mail-Adresse: pmueller@mathematik.tu-darmstadt.de

An der TU seit: 2024

Forschung: Arithmetische Geometrie; Theorie
automorpher Formen

Büro: S2|15–440



Was war dein Traumberuf als Kind und warum?

Ich bin mir nicht sicher, ob ich als Kind überhaupt arbeiten wollte. In der Schule kam dann das Interesse an einer universitären Laufbahn dazu. Am Anfang aber Bio, das fand ich eben interessant.

Wie kannst du am besten nachdenken?

Ich denke gerne vor einer Tafel nach. Da kann man schnell etwas aufschreiben und es sich anschauen. Und wenn man etwas falsch gemacht hat, kann man es ganz schnell wegwischen.

Das erste Semester ist ...

... voller neuer Erfahrungen.

Was ist dein Lieblingsimbiss?

In Darmstadt kann ich leider nichts empfehlen, da ich in Heidelberg wohne. Da kenne ich aber einen guten Koreaner. Döner/Burger/Pizza esse ich nicht regelmäßig.

Dein persönlicher Geheimtipp für die Ersties?

In Darmstadt gibt es sehr, sehr viele Unterstützungsangebote für Studis: Sprechstunden, Lernzentrum Mathematik, Übungsgruppen, Mentoring-Programm. Aus Erfahrung weiß ich, dass das nicht überall so ist, also sollte man das auf jeden Fall mindestens einmal ausprobieren haben. Außerdem ist der Austausch mit anderen Studis z. B. über Zettelaufgaben unglaublich hilfreich.

Linear Algebra I

Die englische Vorlesung Linear Algebra I wird von Martin Otto gehalten, dem Irene Heinrich und Jin Wei assistieren.

Martin Otto

E-Mail-Adresse: otto@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 64

An der TU seit: 2003

Forschung: Logik und Modelltheorie, Grundlagen der Informatik

Büro: S2|15–207



Was ist Ihr Lieblingsbeweis?

Das ist der Beweis zur Eulercharakteristik der Ebene nach Karl von Staudt.¹ Ich mag an diesem Beweis, dass er unmittelbar anschaulich und präzise ist.

Welches war das Lieblingsmodul in Ihrer Studienzeit?

„Grundlagen der Geometrie“, das war eine Vorlesung zur Axiomatik geometrischer Begriffe, die sich im Grundstudium als Option an die Lineare Algebra anschloss. Auch die Lineare Algebra selbst fand ich toll – und halte sie deshalb auch besonders gerne.

Halten Sie lieber Vorlesungen auf deutsch oder auf englisch?

Englisch ist mir ein bisschen lieber. Zum einen reizt es mich, den Umgang mit Englisch als Wissenschaftssprache zu fördern. Zum anderen kann man von einem bewussteren Umgang mit der Fachsprache als Fremdsprache profitieren.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich bin gerne draußen, vor allem mit dem Rad, lese und koche auch gerne. Außerdem habe ich noch Photographie als Hobby – und natürlich Tafelwischen.

Haben Sie eine Lieblingsfahrradstrecke?

Eine meiner Lieblingsstrecken führt auf den Melibokus und z. B. über den Felsberg und den Frankenstein zurück. In der Corona-Zeit habe ich die nähere Umgebung per Rad intensiver erkundet; von Ausflügen rund um den

¹ Anmerkung der Redaktion: Online einfach auffindbar, bspw. https://de.wikipedia.org/wiki/Eulerscher_Polyedersatz#Beweis_nach_von_Staudt

Kühkopf mit Rheinüberquerungen per Fähre bis zu interessanten Nebenwegen im Städtedreieck Darmstadt-Frankfurt-Hanau.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Schwer zu sagen, da ich gerne ausprobiere und meine Rezepte weiterentwickle. Zu meinen viel variierten „staples“ an elementaren Gerichten gehört jedenfalls Houmous, aber ich kann gerne für die OWO-Rezeptensammlung auch noch ein paar neuere Sachen aus meinem Kochbuch anbieten, die einfach und potentiell variantenreich sind. Siehe ein herbstliches Pastagericht, eine Süßkartoffelpaste, und was fürs Frühstück (→[Rezepte](#); S. 27).

Was möchten Sie den Ersties mit auf den Weg geben?

Ich denke, es ist sehr wichtig, im Studium Herausforderungen anzunehmen und dabei mit Ausdauer am Ball zu bleiben; Ausdauer lohnt sich auch in gedanklichen Herausforderungen. Und auch das eigene Wissen ist oft an seinen Grenzen am interessantesten. Das Studium bietet großartige Möglichkeiten, verschiedensten eigenen Interessen nachzugehen und sich in Vielem auszuprobieren.

Jin Wei

E-Mail-Adresse: wei@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 28

An der TU seit: 2025

Forschung: Logik und Beweistheorie

Büro: S2|15–229



Was macht dir an deinem Beruf am meisten Spaß?

Einer meiner Lieblingsaspekte dieser Arbeit ist die Flexibilität der Arbeitszeiten. Oft bin ich zu ungewöhnlichen Zeiten wie beispielsweise sonntags um 2 Uhr morgens seltsamerweise besonders produktiv.

Wie bist du zur Mathematik gekommen?

Mein Interesse an Mathematik begann schon in jungen Jahren. Durch Zufall stieß ich auf einige Bücher über die Geschichte und Grundlagen der Mathematik, die mich seitdem faszinieren.

Welche Person (tot oder lebendig) würdest du gerne einmal treffen?

Ich würde gerne Immanuel Kant treffen und seine Gedanken zur Entwicklung der Logik und der analytischen Philosophie seit dem 19. Jahrhundert hören.

Welchen Platz in Darmstadt sollte man auf jeden Fall einmal besuchen?

Da ich noch neu in dieser Stadt bin, hatte ich noch nicht die Gelegenheit, viel zu erkunden. Mir gefallen die orthodoxe Kirche und die Umgebung der Mathildenhöhe sehr gut.

Womit verbringst du deine Freizeit?

In meiner Freizeit verbringe ich viel Zeit mit meinen beiden Katzen. In längeren Pausen reise ich auch gerne.

Irene Heinrich

E-Mail-Adresse: heinrich@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 34

An der TU seit: 2021

Forschung: Strukturelle und algorithmische
Graphentheorie

Büro: S2|15–219



Warum sollte man die LA auf Englisch statt auf Deutsch hören?

Zum einen, um einfach schon einmal die ganzen Begriffe auf Englisch zu sehen. Zum anderen, um später sie auch einfach verwenden zu können. Wenn wir später mathematische Texte lesen wollen, ist ein Großteil der Quellen auf Englisch. Dann muss ich das nicht alles neu machen. Zum dritten, um zu sehen, wie einfach die Sprache der Mathematik, die wir erlernen wollen es macht, noch eine andere Sprache dazu zu nutzen. Mathematik ist präzise genug, dass Englisch nicht stört, glaube ich.

Was ist ein Vorteil und ein Nachteil vom Mathefachbereich in Darmstadt?

Ein Nachteil sind die Kosten in jedem Sinne – egal ob Mietpreis oder Dönerpreis. Es ist schockierend teuer und gerade aus Studierendensicht ein Problem, aber eigentlich aus jeder Sicht.

Ich mag an Darmstadt, dass überall Parks sind. Und die TU ist riesig und bietet damit viele Möglichkeiten. Egal, ob es die Angebote im Studium oder im Unisport sind.

Hast du Unisport hier selbst ausprobiert?

Ja, das Kinderturnen und das Hochschulbad.

Was ist das schönste Mathetheorem, das man im Studium treffen könnte?

denkt lange nach In der LA ist ein sehr schönes Theorem – Superlativ traue

ich mich nicht – die Existenz von Basen, weil da viel passiert und ich das total erstaunlich fand. Das hat für mich so wahr angefühlt und ich habe angefangen, darüber nachzudenken, warum das so schwer sein kann.

Wie macht Mathe Spaß?

Zum einen finde ich, dass die Übersetzung von einem Bild in meinem Kopf, von einem Bauchgefühl zu der Sprache faszinierend ist. Im Studium ist es auch oft anders herum, dass man von der Sprache zu einem Bild kommt. Das ist auch toll. Ich finde es überraschend, was passieren kann, wenn man sich etwas gut vorstellt, aber auch wenn man es wirklich gut ausdrücken kann. So macht Mathe Spaß.

Mir hat auch Spaß gemacht zu fühlen, wo Grenzen sind, und dann es irgendwann doch zu verstehen.

Was machst du, wenn du kein Mathe machst?

Ich mache gerne Musik – ich singe und bringe gerne andere Menschen zum Singen, ich spiele Klavier und schlecht Gitarre. Ansonsten verbringe ich viel meiner Freizeit mit meiner Familie, zum Beispiel im Kinderturnen.

Möchtest du den Ersties noch etwas mitgeben?

Macht etwas aus der vielen Freiheit, die ihr vor euch habt. Ihr könnt selbst gestalten und dabei wünsche ich viel Spaß.

Analysis I

Die andere große Vorlesung des ersten Semesters ist die Analysis I. Sie wird von Robert Haller gehalten, dem Saskia Kern und Jannik Breitkopf assistieren.

Robert Haller

E-Mail-Adresse: haller@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 51

An der TU seit: 2000

Forschung: Partielle Differentialgleichungen

Büro: S2|15–422



Sie halten dieses Jahr die Analysis I. Was ist eigentlich an Erstsemester-Veranstaltungen besonders?

Wenn man Mathematik anfängt zu lernen, dann ist das erstmal ein Einta-

chen in eine ganz neue Sprache, eine neue Welt. Und dabei zu unterstützen und irgendwie diesen Weg zu zeigen macht unglaublich Spaß, weil man eben noch nicht auf vorgefertigte Bilder und Meinungen stößt. Oder man trifft auf welche, die man ein bisschen umstoßen kann. *Lacht* Außerdem sieht man einfach einen unglaublich schnellen Lernerfolg auf kurze Zeit. Das gibt natürlich auch einem selber als Lehrenden ein tolles Feedback und macht Spaß.

Dann ist das Studium natürlich auch irgendwie ganz viel neue Umgebung. Viele Leute ziehen nach Darmstadt. Was sollte man denn mal in Darmstadt gesehen haben?

Viele schöne Dinge sieht man von selber... *überlegt lange* Jetzt hab ich was, das zu mir passt und was wirklich besonders ist: das Eisenbahnbetriebsfeld. Das gibt es in Deutschland ungefähr zwei Mal. Und ja, das fand ich sehr beeindruckend.

Wie sind Sie da hingekommen?

Die machen einmal im Jahr einen Tag der offenen Tür, da war ich einmal. Und dann hatte ich einmal ein Familientreffen hier in Darmstadt – ich habe eine etwas weiter verzweigte Familie – und da habe ich dann eine Führung organisiert, also angefragt. Dann sind wir mit der ganzen Truppe dahin und haben uns das zeigen lassen. Dadurch war ich zwei Mal da.

Wenn sie keine Mathe machen, was machen Sie denn dann?

Ich spiele Cello und ich spiele gerne Karten- und Gesellschaftsspiele, ich sitze auch gerne am Computer und zocke was und ich sitze auch gerne mit meiner Familie zusammen und quatsche, was mittlerweile auch heißt, viel wegzufahren, weil die Kinder zum Großteil ausgezogen sind.

Was würden sie dann gerne über die Studis wissen, gerade jetzt die, die Ihre Ana I hören?

Also, bevor Sie anfangen: Was sie sich unter Mathematik vorstellen, mit welchem Bild davon sie herkommen und dann, im laufenden Semester oder auch später freue ich mich über jede Rückmeldung zur Lehre, weil das einfach immer so knapp kommt. Es gibt zwar jedes Semester die Evaluation und dann liest man das, aber so ein Austausch darüber, was ist da sinnvoll und vor allem: „Was kommt wie an?“, das kann gar nicht früh genug kommen und ist immer zu wenig.

Und wie hat man in der Ana I Spaß?

Wenn es gut läuft an der Mathematik selbst. Schon die Ana I enthält genug

Dinge, die so anders sind als alles, was man vorher kennt und auch so überraschend ist zum Teil. Aber natürlich muss man es nicht auf die Mathematik verkürzen. Gerade im ersten Semester kommt eigentlich immer dieser Moment, wo man merkt, wie groß diese Mathematik ist und wie hoffnungslos es ist, da irgendwie auch nur einen halben Fuß reinzukriegen.

Und deswegen ist es auch ganz wichtig, dass man nebenbei anderen Spaß hat, viele Leute kennenlernt, mit den Leuten was macht und sich Freiräume schafft, in denen man keine Mathematik macht.

Und dieser Frustmoment ist normal, aber das hat jetzt mit der Frage nichts zu tun. Aber das muss einem auch irgendwie in dem Moment, wo er kommt, klar sein.

Gibt es sonst noch was, was Sie loswerden möchten?

Ich habe mittlerweile eine lange Liste von Dingen, die ich loswerden möchte in der ersten Vorlesung. Es gibt so ein Verhaltensmuster, das in fast allen Köpfen drin ist und schwer wieder loszuwerden ist, aber gerade am Anfang extrem den Lernprozess blockiert. Den zu überwinden dauert eh zwei, drei Semester, aber je früher desto besser: Da ist dieser feine Unterschied zwischen Uni und Schule, dass es in der Uni keine mündlichen Noten mehr gibt.

Das ändert den gesamten Lernprozess und viele machen es sich nicht klar. Denn alle, die herkommen, haben zur Perfektion geübt, dass man immer Pokerface hält, dass es schlecht ist, nach außen zuzugeben, dass man etwas nicht verstanden hat. Dann ginge ja die mündliche Note runter. Dann kommt man dran, dann ist es Panik. Selbst wenn die Leute es nicht verstanden haben, kommen sie mit ihren Fragen nicht. Auch selbst unsere studentischen Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die ja eigentlich nah dran sind, werden von den Leuten als Lehrperson wahrgenommen, denen gegenüber man erst mal Pokerface wahren muss.

Das macht es so mühsam, weil das Quatsch ist. Es gibt keine mündlichen Noten mehr, weder bei den Dozenten noch bei den Übungsleitern. Es muss überhaupt nicht peinlich sein ein Nichtverstehen zuzugeben, es schadet nicht – es ist sogar gut, wenn man dann eine Erklärung kriegt.

Aber es wird nicht gemacht, weil eben die Lehrpersonen, sowieso der Dozent, aber eben auch die Übungsleiter usw. werden als bewertende „Gegner“ wahrgenommen und nicht als Partner im Lernen. Den Umbruch schaffen viele Studis im Laufe des Studiums, aber zu einem verschiedenen Zeitpunkt.

Saskia Kern

E-Mail-Adresse: skern@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 24

An der TU seit: 2017

Forschung: Algebraische Geometrie (derivierte F-Zips und de Rham Kohomologie)

Büro: S2|15–310



Was ist dein Lieblingshobby?

Ich kann meine Hobbies eigentlich nicht sortieren, denn die haben keine Totalordnung. Aber aktuell wahrscheinlich Pole-Dance. Das mache ich seit letztem Oktober, aber bin passioniert dabei und habe ständig Muskelkater.

Wenn man dich auf einem Spieleabend trifft, auf was hättest du dann Lust?

In einer großen Runde spiele ich gerne Just One oder Stadt, Land, Vollposten. Bis 4 Personen wäre es wahrscheinlich Ligretto, das wird mir aber mit mehr Leuten zu chaotisch.

Was war als Kind dein Traumberuf?

Astronomin. Relativ lange, bis ich so 10 oder 11 Jahre alt war, weil ich Planeten und die Sterne schon immer cool fand. Und ich habe irgendwann herausgefunden, dass man das erforschen kann und dann dachte ich geil, das will ich später mal machen. Dann habe ich aber irgendwann als ich älter geworden bin realisiert, dass man dafür ganz viel Physik machen muss. Und in der Schule war ich schon ganz gut in Physik und habe das auch im Abi gemacht mit 15 Punkten. Es ist mir aber nie einfach gefallen und dann habe ich den Plan ein bisschen verworfen. Aber wenn ich mit der Promotion fertig bin und die ESA würde irgendeinen Job für promovierte Mathematiker ausschreiben, dann würde ich mich dafür schon bewerben. In der Oberstufe habe ich auch darüber nachgedacht, ob ich Meteorologie studieren will, weil ich auch als ich jünger war Vulkane und Tsunamis und Wetter und Tornados und all so Zeug super interessant fand. Dann habe ich aber auch festgestellt, dass man da die ersten 4 Semester quasi nur Physik studiert. An der Goethe Universität kann man das z. B. machen und die hatten Videos mit Interviews von Studis, um den Studiengang zu bewerben. Und die meinten alle, dass sie quasi nur Physik machen.

Wie war deine Analysis I?

Schwer, aber auch cool. Wir hatten damals auch Prof. Haller und ich fand ihn als Dozenten super cool und ich hatte das Gefühl die Vorlesung war

richtig gut strukturiert. Ich habe das Gefühl in der Ana habe ich mehr davon mitgenommen, wie Mathe generell funktioniert in den meisten Disziplinen, als ich das in meiner Linearen Algebra habe. Und ich finde das hat die Veranstaltung irgendwie schwer gemacht, weil ich das Gefühl hatte, es gab viele Meta-Kompetenzen, die man da mitnehmen musste. Ich bin nicht gut im Abschätzen und wir mussten viel abschätzen und das ist zeitintensiv gewesen. Aber ich fand es auch cool, Bilder zu Sachen zu erwerben und mir Sachen vorzustellen und es waren immer Erfolgserlebnisse, z. B. als ich mir dann Konvergenz oder Stetigkeit gut vorstellen konnte. Das hat echt Spaß gemacht! Außerdem hatte ich voll den coolen Übungsleiter, Carsten, und der war super engagiert und ich war immer in seinen Sprechstunden und es war immer lustig.

Wie bist du dazu gekommen WiMi zu sein?

Ich habe in der Bachelorarbeit schon einen relativ hohen Forschungsanteil gehabt, weil Torsten [Wedhorn] das so macht. Und das hat mir total viel Spaß gemacht. Ich habe dann auch den Master weitergemacht, weil mir Algebra total viel Spaß gemacht hat und auch die Forschung in der Masterarbeit hat mir viel Spaß gemacht. Insbesondere habe ich meine Masterarbeit parallel über den ganzen Master hinweg geschrieben. Also hatte ich nicht erst meine Veranstaltungen und dann meine Masterarbeit, sondern es war eher so ein Kuddelmuddel. Das heißt ich hatte auch schon ein bisschen so ein Gefühl dafür, wie es ist langfristig an so einem mathematischen Problem zu sitzen. Dann habe ich angeboten bekommen hier zu promovieren und das habe ich dann gemacht, weil ich mir dachte Forschung ist cool und das würde ich gerne machen.

Was kannst du so gar nicht?

Ballsportarten. Gar nicht. Überhaupt nicht. Es funktioniert einfach nicht. Ich kann mich nicht auf Spielfeldern orientieren, ich verstehe nicht wie Taktik funktioniert. Ich kann meinen Körper sehr gut koordinieren, aber sobald ich irgendwelche Verlängerungen von Armen oder Beinen kriege, funktioniert das einfach nicht mehr. Also ich treffe den Ball nicht, meine Hand-Auge-Koordination funktioniert da einfach nicht. Das ist nicht gut, ich habe auch Sport-Lehramt studiert, ich sollte das können, aber ich kann es einfach nicht. Ich scheitere auch schon an Fußball, ich treffe den Ball nicht.

Was ist für dich das Beste an der OWO?

Damals fand ich die Auswahlaktivitäten und das OWO-Theater am Besten. Das OWO-Theater weil ich es wirklich insanely lustig fand. Das war so das

erste Mal, dass ich gesehen habe was Nerd-Humor ist und ich habe es voll gefeiert. Und die Auswahlaktivitäten, weil ich da dann tatsächlich auch schon Sachen gefunden habe, wie zum Beispiel das Theater, was ich dann in meinem Studium gemacht habe. Und weil das so kleinere Grüppchen waren, in denen man aber viel frei interagieren konnte, habe ich da schon auch ein bisschen Freunde gefunden, anders als in meiner Kleingruppe. Und heute würde ich sagen das Donutfrühstück, weil ich da dabei bin. *bescheiden lachend* Also nicht, dass es für andere Leute so viel toller ist, weil ich da dabei bin, sondern für mich. Denn ich kriege auch Donuts und das ist nice!

Was hast du als Studentin gemacht, was du jetzt auch anderen empfehlen würdest?

Wirklich dumme Fragen stellen. Also wenn einen irgendetwas interessiert, dann fragen! Ich habe das sehr spät gelernt. Ich habe erst gefühlt so richtig im Master meinen „Fragestil“ gefunden. Aber selbst wenn es eine Frage ist wie „Wieso heißt dieses Objekt so, wie es heißt?“ oder „Das klingt so ähnlich wie das. Hat das etwas miteinander zu tun?“, also so wirklich ganz banale Sachen, einfach richtig blöd rausfragen. Ich habe bisher eigentlich nie erlebt, dass jemand davon genervt war. Wenn überhaupt finden Leute es irgendwie cool oder lustig, wenn man so ganz viele Fragen stellt. Torsten [Wedhorn] sagt manchmal, wenn ich in Seminaren irgendetwas frage: „Ach, das war mal wieder so ne Saskia Frage.“ Und das hat mir unglaublich viel gebracht.

Was hast du als Studentin gemacht, wovon du jetzt eher abraten würdest?

(Nicht) Besuchen der Vorlesungen! Ich habe, weil ich Mathe und Lehramt gleichzeitig studiert habe, und weil es im Lehramt viele Veranstaltungen mit Anwesenheitspflicht gibt, Mathe eher so autodidaktisch gemacht, den kompletten Bachelor und auch große Teile des Masters. Und deswegen habe ich nur mit Skripten gearbeitet. Ich bin mal in Vorlesungen gegangen oder habe mir Aufzeichnungen angeschaut, wenn ich eine spezifische Frage hatte, aber es gibt schon so übergreifende Gedanken, die eher zwischen den Zeilen stehen und die ich nicht mitgekriegt habe. Und das fällt mir manchmal auf, dass ich das Gefühl habe an manchen Stellen ist meine [mathematische] Allgemeinbildung nicht so gut wie sie sein könnte. Einfach weil ich nie mit anderen Leuten oder mit nem Prof darüber geredet habe. Also geht hin, besucht die Veranstaltungen, es bringt was. Es geht vielleicht auch ohne, aber es bringt definitiv was.

Jannik Breitkopf

E-Mail-Adresse: breitkopf@mathematik.tu-...

Alter: 26

An der TU seit: 2017

Forschung: Optimalsteuerungsproblem von PDEs

Büro: S4|10–120



Wie empfandest du deine eigene Studienzeit?

Meine Studienzeit habe ich insgesamt als eine sehr spannende und bereichernde Phase empfunden. Es war die Gelegenheit, viele neue Leute kennenzulernen und neue Eindrücke zu sammeln. Gleichzeitig hatte ich das Gefühl von echter Freiheit, also selbst Verantwortung zu übernehmen, eigene Entscheidungen zu treffen und den Alltag nach meinen Vorstellungen zu gestalten. Rückblickend war es eine prägende und sehr positive Zeit. Während der Schule schon hat mir Mathematik großen Spaß gemacht und das hat sich im Studium (zum Glück) fortgesetzt. Es gibt natürlich immer mal Vorlesungen, die einem weniger gefallen. Insgesamt hat es mir aber großen Spaß gemacht.

Warum hast du dich für eine Promotion entschieden?

Da gibt es keine sehr tiefgründige Erklärung für. Ich war grundsätzlich offen für eine Promotion, da ich mir nach dem Masterabschluss schon gut vorstellen konnte, noch etwas mehr Zeit in der Mathematik zu verbringen. Ich habe mir die Forschung in neuen Bereichen interessant und spannend vorgestellt. Insbesondere der Gedanke, dass man etwas machen wird, was vorher noch niemand gemacht hat. Dass ich mich am Ende tatsächlich für eine Promotion entschieden habe, lag einfach daran, dass mir zufällig eine konkrete Stelle angeboten wurde, die mir zugesagt hat.

Warum willst du dieses Semester Ana I betreuen?

Ich habe meine eigene Analysis I Vorlesung noch gut in Erinnerung, da es das erste Semester war und ich deutlich mehr Spaß an Ana als an LA hatte. Ich habe Ana I 2017 selbst bei Prof. Haller gehört. Als ich gesehen habe, dass er dieses Wintersemester wieder die Ana I lesen wird, fand ich das eine hervorragende Gelegenheit, mein erstes Semester noch einmal von der anderen Seite zu erleben. Außerdem war die Ana I für mich rückblickend eine der schönsten und prägendsten Vorlesungen.

Was würdest du mit 1 Mio. Euro machen?

Ich würde die Mensa kaufen und nur noch gutes Essen anbieten.

Betreibst du Sport? Wenn ja, welchen und wo?

Ja, ich gehe gerne Joggen, am liebsten früh morgens. Ich mag daran die Stille und die Natur. In Darmstadt laufe ich gerne auf dem Oberfeld und im Wald.

Lineare Algebra I (Lehramt)

Für das Lehramt gibt es eine eigene Lineare-Algebra-I-Vorlesung, die von Sabrina Pauli gelesen und von Konstantin Jakob betreut wird.

Sabrina Pauli

E-Mail-Adresse: pauli@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 33

An der TU seit: Oktober 2023

Forschung: Algebra und Topologie

Büro: S2|15–442



Hören Sie gerne Musik? Welche Musik mögen Sie?

Das ist saisonabhängig, würde ich sagen, alles hör' ich. Wahrscheinlich eher Rock, Pop, Punk, die Richtung. Eher laut, das mag ich. Auch manchmal Rap. Spotify ist jedes Mal verwirrt von mir, wenn die mir was vorschlagen, ist es immer falsch. Ich bin da ganz breit gestreut.

Wann stehen Sie üblicherweise an einem Arbeitstag auf?

Ich stell' mir nie 'nen Wecker, und wach dann immer irgendwie zwischen sieben und acht auf und komm' dann hierher [in mein Büro, Anm. d. Red.]. Außer ich hab' Vorlesung um acht, dann stelle ich mir einen Wecker.

Welche Person (tot oder lebendig) würden Sie gerne einmal treffen?

Angela Merkel, wobei wahrscheinlich würde sie mir nicht so viel sagen, weil sie sehr diplomatisch ist. Wobei, vielleicht in so nem privaten Setting dann doch.

Was ist Ihr Lieblingssort hier an der TU Darmstadt?

Ich hab' ja hier auch im Bachelorstudium studiert. Und dann war ich acht Jahre weg, bin aber währenddessen immer mal wieder hierher gekommen. Dann bin ich einfach hier in den Mathebau gekommen. Mein Lieblingsraum im Studium war der studentische Arbeitsraum da vorne in der Ecke [S2|15–415]. Da hat man auch eine schöne Aussicht.

Gehen Sie in die Mensa zum Essen? Haben Sie ein Lieblingsgericht in der Mensa?

Die Salatbar ist super, die kommt bei mir eigentlich fast jeden Tag dran. Und die haben ja richtig upgegradet jetzt: Die haben auch Körner, und jetzt auch Baba Ghanoush. Das hat mich sehr gefreut.

Kommen wir zu Studiumssachen: Warum möchten Sie dieses Semester die Lineare Algebra für Lehramt halten?

Ich wollte gerne mal die Lineare Algebra machen, weil ich finde, dass das ein schönes Fach ist. Es sind die Grundlagen, am Ende führt man alles auf Lineare Algebra zurück und braucht es immer wieder. Wahrscheinlich gibt es kein Fach, was man so häufig brauchen kann. Das ist schon wichtig, man weiß es nicht und ganz oft benutzt man es unterbewusst.

Und ich habe viel immer mit Schülern gearbeitet und arbeite immer noch gerne mit Schülern. Ich finde das wichtig, es auch für Lehrämter gut beizubringen, dass es für die auch sinnvoll ist. Und ich find's einfach auch spannend Leute, die jetzt ganz neu anfangen, zu unterrichten. Da freue ich mich drauf.

Welche nichtmathematische Frage würden Sie ihren Studierenden gerne einmal stellen?

Warum haben sie Mathe als Fach ausgesucht? Ich würde erstmal fragen, warum sie Mathe studieren.

Dann stelle ich diese Frage mal Ihnen. Was begeistert Sie an Mathematik? Warum haben Sie Mathe studiert und sind dabei geblieben?

Ich mochte schon als kleines Kind Zahlen und Rätsel. Ich hatte Glück, dass mein Vater mir immer mal Rätsel gestellt hat. Das war dann schon relativ früh klar für mich, dass ich Mathe studieren will oder Mathelehrer. Ich dachte damals – da es das war, was ich kannte – dass ich Mathelehrer sein will. Ich hab' auch immer gerne meinen Freunden Mathe erklärt. Ich mochte Mathe schon immer und war auch gut darin, hab dann auch Mathewettbewerbe wie die Matheolympiade oder den Känguruwettbewerb gemacht. Im Studium ging das dann so weiter, da gab es auch viele weitere Rätsel. Man kann sich in diesen Rätseln verlieren und dann ist alles andere egal. Das ist ganz schön, das mach' ich immer noch gerne.

Konstantin Jakob

E-Mail-Adresse: jakob@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 35

An der TU seit: 2022

Forschung: Algebraische Geometrie und
Darstellungstheorie

Büro: S2|15–313



Wie bist du zur Mathematik gekommen?

In der Schule lag mir Mathematik ziemlich gut, ich habe mich aber erst gegen Ende meiner Schulzeit für das Studium entschieden. Obwohl ich noch vor der Oberstufe den Plan hatte, zu studieren, war ich mir lange nicht sicher, welches Fach es wirklich werden soll. Ich hatte unter anderem auch Interesse an Philosophie und Germanistik. Kurz vor der Oberstufe hat mir einer meiner damaligen Mathematiklehrer den Leistungskurs Mathe und auch das Mathestudium nahegelegt. Ich habe das Studium dann einfach ausprobiert, viel geplant habe ich nicht. Obwohl es am Anfang schwierig war, bin ich sehr gut mit der Mathematik zurechtgekommen. Ich habe mich dann entschieden, die Mathematik solange weiterzuverfolgen, wie ich Spaß daran habe, und es mir beruflich möglich ist. Bis jetzt bin ich noch dabei geblieben.

Kennst du einen guten, mathematischen Witz?

Ja, aber der funktioniert nur auf englisch:

A mathematician walks into a bar accompanied by a dog and a cow. The bartender says, "Hey, no animals are allowed in here!" The mathematician replies, "These are very special animals." "How so?" "They're knot theorists." The bartender raises his eyebrows and says, "I've met a number of knot theorists who I thought were animals, but never an animal that was a knot theorist." "Well, I'll prove it to you. Ask them them anything you like." So the bartender asks the dog, "Name a knot invariant." "Arf! Arf!" barks the dog. The bartender scowls and turns to the cow asking, "Name a topological invariant." "Mu! Mu!" says the cow. At this point the bartender turns to the mathematician and says, "Very funny." With that, he throws the three out of the bar. Outside, sitting on the curb, the dog turns to the mathematician and asks, "Do you think I should have said the Jones polynomial instead?"

Was isst du am liebsten in der Mensa?

Linsencurry

Was ist dein Lieblingsbeweis?

Der Beweis des Fundamentalsatzes der Algebra mit Umlaufzahl.

Und deutlich fortgeschrittener: Der Beweis der Springerkorrespondenz mit perversen Garben und Zerlegungssatz.

Welche Superkraft hättest du gerne?

Gestaltwandlung

Einführung in die Programmierung I

Weiterhin hörst du (falls du im Bachelor studierst) im ersten Semester Einführung in die Programmierung I, in welcher du mit der Programmiersprache C Bekanntschaft machen wirst. Gelesen wird die EP I von Andreas Paffenholz, dem Erik Jansen assistiert.

Andreas Paffenholz

E-Mail-Adresse: paffenholz@mathematik.tu-berlin.de

Alter: 51

An der TU seit: 2010

Forschung: Diskrete Geometrie

Büro: S4|10–134



Wie sind Sie zur Mathematik gekommen?

Ich fand Mathematik während meines Studiums interessant und bin dann dabei geblieben. Man kann sich nicht vorher überlegen, dass man an der Uni bleibt. Das überlegt man sich erst während des Studiums, wenn man eine entsprechende Stelle findet.

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Zwei Sachen: Zum einen hat man die Freiheit sich mit Fragen zu beschäftigen, die einen interessieren, und sich an der Uni die Themen auszusuchen, mit denen man sich beschäftigen will. Zum anderen kann man in der Lehre versuchen, die Freude oder das Interesse an der Mathematik weiterzugeben und versuchen, Begeisterung bei potenziellen neuen Mathematikerinnen und Mathematikern zu wecken.

Welcher Moment Ihres Studiums blieb Ihnen besonders im Gedächtnis?

Als die Promotion fertig war, der Moment als man es geschafft hat. Wenn

man dann zurückblickt und sieht, was man geleistet hat, dass ein Abschnitt abgeschlossen ist.

Außerdem die Momente, wenn man eine schwierige Prüfung bestanden hat. Wenn man dann sieht, dass all die Zweifel unberechtigt waren, ist das sehr schön.

Welchen Ort in Darmstadt sollte man auf jeden Fall besuchen?

Die Mathildenhöhe oder sich im Museum über die Geschichte Darmstadts im Jugendstil informieren.

Was ist Ihre Lieblingsüblichkeit?

Ich habe nicht wirklich eine. Höchstens Schokolade, dann aber dunkle.

Möchten Sie den Erstsemestern etwas mit auf den Weg geben?

Von Anfang an dran bleiben, die Übungen machen, mit den Themen beschäftigen und sich Kolleginnen und Kollegen suchen, mit denen man das machen kann. Mathematik lernt man nur, wenn man sich selbst aktiv damit beschäftigt. Man sollte sich nicht frustrieren lassen, wenn man etwas nicht schafft.

Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften

Weiterhin hörst du (falls du dich in einem Lehramtsstudiengang befindest) im ersten Semester die Mathematik als gemeinsame Sprache der Naturwissenschaften, in welcher interdisziplinäre Verknüpfungen aufgezeigt werden. Sie wird von Pascal Schweitzer gelesen, dem Lena Volk assistiert.

Pascal Schweitzer

E-Mail-Adresse: schweitzer@mathematik.tu-...

An der TU seit: 2021

Forschung: Logik & Didaktik der Mathematik

Büro: S2|15 – 214



Herr Schweitzer, wie waren Sie als Student?

Ich habe an der Fernuni Hagen angefangen zu studieren. Und zwar habe ich Zivi im Kindergarten gemacht und gleichzeitig nebenbei Mathe studiert mit Informatik als Nebenfach. Ich habe dann in Frankfurt ab dem dritten Semester in Präsenz studiert.

Wie haben Sie die Wochenenden verbracht?

Ich bin nach Frankfurt gezogen und habe dort viel Volleyball gespielt, in der Halle und auch Beachvolleyball. Die Sonntagabende habe ich oft mit Übungsaufgaben für Hagen verbracht, wo ich noch weiter zusätzliche Kurse belegt habe. Wir hatten in Frankfurt eine Gruppe, in der wir oft Brettspiele gespielt haben.

Sie sind also ein Brettspielemensch?

Das bin ich. Aber ich habe nicht nur Interesse am Spielen, sondern auch am Entwickeln. Es interessiert mich, wie man Spiele designt, wie die Mechaniken sind. Es ist tatsächlich so, dass viele Spieleautorinnen und -autoren Mathematik studiert haben. Die Entwicklung von Spielen hat auch einen didaktischen Touch: Wie entwickeln sich die Gedanken während eine Person ein Spiel spielt? Manchmal versucht man als Entwickler*in, diese Gedanken psychologisch zu manipulieren. Es gibt bei Spielen neben kombinatorischem Fokus eben auch einen emotionalen Aspekt, und als Entwickler*in versucht man manchmal, bestimmte Gefühle zu erzeugen. Spiele sollen ja vor allem Spaß machen.

Was finden Sie, wie beginnt man eine Mail an einen Professoren oder eine Professorin?

Das kommt darauf an, ob man die Person kennt. Bei jemandem, den man gar nicht kennt, würde ich „Sehr geehrter Herr Professor Soundso“ bzw. „Frau Professorin Soundso“ schreiben, weil man damit, glaube ich, nie falsch liegt. Es gibt bestimmt einige Kolleg*innen, die ein „Hallo,“ vertragen, aber man ist sich nicht unbedingt sicher. Man sollte dann aber auch klar sagen, wer man ist und was man will, und zwar direkt am Anfang. Dabei man muss unbedingt wissen, dass die Professor*innen – in der Mathe vielleicht nicht ganz so extrem wie in der Informatik – unglaublich viele Emails bekommen. Da kann es sein, dass man aussortiert wird, wenn man nicht zum Punkt kommt oder wenn es sich so liest, als würde man gerne ein Internship bezahlt bekommen. Es ist auch nicht schlecht, bei dringenden Sachen eine Deadline zu vermerken. Ich sortiere meine ToDos nach Deadline, weil ich sonst nicht hinterher komme.

Haben Sie schon mal einen Mathematiker getroffen und waren starstruck oder eingeschüchtert davon?

(überlegt) Nee, so nicht, aber ich habe mal jemanden auf einer Konferenz getroffen, von dem ich vorher ein zehn Jahre altes Papier gelesen hatte und wollte darüber reden. Dann sagt er: „Achso ja nee, das mach ich nicht mehr“.

Das war schon richtig hart! Es gibt andererseits auch schon richtig krasse Leute.

Also wenn Sie Terrence Tao treffen würden, wären Sie dann ...

Jaa also Terry Tao, der hat mal einen Blogartikel über etwas geschrieben, woran ich gearbeitet habe, das war schon sehr ernüchternd. Das hat er so nebenbei mal kurz gemacht. In meinem Gebiet ist László Babai ziemlich stark, er hat aber nicht nur Zeug in meinem Gebiet gemacht, sondern nebenbei auch noch in fünf anderen Gebieten. Er ist aber auch schon lange im Geschäft und je länger man im Geschäft ist, desto mehr versteht man, wie Leute dazu kommen.

Haben Sie ihn schon getroffen?

Ja, den habe ich schon oft getroffen. Man sieht von Leuten mit so großen Resultaten dann auch die alten Papiere und die haben auch über die Zeit auf Sachen hingearbeitet. Die kochen auch nur mit Wasser. Also das stimmt so nicht ganz, manche Leute sind wirklich krass, die kochen irgendwie noch mit Salz oder so, aber die meisten anderen kochen nur mit Wasser und man versteht das auch mit der Zeit.

Was möchten Sie den Ersties mitgeben in ihrem Mathestudium?

Also das Wichtige ist, glaube ich, dass es nicht Schule ist und dass es anders funktioniert. Dass man hier an der richtigen Stelle ist, wenn man intrinsisch motiviert ist, also von sich aus. Man wird nicht von der Uni aus motiviert. Die Uni gibt einem alle Optionen, etwas beliebig gut zu machen, aber man muss diese irgendwie ergreifen. Und man muss sich die Informationen selbst ziehen. Das geht einher damit, dass man mehr von den Veranstaltungen profitiert, wenn man aktiv versucht, von den Veranstaltungen zu profitieren. Die meisten Vortragenden, die ich kenne, freuen sich, wenn Fragen kommen. Es ist leider oft so, dass keine kommen. Aber wenn Fragen kommen, geht man gerne darauf ein. Das geht auch einher damit, dass man sich als Studierende auf die Vorlesung vorbereitet. Es ist nicht verboten, sich vorher Sachen anzugucken, damit man sie besser versteht. Das ist kein Schummeln. Aus meiner Sicht ist das Hauptziel, möglichst effektiv zu lernen. Wenn ich vorher eine halbe Stunde reingucke und dafür hinterher eine Stunde weniger reingucken muss, weil ich in der Vorlesung Dinge direkt besser verstanden habe, dann habe ich insgesamt Zeit gespart. Wenn ich merke, dass ich alleine schneller bin, als wenn ich in die Veranstaltung gehe, dann könnte man im Prinzip in Betracht ziehen, im Eigenstudium zu lernen. Aber dabei gibt es noch andere Faktoren, da muss man aufpassen, dass man nicht die Motivation

verliert und das, was man sich vornimmt, wirklich auch macht. In meinen Veranstaltungen will ich, dass Leute nur in der Prüfung zeigen müssen, ob sie was können. Wenn sie es können, dann können sie es, egal wie sie es gelernt haben.

Was ich auch mitgeben möchte ist, dass eigentlich die meisten Dozent*innen viel lieber über die Inhalte reden, als man glaubt, und die Leute eigentlich alle Spaß haben über die Inhalte zu reden und auch zusammen zu interagieren und zusammen nachzudenken. Die lieben Mathematik und wollen das irgendwie weitergeben und diesen Spaß an der Mathematik, den man vielleicht erst erreicht, wenn man gewisse Grundfähigkeiten erlangt hat, der Spaß, der dann kommt, den wollen sie teilen. Und das ist irgendwie das Ziel. Eigentlich will einem keiner hier was böses. Jeder will, dass alle hier erfolgreich sind. Aber man muss da selbst ein bisschen mithelfen.

Lena Volk

E-Mail-Adresse: volk@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 25

An der TU seit: 2017

Forschung: Graphentheorie

Büro: S2|15–217



Du betreust die Mathe als gemeinsame Sprache nächstes Semester. Wie entsteht da eine Hausübung?

Also ich betreue die Veranstaltung zum ersten Mal, deswegen weiß ich das auch noch gar nicht so genau. Was an der Veranstaltung eben besonders ist, ist, dass das alle Lehrämter hören können. Und die Lehrämter, die ein MINT-Fach haben, müssen sie hören. Dadurch hat man Mathematiker und Nicht-Mathematiker und so gibt es manche Aufgaben, die eben für alle Studierenden sind und manche, die dann eben nur für die Mathe-Lehrämter sind. Ich glaube, der Unterschied ist ein bisschen – aber, wie gesagt, ich hab es noch nicht gemacht – dass man sich viel mehr fragt: „Was kann man allen Leuten mitgeben?“ Es geht eben weniger um genaue Details oder konkrete Berechnungen, sondern mehr um Grundkonzepte. Und es sind auch – natürlich eher in den Gruppenübungen – viel gemeinschaftliche Diskussionsaufgaben, Austausch- und Interpretationsaufgaben.

Ist dieses Gemeinschaftliche auch insgesamt was, was Studium für dich ausmacht?

Also in meinem eigenen Studium ist mir das auf jeden Fall aufgefallen. Ich

hatte in meinem Bachelor Psychologie als Nebenfach, da hab ich das zumindest so wahrgenommen, dass es ein sehr konkurrenzorientiertes Umfeld war, während wir in der Mathematik alle viel zusammengearbeitet haben. Das hat mir auf jeden Fall mehr Spaß gemacht. Wir haben alle Hausübungen als Lerngruppe gemeinsam bearbeitet und dann natürlich getrennt aufgeschrieben, aber wir haben am Ende immer alles gemeinsam gemacht und das fand ich cool.

Was macht studieren denn sonst noch so aus?

Gute Frage ... Also das Leben an der Uni macht auf jeden Fall mehr aus als das Studium, würde ich sagen. Ich denke, ich habe in meinem Bachelor sehr zielstrebig studiert und das fand ich auf jeden Fall auch sehr spannend. Das hat für mich ausgemacht, dass man irgendwie so richtig gefordert wurde. Also man musste über Sachen nachdenken, wo ich vorher dachte, dass ich das gar nicht kann. Und irgendwie habe ich manchmal nach fünf Monaten etwas verstanden und hatte dann voll den Aha-Moment, wo vorher einfach nur einen Knoten im Kopf war. Das war dann auf jeden Fall sehr schön. Es waren so viel mehr Ups and Downs als in der Schule. Aber ich glaube, für mich hat das Studium auch viel das Drumherum ausgemacht.

Was gibt es in Darmstadt zu entdecken?

Ich komme nicht aus Darmstadt. Ich glaube, ich habe lange gebraucht, bis ich Orte in Darmstadt entdeckt habe. Also ich mag auf jeden Fall das Oberfeld sehr gerne. Die Ludwigshöhe finde ich cool. Oh, die Klausur am Hauptbahnhof. Das ist so ein Ort. Da kann man grillen,² manchmal gibt es da Livemusik und man kann Getränke kaufen, aber es kann halt vor allem jeder selber Essen mitbringen ...

Und der Vortextgarten – der ist auch schön, da war ich sehr oft.

Was würdest du denn auf eine einsame Insel mitnehmen?

Auf jeden Fall mein Opinel, das ist ein Taschenmesser. Vielleicht ein bisschen langweilig, aber was zum Feuermachen wäre praktisch. Außerdem eine Hängematte.

Zu deiner Forschung geht: Hast du einen Lieblingsgraphen?

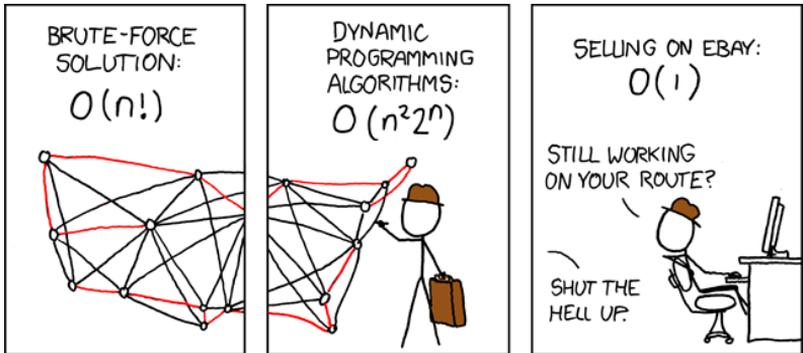
Uh. Ich denke nicht einen, aber ich habe eine Lieblingsgraphenfamilie. Das sind Snarks. Snarks sind kubische Graphen, die nicht drei-Kanten-färbbar sind. Also kubische Graphen sind immer drei- oder vier-Kanten-färbbar. Snarks sind sehr faszinierend, weil sie schwierig zu finden sind. Wenn mal

² Anmerkung: Inzwischen wurden die Grills abgebaut.

die nächste Person die nächsten tausend Snarks findet, dann widerlegt das in der Regel auch ein paar offene Vermutungen. Deswegen finde ich die Graphen sehr spannend. Die Familien haben auch sehr coole Namen. Es gibt zum Beispiel Flower Snarks. Die sehen genauso aus wie Blumen und ich finde sie einfach schön und sie haben spannende Eigenschaften. Ich muss jedoch zugeben, dass ich noch nicht direkt mit ihnen geforscht habe.

Möchtest du den Ersties sonst noch was mitgeben?

Ihr Studium nicht zu ernst zu nehmen und die anderen Angebote, die die Uni hat, auch wahrzunehmen, ob das Sprachkurse sind oder Unisport ...



Wichtige Kontakte

Wie das Internet, wenn du ihm vertrauen könntest

Sei es ein technisches Problem, weil die Prüfungsanmeldung einfach nicht funktionieren will, oder eine fehlende Veranstaltung und du weißt einfach nicht, was du noch hören sollst. Irgendwann kommt der Punkt, an dem du alleine nicht mehr weiterkommst. Der Fachbereich und die Universität bieten viele Anlaufstellen, um solche Probleme zu lösen. Aber an wen sollst du dich wenden? Dieser Artikel soll aufzeigen, welche Ansprechpersonen es gibt und wer dir bei deinem Problem am besten helfen kann.



Auch wenn deine Kommilitonen es meist gut meinen, solltest du dich bei deiner Studienplanung nie auf deren Aussagen verlassen!

Das soll nicht bedeuten, dass deine Kommilitonen keine Ahnung haben, sondern ist mehr eine Sicherheitsmaßnahme, da deine Kommilitonen beispielsweise nicht immer auf dem neusten Stand sein können.

Studienkoordinatorin

Wichtigste Ansprechpartnerin für dich sollte die Studienkoordinatorin sein. Diese ist nicht nur für die Organisation von Lehre und Studium verantwortlich, sondern auch für die (**Fach-**)**Studienberatung**. Die Studienberatung Mathematik informiert und berät zu allen Fragen direkt zum Studium und rund ums Studium. Sie hilft bei der Entscheidungsfindung, der Studienplanung und in der Studienabschlussphase beim Übergang in den Beruf.

Sie ist außerdem zuständig, wenn du einen Nachteilsausgleich möchtest.

Cornelia Seeberg

E-Mail-Adresse: stuko@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 60

An der TU seit: 1998, StuKo seit 2017

Aufgaben: Studienkoordination und
Fachstudienberatung

Büro: S2|15–241



Was ist der schönste Moment in deinem Berufsalltag?

Wenn jemand vor lauter Fragen nicht mehr weiterweiß und ich im Gespräch der Person dann weiterhelfen kann, sodass sie wieder einen Weg vor sich sieht, macht mich das glücklich.

Wie bist du zu dem Beruf der Studienkoordinatorin gekommen?

Vorher war ich in der Universitätsverwaltung tätig. Als diese Stelle ausgeschrieben wurde, sah ich, dass ich auf diese Weise wieder zum „echten“ Uni-Alltag kommen kann: Es erschien mir als eine tolle neue Herausforderung, mit Studierenden zusammenzuarbeiten und diese voranzubringen.

Wann kamst du das letzte Mal mit mathematischer Forschung in Kontakt?

Nach meinem Diplom an der Uni Heidelberg und dem Master of Science an der University of London jeweils in Mathematik habe ich in meiner Doktorarbeit noch ein wenig mit Mathematik zu tun gehabt – danach kam lange nichts mehr.

Was erwartest du von den Ersties?

Ganz viel Neugier, ziemlich große Widerstandsfähigkeit, Offenheit, die Erkenntnis, dass sie nur mit anderen zusammen ihr Studium gut bewältigen können, und natürlich Begeisterung für die Mathematik.

Was möchtest du den Ersties besonders ans Herz legen?

Die wenigsten können das Studium alleine gut schaffen. Dafür gibt es viele Angebote, die euch im Studium weiterhelfen: In gemeinsamen Lerngruppen könnt ihr euch gegenseitig beim Wissensaufbau helfen und auf den Zahn fühlen, wie gut euer Verständnis des Stoffes wirklich ist. Auch mental könnt ihr euch untereinander eine Stütze sein.

Anders als zu meiner Studienzeit gibt es hier am Fachbereich noch viele weitere Angebote zur Beratung und Betreuung: Eure Kleingruppentutorinnen und -tutoren in der OWO und Mentorinnen und Mentoren im Semester sind von studentischer Seite aus für euch da, von fachlicher Seite helfen euch

Tutorien und Sprechstunden weiter und zu guter Letzt gibt es natürlich auch die Studienberatung. Ich wünsche mir, dass ihr diese Angebote nutzt, sobald ihr auch nur die kleinste Idee habt, dass euch das weiterhelfen könnte.

Welches Mathe-Modul hat dir im Studium die meiste Freude bereitet?

Gruppentheorie – das habe ich in Richtung Design Theory, einer Schnittstelle von Gruppentheorie und diskreter Mathematik, in meiner Diplomarbeit vertieft.

Welche Person, egal ob tot oder lebendig, würdest du gerne mal treffen?

Dietrich Bonhoeffer¹ finde ich sehr spannend. Um mehr aus dem ihrem Leben als Mathematikerin zu erfahren, würde ich gerne mit Ruth Moufang sprechen. Oder eine ganz andere Ebene: Zach Hyman. Oder mal wieder mit meinem Vater einen Tee trinken und über Gott und die Welt sprechen.

Insgesamt würde ich gerne auch mit ganz vielen verschiedenen Menschen reden. Ich höre auch Leuten gerne bei ihren Gesprächen in der Straßenbahn zu – ich finde Leute immer spannend.

Gibt es sonst noch etwas, das die Ersties wissen sollten?

Immer, wenn ich im Haus bin, steht meine Tür offen – nicht nur zu den Sprechzeiten. Wenn ihr Fragen habt, scheut euch nicht, nutzt diese Gelegenheit und kommt vorbei.

Studienbüro

Zweite wichtige Anlaufstelle ist das Studienbüro. Es verwaltet die Studien- und Prüfungsleistungen in → „TUCaN“ (S. 178). Solltest du also Probleme bei diversen Anmeldungen haben, bist du hier genau richtig. Zudem ist es Anlaufstelle für verschiedene Formulare, die du im Laufe deines Studiums benötigen wirst. Hierzu gehören z. B. Anmeldungen für mündliche Prüfungen (Vertiefungsprüfungen, Ergänzungsprüfungen) oder Anmeldungen der Abschlussarbeiten.

Im Studienbüro ist **Meike Mühlhäußer** für den Bachelor verantwortlich, **Bettina Plutz** für das Lehramt und den Master of Education und **Sabine Bartsch** für den Master. Das bedeutet jedoch nicht, dass du immer auf deine

¹ Theologe und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus

jeweilige Ansprechpartnerin warten musst. Im Normalfall können dich alle drei beraten.

Das Studienbüro hat zweimal die Woche Sprechstunde, eine in Präsenz und eine auf Zoom. Deren Termine kannst du der Webseite des Fachbereichs² entnehmen. Außerdem kannst du deine Fragen dem Studienbüro jederzeit über das Kontaktformular auf der Webseite stellen oder einen Termin außerhalb der Sprechzeiten vereinbaren.

Studienbüro

An der TU seit: 2003 (Sabine Bartsch),
2003 (Iryna Kostyk),
2010 (Meike Mühlhäußer),
2013 (Bettina Plutz),
2018 (Birgitt Simon)

Büro: S2|15–243

Wie sind Sie an den Fachbereich gekommen?

Bartsch: Ich arbeite seit 2003 an der Universität. Zuerst war ich als Fachgebietssekretärin in der Informatik tätig, ab November 2009 habe ich die Studierenden des Studienbereichs Computational Engineering betreut, jeweils als Elternzeitvertretung. Seit Januar 2011 bin ich in der Mathematik und hauptsächlich für die Studierenden der deutschen und englischen Masterstudiengänge zuständig.

Kostyk: Ich habe an der TU Darmstadt im Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften studiert. Nach dem Studium habe ich zuerst dort im Studienbüro als Prüfungsmanagerin gearbeitet. Im Juni 2017 habe ich zum Studienbüro des Fachbereichs Mathematik gewechselt. Derzeit bin ich u. a. für die Lehrveranstaltungsevaluation zuständig.

Mühlhäußer: Ich habe an der TU eine Ausbildung zur Bürokauffrau gemacht. Nach meiner Ausbildung habe ich im zentralen Prüfungssekretariat gearbeitet. Als TUCaN eingeführt wurde, wurde das Zentrale Prüfungssekretariat aufgelöst und die Mitarbeiterinnen sind an verschiedene Fachbereiche versetzt worden. Bei der Verteilung habe ich den Wunsch geäußert, bitte an die Mathematik versetzt zu werden. Aktuell betreue ich den Studiengang Bachelor Mathematik.

² <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> → Studium → Studienbüro und Studienberatung → Übersicht

Plutz: Meine Ausbildung zur Bürokauffrau habe ich in einem mittelständischen Messebauunternehmen in Mutlangen (Baden-Württemberg) gemacht. Nach meinem Umzug nach Hessen habe ich mich auf die Stellenausschreibung des Fachbereichs Mathematik beworben und arbeite seit Januar 2013 im Studienbüro. Nach zwei erfreulichen Unterbrechungen (Elternzeiten von ca. 1,5 Jahren und 2 Jahren) bin ich seit Januar 2023 aus meiner zweiten Elternzeit wieder zurück im Studienbüro und freue mich wieder für das Lehramt (LaG und M. Ed.) und den Service zuständig zu sein.

Simon: Nach Abschluss der Juristenausbildung und einer 16-jährigen Tätigkeit an einer privaten Hochschule und zweifacher Elternzeit habe ich 2018 meine Tätigkeit am Fachbereich Mathematik aufgenommen.

Was ist für Sie der schönste Moment in Ihrem Berufsalltag?

Es gibt einige schöne Momente für uns: Studierenden bei all ihren Fragen und Problemstellungen weiterzuhelfen, die Entwicklung der Studierende bis hin zu ihrem Abschluss und natürlich die Übergabe der Abschlussdokumente. Die alljährliche Abschlussfeier ist ein weiterer Höhepunkt für uns – hier bietet sich die Gelegenheit auf die gemeinsamen Jahre zurückzuschauen.

Welche Süßigkeiten essen Sie am liebsten?

Alles, was süß ist ;-)

Was erwarten Sie von den Studierenden?

Wir erwarten, dass sich die Studierenden sowohl auf unserer Homepage, als auch auf den TUCaN-Seiten informieren, bevor sie in die Sprechstunde kommen. Gerne können sie uns ihre Anfragen auch über unser Kontaktformular zukommen lassen. Ansonsten ist das (genaue) Lesen unserer E-Mails enorm wichtig.

Womit verbringen Sie Ihre Freizeit?

Mit Sport, Reisen, mit dem Lebenspartner/der Familie, Radfahren, Lesen, Hörbüchern, ...

Welchen Ort sollte jeder Studierende kennen?

Die Kneipen in der Umgebung, speziell die Krone und den Schlosskeller. Schöne Plätze zum Verweilen sind die Mathildenhöhe, die Rosenhöhe, der Herrngarten und die vielen Biergärten und Kaffees.

Möchten Sie den Ersties etwas mit auf den Weg ins erste Semester geben?

Vor allem durchhalten und nicht aufgeben, auch wenn es mal stressig wird.

Wir unterstützen gerne während des gesamten Studiums, ob in den Sprechstunden, telefonisch oder per Kontaktformular.

Auslandsberatung

Solltest du in Erwägung ziehen, ein Semester ins Ausland zu gehen, ist deine erste Anlaufstelle **Tara Rensch-Hewitt**, die Auslandskoordinatorin des Fachbereichs. Außerdem findest du im Artikel → „**Auslandsstudium**“ (S. 92) mehr Informationen.

Tara Rensch-Hewitt

E-Mail-Adresse: rens-hewitt@mathematik.tu-...

Alter: 38

An der TU seit: 2021

Aufgabenbereich: Auslandskoordination

Büro: S2|15–233



Du bist die Auslandskoordinatorin an unserem Fachbereich – was bedeutet das?

Das bedeutet, dass ich allen helfe, die irgendetwas mit „Ausland“ zu tun haben und zwar in beide Richtungen; also sowohl den ausländischen Studierenden, die im Austausch oder für ein ganzes Studium zu uns kommen, als auch unseren Studierenden, die für ein oder zwei Semester ins Ausland gehen wollen.

Wie bist du zu der Stelle gekommen?

Meine alte Stelle war ausgelaufen – ich war vorher am Zentrum für Lehrkräftebildung – und dann ist diese Elternzeitvertretung ausgeschrieben worden und das hat ganz gut gepasst.

Was magst du an deiner Stelle?

Ich finde es schön, dass ich viel Kontakt mit den Studierenden habe und dadurch auch aus Studierendensicht sehe, was gut läuft oder nicht so gut. Und es ist immer schön, wenn man jemandem helfen kann, einen Auslandsaufenthalt zu verwirklichen, und dann kommen die Leute zurück für ihre Anerkennung und man hört von den tollen Erfahrungen, die sie gemacht haben. Das freut mich immer, wenn man es ermöglichen konnte oder helfen konnte, es zu ermöglichen.

Warst du selbst schon im Ausland?

Ja, ich habe sieben Jahre in den USA gelebt. Das hat bei mir mit einem Auslandsaufenthalt von einem Semester angefangen und dann bin ich noch einmal zurück gekommen, habe meinen Abschluss gemacht und bin dann für den Master und die Promotion dort geblieben.

Was magst du gerne den Erstsemestern über ein Auslandssemester erzählen oder empfehlen?

Ich empfehle das jedem, der sich das irgendwie vorstellen kann, denn es gibt im Leben keine Zeit, in der es so einfach ist ins Ausland zu gehen. Das wird später immer unendlich kompliziert, weil man später mehr Verpflichtungen hat, z. B. einen Partner oder Partnerin oder Kinder oder ein Haus – das Leben wird immer komplizierter und dann sind Visumsfragen nie wieder so einfach wie im Studium. Das ist einfach eine relativ einmalige Chance, die man hat. Es gibt für das Studium gute Finanzierungsmöglichkeiten, die Uni hilft einem mit dem administrativen Kram und mit dem Visum. Wenn man an eine Partneruni geht, hat man oft einen Wohnheimsplatz zur Verfügung. Das wird nie wieder so sein und ich habe auch noch nie jemanden erlebt, der zurück kam und gesagt hat: „Was für eine furchtbare Erfahrung. So etwas sollte auf gar keinen Fall noch mal jemand machen.“ Klar gibt es Menschen, bei denen nicht alles gut läuft oder die nicht so glücklich mit dem Ort sind, an dem sie landen, aber trotzdem empfinden es alle als bereichernde Erfahrung und ich habe noch niemanden erlebt, der es bereut hat.

Was sind die Hauptschwierigkeiten für internationale Studierende, wenn sie bei dir auftauchen?

Oft kommen die Studierenden aus sehr fremden und anderen Lehr- und Lernkulturen. Wir sehen dann z. B., dass sie es sehr gewöhnt sind, viel auswändig zu lernen und viel zu rechnen – das sind einfach nicht so die Kernfähigkeiten, die man braucht, um hier erfolgreich einen Master zu absolvieren und das ist dann natürlich schon erstmal ein Prozess, dass sie sich daran gewöhnen, wie das hier funktioniert. Schwierig ist es auch oft, wenn sie aus Kulturen kommen, wo Hierarchien viel steiler sind als bei uns. Gerade im asiatischen Raum gibt es oft die Kultur, wo der Professor der unantastbare Chef ganz oben ist und man muss sehr respektvoll sein und keine Fragen stellen. Dann ist es natürlich schwierig, wenn man hierher kommt und sich plötzlich in einer mündlichen Prüfung relativ auf Augenhöhe mit dem Professor unterhalten soll. Das fällt den Studierenden dann oft schwer.

Möchtest du den Erstsemestern sonst noch etwas mitteilen?

Wenn man sich vorstellen kann ins Ausland zu gehen, sollte man sich auf jeden Fall frühzeitig darum kümmern. Man muss jetzt nicht schon im ersten Semester wissen, wo es hingehen soll, aber man sollte wissen, dass es mindestens ein Jahr Vorlaufzeit braucht – die Bewerbungsfrist für das kommende Jahr ist immer im November. Man kann nicht einfach irgendwann bei mir auftauchen und sagen: „Ich würde gerne nächstes Semester ins Ausland gehen.“ Das wird dann aller Voraussicht nach nicht funktionieren. Insofern dann lieber frühzeitig kommen und informieren.

Studiendekanin Lehramt

Katja Krüger ist verantwortlich für die Lehramtsausbildung am Fachbereich Mathematik und damit eine wichtige Ansprechpartnerin, falls du Anliegen bezüglich deines Lehramtsstudiums hast.

Katja Krüger

E-Mail-Adresse: krueger@mathematik.tu-darmstadt.de

Alter: 56

An der TU seit: Oktober 2019

Forschung: Didaktik der Mathematik

Büro: S2|15–212



Womit verbringen Sie ihre Freizeit?

Ich fahre gerne Fahrrad, wandere gerne und habe auch einen Garten, in dem ich mich gerne betätige. Ansonsten mache ich total gerne Yoga. Was ich auch gerne mache, ist ins Kino gehen, Musikkonzerte besuchen oder mich mit Freunden treffen.

Was war ihr Traumberuf als Kind und warum?

Tatsächlich hatte ich überhaupt gar keinen Traumberuf als Kind. Und ich fand's auch ein bisschen schwierig, kann deswegen heute auch gut Schülerinnen und Schüler verstehen, die nach dem Abitur noch nicht genau wissen, was sie wollen. Ich war schon immer sehr gut in Mathematik und den Naturwissenschaften, meine beiden Eltern sind auch in der Chemie tätig. Irgendwie war dann schon klar, es geht in diesen Bereich. Ich hab aber auch total gerne Physik gemacht, und ich hätte am liebsten alle Naturwissenschaften in der Oberstufe noch gehabt, das ging aber damals nicht. Ich bin aber doch dann bei der Mathematik hängen geblieben, hab erstmal

Mathematik-Diplom studiert. Ich kam noch gar nicht auf die Idee, mir genau schon das Berufsbild auszumalen, in der Mathematik gibt's ja schon viele Möglichkeiten. Didaktik war noch kein Thema damals.

Was macht Ihnen in Ihrem Beruf am meisten Spaß?

Ich find es total fantastisch, Didaktik zu machen und mich um Lehramtsstudierende zu kümmern, weil das sehr sinnerfüllend ist. Es ist eine gesellschaftlich unglaublich wichtige Aufgabe, gute Mathematiklehrkräfte zu bilden, die wirklich auch einen interessanten Mathematikunterricht machen, bei dem Schülerinnen und Schüler auch verstehen können und nicht nur Angst haben. Dass es eben nicht nur Verfahren sind.

Und den Studierenden mitzugeben, wie lebendig und spannend, aber auch verstehensorientiert man Mathematik unterrichten kann. Das ist ja nun eine wirklich wichtige Aufgabe. Insofern bin ich ganz zufrieden, dass ich in der Didaktik schlussendlich gelandet bin nach dem Start in der Mathematik.

Das hat mich dann eigentlich schon während des Mathematikstudiums interessiert. Man macht ja auch studentische Hilfsjobs oder betreut Übungen. Ich fand schon immer spannend die Frage: „Wie lernt man eigentlich Mathematik, und wann kommt es zum Verstehen?“ Das war immer schön bei einem selber, wenn man gemerkt hat: Jetzt macht's klick. Aber wie kriegt man das für andere gut umgesetzt in der Lehre? Das fand' ich dann schon spannend, die Fragen wie man Mathematik lehren kann.

Was sind schöne Seiten des Lehramtsstudiums verglichen mit Bachelor und Master?

Also ich würde sagen, es ist was total anderes, ob man Lehramt studieren möchte, weil man dann eher breiter aufgestellt ist. Man hat dann ja Mathematik, noch ein zweites Fach und noch die Bildungswissenschaften. Ich hab' das tatsächlich auch erst nach meinem Diplomstudium gemerkt, wie spannend auch die Elementarmathematik sein kann, in der Geometrie beispielsweise – und eben auch daran schon so mathematisches Denken, Arbeiten, die Faszination daran zu lernen.

Ich denke, was für die Lehrämter auch immer noch so'n Thema ist, ist dieses Kommunikative: das Sprechen über Mathematik, das sich-Austauschen, immer wieder an den Prozessen dran zu sein. Wie lernt man das, das auch zu reflektieren? Wenn ich mich jetzt an meine Diplomstudienzeit zurückerinnere, das reflektiert man da gar nicht so stark. Man macht irgendwie, man gewöhnt sich da automatisch dran, man hat da vielleicht so seine Lerngruppe

und seine Kolleginnen und Kollegen, aber dieses sich so bewusst zu machen, wie das Lernen gut funktionieren kann und wie man Hürden überwindet, das finde ich schon echt spannend. Ich glaube, diese Metaebene haben viele nicht so mit dabei.

Apropos Geometrie: Wie viele Nachkommastellen von Pi können Sie auswendig aufsagen?

Im Moment fallen mir tatsächlich nur die ersten beiden ein: 3,14. Peinlicherweise, obwohl ich es gerade in der *Geometrie in der Schule* hatte. Aber die habe ich nicht auswendig gelernt.

Welchen Ort sollte jede*r Student*in der TU Darmstadt kennen?

Da muss ich ne Weile drüber nachdenken ...

Jetzt gerade, weil wir in diesem Semester in der *Geometrie in der Schule* das Thema hatten: Mit einer mathematischen Brille die Umwelt sehen und erkennen. Und Geometrie als Schule des Sehens und Messens. Wir waren an der Mathildenhöhe, und ich finde die sollte man als Mathematiklehrkraft kennen, weil da so viel Geometrie verbaut ist. Wunderschöne Spiralen, man kann die Höhe des Hochzeitsturms indirekt bestimmen durch Längemessung und mithilfe von Trigonometrie.

Ein bisschen weiter weg müsste man in Gießen das Mathematikum auch kennen, für die Lehramtsstudierenden. Und ansonsten natürlich total wichtig, hier unseren Mathebau mit unserem schönen Raum 101, wo wir unsere Lehrveranstaltungen und die Materialien haben.

Wissen Sie schon, wie Raum 101 in einem halben Jahr heißt, wenn wir dann im neuen Mathebau sind?

Ich glaub der heißt dann genau so wie jetzt *Medienraum*. Das ist dann auch so ein bisschen ein Ort, wo die dann wissen, wenn die in den schulpraktischen Veranstaltungen sind, dass man da an Material kommt. Wenn man niedrigere Klassen unterrichtet ist es ja auch gut, dann da die Schulbücher zu haben, Unterrichtsmaterialien zu Bruchrechnung und was wir da alles so haben.

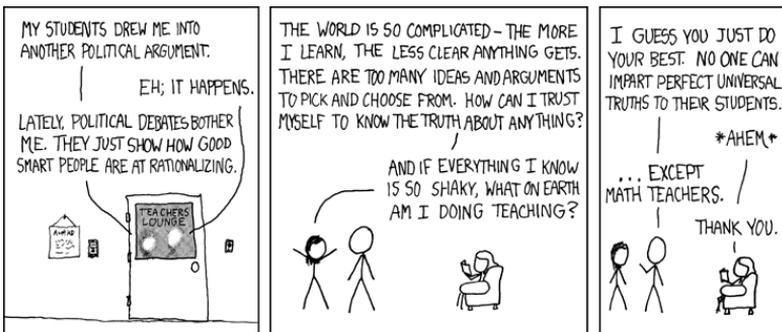
Was erwarten Sie von den neuen Studierenden?

Dass sie sich dafür öffnen, Mathematikunterricht nochmal neu und anders zu denken. Die Erfahrung ist, dass viele Studierende kommen und Mathematikunterricht immer nur so als Aufgabenlösen und Verfahren-Anwenden kennen gelernt haben. Und ansonsten Spaß am mathematischen Problemlösen, auch mal ein bisschen kniffligere Aufgaben zu bearbeiten, mitbringen.

Oder auch vor allem diese Warum-Frage zu stellen. Nochmal viel stärker ins Verstehen und dann aber auch ins Begründen und Beweisen zu kommen.

Das würde ich mir von ihnen erhoffen; und ich würde ihnen wünschen Durchhaltevermögen, dass man auch wirklich 'ne ganze Weile braucht um so in dieses formale Aufschreiben, das formale Schreiben, die andere Art, wie Mathematik betrieben wird, reinzukommen. Dass sie sich da Zeit für nehmen und nicht gleich abgeschreckt sind.

Das heißt, wenn sie sich fragen: Ist es das richtige für mich? Gerne auch mal in die Beratungssprechstunde kommen, und das Gespräch mit der Frau Seeberg oder mit mir suchen, und nicht zu schnell die Flinte ins Korn werfen. Weil das wird einfach ein ganz krasser Wechsel sein von der Schule an die Uni. Man kann sich aber an das gewöhnen, man muss nur bereit sein, da Arbeit zu investieren und nicht zu glauben, dass es ausreicht, Mathe so zu unterrichten, wie sie das vielleicht im schlimmsten Falle kennen gelernt haben.



Übersicht zu den Ansprechpersonen

Hier noch eine Tabelle voller Ansprechpersonen – nach Themen sortiert. Wir haben <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de> durch *Fachbereichsseite* abgekürzt.

| Personen und Einrichtungen | Zuständig für | Kontakt |
|---|--|--|
| Prüfungsangelegenheiten | | |
| <i>Studienbüro</i> | Bei TUCaN-Problemen: <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsspiegel • Klausuren • Mündliche Prüfungen • Noten | Fachbereichsseite → Studium → Studierende → Prüfungsang... studienbuero@... |
| <i>Prüfungskommission</i> Ulrich Reif | <ul style="list-style-type: none"> • Anerkennung von Veranstaltungen • Entscheidungen im Sondernebenfach | Fachbereichsseite → Studierende → Prüfungsang... → Prüfungskom... reif@mathe... |
| Studienberatung | | |
| <i>Fachbereich Mathematik</i> Cornelia Seeberg | <ul style="list-style-type: none"> • Nebenfach • Probleme im Studium • Übergang zum Master/Beruf • Nachteilsausgleiche | Fachbereichsseite → Studium → Orientierungs... seeberg@mathe... |
| <i>Zentrale Studienberatung</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Probleme • Wahl des Studienfachs | www.zsb.tu-da... info@zsb.tu-da... |

| Personen und Einrichtungen | Zuständig für | Kontakt |
|--|--|--|
| Organisation | | |
| <i>Studierendenservice</i> | Organisatorisches zum Studium: <ul style="list-style-type: none"> • Fachwechsel • Rückmeldung | karo 5 studierendenservice@tu-darm... |
| Accounts | | |
| <i>Rechnerbeauftragter Mathematik</i> Holger Grothe | Probleme mit den Mathebau-Accounts (Beantragung online!) und Mailinglisten des FBs | Fachbereichsseite → Der FB → Intern → IT am FB grothe@math... |
| <i>Hochschulrechenzentrum (HRZ)</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Athene-Karte • Aktivierung der TU-ID • WLAN und VPN | Raum: S1 03-036 www.hrz.tu-da... |
| Lehramt | | |
| <i>Hessische Lehrkräfteakademie</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Staatsexamensprüfung • Anerkennung des Betriebspraktikums | 1a.hessen.de → Prüfungsstellen → Darmstadt |
| <i>Zentrum für Lehrkräftebildung (ZfL)</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Studienberatung LaG • Anerkennung des Orientierungspraktikums • Studierbarkeit LaG | www.zfl.tu-da... |
| Auslandsstudium | | |
| <i>Auslandskoordination</i> Tara Rensch-Hewitt | Beratung und Informationen zum Auslandsaufenthalt | Fachbereichsseite → Studierende → St. im Ausland auslandskoordination@mathemat... |

Psychische Unterstützung

Wenn es dir nicht gut geht

Fast jeder Mensch hat in seinem Leben Zeiten, wo es ihm nicht gut geht. Gerade in der Uni, wo häufig Stress und Leistungsdruck sehr hoch sind und die Eigenverantwortung groß, sind psychische Schwierigkeiten leider nicht selten.

Vielleicht fühlst du dich hier auch gerade angesprochen, weil

- du Prüfungsangst hast
- du neu nach Darmstadt gezogen bist und dich einsam fühlst
- du familiäre Konflikte hast
- du dich nicht motivieren kannst, für dein Studium zu arbeiten
- du kurz vorm Burnout stehst
- es dir aus sonstigen Gründen gerade nicht gut geht.

Dann bist du mit deinen Problemen nicht alleine. Versprochen! Wir haben dir deswegen einige Möglichkeiten zusammengestellt, die dir helfen können, dein Leben besser zu bewältigen.

Wenn du einfach nur seriöse Tipps zum Bewältigen emotionaler Krisen (im Studium) suchst, kannst du die zum Beispiel auf der Seite des Studierendenwerks Darmstadt finden, oder vielleicht auf der Seite deiner Krankenkasse. Beachte aber, dass psychische Schwierigkeiten sehr vielfältig sind, und es sich oft lohnt, individuell und persönlich beraten zu werden. Hab keine Hemmungen, dir (professionelle) Hilfe zu suchen. Der Gedanke „Aber anderen geht es ja schlechter, so schlecht geht es mir ja gar nicht“, ist oft nicht hilfreich.

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle

Wenn du dir unsicher bist, was du brauchst, hat das Studierendenwerk eine Psychotherapeutische Beratungsstelle (PBS),¹ die Einzelgespräche anbietet. Nach eigenen Erfahrungen sind die Mitarbeitenden dort super lieb und hilfbereit. Als Student*in ist das Angebot für dich komplett kostenlos, und

¹ <https://stwda.de> → Beratung und Soziales → Psychotherapeutische Beratungsstelle

wenn du nur ein kleines Pflaster für deine Psyche brauchst, können oft schon wenige Treffen helfen. Deren Unterstützung ist keine Therapie, da die Treffen meist zweiwöchentlich stattfinden und es maximal 15 Termine geben kann. Wenn ihr aber feststellt, dass du einen größeren Verband brauchst, kann deine Beratung dir auch bei der Suche nach einem passenden Therapieplatz helfen. Die PBS wird viel genutzt und bis zu deinem Termin kann es daher ein paar Monate dauern. Wenn du also akuter Hilfe brauchst und es sich anfühlt, als könntest du nicht so lange warten, solltest du direkt nach einem Therapieplatz suchen.

Akute Hilfe

Wenn du dir jetzt denkst „Vielen Dank für die Tipps, aber irgendwie hat gerade niemand für mich Zeit, überall sind Wartelisten, aber ich brauche gerade akut dringend Hilfe“, dann kennen wir dieses Problem auch. In diesem Fall hat die PBS eine umfassende Liste an Anlaufstellen für akute Hilfe in Darmstadt für dich zusammengetragen, an die du dich immer wenden kannst, wie Psychiatrischer Notdienst, Telefonseelsorge und Krisenchat.²

Erwähnenswerte Hilfsangebote außerhalb der Uni sind darüber hinaus noch der Sozialpsychiatrische Dienst vom Gesundheitsamt Darmstadt³, sowie die Notaufnahme vom Elisabethenstift. Der Sozialpsychiatrische Dienst (SPDI) unterstützt Menschen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die mit ihrem Leben überfordert oder mit den Kräften am Ende sind, verzweifelt sind und so nicht mehr weiterleben wollen, oder psychisch kranke Menschen in ihrem Umfeld haben, um die sie sich Sorgen machen. Bemerkenswert am SPDI sind die kurzen Wartezeiten und das umfangreiche auf individuelle Bedürfnisse abgestimmte Unterstützungsangebot. Es kommt vor, dass man in akuten Krisensituationen innerhalb weniger Tage einen Termin bekommt. Zum Unterstützungs- und Beratungsangebot kann gehören, dass sie dir helfen, Therapeut*innen zu finden, die zeitnah Kapazitäten für neue Patient*innen haben, oder dass sie dir beim Ausfüllen wichtiger Formulare und Anträge helfen, für dich bei Ämtern und Behörden anrufen und dich auch dorthin begleiten. Die Mitarbeiter*innen beim SPDI nehmen sich für dich Zeit und unterstützen dich, so wie du es brauchst.

² <https://studierendenwerkdarmstadt.de> → Beratung und Soziales → Psychotherapeutische Beratungsstelle → Hilfe in akuten Krisen

³ <https://www.gesundheitsamt-dadi.de/beratung/sozialpsychiatrischer-dienst>

Die Notaufnahme findet deshalb Erwähnung, weil Menschen in psychischen Krisen oft vergessen, dass auch eine psychische Notsituation eine Notsituation ist. Wenn du das Gefühl hast, sofort Hilfe zu brauchen, ist die Notaufnahme des Elisabethenstifts eine gute Anlaufstelle. Die Menschen dort sind sehr freundlich und hilfsbereit und neben einer Lösung für die akute Situation bekommst du dort auch eine Beratung, was deine nächsten Schritte sein könnten. Falls du dich unwohl damit fühlst, alleine dorthin zu gehen, kannst du dich auch von einer Person bis in das Arztgespräch begleiten lassen.

Vertrauenspersonen der Fachschaft

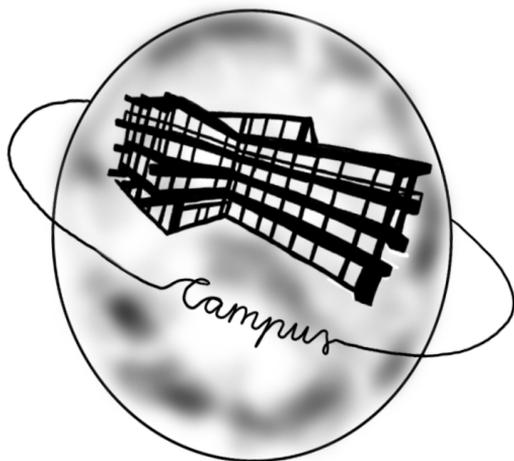
Es ist auch absolut verständlich, wenn du es zu gruselig findest, mit komplett unbekanntem Menschen über deine Probleme zu reden. Wenn du dich lieber jemandem aus der Fachschaft anvertrauen möchtest, dann legen wir dir die Vertrauenspersonen der Fachschaft ans Herz.⁴ Gerade sind das Gonne Kretschmer, Lea Grübener und Tom Kopolt. Vielleicht hast du sie während der OWO kennengelernt. Die drei sind sehr liebe Menschen, die dir gerne zuhören, wenn dir etwas auf der Seele lastet. Unsere Vertrauenspersonen sind natürlich keine ausgebildeten Therapeuten, können dich aber weitervermitteln. Außerdem haben sie nicht 6 Monate Wartezeit. Du kannst sie jederzeit ansprechen oder eine Mail an vertrauensperson@mathebau.de schreiben.

Tom, Mona und Regina

⁴ <https://mathebau.de> → Fachschaft → Angebote → Vertrauenspersonen

OWOSODE XXV

DER LETZTE MATHEBAU IN DER STADTMITTE



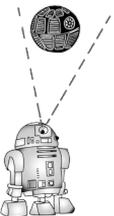


Bald wirst du an deiner Uni so einiges machen wollen (unter anderem studieren, falls du das denn vielleicht vorhast). Die Frage ist also: Wo kannst du das alles machen? Wäre ja peinlich, wenn du den Unterschied zwischen dem Hexagon und S3|11 nicht kennen würdest, oder? Tja, das war eine Fangfrage, denn das ist ein und dasselbe Gebäude. Peinlich, peinlich ...

Du wirst in diesem Kapitel zunächst lernen, ...

- wie du schnell nach und durch Darmstadt gelangst,
- wie du zum richtigen Campus kommst,
- wie du zum passenden Gebäude läufst und
- wie du zum korrekten Raum findest.

Danach schauen wir uns noch etwas in der Umgebung um. Insbesondere legen wir hierbei Wert darauf, unsere Mägen mit Nahrungs- und Genussmitteln unserer Wahl zu füllen.



Campustour

Einmal rund um die Stadtmitte

In diesem Artikel wollen wir dich zu einem Spaziergang um den Campus einladen. Ob du nun die Zeit hast, die eingezeichnete Route abzugehen, oder dir nur einen schnellen Überblick verschaffen willst, hier findest du Lage und Beschreibung einiger wichtiger Bauwerke und Orte.

Die Zahlen in den Überschriften korrespondieren zu den Zahlen im Lageplan, sodass du dir die Positionen der jeweiligen Gebäude leicht veranschaulichen kannst und auf deinem Spaziergang die richtigen Gebäude findest.

Wenn du dich mehr für innere Werte interessierst, verweisen wir dich auf den Artikel → „**Orientierung in Gebäuden**“ (S. 160).

Die Tour

Der zentrale Campus des Mathematikstudiums ist die **Stadtmitte**. Hier liegt das meiste relativ nah beieinander.

S2|15 Mathebau (1)

Das wichtigste Gebäude im Mathematikstudium ist der Mathebau. Er ist das Zuhause eines großen Teils des Fachbereiches Mathematik und auch der Fachschaft (→ **Orientierung in Gebäuden**; S. 160).

Kantplatz (2)

Ein beliebter Treffpunkt und Knotenpunkt ist der Kantplatz direkt vor dem Mathebau.¹

S2|08 Uhrurmgebäude (3)

In diesem Gebäude befindet sich ein großer Hörsaal, dessen Atmosphäre an das Original aus dem Jahr 1904 erinnert. Dieser wird oft für repräsentative Veranstaltungen genutzt.

¹ Man ignoriere das Zentrum für IT-Sicherheit (CYSEC).



S1|03 und S1|02 Altes Hauptgebäude (4)

Viele deiner Übungen und Vorlesungen werden im Alten Hauptgebäude stattfinden. Auch das Lernzentrum Mathematik (LZM) befindet sich hier.

S2|06 Großer Physikhörsaal (5)

Auch in diesem Hörsaal finden häufig Vorlesungen oder Klausuren statt. Außerdem werden hier das OWO-Theater und der Mathemusikabend veranstaltet.

S2|02 Robert-Piloty-Gebäude (6)

Im E-förmigen Piloty-Gebäude ist der Fachbereich Informatik zu Hause.

Herrngarten (7)

Der Herrngarten ist der größte und älteste Park Darmstadts. Er ist ein beliebter Ort für lustige Outdoorspiele, diverse Sportarten oder einfach nur zum Entspannen.

S1|01 karo 5 (8)

Am Karolinenplatz 5, auch karo 5 genannt, befinden sich diverse Hörsäle, darunter auch das Audimax (S1|01 – A1). Weiterhin ist dort ein großer Teil der Univerwaltung untergebracht. Am Hinterausgang des karo 5 ist die **Fahrradwerkstatt zwanzig**^o.

S3|12 bis S3|17 Residenzschloss (9)

Das Schloss befindet sich gegenüber dem Marktplatz und ist besonders gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Außerdem sitzen hier die Geisteswissenschaften der TU zusammen mit einem Teil der Universitäts- und Landesbibliothek.

S3|11 Hexagon (10)

Das Hexagon beinhaltet die drei Hörsäle 08 im ersten Stock und 006 und 0012 im Erdgeschoss. In diesen Räumen finden regelmäßig Klausuren und Vorlesungen statt.

Darmstadttium (11)

Im Wissenschafts- und Kongresszentrum Darmstadts finden Veranstaltungen wie die konaktiva (→**Hochschulgruppen**; S. 40) statt.

S1|11 Mensa (12)

Die Otto-Berndt-Halle dient nicht nur als Speisesaal (→**Essen und Trinken**; S. 164), sondern wird häufiger auch für Veranstaltungen genutzt. In der Vergangenheit fand dort der Matheball (→**Freizeitgestaltung**; S. 36) einige Male statt.

S1|20 Universitäts- und Landesbibliothek (13)

Hier lassen sich viele Fachbücher finden. Bücher für das Grundstudium befinden sich im Erdgeschoss, die richtige Mathematikbibliothek ist im 4. Obergeschoss.

S1|05 Altes Maschinenhaus (14)

Dieses Gebäude wurde zwischen 2011 und 2013 vollständig umgebaut und beherbergt seitdem einen modernen Hörsaal und mehrere Seminarräume. Auch die jährliche Abschlussfeier des Fachbereichs Mathematik findet hier statt.

Abseits der Tour

Wie bereits im vorangegangenen Artikel erwähnt, sind nicht alle Teile dieses Campus nah beieinander. Deshalb hat es nicht jede interessante Stelle in die Route geschafft.

S4|10 Dolivostraße

Abseits der Stadtmitte, in der Dolivostraße, haben die Arbeitsgruppen Numerik und Optimierung ihr Zuhause.

Swantje

Transportmittel und Wege

Anleitung zum Verkehr

Wie du relativ schnell feststellen wirst, ist Darmstadt trotz seiner sechsstelligen Einwohnerzahl nicht besonders groß, sodass du sehr viele Orte fußläufig erreichen kannst. Häufig hast du jedoch keine Zeit, es ist schlechtes Wetter, du möchtest besonders viel transportieren oder du hast schlicht und ergreifend *keinen Bock* zu laufen. Dafür haben sich viele schlaue Menschen einiges einfallen lassen:

Das Deutschland-Semesterticket

Als Student*in der TU Darmstadt erhältst du ein Deutschland-Semesterticket. Es ist überall gültig, wo auch das Deutschland-Ticket gilt, und bereits im Semesterbeitrag enthalten. Allerdings ist es als Handy-Ticket konzipiert und du musst es zuvor im Semesterticket-Portal aktivieren. Im Gegensatz zu früheren Jahren gilt dein Studierendenausweis nicht als Fahrkarte. Auf der Webseite des AStAes findest du eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Aktivierung, den Link zum Portal und weitere Informationen¹, z.B. zur Ausgabe von Chip-Karten für Personen ohne Smartphone.

In der Generation von Smartphones und Apps liegt die Vermutung nicht fern, dass es vielleicht auch Apps gibt, die mir sagen, wie und wann ich von A nach B komme. Solche Apps existieren wirklich, und zwar z. B. **DB-Navigator**, **RMVgo** oder auch unabhängige Apps wie **Öffi**. Dort werden nicht nur Verbindungen gezeigt, sondern in der Regel stehen dort auch die exakten Abfahrts- und Ankunftszeiten.

Nebeninfo: Einige Studierende sind sogar nur immatrikuliert, weil sie scharf auf dieses Ticket sind.

Solltest du das Ticket ein Semester lang wirklich nicht nutzen können, z. B. wegen eines Auslandsaufenthalts, kannst du dir das Geld dafür vom AStA rückerstatten lassen.

¹ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/de/angebote/deutschland-semesterticket>

Wichtige Haltestellen

Die Universität liegt in einem Dreieck von Haltestellen: der Haltestelle Alexanderstraße/TU, dem Schloss und dem Willy-Brandt-Platz. Willst du vom Mathebau zum Hauptbahnhof kommen, eignet sich am besten die Haltestelle Willy-Brandt-Platz, denn von dort aus fahren neben den normalen Linien noch viele Überlandbusse zum Hauptbahnhof. Den Campus Lichtwiese hingegen kannst nur über das Schloss mit Bussen und Straßenbahnen erreichen. Eine genauere Übersicht bietet die folgende Tabelle:

| Die Haltestelle | in der Nähe von | wird angefahren von | |
|---------------------------------|--|------------------------|----------------|
| | | Bahnen | Bussen |
| Willy-Brandt-Platz | Mathebau, Piloty, Herrngarten, LZM, Altes Hauptgebäude | 3, 4, 5, 6, 8 | L, K |
| Luisenplatz | Stadtzentrum | 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 | F, FM, H, K, L |
| Schloss | Hexagon, karo 5, Mensa Stadtmitte, Marktplatz, ULB, Schloss, Audimax | 2, 3, 5, 7, 9 | F, FM, H, K, L |
| Alexanderstraße/ TU | Mensa Stadtmitte, Altes Hauptgebäude, Mathebau | – | H, K |
| TU-Lichtwiese/ Campus | Campus Lichtwiese, C. Hochschulstadion, C. Botanischer Garten, HMZ, Mensa Lichtwiese | 2 | L |
| Hochschulstadion | Campus Hochschulstadion | 2 | – |
| Botanischer Garten/ Vivarium | Campus Botanischer Garten | – | L |
| Hauptbahnhof | | 1, 2, 3, 4, 10 | F, FM, H, K, R |

Welche der drei Haltestellen für dich im Unialltag am besten geeignet ist, wirst du ziemlich schnell herausfinden, da sie in unterschiedlichen Himmelsrichtungen liegen.

Zu beachten ist, dass der hier präsentierte Fahrplan einige Anpassungen aufgrund von (längerfristigen) Bauarbeiten enthält. Falls deine OWO also schon allzu lang her ist, informiere dich lieber nochmal im Internet, welche Linie dich am schnellsten an dein Ziel bringt.

HeinerLiner

Eine weitere Fortbewegungsmöglichkeit bietet dir der HeinerLiner mittels Ride Pooling. Bei diesem Konzept fährst du zusammen mit anderen Personen, die mit dir ähnliche Start- und Zielorte haben. Diese liegen so, dass du auf deiner Fahrt maximal 50% der direkten Fahrzeit zu deinem Ziel zusätzlich benötigst.²

Wenn du den HeinerLiner nutzen möchtest, brauchst du die HeinerLiner-App, mit der du deine Route buchen kannst. Dort trägst du einfach deinen Start- und Zielort ein und siehst dann weitere Informationen zu deiner Route, wie beispielsweise den Fahrtpreis sowie Einstiegs- und Ausstiegsort. Diese liegen nicht immer direkt bei deinem Start bzw. Ziel, sollten sich aber stets in einer zu Fuß gut erreichbaren Nähe befinden.

Genutzt werden kann der HeinerLiner im kompletten Stadtgebiet von Darmstadt von morgens ab 5:00 Uhr bis nachts um 2:00 Uhr. An Frei- und Samstagen steht der HeinerLiner sogar die gesamte Nacht zur Verfügung - die perfekte Möglichkeit von einer Party nach Hause zu kommen, wenn man am anderen Stadtende wohnt und die Busse und Trams nicht mehr fahren.

Ein weiterer Vorteil des HeinerLiners ist, dass dieser für Mitfahrende günstiger ist, d. h. wenn du dich mit anderen absprichst und ihr die Fahrt gemeinsam bucht, dann erhaltet ihr einen Rabatt, den ihr untereinander aufteilen könnt. Den HeinerLiner kannst du auch benutzen, wenn du auf einen Rollstuhl angewiesen sein solltest: In diesem Fall gibst du diese Information einfach bei der Buchung mit an und es wird ein passender HeinerLiner mit Einstiegsrampe zu dir gesendet.

² Selbstverständlich kann die gesamte Fahrzeit auch noch durch die aktuelle Verkehrslage beeinflusst werden.

Call a Bike

Eine häufige Frage im ersten Semester ist, ob das eigene Fahrrad zu Hause bleiben soll oder ob es irgendwann mit nach Darmstadt kommt. Diese Entscheidung nimmt vielen die Deutsche Bahn mit Call a Bike ab.

In Kooperation mit dem AstA (→**Politische Einflussnahme**; S. 198) betreibt die DB in Darmstadt ein Bikesharing-Angebot. Dabei kannst du dir an über 30 Stationen in Darmstadt bis zu drei Fahrräder kostenlos für 60 Minuten ausleihen. Danach musst du sie nur wieder an einer der Stationen abstellen, das war's. Wenn du sie doch mal länger brauchst, kostet das eine Leihgebühr. Außerdem kannst du auch in anderen teilnehmenden Städten wie Frankfurt, München, Berlin und Köln das gleiche Angebot wahrnehmen.

Gerade für schnelle Standortwechsel an der Uni oder für Fahrten zum Bahnhof oder ins Hochschulstadion sind sie super geeignet. Ob an einer Station ein Fahrrad steht und wo sich die nächste Station befindet, erfährst du am besten über die Call-a-Bike-App. Die Anmeldung zu diesem Programm erfolgt über die Homepage des AstAes.³ Dort findest du auch einen Überblick über alle Stationen, sowie weitere Details zu dem Angebot.

Lastenräder

Manchmal gibt es Momente, in denen ein normales Fahrrad nicht mehr ausreicht: Ein zerlegtes Regal klemmt man nur ungerne unter den Gepäckträger und auch ein WG-Einkauf kann manchmal normale Fahrraddimensionen sprengen. Damit du trotzdem nicht aufs Auto ausweichen musst, gibt es in Darmstadt auch kostenlos Lastenräder zu verleihen. Zuerst zu nennen ist hier die Initiative Heinerbike,⁴ es gibt jedoch auch private Anbieter.⁵

Mit dem Auto

Empfehlen kann man ein eigenes Auto in Darmstadt im Allgemeinen nicht. Die kostenlosen Parkmöglichkeiten lassen insbesondere in Uninähe zu wün-

³ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/call-a-bike>

⁴ <https://www.heinerbike.de/>

⁵ z. B. <https://sigo.green/>

schen übrig und auch die kostenpflichtigen Parkplätze sind nicht nur teuer, sondern auch schnell belegt.

Manchmal gibt es trotzdem Momente, in denen man ein Auto gebrauchen kann. Sei es ein Großeinkauf, ein Umzug oder der Besuch bei einem schwedischen Möbelhaus.⁶

Trotzdem brauchst du kein eigenes Auto, denn zum Glück gibt es eine günstige Alternative: Carsharing mit book-n-drive. In Darmstadt gibt es fast 60 Stationen, an denen du Mietwagen vom Smart über den Kombi bis hin zum Umzugstransporter ausleihen kannst. Bei diesen Wagen wird nur die exakte Zeit und die gefahrene Strecke in Rechnung gestellt.

Auch hier hat der AStA wieder Spezialkonditionen für Studierende verhandelt. Deshalb lohnt es sich bereits für einen Großeinkauf in der WG, einen Kleinwagen für zwei Stunden zu mieten. Mit ca. 10 € bist du dabei. Einen kompletten Umzug schaffst du häufig für unter 50 €.

Informationen zur Anmeldung findest du auch hier über die Homepage des AStAes.⁷ Die Buchung erfolgt vor Fahrtantritt online oder über die dazugehörige App book-n-drive. Dass ein Führerschein Voraussetzung ist, brauchen wir nicht extra zu erwähnen.

AirLiner und Flughafen

Der Frankfurter Flughafen ist nur zwanzig Autominuten von Darmstadt entfernt. Mit der Bahn kann das durch den Umweg über den Hauptbahnhof aber auch gerne mal anderthalb Stunden dauern.

Zum Glück gibt es den AirLiner, einen Shuttlebus vom Kongresszentrum Darmstadt über den Luisenplatz und den Hauptbahnhof direkt zu den Terminals, welcher in ca. 50 Minuten vor Ort ist. Leider ist dieser Bus nicht ganz im Semesterticket enthalten, du musst also pro Fahrt einen Zuschlag von ca. 4 € zahlen. Das Semesterticket musst du trotzdem vorzeigen.

Dominic und Daniel

⁶ Ein Sofa transportierst du maximal einmal im Leben mit der Straßenbahn.

⁷ <https://www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/carsharing>

Orientierung am Campus

Wie du den uneigenen Windkanal findest

Wie du sicherlich schon gesehen hast, hängt an jedem Gebäude der Technischen Universität Darmstadt ein rotes Schild mit einer weißen Gebäudebezeichnung. Wenn du die Systematik dahinter einmal verstanden hast, fällt die Orientierung an der Universität nicht mehr schwer.

Zuerst zerlegen wir die Bezeichnung in ihre Bestandteile, wofür wir als Beispiel die des → „**Mathebaus**“ (S. 160), nehmen. Diese lautet S2|15.

Erstes Zeichen: Der/die Campus an der TU Darmstadt

Die erste Komponente der Gebäudebezeichnung, in diesem Fall S, steht für den Campus des Gebäudes.

Dabei werden fünf verschiedene Campus¹ unterschieden: die Stadtmitte (S), die Lichtwiese (L), das Hochschulstadion (H), der Botanische Garten (B) und der Windkanal (W). Deine Vorlesungen finden meistens in der Stadtmitte statt, deswegen werden wir deren Bezeichnungen präzisieren.

Die Lichtwiese wirst du zum Beispiel besuchen, falls du eines der selteneren Nebenfächer wie Chemie oder Materialwissenschaften wählst. In näherer Zukunft soll aber auch der Fachbereich Mathematik dorthin umziehen, sodass du dann wahrscheinlich mehr Zeit dort verbringen wirst.

Der Botanische Garten ist für dich relevant, wenn du das Nebenfach Biologie belegst. Das Hochschulstadion besuchst du mit dem Nebenfach Sportwissenschaften oder wenn du Sportangebote oder Events des Unisportzentrums (→ **Freizeitgestaltung**; S. 36) wahrnehmen möchtest. Der Windkanal steht in Griesheim und ist nur für Ingenieure relevant.

Zweites Zeichen: Falls du einen Platz zum Stehen suchst

Die zweite Komponente der Gebäudebezeichnung präzisiert den Standort auf dem Campus. Beim Campus Stadtmitte wird dabei zwischen den Arealen S1–S4 unterschieden. Diese stehen für: den Standort Mitte (S1), den

¹ gesprochen Campuuuuus, bitte nicht Campusse,² Campi, Campen usw.

² Nur weil das erlaubt ist, wird es dadurch nicht richtig, wie mein Lateinlehrer einst sagte.

Standort Nord (S2), den Standort Süd (S3) und die Außenbereiche (S4). S4 muss dabei noch präziser betrachtet werden. Die Universität hat quer durch Darmstadt verteilt Bürogebäude angemietet, in denen verschiedene Fachbereiche angesiedelt sind. S4 bezeichnet damit quasi die Restmasse an Gebäuden, die nicht präzise einem anderen Areal zugeordnet werden können. Die Mathematik ist dabei zum Beispiel mit dem Gebäude S4|10 betroffen. Solltest du also eine Veranstaltung in einem Gebäude haben, das mit S4 beginnt, informiere dich dringend darüber, wo du überhaupt hin musst. Es kann unter Umständen für deine Wegplanung relevanter werden, als du hoffst.

Drittes und viertes Zeichen: Sind wir schon da? – Ja!

Innerhalb eines Campusareals, zum Beispiel Stadtmitte Nord (S2), hat jedes Gebäude seine eigene Nummer, der Mathebau hat dabei die Nummer 15. Somit ergibt sich die Gebäudenummer S2|15. Die Gebäudenummer ist immer zweistellig, im Zweifel also um eine Null auf der Zehnerstelle ergänzt, zum Beispiel hat das Alte Hauptgebäude die Bezeichnung S1|03.

Um dich bei der Suche zu unterstützen, findest du relativ weit hinten einen Lageplan (→ [Campuslageplan \(Stadtmitte\)](#); S. 224). Wenn du dich also irgendwohin auf den Weg machst, schau dort erstmal rein und mach dir klar, wie du am besten dort hinkommst. Das gleiche gilt übrigens, wenn du dich in einem Gebäude zurechtfinden willst (→ [Orientierung in Gebäuden](#); S. 160).

Wie man nicht merkt, dass du zum ersten Mal in diesem Gebäude bist

In der Sprechweise wird der Trennstrich immer beachtet, der Mathebau wird also S-2-15 („Es-Zwei-Fünfzehn“) ausgesprochen.³ Fälschlicherweise wird nach dem ersten Strich jedoch gerne aufgegeben, sodass so etwas wie S-215 („Es-Zweihundertfünfzehn“) herauskommt.⁴ Sollte die Gebäudenummer mit einer Null beginnen, wird diese auch mitgesprochen, das Alte Hauptgebäude heißt also S-1-0-3 („Es-Eins-Null-Drei“). S-103 („Es-Einhundertdrei“) wird für dich schon bald wie eine akustische Folter klingen.

Dominic

³ Geschrieben werden die Gebäude meist wie S2|15, also mit einem Trennstrich. Da TUCaN aber vermutlich mit zu vielen Zeichen überfordert wäre, wird dort auf diesen Trennstrich verzichtet.

⁴ Das ist dann aber kein Gebäude mehr, sondern ein Bus aus den 80/90ern (Google macht's möglich ...).

Orientierung in Gebäuden

Von Zwischengeschossen und K-Räumen

Nachdem wir gelernt haben, uns mit den ganzen Nummerierungen an der Uni zurechtzufinden, wollen wir dir nun einen kleinen Überblick über die relevantesten Räume und Gebäude bieten. Wichtig ist vor allem, dass stets die erste Ziffer des Raumes das Stockwerk und die hinteren zwei den Raum auf ebendieser Etage angeben. Der Raum 347 ist also Raum 47 im dritten Stockwerk, im Erdgeschoss entfällt dabei die Hunderterstelle. Untergeschosse erkennst du an den Nullen vor der Raumnummer, Raum 47 ist also nicht das Gleiche wie Raum 047. Vor allem bei den ~~Kellerkindern~~ Informatikern wirst du einige Nullen finden.

In den meisten Gebäuden folgt die Raumnummerierung dem logischen Konzept, dass du vom Haupteingang aus links die niedrigsten Nummern des Stockwerks findest und diese an den Wänden entlang aufsteigen. Das vermeidet jedoch nicht fehlende Raumnummern, da ursprüngliche Strukturen durch das Einreißen von Wänden zerstört worden sein können.

Die drei wichtigsten Gebäude, in denen du dich wahrscheinlich in Zukunft auch am häufigsten aufhalten wirst, sind der Mathebau (S2|15), das Alte Hauptgebäude (S1|03) und das karo 5 (S1|01).

Mathebau (S2|15)

Im Mathebau sollten dich fast nur die Stockwerke 2 bis 4 interessieren, da der Großteil des Erdgeschosses und des ersten Stockes von den Füsikern, genauer gesagt den Optikern, beansprucht wird. Das ist auch ein Grund, weshalb die Füsiker uns den Gebäudenamen streitig machen wollen und es fälschlicherweise als Optikbau bezeichnen.¹

Im Mathebau gibt es noch eine Besonderheit bei der Nummerierung der Räume, die sogenannten *Kernräume*. Erkennen kannst du die Räume an dem vorhandenen „K“, das sich sowohl vor als auch hinter der Raumnummer befinden kann. Es gibt diverse Gerüchte, wie ein Raum das Zertifikat „K“ erhält,

¹ Optiker haben übrigens nur wenig mit Fielmann zu tun.

jedoch existieren zu allen Theorien Gegenbeispiele. Gängigste Verschwörungstheorien besagen, dass das „K“ für „Keine Fenster“ oder „Kern“ steht, da diese Räume keine Außenwand besitzen. Übrigens ist das „K“ ein wesentlicher Bestandteil der Raumnummer. So ist der Raum 301 ein Seminarraum, der Raum K301 hingegen das Damenklo.

Sollte das alles zu kompliziert werden, befinden sich in jedem Stockwerk direkt am Treppenhaus *Raumpläne*, auf denen sogar steht, wer in welchem Raum sitzt.

Der zweite Stock

oder: *das Verwaltungsstockwerk*

Im zweiten Stock des Mathebaus findest du alles rund um die Verwaltung, also z. B. das Studienbüro, die Studienberatung und das Dekanat. Zudem sitzen hier die AG Logik und die AG Didaktik.

Der Sozialraum K209 ist für Angestellte des Fachbereichs. Dort gibt es Sofas und ein Klavier, das abends für alle nutzbar ist.

Der dritte Stock

oder: *das pulsierende Leben des Mathebaus*

Der dritte Stock ist wohl das gängigste Stockwerk (es gibt sogar Studierende, die standardmäßig mit dem Fahrstuhl in den dritten Stock fahren, obwohl sie dort gar nicht hin wollen). Hier ist der *Fachschaftsraum* (347), der mit gemütlichen Sofas und netter (mathematischer) Gesellschaft lockt. Zudem findest du auf dem Stockwerk drei *offene Arbeitsräume* (333, 336 und 345), in denen du jederzeit für deine Veranstaltungen lernen und deine Hausübungen bearbeiten kannst. Außerdem finden hier häufig *Sprechstunden* (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 53) statt.

Weiterhin bietet der dritte Stock drei *Computer-Poolräume* (K309, K313, 344) (→ **PC-Pools und Drucken**; S. 184). Zu guter Letzt sitzen hier die Geometrie und Stochastik sowie kleine Teile der Analysis und Algebra.

Der vierte Stock

oder: *Wo gehe ich hin, wenn die Arbeitsräume im dritten Stock voll sind?*

Ganz oben angekommen landest du im vierten Stock. Hier kannst du zwei offene Arbeitsräume (415, 444) und die AGn Analysis und Algebra finden.

Altes Hauptgebäude (S1 | 03)

Im Alten Hauptgebäude wirst du vermutlich einige Übungen oder Vorlesungen haben, und auch das *Lernzentrum Mathematik (LZM)*² findet sich hier. Dieses kannst du, ähnlich wie die offenen Arbeitsräume, zum Lernen nutzen.

Genau wie im Mathebau gibt es auch hier auf jedem Stockwerk einen Raumplan, der dir bei der Orientierung hilft. Die Räume sind im Uhrzeigersinn nummeriert, beginnend beim Haupteingang. Genau wie in anderen Gebäuden steht die erste Ziffer des Raumes für das Stockwerk, die hinteren zwei für den Raum auf dieser Etage. Eine interessante Randbemerkung ist noch, dass sich die Gebäude S1 | 02 und S1 | 03 die Raumnummern teilen.

Wie finde ich die Kellerräume?

Es ist zu beachten, dass es im Alten Hauptgebäude noch besondere Räume gibt, die evtl. ein wenig schwierig zu finden sind. Diese sind z. B. Räume beginnend mit einer Null, wie bspw. der Raum 024, der nicht mit dem Raum 24 im Erdgeschoss zu verwechseln ist.

Wie finde ich den dritten Stock und was sind eigentlich Zwischengeschosse?

Des Weiteren gibt es noch Räume im dritten Stock des Alten Hauptgebäudes, wie bspw. das LZM in Raum 313. Dieses kannst du nicht einfach so über die Haupttreppen erreichen, sondern nur über die kleineren Seitentreppen, die du vom Haupteingang aus vorne links, gegenüber von Raum 8 oder ganz hinten links zwischen Raum 13 und 20 findest. Von hier aus musst du einfach bis nach ganz oben laufen und dann sollte der restliche Weg eindeutig sein.

Das Alte Hauptgebäude enthält zudem Zwischengeschosse, in denen viele Büros zu finden sind. Diese befinden sich, vom Haupteingang aus gesehen, auf der rechten Seite.

² https://www.mathematik.tu-darmstadt.de/studium/studierende/lehrveranstaltungsangebot/lernangebote_1/index.de.jsp

Hörsäle und der AStA

Größere Hörsäle sind zum einen die 23er Räume (also 23, 123 und 223), die du erreichst, indem du einfach vom Haupteingang durch den Mittelgang läufst und dann im entsprechenden Stockwerk geradeaus durch die Tür zwischen den Treppen gehst. Ansonsten gibt es noch die Räume 221 und 226, die sich direkt neben 223 befinden.

Außerdem befindet sich im Erdgeschoss der AStA (→ **StuPa und AStA**; S. 199). Dieser bietet neben seinem Büro einen immer offenen Raum zum Arbeiten und Chillen an. In diesem Raum findest du außerdem einen Foodsharing-Kühlschrank, dem du Lebensmittel, die du nicht (mehr) brauchst, hinzufügen oder vorhandene entnehmen kannst, um von den Spenden anderer zu profitieren.

karo 5 (S1|01)

Im Hauptgebäude der TU Darmstadt liegen alle Büros der Universitätsleitung. Da es direkt am Karolinenplatz gelegen ist und die Hausnummer 5 trägt, ist es in erster Linie als karo 5 bekannt. Direkt am Haupteingang findest du die Schalter des *Studierendensekretariats* und des *Studierendenservices*.

Hörsäle

Am häufigsten wirst du das karo 5 wegen seiner Vielzahl an Hörsälen besuchen, die du alle an dem großen A vor der Nummer erkennst. Der größte von ihnen und gleichzeitig der größte Hörsaal des Campus Stadtmitte ist das Audimax (A1). Auch für Klausuren wird das Audimax gerne genutzt. Weitere Hörsäle sind A2 bis A5, die gegenüber des Audimax liegen. Es gibt noch weitere Hörsäle im Untergeschoss, die durch eine Null vor der eigentlichen Raumnummer gekennzeichnet sind (Beispiel: A01).

Merchandise und Verpflegung

Das karo 5 bietet noch weitere interessante Anlaufpunkte, wie den Counter direkt beim Eingang, an dem du TU-Merchandise erwerben kannst, die TUBar, die mit leckeren Snacks und Kaffee punktet (→ **Essen und Trinken**; S. 164), einen Sparkasse-Geldautomaten und einen Durchgang zur Mensa.

Vera

Essen und Trinken

Verpflegung in der Umgebung

Falls du gerade nur etwas Warmes zu trinken brauchst, so gibt es im Fachschaftsraum (S2|15–347) günstig Tee und Kaffee.¹ Allerdings können wir von Koffein allein nicht leben; manchmal grummelt eben doch der Magen. Um im Unialltag nicht zu verhungern oder zu verdursten, haben wir hier einige wichtige (in Erwägung zu ziehende) Stellen aufgelistet:

Wenn du mittags etwas in den Bauch brauchst, ist für viele der erste Anlaufpunkt die **Mensa**. Hier gibt es täglich ein anderes Angebot, wenn auch mit gewissen Invarianten: Beispielsweise ist ein veganes Gericht stets dabei und die Nudelgerichte ändern sich nur wöchentlich.

Ohne physische Anwesenheit ist der Speiseplan auch online² oder über die Mensa-App³ bereits im Voraus einsehbar, allerdings sind diese Informationen oft nicht aktuell. Geöffnet ist die Mensa regulär von 11:00 bis 14:15 Uhr, wobei einige Abschnitte der Mensa später öffnen oder früher schließen.

- Die wechselnden Gerichte finden sich vor allem in der **Otto-Bernd-Halle** (kurz „Otto-B“), in welcher sich auch die Salatbar befindet.
- Über der Otto-Bernd-Halle gibt es das **Marktrestaurant**, in welchem sich Pizzen, ein Wok-Gericht, zwei wöchentlich variierende Nudelgerichte⁴ sowie eine weitere Salatbar finden lassen.
- Im **Bistro** (von 8:00 bis 16:00 Uhr geöffnet⁵) findest du täglich Salate, belegte Brötchen, Kuchen, diverse kleine Snacks sowie in der Vorlesungszeit meistens ein weiteres wechselndes Warmgericht.⁶

Eine Auswahl der Standardbeilagen findet sich in der Otto-Bernd-Halle, Nachtische findest du außerdem auch im Marktrestaurant. An der Kasse lässt du zumeist zwischen 3 € und 7 € je Speise.

¹ Falls gerade keiner da ist, kannst du auch gerne neuen kochen.

² <https://studierendenwerkdarmstadt.de/hochschulgastronomie/speisen/stadtmitte/>

³ z. B. „Mensa Darmstadt Official“ im Play Store

⁴ davon stets eins vegan

⁵ Freitags nur bis 15:00 Uhr

⁶ Obwohl das Bistro länger geöffnet hat als die anderen Essensausgaben der Mensa, gibt es auch hier nur in der Zeit von 11:00 bis 14:15 Uhr die warme Hauptspeise.

Unter der Bibliothek, welche der Mensa gegenüber gelegen ist, befindet sich die **LesBAR**, wo du an den meisten Tagen des Jahres⁷ von 11:00 bis 18:30 Uhr diverse Brötchen und Kuchen, aber auch warme Snacks findest. Weiterhin befindet sich im karo5 noch die **TUBar**, da wir eindeutig mehr Wortspiele (→**TU Campus Net**; S. 178) brauchen. Hier gibt es unter der Woche von 7:30 bis 14:00 Uhr Backwaren, Getränke und Speiseeis. Falls dich dein Nebenfach ab und an an die Lichtwiese bzw. in den botanischen Garten verschlägt, findest du auch dort eine große Mensa mit Bistro bzw. ein Bistro.

Wenn dir diese Vielfalt dennoch nicht zusagt, kannst du dich auch außerhalb der Uni nach Futterquellen umsehen. So gibt es in der Nähe des Mathebbaus einen Bäcker, einen Metzger, mehrere Dönerien und einige Lokale. Ebenfalls gen Osten liegen ein Penny und ein REWE, falls du mal das Bedürfnis hast, in einen Supermarkt einzufallen.

Nicht viel weiter entfernt, wenn auch in die andere Richtung, liegen sehr viele ineinander übergehende Plätze, der bekannteste von ihnen wohl der Luisenplatz. Von hier aus fahren nicht nur viele Busse und Bahnen in alle Himmelsrichtungen (→**Transportmittel und Wege**; S. 153), sondern in der Umgebung befinden sich auch mehrere Bäckereien, weitere Dönerläden und Supermärkte sowie noch andere Gelegenheiten, etwas Nahrhaftes zu erwerben.

Falls du einen Nachtisch möchtest, sind neben den zahlreichen Angeboten in Mensa, Bistro, Les- und TUBar vor allem die **Eisdielen** Bacio (am Kantplatz) und Cocola (hinter dem Schloss und der Krone) zu empfehlen. Beide bieten eine abwechslungsreiche Palette interessanter Eisspezialitäten an. Punkten kann hierbei das Cocola mit einer größeren und regelmäßig wechselnden Auswahl. Das Bacio jedoch sammelt Sympathien mit der geringeren Entfernung zu unserem gemeinsamen Zuhause, dem Mathebau. Falls du das Glück hast, von einem Professor zum Kaffee oder Eis eingeladen zu werden, geht es auch zumeist ins Bacio.

Natürlich gibt es in der näheren und weiteren Umgebung noch viele weitere Möglichkeiten, etwas Wanststopfendes oder Gaumenverwöhnendes aufzutreiben. Wir legen dir hiermit ans Herz, dich selbst umzusehen und Darmstadt zu erkunden.

⁷ also insbesondere auch an vielen Samstagen und Sonntagen

Kneipenguide

Eine Kneipentour zum Mitnehmen

Mit dem Studium beginnt ein Abschnitt im Leben, in dem du auch das ein oder andere Mal in einer Kneipe landen wirst. Dieser Artikel soll einen kurzen Überblick über einige Lokalitäten geben, die du aufsuchen kannst. Hier sei angemerkt, dass nicht alle die gleichen Kneipen mögen. Deshalb versuche ich, eine möglichst bunte Mischung an verschiedenen Bars aufzuzählen, erhebe aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder das Treffen deines Geschmacks.

In der Umgebung des Mathebaus gibt es direkt zwei recht rustikale Kneipen: In der **Bruchbude** und im **Hotzenplotz** werden Laternchen, eine Getränkepezialität Darmstadts ausgeschenkt, und bei beiden kann man eine Kleinigkeit essen. Während das Hotzenplotz auf ihre traditionell bewährte Pizza setzt, wirbt die Bruchbude mit Flammkuchen.

In der gleichen Straße findest du das kubanisch anmutende **Havana**, eine Cocktailbar, die auch leckeres Essen und täglich wechselnde Specials anbietet. Vergleichbar ist es vielleicht mit dem **Sausalitos** oder dem **Enchilada**, in denen es auch einige coole Angebote (z. B. Preiswürfel) gibt.

Wer im Sommer gerne draußen sitzt, wird sicher im **Schlossgarten** glücklich. Der vom AStA betriebene Biergarten besticht durch seine gemütliche Atmosphäre auf den Mauern des Schlosses und lädt auch schon nachmittags zum Kaffeetrinken ein.

Das **Café Chaos** hat ebenfalls einen Außenbereich. Drinnen gibt es zudem ein Automatenmuseum zu bestaunen. Zum Namen passend ist auch die Speisekarte gehalten. Dennoch findest du darin eine riesige Auswahl an liebevoll zubereitetem Essen und Frühstück bis spät in die Nacht.

Darmstadt kann auch mit eigenem Bier aufwarten. Im **Ratskeller** am Marktplatz, dem **Braustüb'l** beim Bahnhof oder der **Grohe** etwas südlich der Innenstadt werden echte und sehr gute Darmstädter Biere gezapft! Eine riesige Auswahl an verschiedenen Bieren hat auch **Die Theke** in der Rheinstraße.

Ein richtiger Klassiker in Darmstadt ist die **Goldene Krone**. Neben der Kneipe, in der übrigens die vermutlich besten Kickertische der Stadt stehen,

gibt es hier noch mehrere Veranstaltungsräume, in denen regelmäßig Partys und Konzerte stattfinden.

Auch wenn du gerne lange unterwegs bist, wirst du in Darmstadt fündig: Natürlich ist da zuerst die Bierstube **HeRRcuLLes** zu nennen, welche jeden Tag 23 Stunden geöffnet hat. Aber auch im **Kessel** oder dem **Watzepunkt** wirst du bis spät in die Nacht bedient.

Im **An Sibir** finden regelmäßige Pub-Quizzes statt, bei denen man in Gruppen sein Allgemeinwissen unter Beweis stellen kann. Daneben lädt es mit seiner irischen Pub-Atmosphäre aber auch zweimal in der Woche zu Karaoke-Abenden ein.

Weiter zu erwähnen sind das **Red Barn** und das **Lowbrow**, die sich einen Innenhof teilen. Das Red Barn ist eine amerikanisches Barbecue-Restaurant mit einer großen Burgerauswahl; das Lowbrow ist eine vergleichsweise günstige Rockbar.

Im **Gastspielhaus** mit seinen riesigen Regalen voller Brett- und Kartenspiele kannst du einen gemütlichen Spieleabend verbringen. Es liegt am Riegerplatz, an dem sich noch einige weitere Cafés und Bars befinden.

Wenn du nur aufs Trinken aus bist, freust du dich vielleicht über die große Auswahl in den Shot-Bars **Labor 21** und **Trinkbar meets Shots**. Willst du danach Party machen, gibt es in Darmstadt folgende Möglichkeiten:

In der **Centralstation**, die sich mitten in der Stadt befindet, gibt es neben angesagten Partys oft auch Konzerte oder andere Veranstaltungen.

Auch in der **Oetinger Villa** finden regelmäßig Konzerte statt. Sie ist ein bisschen alternativer und liegt direkt neben dem Wohnheim Karlshof.

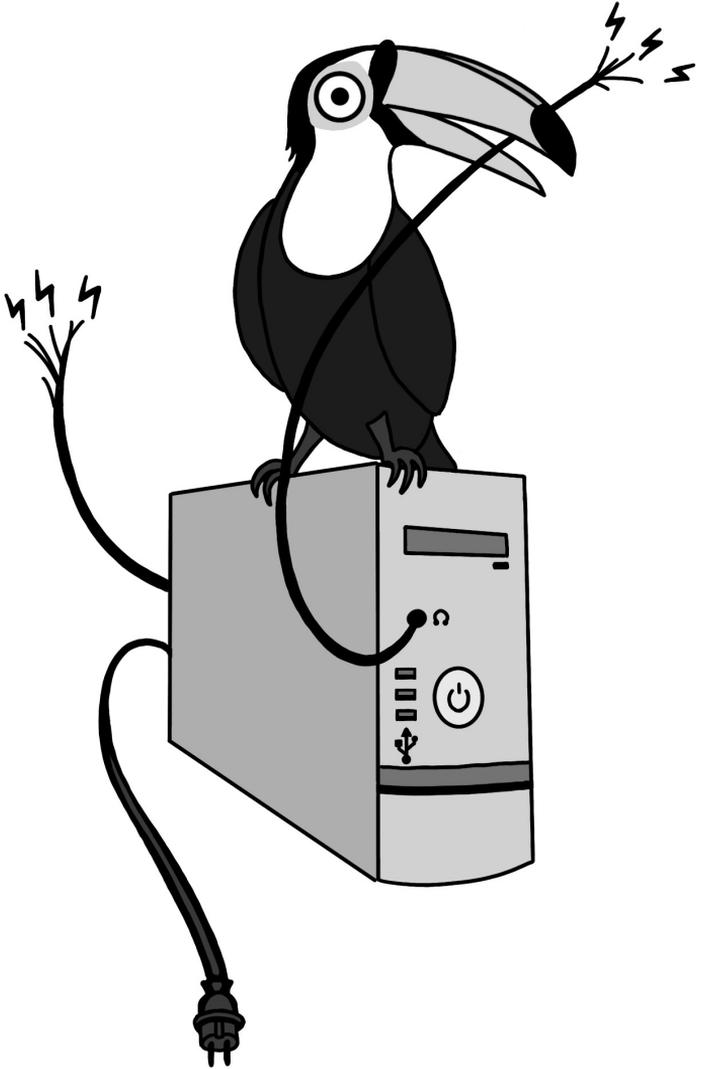
Im vom AStA (→**StuPa und AStA**; S. 199) betriebenen **806qm** finden neben Klubkultur und Konzerten auch Theater und Kunstausstellungen statt.

Ballern.

Konrad

| Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Weekende |
|---|------------------|--------------------|-------------------|--------------------------|---|
| An Sibirien | | | | | |
| | | Ab 20 Uhr Pub Quiz | Ab 21 Uhr Karaoke | | Landgraf-Georg-Straße 25 Sa: Ab 21 Uhr Karaoke |
| Enchilada | | | | | |
| Ab 20 Uhr Cocktailpreise würfeln | | | | | |
| 17–19 Uhr und ab 22:30 Uhr Cocktails 6,50 € Jumbos 8,50 € | | | | | |
| Gastspielhaus | | | | | |
| Hunderte von Spielen, selbstgemachter Eistee | | | | | |
| Heinheimer Straße 53 | | | | | |
| Havana | | | | | |
| Pizza 6 €, Caipi 6 € | 3 Rollos 13,50 € | Rumpsteak 15,90 € | Cuba Libre 6 € | ab 22 Uhr Longdrinks 6 € | Lautenschlägerstraße 42 Sa: ab 22 Uhr Longdrinks 6 € |
| 17–20 Uhr außer an Feiertagen und Silvester Cocktail Happy Hour | | | | | |
| HeRRculLes | | | | | |
| Täglich 23 Stunden offen (6–5 Uhr) | | | | | |
| Hobbit | | | | | |
| Leckere Pizzen | | | | | |
| Hotzenplotz | | | | | |
| Alle Bundesligaspiele und Laternchen | | | | | |
| Mauerstraße 34 | | | | | |

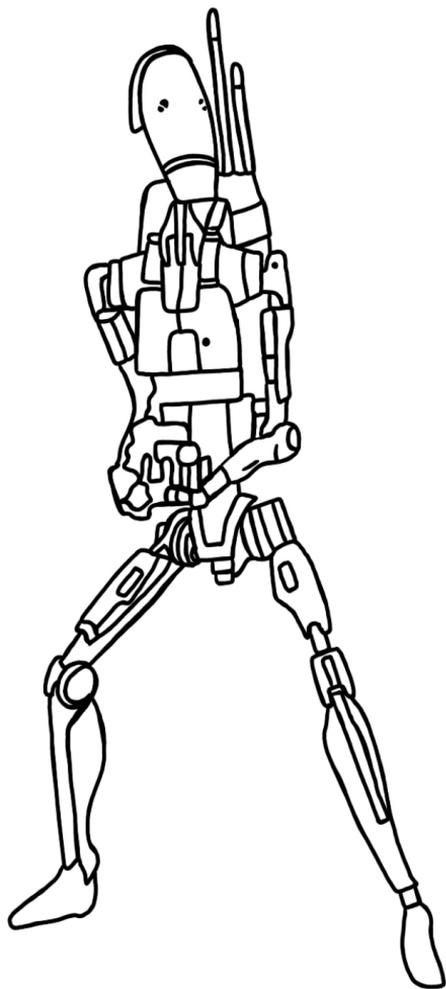
| Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Wochenende |
|---|---------------------------------|-----------------------------------|------------------------|---|--|
| Kessel | | | | | |
| Alle Bundesligaspiele und selbst gemachter Tequila | | | | | |
| Labor 21 | | | | | |
| 6 gleiche Shots für den Preis von 5 | Bitburger Pils 0,33l 2 € | Pils 0,2l & Shot nach Wahl 3,50 € | Longdrinks 5 € | Bis 21:00 alle Wochenspecials | Neckarstraße 22 Sa: Bis 21:00 alle Wochenspecials |
| Über 333 Shots | | | | | |
| Red Barn | | | | | |
| Erbacher Straße 5 | | | | | |
| leckere Burger | | | Jumbos zum Normalpreis | Sa: Jumbos zum Normalpreis | |
| Rumpelstilzchen | | | | | |
| Dieburger Straße 72 | | | | | |
| ab 16:30 Uhr Pizza 8,90 € | für Studierende: -10% auf alles | | Burger -10% | | |
| 21-23 Uhr i.d.R. Longdrink 5,50 €, Pizzen -10% bei Abholung | | | | | |
| Sausalitos | | | | | |
| Landgraf-Georg-Straße 25 | | | | | |
| Vegetarisches & veganes Essen -50% | Alle Tacos 2 € | Rabatt würfeln für Speisen | Jumbos 7,50 € | So: Softdrink mit Burger & Beilage für 9,90 € | |
| Trinkbar meets Shots | | | | | |
| Der Name ist Programm - viele verschiedene Shots | | | | | |
| Dieburger Straße 6 | | | | | |



OWOSODE XXV

UNIVERS-IT-ÄT:

DIE DUNKLE BEDROHUNG

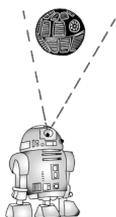




Während man sich vor einem Jahrzehnt auch an der Universität noch hauptsächlich um ein Blatt Papier gedrängt hat, um sich für eine Übung anzumelden oder seine Klausurergebnisse einzusehen, ist inzwischen der Browser das wichtigste Werkzeug, um das eigene Studium zu organisieren.

In dieser Rubrik erfährst du alles über die wichtigsten Systeme, die du für die Organisation deines Studiums brauchst und wie du diese mit deinen eigenen Geräten erreichst. Darüber hinaus zeigen wir dir, wie du TUCaN, mit dem du in der Bewerbungsphase schon Kontakt hattest, richtig nutzt und welche anderen Webseiten nützliche Informationen für dich bereithalten. Im hinteren Teil der Rubrik verraten wir dir, wo du PDF-Dokumente in Papier verwandeln kannst, wie du dafür sorgst, dass wichtige Informationen immer in deinem E-Mail-Postfach landen und welche weitere nützliche Software die Uni speziell für Studierende bereithält.

Über das OWO-Info hinaus wurde in elektronischer Form ein IT-Tutorial verfasst, das du online unter <https://mathebau.de/it> finden kannst. Neben Erklärungen zu den wichtigsten Webseiten und Plattformen, die du teils auch in dieser Rubrik findest, bietet das IT-Tutorial auch ausführliche Anleitungen zu spezielleren Themen, die wir dir hiermit wärmstens empfehlen.



HRZ und TU-ID

Woher weiß die TU, wer ich bin?

Eine Universität ist an vielen Stellen recht komplex und besteht aus einer Vielzahl von elektronischen Plattformen und Systemen. Deshalb gibt es das **Hochschulrechenzentrum (HRZ)**, eine zentrale Einrichtung der Universität, die dir zahlreiche IT-Dienste zur Verfügung stellt. So betreibt das HRZ die Hotspots für das WLAN, betreut Online-Plattformen wie TUCaN und Moodle und stellt mehrere Poolräume zur Verfügung – um einige der wichtigsten Dienste zu nennen.

Die TU-ID

Die TU-ID ist deine zentrale persönliche Nutzerkennung. Mithilfe dieser und des zugehörigen Passworts wird dir der Zugang zu den Diensten des HRZs ermöglicht. Zu diesen Diensten¹ gehören:

- das Campusmanagementsystem TUCaN
- die Onlineplattform Moodle
- verschiedene andere Webseiten der Universität (→ **Wichtige Webseiten**; S. 180)
- die OpenLearnWare-Plattform für freie Vorlesungsaufzeichnungen
- der Zugang zum Intranet über VPN
- der Zugang zu den Poolräumen des HRZs
- deine studentische E-Mail-Adresse (→ **E-Mails empfangen**; S. 186)

Deine TU-ID besteht aus einer Kombination von Zahlen und Buchstaben nach dem Schema „ab12cdef“. Die TU-ID wird dir einmalig von der Uni gegeben und kann nicht geändert werden.

Die TU-ID verschafft dir den Vorteil, dass du mit einem Benutzernamen und Passwort auf viele verschiedene Systeme zugreifen kannst und dir so nicht

¹ Du kannst sie auch online unter <https://www.hrz.tu-darmstadt.de/services> finden.

mehrere Zugangsdaten merken musst. Da viele Systeme mit Single Sign-on (SSO) genutzt werden können, ist es oft nicht mal nötig, sich bei jedem System einzeln anzumelden: Solange du am selben Rechner arbeitest und dich nicht ausloggst oder nach einer Zeit automatisch ausgeloggt wirst, brauchst du dein Passwort nicht noch einmal einzugeben.



Mit deinem Passwort kann allerhand Schabernack getrieben werden, der sogar zur Exmatrikulation führen kann. Gehe daher entsprechend verantwortungsvoll damit um.

Aktivierung der TU-ID

Bevor du deine TU-ID nutzen kannst, musst du sie aktivieren. Dafür benötigst du deine Matrikelnummer und einen einmaligen Freischaltcode. Beide hast du in dem Brief der Uni erhalten, in welchem auch der Studenausweis enthalten war. Für die Aktivierung folge einfach den folgenden Schritten:

1. Besuche die Aktivierungsseite² und gib deinen Freischaltcode ein.
2. Folge den Anweisungen der Seite und stimme der Benutzerordnung zu, nachdem du sie gelesen hast.
3. Wähle ggf. eine E-Mail-Adresse aus. Es werden zwar nicht viele E-Mails kommen, aber diese können wichtig sein.
4. Setze ein neues Passwort für deine TU-ID.

Falls du dein Passwort mal vergessen hast³ oder ein neues auswählen möchtest,⁴ musst du dich auch an das HRZ wenden.

Flo G.

² <https://www.idm.tu-darmstadt.de/activation>

³ <https://www.idm.tu-darmstadt.de/passwordRecovery>

⁴ <https://www.idm.tu-darmstadt.de/idmPortal>

WLAN und VPN

Wie du der Uni ins Netz gehst

Wie komme ich kostenlos ins Internet? Das ist sicherlich eine deiner ersten Fragen an der Uni. Allerdings brauchst du dir da keinerlei Sorgen zu machen, da die Uni so gut mit WLAN abgedeckt ist, dass du dich teilweise sogar im Herrngarten aufhalten kannst und trotzdem noch im WLAN bist.

eduroam – Dein WLAN für die Uni

Wenn du nach WLAN-Hotspots suchst, sollte einer der ersten Treffer auf dem gesamten Campus das eduroam-Netzwerk sein. Diese Initiative versucht, den sicheren Internetzugang in Universitäten weltweit zu gewährleisten. Mit Erfolg: In über 100 Ländern¹ kannst du eduroam kostenlos nutzen.

Aus Sicherheitsgründen funktioniert der Login hier nicht einfach mit dem normalen Passwort der TU-ID (→**HRZ und TU-ID**; S. 173). Du musst dir zunächst im IDM-Portal² einen WLAN-Account erstellen. Man kann sich mehrere WLAN-Accounts einrichten, um auf verschiedenen Geräten verschiedene Passwörter zu nutzen.

Am einfachsten lässt sich der eduroam-Zugang mit dem Konfigurationsassistenten³ einrichten. Auf Smartphones muss man sich dafür vorher die eduroamCAT-App herunterladen.



¹ Genauer gesagt sind es 106. Das sind mehr als 100.

² <https://idm.tu-darmstadt.de/wlan>

³ <https://www.hrz.tu-darmstadt.de/cat>

Während der Einrichtung gibt man nun die Benutzerkennung des zuvor erstellten WLAN-Accounts <TU-ID>lanXY@tu-darmstadt.de und das dazugehörige Passwort an. Man sollte eduroam@tu-darmstadt.de als anonyme/äußere Identität wählen.

Sollte die automatische Konfiguration nicht funktionieren, findet man auf der Seite des HRZs⁴ Anleitungen zur manuellen Installation. Im Wesentlichen muss man hier das Zertifikat „T-TeleSec GlobalRoot Class 2“ von Hand auswählen bzw. installieren und die Zertifikatsprüfung über den Server radius.hrz.tu-darmstadt.de konfigurieren.

Da eduroam häufig von mehreren tausend Personen gleichzeitig genutzt wird, kann es vorkommen, dass die Verbindung nicht immer perfekt ist – besonders, wenn viele Menschen gleichzeitig an einem Ort sind. Auch gibt es komplett WLAN-freie Zonen; in der Mensa wird damit zum Beispiel dafür gesorgt, dass die Tische zum Essen zur Verfügung stehen.

Intranet

Wenn du dich in eduroam einloggst, hast du nicht nur Internet, sondern befindest dich insbesondere auch im internen Netz der TU (Intranet). Dieses ermöglicht dir insbesondere Zugriff auch elektronische Ressourcen der ULB, wie bspw. E-Books und Paper.

VPN – TU-Netz von zu Hause

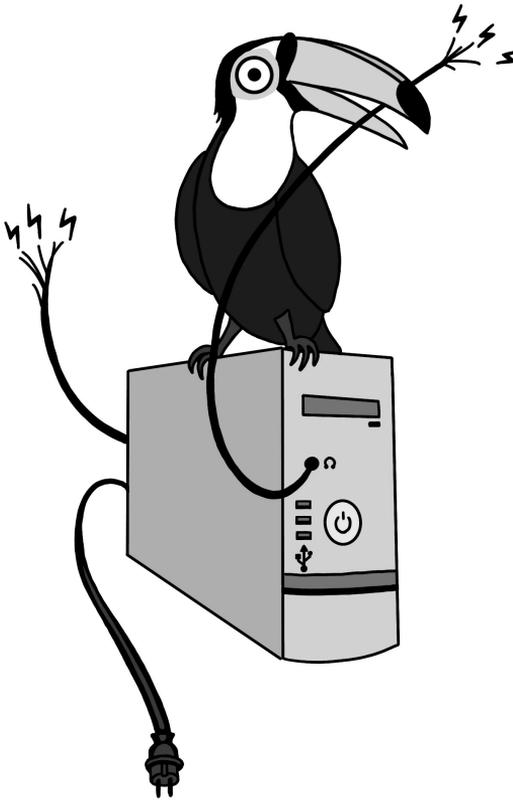
Weiterhin gibt es noch die Möglichkeit, per „Virtual Private Network“ (VPN) von außerhalb Zugang zu Ressourcen der TU zu bekommen.

Es kann sein, dass du das VPN kaum oder gar nicht während deines Studiums nutzen wirst. Trotzdem gibt es Situationen, in denen es absolut nützlich oder auch notwendig sein kann. Der Vorteil des VPN ist, dass dein internetfähiges Gerät behandelt wird, als ob es direkt in der Uni im WLAN eingeloggt wäre, du ergo Zugang zum *Intranet* hast.

⁴ https://www.hrz.tu-darmstadt.de/support_und_anleitungen/hrz_anleitungen/wlan_anleitungen

Wie du auf deinem Rechner einen VPN-Zugang einrichtest, erfährst du auf den Webseiten des HRZs.⁵ Da die meisten Wohnheime direkt an das Intranet der TU angebunden sind, ist eine VPN-Verbindung von dort weder möglich noch notwendig.

Flo G.



⁵ <https://www.hrz.tu-darmstadt.de/vpn>

TU Campus Net

Wir wollen gut zu Vögeln sein

Das TU Campus Net (kurz **TUCaN¹**) ist das zentrale Campusmanagementsystem der TU Darmstadt. Obwohl bei seinem Entwurf einige fragwürdige Designentscheidungen getroffen wurden, die ihm auch den Namen TUCaN't eingebracht haben, ist es ungemein wichtig. Folgende Tätigkeiten kannst / wirst / sollst / musst du über / mit / in / durch TUCaN verrichten:

- Erhalt wichtiger Nachrichten
- Sichtung des Vorlesungsverzeichnisses
- Anmeldung zu Veranstaltungen und Prüfungen
- Einsicht von Noten und erbrachten Leistungen
- Beantragung eines Studiengangwechsels
- Aktualisierung deiner hinterlegten Anschrift
- Download deiner Studienbescheinigung

Mit den meisten Webbrowsern kann die TUCaN-Startseite unter der Adresse <https://www.tucan.tu-darmstadt.de> aufgefunden werden.² Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die TUCaN-App für iOS oder Android herunterzuladen. In dieser ist zwar nicht die gesamte Funktionalität der Webseite vorhanden, sie ist aber durchaus dazu nützlich, minütlich zu checken, ob neue Noten eingetragen wurden.



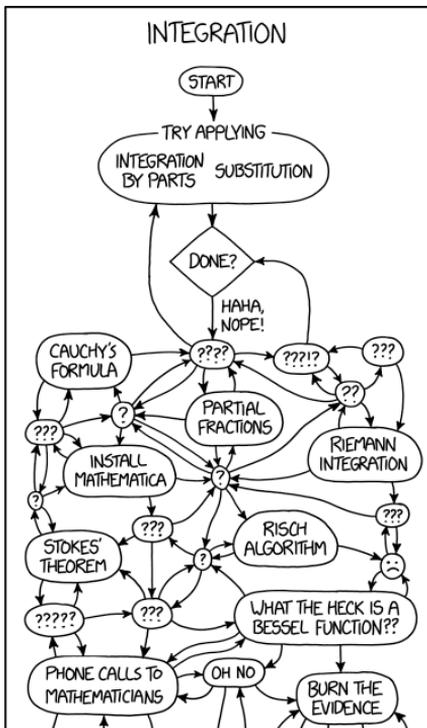
Solltest du jemals Probleme im Umgang mit TUCaN haben, so kannst du dich stets an das → „**Studienbüro**“ (S. 133) wenden.

¹ Eines der zahlreichen TU-Wortspiele. Und der Grund für den Zweitnamen dieses Artikels.

² Falls du automatische Weiterleitungen abgestellt hast, musst du auf der zweiten Seite (also nach der ersten Weiterleitung) auf „Startseite“ anstatt auf „Sie werden zur Startseite weitergeleitet ...[sic]“ klicken.

Bedienung

Um dieses Buch auf einer erträglichen Länge zu halten, erklären wir dir im IT-Tutorial³ alles Wissenswerte zu diesem Spaßvogel, der dir auch seinerseits in der oberen Navigationsleiste „Hilfe“ anbietet. (Welche Ressourcen du besser findest, musst du selbst wissen.) Was du vielleicht jetzt schon tun möchtest, wäre unter Service → Persönliche Daten einzustellen, dass deine „Messages“ auch als E-Mails versandt werden. Ansonsten wäre es noch wichtig, dich über Fristen (→ **Chronologie eines Semesters**; S. 77) informiert zu halten sowie in Zukunft darauf zu achten, dass deine persönlichen Daten aktuell bleiben.



³ <https://mathebau.de/tucan>

Wichtige Webseiten

Wie die Uni dir ins Netz geht

Das Internet. Unendliche Weiten. Vielleicht hast du schon davon gehört. Angeblich gibt es da einige tolle Sachen zu finden, wenn man ein bisschen sucht. Zum Beispiel ganz viele hilfreiche Webseiten, um sich in Mathe-Veranstaltungen und allgemein an der TU zurechtzufinden. Was du online außer → „**TU Campus Net**“ (S. 178) noch kennen solltest, erzählt dir dieser Artikel. Wenn du mal irgendwann eine halbe Stunde Zeit hast, die du im Internet „verschwenden“ willst,¹ empfiehlt es sich, sich einmal durch diese Seiten durchzuklicken. Dies kann dir und deinen Mitstudierenden in Zukunft viel Zeit und Unsicherheit ersparen.

Kursmanagementsysteme

Die nach TUCaN wohl wichtigste Seite, die du in deinem Studium benutzen wirst, ist **Moodle**.² Dies ist der beste und einfachste³ Weg für die Veranstalter eines Kurses, dir alles, was du an Unterlagen für einen Kurs brauchst, digital bereitzustellen. So werden hier oft das Vorlesungsskript sowie die Haus- und Gruppenübungen und Lösungshinweise dazu hochgeladen. Außerdem bietet die Seite weitere praktische Werkzeuge, wie die Möglichkeit, seinen Punktestand in den Hausübungen anzusehen, in verschiedensten kursinternen Foren Fragen zu stellen oder die Tutoren oder Assistenzen des Kurses zu kontaktieren. Wenn du, wie in → „**E-Mails empfangen**“ (S. 186) beschrieben, deine Benachrichtigungen eingestellt hast, brauchst du auch keine Angst zu haben, dort essentielle Informationen zu verpassen. Für Android und iOS gibt es auch eine Moodle-App, sodass du bequem von deinem Smartphone aus auf Moodle zugreifen kannst.

¹ Wer macht denn so was? :O

² <https://moodle.tu-darmstadt.de>

³ Absolut subjektive, aber korrekte Meinung des Autors. – der Autor



Leider kannst du dich nicht darauf verlassen, dass du jeden Kurs und alles zu einem Kurs in Moodle findest.

Es gibt Fachbereiche wie die Informatik, die Fachbereichswebseiten benutzen, andere Dozenten verwenden vielleicht ihre eigene Webseite. Welche Plattformen für eine Veranstaltung benutzt werden, erfährst du in der Regel in der ersten Vorlesung.

Du kannst dich in Moodle, wie auch in vielen anderen unieigenen Systemen, mit deiner TU-ID (→[HRZ und TU-ID](#); S. 173) anmelden. Wenn du dich zu einem Kurs in TUCaN anmeldest, zu dem es einen entsprechenden Kurs in Moodle gibt, bist du für letzteren automatisch angemeldet. Allerdings kannst du dich in Moodle in manche Kurse auch selbst eintragen, indem du auf der Seite, am linken Rand, entweder direkt nach einem Kurs suchst oder dir den gesamten Kurskatalog anzeigen lässt. Dies brauchst du – neben den Kursen des Fachbereichs Informatik – zum Beispiel für Kurse, die in Moodle eingetragen sind, aber nicht in TUCaN, also insbesondere →[„Das Mentoringprogramm“](#) (S. 105) oder unser

Elektronisches Lernzentrum

Am schnellsten unter <https://mathebau.de/elzm> oder auch über die Suche in Moodle unter „ELZM“ zu finden, ist dieser Kurs ein sehr praktisches Hilfsmittel, insbesondere in der Klausurenphase. Hier findest du nämlich viele Altklausuren und Gedächtnisprotokolle mündlicher Prüfungen, ohne sie dir selbst im Lernzentrum einzuscannen.

TU-Einrichtungen

Die Hauptseite der TU Darmstadt findest du unter www.tu-darmstadt.de. Von hier kannst du dich zwar theoretisch zu den meisten anderen Seiten durchklicken, wahrscheinlicher ist es aber, sich zu verirren und nichts zu finden.

Wenn du weißt, dass die Uni eine Einrichtung X hat, kannst du dich fast darauf verlassen, dass die Webseite dieser Einrichtung unter „[www.x.tu-darmstadt.de](#)“⁴ zu finden ist, wobei x auch die (meist dreibuchstabile) Abkürzung der Einrichtung sein kann. Auf diese Art und Weise lassen sich die meisten der folgenden Seiten finden:⁵

- <https://www.ulb.tu-darmstadt.de> – Die Webseite der **Universitäts- und Landesbibliothek**, kurz **ULB**. Hier kannst du nachschauen, ob das Werk, das du suchst, im ULB-Bestand ist, ob es ausgeliehen ist oder ob es vielleicht sogar als E-Book zum Download verfügbar ist.⁶
- <https://www.hrz.tu-darmstadt.de> – Dies ist die Webseite unseres **Hochschulrechenzentrums**. Wie du auf deine TU-Mailadresse zugreifst, deine Athene-Karte managen kannst usw., erfährst du im Artikel → „**HRZ und TU-ID**“ (S. 173).
- <https://www.usz.tu-darmstadt.de> – Falls du dich körperlich austoben möchtest, ist die Webseite des **Unisport-Zentrums** (→ **Freizeitgestaltung**; S. 36) die richtige Anlaufstelle. Hier findest du eine Übersicht über die zahlreichen Sportangebote, die dort angeboten werden. Außerdem kannst du direkt sehen, wann diese stattfinden und dich online dazu anmelden. Es empfiehlt sich, dies direkt zu Beginn der Anmeldefrist zu tun (das ist meist wenige Wochen vor Vorlesungsbeginn), da die Plätze meist beschränkt sind.
- <https://www.spz.tu-darmstadt.de> – Falls du einen Sprachkurs belegen möchtest, bist du auf der Webseite des **Sprachenzentrums** genau richtig. Hier findest du neben den Anmeldefristen auch die Anforderungen zu fortgeschrittenen Kursen sowie eine Übersicht über alle angebotenen Sprachkurse des aktuellen Semesters.
- <https://www.zfl.tu-darmstadt.de> – Interessant für Lehramtsstudierende ist außerdem noch das **Zentrum für Lehrkräftebildung** der TU, auf dessen Webseite du u. a. deine Studienordnungen und Informationen zu deinem Orientierungspraktikum nachschauen kannst.
- <https://www.asta.tu-darmstadt.de>⁷ – Auch unsere gewählten Vertreterinnen und Vertreter vom **ASTa** (→ **StuPa und ASTa**; S. 199) haben

⁴ Manche Seiten setzen das [www.](#)-Präfix voraus.

⁵ Wusstest du, dass wir im OWO-Info alle Links in Fußnoten schreiben? Lustig, oder?

⁶ Teilweise sind Downloads nur über das Intranet (→ **WLAN und VPN**; S. 175) möglich.

⁷ Für Schreibfaule auch unter <https://asta-tud.de> zu finden.

eine eigene Webseite, auf der du dich hochschulpolitisch auf dem neuesten Stand halten kannst. Weiterhin bietet sie hilfreiche Informationen zu den Angeboten des AStAes, wie z. B. die Registrierung für → „**Call a Bike**“ (S. 155).

- <https://studierendenwerkdarmstadt.de>⁸ – Für die Öffnungszeiten und aktuelle Speisekarte der Mensa, Informationen zu den Wohnheimen, über BAföG oder Studierendenberatung, die über das Fachliche hinaus geht, ist die Webseite des **Studierendenwerks** die richtige Adresse.

Fachbereich Mathematik

Du kannst nach obigem Schema für das X auch einen Fachbereich einsetzen. Von der Startseite des Fachbereichs Mathematik⁹ erreichst du so z. B. eine Liste aller Personen inklusive Raumnummer und Kontaktdaten,¹⁰ sowie Prüfungspläne, Studienordnungen¹¹ usw.. Außerdem kannst du hier auch einen → „**Pool-Account**“ (S. 184) für die Mathebau-Rechner beantragen.

Technisch gesehen ein Teil der Fachbereichsseite, aber auch unter dem objektiv besten Link der Welt¹² zu erreichen, ist die Seite unserer → „**Fachschaft**“ (S. 195), auf der du die Protokolle der Fachschaftssitzungen, eine elektronische Version dieses OWO-Infos sowie eine Übersicht über alle Angebote der Fachschaft finden kannst. Weiterhin bietet die Fachschaft zwei nützliche Werkzeuge in Form von Mailinglisten (→ **E-Mails empfangen**; S. 186) und dem **Sprechstundentool**,¹³ in dem die Sprechstunden der Übungsleiter und Übungsleiterinnen vieler Mathe-Veranstaltungen stehen werden.

Justus

⁸ äquivalent zu <https://stwda.de>

⁹ <https://www.mathematik.tu-darmstadt.de>

¹⁰ → Der Fachbereich → Personen → [Personen A-Z](#)

¹¹ → Studium → [Downloads](#)

¹² <https://mathebau.de>

¹³ <https://sprechstunden.mathebau.de>

PC-Pools und Drucken

Anderer Leute Hardware nutzen

Wenn du irgendwann mal keine Lust, kein Geld, keinen Akku oder kein WLAN hast, kommst du wahrscheinlich in die Situation, dass du deine Übungen, Skripte etc. ausdrucken willst. Am einfachsten ist die Situation natürlich, wenn du selbst einen Drucker besitzt. Noch ein wenig besser ist es, wenn dieser auch noch funktioniert und alle Funktionen hat, die du brauchst. Wenn dein Drucker das nicht erfüllen kann, musst du dich doch nach anderen Möglichkeiten umschaun. Zum Glück gibt es davon in der und um die TU einige.

Accounts im Mathebau

Die wortwörtlich naheliegendste Option sind meistens die PC-Poolräume im Mathebau (→ **Orientierung in Gebäuden**; S. 160). In diesen kannst du mit einem Account bis zu 300 Seiten im Semester ausdrucken, was für den alltäglichen Bedarf mehr als ausreichend ist. Aber die Poolräume sind nicht nur toll, um schnell mal was zu drucken, sie sind auch äußerst gut zum Arbeiten geeignet, da auf diesen Rechnern allerlei nützliche, teilweise kostenpflichtige mathematische Software wie MATLAB, Mathematica oder wxMaxima installiert ist, deren Lizenzen privat sehr kostenspielig werden können.

Um an einen solchen Account zu kommen, hast du zwei Möglichkeiten: Wenn du eine Veranstaltung des Fachbereiches belegst, in der du Zugriff auf eines der lizenzierten Programme benötigst, erhältst du in der Regel einen temporären Praktikumsaccount für die Mathebau-Rechner. Dieser ist ein Semester gültig. Im ersten Studienjahr des Bachelorstudienganges gehören dazu zum Beispiel die „Einführung in die Programmierung I+II“, im zweiten Studienjahr die „Einführung in die Numerik“.

Wenn du Zugriff auf die Rechner und Drucker des Mathebaus haben möchtest ohne einen Praktikumsaccount zu besitzen, kannst du mit deiner TU-ID online¹ einen eigenen Account beantragen. Dein Accountname wird in der Regel deinem Nachnamen entsprechen. Um Eindeutigkeit zu gewährleisten,

¹ <https://www.evs.mathematik.tu-darmstadt.de> → Rechneraccount-Verwaltung

wird dieser evtl. mit einer ausreichenden Anzahl Stellen deines Vornamens aufgefüllt.

Weitere Möglichkeiten an der Uni

Außer unseren eigenen PC-Pools gibt es noch einige andere Computerräume an der TU. So haben viele weitere Fachbereiche ebenfalls eigene Account-Systeme, bei denen es sich lohnt, sich zu registrieren. Insbesondere natürlich bei passendem Nebenfach.²

Die universellen **HRZ-Poolräume** befinden sich jeweils im Untergeschoss von S1|02 und S1|03.

Eine Möglichkeit zu scannen, sind die großen Scanner im Erdgeschoss der ULB.

Drucken außerhalb der Uni

Du hast ein größeres Druckvorhaben? Du möchtest dein Skript schön und handlich in gebundener Form vor dir liegen haben? Dann lohnt sich vielleicht der Besuch eines **Copyshops**. Einige davon sind in unmittelbarer Nähe zur Uni, zum Beispiel in der Magdalenenstraße zu finden (→[Campuslageplan Stadtmitte](#); S. 224). Aber auch überall sonst in Darmstadt oder in den meisten anderen Städten solltest du keine Probleme haben, einen Copyshop in nächster Umgebung aufzutreiben.

Solltest du in die Verlegenheit kommen, etwas einscannen zu müssen ohne Zugriff auf einen Scanner zu haben, können wir dir *Scan-Apps* ans Herz legen, von denen es für jedes gängige Smartphone-Betriebssystem etliche gibt. Diese können ein einfaches Foto in ein wahres Scan-Wunderwerk³ verwandeln und sind eine sehr einfache Lösung für alltägliche Scans.

Justus

² Oder weil der Informatik-Pool im Sommer der angenehmste Raum in der Stadtmitte ist.

³ Bei hinreichend niedrigen Ansprüchen

E-Mails empfangen

Elektronische Post nicht verpassen

Ein Großteil der gesamten Kommunikation wichtiger Informationen an der Universität wird über den elektronischen Weg getätigt, weshalb es für dich wichtig ist, dich damit auseinanderzusetzen.

Mailadressen

Studentische Mailadresse

Vor allem offizielle Informationen werden häufig per E-Mail versandt, wie zum Beispiel eine Erinnerung, sich für das neue Semester zurückzumelden, oder an das Ende des Prüfungsanmeldezeitraums. Entsprechend ist es absolut wichtig, seine E-Mails auch zu lesen.

Mit der Aktivierung der TU-ID erhältst du eine eigene E-Mail-Adresse, die meist nach dem Schema <Vorname>.<Nachname>@stud.tu-darmstadt.de generiert wird¹ und an die zum Beispiel alle Moodle-Nachrichten weitergeleitet werden.



Auf TUCaN (→ **TU Campus Net**; S. 178) gibt es die Möglichkeit, die Nachrichten auf deine studentische Adresse weiterleiten zu lassen. Es sei dir geraten, dieses Feature zu aktivieren.

Du kannst deine Mails über das Webmail-Interface der TU Darmstadt² abrufen. Dort kannst du dich einfach mit deiner TU-ID und deinem Passwort anmelden. Alternativ kannst du deine studentische Mailadresse natürlich auch über ein E-Mail-Programm deiner Wahl abrufen. Das HRZ bietet Einrichtungshilfen für diverse gängige Programme an.³

¹ Führt dieses Schema zu Kollisionen, können auch Zahlen angehängt werden; und auch etwaige zweite Vornamen schleichen sich manchmal ein.

² <https://webmail-stud.hrz.tu-darmstadt.de>

³ <https://www.hrz.tu-darmstadt.de> → Support & Anleitungen → Anleitungen → [Linux-Mailbox](#)

Früher gab es die Möglichkeit, diese Mails an eine externe Mailadresse weiterleiten zu lassen. Dies ist inzwischen nicht mehr möglich.

Mathematik-Adresse

Auch wenn du dir einen Mathebau-Account einrichtest (→**PC-Pools und Drucken**; S. 184), wird automatisch eine E-Mail-Weiterleitung nach dem Schema `<Accountname>@mathematik.tu-darmstadt.de` eingerichtet. Diese leitet eingehende Mails auf deine bei der Accounterstellung angegebene Mail weiter.

Mailinglisten

Neben offiziellen Informationen von der Uni oder einer Veranstaltung, erhältst du auch E-Mails direkt vom Fachbereich oder der Fachschaft. Dies passiert meistens über themenorientierte Mailinglisten. E-Mails von diesen Mailinglisten erkennst du am Betreff, welcher mit „[<Name>]“ beginnt, wobei „<Name>“ für den Namen der Liste (also zum Beispiel „M2025“ oder „WasGeht“) steht.

Mailinglisten des Fachbereichs

Über manche Listen des Fachbereichs werden studienbezogene Informationen versendet. Es muss deshalb wohl nicht erklärt werden, warum wir das Abonnement dieser empfehlen. Die Adressen der Verteiler folgen dem Schema „<Name>@mathematik.tu-darmstadt.de“.

M2025 ist die Liste deines Semesters. Hierüber werden wichtige Informationen verschickt, die für dein Semester von besonderem Interesse sind. Dies können z. B. Infos zum Auslandsstudium sein.

Mathe Nach vier Semestern wird die Jahrgangsliste in den Mathe-Verteiler emigriert. Hier landen Informationen, die für Mathematikstudierende in höheren Semestern interessant sein können, sowie Informationen zu studienbezogenen Veranstaltungen und auch Vorträgen am Fachbereich zu Berufseinstiegsmöglichkeiten nach dem Studium.

LaG Diese Liste ist für Lehrämtler von Relevanz. Hier werden zusätzliche Informationen zum Lehramtsstudium an alle Semester verbreitet.

Jobs Hierhin werden unregelmäßig diverse Stellen- und Karriereangebote geschickt, das geht von Übungsleitungsstellen am Fachbereich bis hin zu Stellen in großen Unternehmen.

Einige Arbeitsgruppen betreiben auch eigene öffentliche Mailinglisten, die für dich interessant sein könnten, wenn du im Master studierst. Am besten fragst du einfach mal in der AG nach oder guckst in die Übersicht des Fachbereichs.⁴

Mailinglisten der Fachschaft

Die Listen der Fachschaft erkennst du daran, dass sie auf @mathebau.de enden. Die Informationen, die du über diese Listen erhältst, mögen zwar weniger offiziell sein, du solltest sie dir aber trotzdem zu Herzen nehmen.

WasGeht Dies ist der Veranstaltungsverteiler der Fachschaft. Über diese Liste kommen Informationen zu Veranstaltungen der Fachschaft sowie zu anderen Angeboten, die für Mathematikstudierende interessant sein können. Organisierst du selbst eine Veranstaltung, so kannst du auch Werbung über WasGeht machen, um Gleichgesinnte zu suchen. Allerdings ist WasGeht moderiert, was bedeutet, dass sämtliche Mails, die über diese Liste versendet werden, vorher überprüft werden, um zu verhindern, dass du mit Spam belästigt wirst.

Newsletter In unregelmäßigen Abständen erscheint der Newsletter der Fachschaft, in dem diese über ihre Aktivitäten informiert. Der Newsletter listet kurz und prägnant aktuelle Themen und Termine der Fachschaft auf. Wer informiert sein möchte, was hinter den Kulissen des Studiums abgeht, dem sei diese Liste wärmstens empfohlen.

Frauen Diese Liste richtet sich primär, aber nicht ausschließlich, an Mathematikstudentinnen. Hier werden Nachrichten der Gleichstellungsbeauftragten weitergegeben und über Aktionen für Studentinnen wie z. B. Stipendien oder Workshops zum Thema Promovieren informiert.

An- und Abmelden von Listen

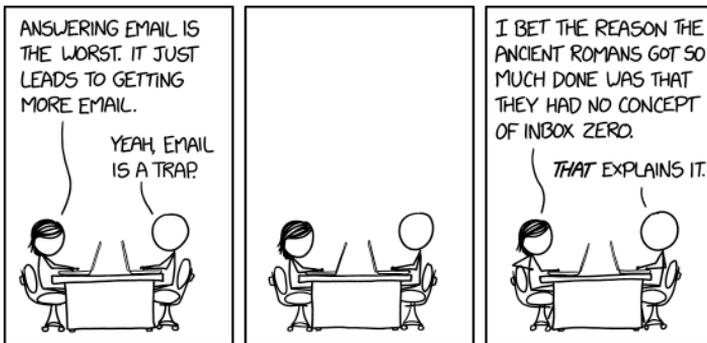
Der einfachste Weg, sich zu einer Liste anzumelden, ist, bei der OWO dabei zu sein. Dort kannst du dich direkt in deiner Kleingruppe in diverse Listen eintragen lassen.

⁴ <https://wwlists.mathematik.tu-darmstadt.de> → User Login

Hast du in der OWO vergessen, dich anzumelden oder willst dich von einer Liste wieder abmelden, so gibt es zwei verschiedene Seiten: eine für die Listen der Fachschaft⁵ und eine für die des Fachbereichs.⁶

Darüber hinaus erhältst du jeden Monat eine E-Mail, die dir mitteilt, dass du Mitglied in einer Liste des Fachbereichs bist und wie du dich austragen kannst.

Flo G. und Johannes



⁵ <https://lists.mathebau.de>

⁶ <https://wwlists.mathematik.tu-darmstadt.de> → User Login

Lizenzen und Software

Winzige weiche Büros und Deppenlabore

Mit deinem Computer kannst du neben dem Sammeln wertvoller Informationen auf → „**wichtigen Webseiten**“ (S. 180) natürlich auch produktiv sein. Einige Angebote, die es speziell für Studierende der TU gibt, möchten wir dir im Folgenden kurz vorstellen. Manche dieser Programme sind normalerweise kostenpflichtig. Allerdings hat das HRZ Verträge mit den Anbietern geschlossen, sodass du hier nichts zahlen musst.

Microsoft Office

Da du an der TU studierst, hast du die Möglichkeit, das Office-365-Paket von Microsoft kostenfrei zu nutzen. Dazu musst du dir mit deiner studentischen Mailadresse einen Account bei Microsoft einrichten. Für die genauen Links und Anleitungen zu Download und Installation verweisen wir auf die Seite des HRZs.¹ Da die Lizenz an dein Studium gebunden ist, werden alle in der Cloud gespeicherten Daten und dein Benutzerkonto mit der Exmatrikulation am Ende deines Studiums automatisch gelöscht.

Zoom

Sollte einmal eine Übung oder Sprechstunde online stattfinden, so tut sie dies oft über Zoom. Um den vollen Funktionsumfang von Zoom kostenlos zu nutzen und zum Beispiel selbst Videokonferenzen zu veranstalten, ist auch hier die Erstellung eines Accounts notwendig. Dazu registrierst du dich² mit deiner studentischen Mailadresse.

Längerfristig möchte die Uni die Zoom-Lizenz aus Datenschutzgründen auslaufen lassen und auf das freie Videokonferenzsystem BigBlueButton umsteigen.

¹ https://www.hrz.tu-darmstadt.de/services/it_services/campus_software/microsoft/microsoft_ees/informationen_studierende/

² <https://tu-darmstadt.zoom.us/signup>

ShareLaTeX

Wenn du irgendwann einmal bspw. Hausübungen besonders schön schreiben möchtest (→[L^AT_EX](#); S. 209), dir dazu aber nicht Unmengen an Compiler lokal installieren willst, oder einfach gemeinsam mit anderen Menschen am gleichen TeX(t) arbeiten möchtest, ist ShareLaTeX die perfekte Lösung für dich. ShareLaTeX ist eine Webanwendung zum kollaborativen Arbeiten an LaTeX-Projekten. Mit deiner TU-ID hast du automatisch Zugriff auf die ShareLaTeX-Instanz des HRZs.³ Dort kannst du Projekte anlegen und mit anderen Benutzerinnen und Benutzern per Link oder persönlich durch Eingabe von deren Mailadresse teilen.

GitLab

Für die Programmierenden unter euch (z. B. für das FOP-Projekt) und diejenigen, die ihre LaTeX-Projekte professionell mit Git versionieren (→[Git](#); S. 207), bietet die TU in Kooperation mit der RWTH Aachen ein eigenes GitLab an. Dorthin kann man seine lokalen Git-Repositoryn sichern und mit mehreren Nutzerinnen daran arbeiten. Auf der Startseite des GitLab⁴ kannst du dich per „DFN-AAI Single Sign-On“ anmelden.

Hessenbox

Die Hessenbox⁵ der TU Darmstadt ist eine datenschutzfreundliche Cloud mit umfangreichen Funktionen. Sie kann zum gemeinsamen Arbeiten an Office-Dokumenten nützlich sein; für Studierende gibt es dort 30 GB kostenlosen Speicherplatz.⁶ Vor der ersten Nutzung muss man einmalig im IDM-Portal⁷ seinen Speicherplatz aktivieren und die Nutzungsbedingungen akzeptieren.

Johannes

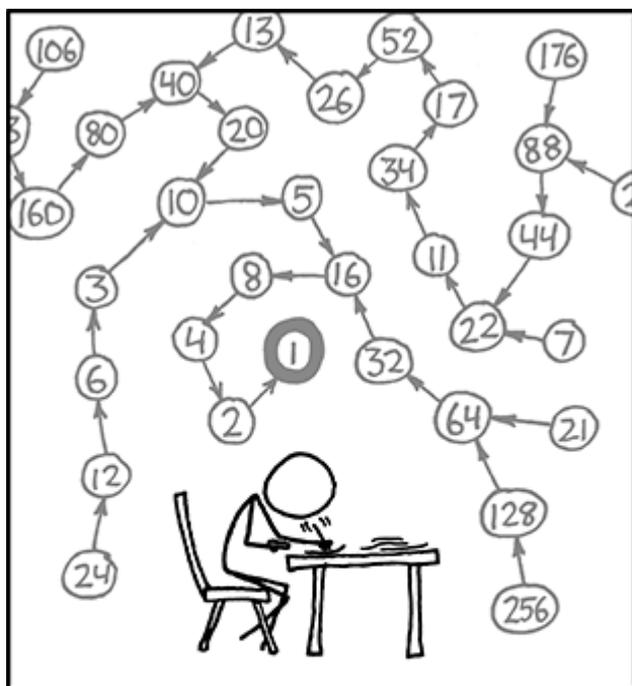
³ <https://sharelatex.tu-darmstadt.de/>

⁴ <https://git.rwth-aachen.de>

⁵ <https://next.hessenbox.de/>

⁶ 50 GB, wenn man bei Erstanmeldung das geringere Quota abwählt.

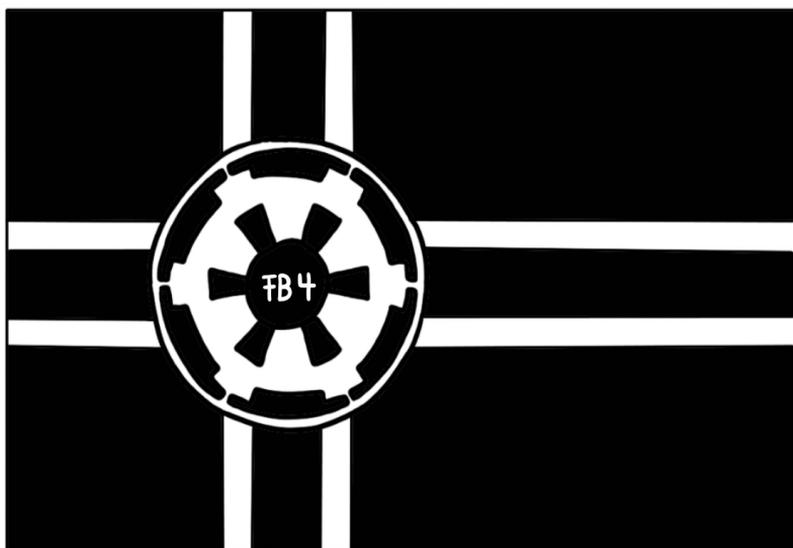
⁷ <https://idm.tu-darmstadt.de/agreements>



THE COLLATZ CONJECTURE STATES THAT IF YOU PICK A NUMBER, AND IF IT'S EVEN DIVIDE IT BY TWO AND IF IT'S ODD MULTIPLY IT BY THREE AND ADD ONE, AND YOU REPEAT THIS PROCEDURE LONG ENOUGH, EVENTUALLY YOUR FRIENDS WILL STOP CALLING TO SEE IF YOU WANT TO HANG OUT.

OWOSODE XXV

DER FACHBEREICH
SCHLÄGT ZURÜCK



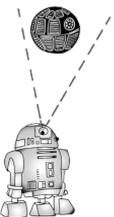


Nachdem du jetzt schon gelernt hast, wie du den Uni-Alltag im Mathestudium überlebst, wollen wir dir noch erklären, wie die Universität selbst eigentlich funktioniert. Denn bei 24 000 Studierenden und 5066 Angestellten auf 306 000 Quadratmetern Fläche sollte es ja einiges zu organisieren geben. Doch wer macht das?

Wir starten diese Rubrik mit einer Vorstellung der *Fachschaft*. Dies sind Studierende, die sich am Fachbereich aktiv für deine Interessen einsetzen.

Weiter geht es mit einem Gesamtüberblick über die politische Struktur der TU. Wer trifft eigentlich mit welcher Legitimation welche Entscheidungen? Und was hat das alles mit Kuchen zu tun? Finde es heraus!

Zu guter Letzt präsentieren wir dir noch einige mehr oder weniger wichtige Begriffe, die du kennen solltest.



Fachschaft

Von Radio, aktiven Studierenden und mehr

Die Fachschaft Mathematik besteht per Definition aus allen Studierenden des Fachbereiches Mathematik,¹ die **aktive Fachschaft** hingegen besteht aus jenen Studierenden, welche sich in irgendeiner Form für die Belange und Interessen der gesamten Fachschaft engagieren. Meistens lässt man das „aktive“ weg und der Ausdruck „die Fachschaft“ bezeichnet in der Praxis die letztere, kleinere Personengruppe. Sprache: Wenn es immer einfach wäre, wäre das ja auch langweilig.

Aufgabenbereich

Die Fachschaft fühlt sich mehr oder minder für alles zuständig, was im Interesse der Mathestudierenden ist, und kümmert sich um alles, was jemand für wichtig genug hält, um sich darum zu kümmern. Ausgenommen hiervon sind Anliegen, für die bereits jemand anderes zuständig ist. Solche Anfragen werden dann aber weitergeleitet.

Aber was bedeutet das in der Praxis? Die Fachschaft

- veranstaltet jährlich einen Ball und zwei Musikabende,
- bietet einen Mathechor und manchmal auch Tanzkurse an,
- richtet manchmal Spieleabende und Skatturniere aus,
- organisiert die OWO, das FreWe und das GeWoWe,
- repräsentiert die Studierendenschaft auf Hochschulmessen und im studi.treff,
- vertritt deine hochschulpolitischen Interessen innerhalb der Uni,
- arbeitet daran mit, dass die Studienbedingungen gut bleiben,
- stellt im Fachschaftsraum (S2|15–347) Tee, Kaffee und Obst zum Selbstkostenpreis sowie gemütliche Sofas zur Verfügung,
- hat das → „Radio“ (S. 213) eingerichtet,

¹ Die Definition der Fachschaften Physik, Informatik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften etc. wird der geeigneten Leserschaft als Übungsaufgabe überlassen.

- betreibt einen Server mit vielen praktischen Funktionen, beispielsweise vielen → „**Mailinglisten**“ (S. 187) oder dem Sprechstuententool (→ **Lehrveranstaltungsformen**; S. 53),
- verwaltet einen Discord-Server² zum digitalen Austausch,
- pflegt einen Webauftritt³ mit vielen nützlichen Informationen,
- ernennt studentische Vertrauenspersonen, an die du dich bei Problemen aller Art wenden kannst⁴ und
- ist Ansprechpartnerin bei diversen Sorgen, die dich im Studium plagen könnten.

Mehr zu einigen Punkten findest du in den Artikeln → „**Freizeitgestaltung**“ (S. 36) und → „**Politische Einflussnahme**“ (S. 198).

Fachschaftssitzung

Während die (aktive) Fachschaft im Allgemeinen eine recht lose Gruppierung von diversen Leuten ist, die an diversen Projekten arbeiten und im Grunde niemals etwas miteinander zu tun haben müssten, gibt es eine Stelle, an der sich immer wieder viele davon zusammenfinden: die Fachschaftssitzung.

Die Sitzung ist das zentrale Organ der Fachschaft. Dort werden Dinge besprochen und entschieden, wie zum Beispiel wer die nächste OWO organisiert, was wir uns von einem neuen Mathebau wünschen oder welche Anforderungen wir an gute Lehre haben. Darüber hinaus dient die Sitzung als wichtige Schnittstelle, an der diverse Informationen weitergegeben werden, die eventuell oder definitiv wichtig sind, sodass man angemessen auf diese reagieren kann.

Die Sitzung ist ein nahezu völlig unverfasstes Organ, bei dem jede und jeder einfach vorbeikommen kann, um in angenehmer Atmosphäre gemeinsam mit den anderen daran zu arbeiten, die Welt – oder zumindest die Uni – mal wieder ein wenig besser zu machen. In der Vorlesungszeit findet die Sitzung wöchentlich statt. Am Donnerstag in der OWO eine Fachschaftssitzung als Auswahlaktivität angeboten.

² <https://mathebau.de/discord>

³ <https://mathebau.de>

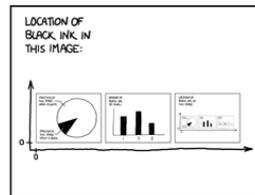
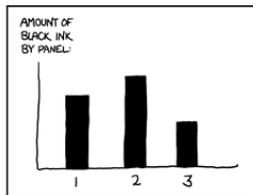
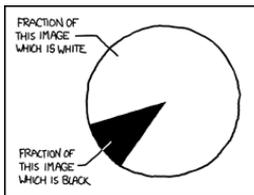
⁴ vertrauensperson@mathebau.de

Teil werden

Du möchtest dich auch in irgendeiner Form engagieren? Falls du schon weißt, was du machen möchtest, und es schon Menschen gibt, die das tun, solltest du dich am besten direkt an die zuständigen Leute wenden. Falls du etwas Neues machen möchtest, noch nicht so genau weißt, was du machen möchtest, oder nicht weißt, wer die Zuständigen sind, erfährst du im nächsten Abschnitt, wie du Personen findest, die dir dabei weiterhelfen können. Ansonsten kannst du sehr gerne auch einfach mal in der Fachschaftssitzung vorbeischauchen.

Kontakt aufnehmen

Du hast ein Problem? Eine Frage? Möchtest was machen? Hast ein anderes Anliegen? Dann gibt es viele Möglichkeiten, Fachschaftsmitglieder zu finden, die dir helfen können. Zum einen kannst du eine E-Mail an fachschaft@mathebau.de schreiben, da erreichst du immer Personen, die wissen, was zu tun ist. Andererseits findest du auf unserem Discord-Server entsprechende Kanäle, um der Fachschaft dein Anliegen mitzuteilen. Zum anderen kannst du natürlich Menschen direkt ansprechen. Die einfachste Möglichkeit dafür ist, im Fachschaftsraum vorbeizuschneien und mal zu gucken, wer gerade da ist – die Chancen sind gut, dass die Leute dir direkt helfen können. Falls nicht, haben sie vermutlich Kontaktdaten derer, die das können, oder sind gute Gesellschaft, während ihr gemeinsam darauf wartet, dass noch andere Menschen vorbeikommen.



Politische Einflussnahme

Wir haben den längsten ... Kuchen!

An der Uni gilt das Prinzip der Selbstverwaltung: Im Rahmen der geltenden Gesetze entscheiden wir, was wir mit den verfügbaren Mitteln tun. Die Verwaltung ist dabei grob in die dezentralen Teile (die Fachbereiche wie Mathematik, Physik, Informatik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften etc.) und die zentrale Verwaltung (die Uni) unterteilt. Jeden Sommer finden Wahlen statt, die bestimmen, wer dich in den entsprechenden Gremien vertritt. (Dazu später ~~Kuchen~~ mehr.)

Damit es dir dabei leichter fällt, informierte Entscheidungen zu treffen, legt dieser Artikel kurz dar, was die einzelnen Stellen tun. Keine Sorge: Wir haben nicht den längsten *Text*. Zu unseren beeindruckenden Werten kommen wir also schnell genug.

Studentische Selbstverwaltung

Die Gemeinschaft aller etwa 24 000 Studierenden der TU verwaltet sich selbst und die entsprechenden Gremien sind rein studentisch besetzt. Auf dezentraler Ebene sind dies offiziell der Fachschafftsrat und in der Praxis zumeist die Fachschafftsitzung, auf hochschulweiter Ebene wird die Studierendenschaft durch das Studierendenparlament und den AstA verwaltet.

Fachschaff(srat)

In der Regel gibt es zu jedem Fachbereich genau eine Fachschaff. Diese wird durch den **Fachschafftsrat** (FSR) vertreten, dessen Größe von der Größe der Fachschaff im weiteren Sinne – also in der Regel der Studierendenzahl des Fachbereichs – abhängt. Der Fachschafftsrat des Fachbereichs Mathematik besteht momentan aus fünf Studierenden.

Offiziell läuft das meiste, was die → „**Fachschaff**“ (S. 195) macht, über den FSR. Der Fachbereichsrat (kommt gleich noch) muss den FSR in (fast) allen Angelegenheiten anhören. Ansonsten bleiben auch ein paar offizielle Sachen am FSR hängen. Ersteres geschieht in der Realität aber meistens durch Anfragen an die Fachschaff und nicht direkt an die gewählten Vertreter. Und

da sich auch für restliche anfallende Arbeit in der Regel Freiwillige finden, die häufig nicht selbst im FSR sitzen, sehen sich die FSR-Mitglieder eher als allgemeine Ansprechpersonen und sind für deine Fragen da. Du kannst dich also an allen Stellen einbringen, an denen du Interesse hast, ganz unabhängig davon, ob du gewählt bist oder nicht.

StuPa und AStA

Das **Studierendenparlament** (StuPa) ist – Überraschung! – das Parlament der gesamten Studierendenschaft der TU. Das StuPa wählt den **Allgemeinen Studierendenausschuss** (AStA), der so etwas wie die dazugehörige Regierung ist. Das StuPa und der AStA kümmern sich zum Beispiel um das Semesterticket oder die Verhandlungen mit Fahrradverleihagenturen (→ **Transportmittel und Wege**; S. 153), aber auch um gefühlt einhundert andere Sachen.^{1,2}

Die Verwaltung des Geldes der Studierendenschaft, eines Topfes in den auch ein Teil deines Semesterbeitrages fließt, findet ebenfalls hier statt. Allerdings wird das Geld nicht nur unmittelbar vom AStA ausgegeben: Beispielsweise finanziert sich → „**Das Freshers' Weekend**“ (S. 8) zu einem Teil darüber.

Akademische Selbstverwaltung

Die Uni als Ganzes, also der gesamte Haufen aus Dozentinnen, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen (*WiMin*), administrativ-technischen Mitarbeitern³ (*ATMn*) sowie Studierenden verwaltet sich ebenfalls selbst. In den entsprechenden Gremien sind alle dieser vier Statusgruppen vertreten, allerdings mit unterschiedlich vielen Stimmen. Insbesondere sind die Professoren und Professorinnen zumeist deutlich überrepräsentiert. Dadurch ist die Arbeit der studentischen Vertretung nicht immer einfach und manchmal können sie nur ein größeres Unglück abwenden. Doch trotzdem können sie auch hier viel bewegen, vor allem, da sie oft noch andere Statusgruppen auf der eigenen Seite haben und die Profs auch immer an der studentischen Meinung und einem für alle akzeptablen Kompromiss interessiert sind.

¹ <https://www.asta.tu-darmstadt.de>

² Telegram-Info-Kanal: <https://t.me/TUASTA>

³ Die gibt es alle in beiden herkömmlichen Geschlechtern und vermutlich auch in nicht-binär, genderfluid und anderweitig genderqueer.

Fachbereich(srat)

Der **Fachbereichsrat** (FBR) ist das Parlament des Fachbereiches. In unserem Falle besteht er neben fünf Studierenden noch aus elf Professoren, drei WiMin und zwei ATMn. Der FBR entscheidet nahezu alles, was der Fachbereich entscheiden kann. Dadurch dauern die Sitzungen manchmal recht lang, aber da alle versuchen, produktiv und sinnvoll miteinander zu arbeiten, lohnt sich das Engagement der studentischen Vertreter hier allemal.

UV, Senat und Präsidium

Die **Universitätsversammlung** (UV) ist das Parlament der Uni. Sie trifft grundlegende Entscheidungen für die Universität und wählt den **Senat** und das **Präsidium**, welche wiederum eher für das „Tagesgeschäft“ zuständig sind. Das Präsidium versorgt im Rahmen dessen auch einen Telegram-Kanal mit aktuellen, studirelevanten Inhalten.⁴

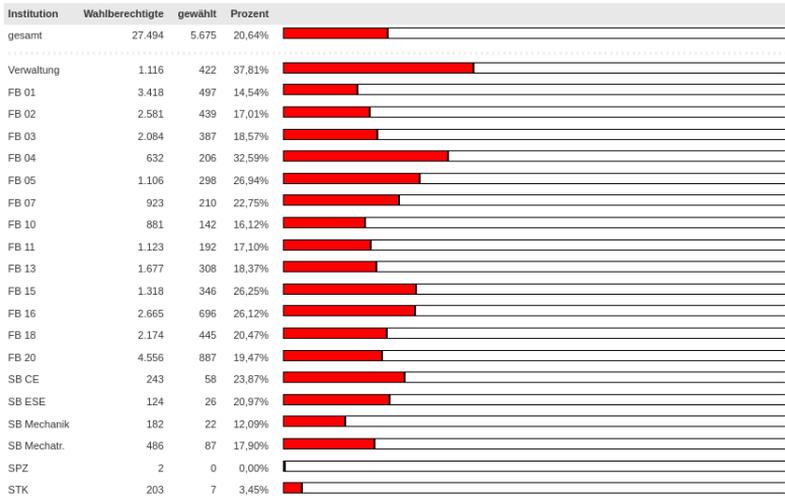
Wir wollen den längsten ...

... Balken. Jeden Sommer finden die Hochschulwahlen statt, in denen du deine Stimme für FSR, StuPa, FBR und UV abgeben kannst. Wie der Abbildung zur **Wahlbeteiligung** zu entnehmen ist, hatte die Mathematik diesen Sommer die höchste Wahlbeteiligung unter allen Fachbereichen, so wie in den meisten Vorjahren. Wir freuen uns über die gestiegene Wahlbeteiligung in den anderen Fachbereichen und fordern sie nächstes Jahr erneut heraus. Hilf uns, indem du wählen gehst!

Weil die Fachschaft Demokratie und – damit einhergehend – eine hohe Wahlbeteiligung für wichtig hält, gibt sie jeden Sommer ein **Wahl-Info** heraus, mit welchem du dich über die jeweils aktuellen Kandidaturen informieren kannst. Zudem gibt es je ein Stück selbstgebackenen **Kuchen** – für alle, die gewählt haben.

⁴ https://t.me/tuda_fuer_studierende

Hochschulwahlen im Sommersemester 2025 (23.06.2025-03.07.2025)



Wahlbeteiligung im Sommer 2025

Engagement

Falls du dich selbst politisch einbringen möchtest, ist eine sehr einfache Möglichkeit, einfach mal auf der → „**Fachschaftssitzung**“ (S. 196) vorbeizuschauen, dich dort einzubringen und mit der Zeit zu schauen, wie du dich an welchen Stellen engagieren willst. Daneben besteht natürlich auch die Möglichkeit, direkt in eine der politischen Hochschulgruppen einzutreten.

Was du jedoch in jedem Falle tun solltest, ist, jeden Sommer zur Wahl zu gehen.



Von A bis Z

Mehr oder weniger wissenswerte

((Mathe-)Fach-)Wörter

Die bisherigen Inhalte im OWO-Info wurden dir meistens als zusammenhängender Text präsentiert. Weil das ein wenig langweilig ist und wir beim Schreiben oft auf komische Ideen kommen, gibt es dieses bunt gemischte Sammelsurium aus Wissenswertem, Witzigem und Wertlosem.

A wie ...

Achttausend Mark So viel kosten unter anderem ein Kaffee, ein Bier, ein Filet, Crack, Speck, Dreck und Ed von Schleck. Zum Glück kann man dafür, passend zum eigenen achttausend Mark großen Budget, auch Freibier erwerben. Außerdem ist dies die Antwort auf die von Scooter formulierte Frage, wie viel der Fisch ist.

Agrarphilosophie Sagenumwobener Studiengang an der TU, oft in einem Atemzug mit dem Bachelor of Education Körperpflege genannt, führt aber zum → *Diplom*. Kernfächer im Grundstudium sind Humanismus, Hummer, Humor, Humus und Hummus (→ **Rezepte**; S. 27).

AG Bezeichnet

Aktiengesellschaft Umstrittene Daseinsform von Unternehmen, die sie zu ständiger Expansion zwingt, um reiche Menschen noch reicher zu machen. Ein großer Teil der Mathestudierenden arbeitet später mal in einer.

Arbeitsgruppe Umstrittene Daseinsform von → *WiMin* unter Führung von Professorinnen und Professoren (→ *Professur*), die sie zu ständiger Ausbeutung von → *SHKen* zwingt, um Langzeitstudierende noch länger studieren zu lassen. Verschwindend geringe Anteile der Mathestudierenden arbeiten mal in einer.

Algebra ist entgegen gängiger Meinung gar kein Hokuspokus.

Analysis Treue Freundin und → *stetige* Begleiterin, die einen niemals enttäuscht.¹ Auch liebevoll „Ana“ genannt.

Assistenzen Menschen, die den Dozierenden das Leben einfacher machen sollen und gleichzeitig die → *SHKe* einer Lehrveranstaltung durch die Gegend scheuchen. In der Regel → *WiMi*. Wenn du Probleme nicht direkt mit deinem Übungsleiter oder deiner Übungsleiterin klären kannst, sind die Assistenzen die zweite Anlaufstelle, vor allem wegen der offenen → *Tür*.

ATM sind administrativ-technische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Der Begriff umfasst all diejenigen, die weder studieren, noch → *WiMi* sind oder eine → *Professur* haben. Neben den Sekretärinnen fällt darunter zum Beispiel die Hausverwaltung und das Bibliothekspersonal. Ohne die ATM geht nichts am Fachbereich, deswegen bestechen wir sie zu Weihnachten immer mit Plätzchen.

B wie ...

Ball der Mathematik Jährlich im Frühsommer stattfindende Tanzveranstaltung mit ca. 300 Gästen, mehreren Showeinlagen und herumwirbelnden mathematischen und nichtmathematischen Tanzfreudigen.

Bibliotheken „Die Bibliothek“ bezeichnet meist die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) gegenüber der → *Mensa*. Neben dem Präsenzbestand gibt es dort noch eine aus → *QSL*-Mitteln finanzierte Lehrbuchsammlung, aus der auch langfristig ausgeliehen werden kann. Zum Beispiel von dir! Außerdem gibt es noch die Handbibliotheken der einzelnen → *AGs* sowie ggf. die Bibliotheken verwandter Fachbereiche, die nach und nach von der ULB geschluckt werden. Wenn du mal ein Buch brauchst, welches hier nicht steht, kannst du es dir sogar bestellen lassen.

Boden der Tatsachen Die Decke im Fachschaftsraum und eine lustige Suchaufgabe beim Mathebaukennnenlernen.

BWL Der verzweifelte Versuch, aus den Grundrechenarten eine Wissenschaft zu basteln.

¹ Meinung des Autors

C wie ...

Campus Bezeichnet einen Universitätsstandort. Die TU hat davon zwei ganze und viele halbe. Neben dem Bereich Stadtmitte gibt es noch die Lichtwiese als eigenen Campus. Dazu kommen kleinere Standorte, wie der Botanische Garten, der Windkanal am August-Euler-Flugplatz, und viele über die Stadt verteilte Einzelgebäude, wie die → *Dolivostraße*. Die Uni besitzt sogar eine eigene Skihütte im Allgäu (kein Scherz!). (Siehe auch → **Orientierung am Campus**; S. 158)

CP Credit Points messen den Arbeitsaufwand von Uni-Veranstaltungen. Ein CP entspricht dabei in etwa 25–30 Arbeitsstunden. Manchmal werden CPs auch als Leistungspunkte (LPs) oder – nach dem *European Credit Transfer System* – als ECTS bezeichnet.

D wie ...

Dekanat Verwaltet den → *Fachbereich* und steuert ihn. Neben dem Dekan Giesselmann, dem Prodekan Aurzada, dem Studiendekan Otto und der Lehramtsbeauftragten Krüger gehören noch eine Menge weiterer Beschäftigter zum Dekanat, darunter ganz viele Sekretärinnen (→ *ATM*), die Studienberatung und so weiter. Ohne das Dekanat wäre eine → *OWO* wohl nicht zu machen. Vielen Dank!

Didaktik Wissenschaft des Vermittelns von Wissen und beste → *AG* des Fachbereichs.² Letztere widmet sich neben der Lehramtsausbildung auch fachdidaktischer sowie mathematischer Forschung.

Dolivostraße Bei dem Gebäude S4|10 in der Dolivostraße handelt es sich um den dritten Standort des Fachbereichs neben dem → *Lernzentrum Mathematik* und dem Mathebau. Hier leben die Arbeitsgruppen Optimierung und Numerik.

\dots Erzeugen „...“ in → *TEX*. Diese drei Punkte deuten eine Auslassung bzw. Ellipse an. Nicht zu verwechseln mit dem → *Oval*.

Dozierende Halten Vorlesungen. Meistens haben sie eine → *Professur*, manche Vorlesungen werden aber auch von → *WiMin* gelesen.

² Meinung des Autors

Drucker Von Geistern besessene Elektronik, die in Abhängigkeit des Luftdrucks in Tokio, der Lottozahlen des dritten Mittwochs nach Karfreitag und leider auch ein paar weniger gut zu beeinflussender und weitaus willkürlicherer Parameter arbeitet. Kann allerdings manchmal durch Tieropfer dazu bewegt werden, das als Schrift auf Papier festzuhalten, was man gerne hätte, leider nur nie im richtigen Format. Außerdem sind Drucker in der Lage, Angst sowie Eile zu riechen und stellen dann auch gerne die Arbeit komplett ein. (→[PC-Pools und Drucken](#); S. 184)

E wie ...

ecke, Mathe- Die Matheecke ist der Bereich in der → *Mensa*, der³ in der⁴ Nähe der⁵ Kasse der⁶ Gabel ist, entlang der⁷ Glasfenster. Hier haben die Speisenden des Fachbereichs → *Vier* grundsätzlich Vorrecht auf Sitzplätze. Weiterhin ist eines der Naturgesetze an der TU, dass man hier niemals alleine zu Mittag essen kann.

Einführung in die Numerik Die schwierigste Matheveranstaltung im Bachelor.⁸

Eintopf Einzige Speise, die in der → *Mensa* über 0 Kelvin serviert wird und absolut genial. Wird genau dann besonders gut, wenn Unmengen davon extrem lange gekocht werden. Da dies für alle Speisen in der → *Mensa* per Voraussetzung geschieht, ein wahrer Hochgenuss. Eintopftag ist mittwochs.

ELZM Das elektronische → *Lernzentrum* Mathematik. In diesem Moodle-Kurs findest du vor allem Altklausuren, die du zur Klausurvorbereitung nutzen kannst. Zu finden unter <https://mathebau.de/elzm>.

Englisch Eine Sprache, deren Beherrschung immer wieder Thema ist. Fakt ist, dass von Mathematikstudierenden zumindest Grundkenntnisse in Englisch erwartet werden und in Darmstadt einige Vorlesungen auf Englisch angeboten werden.

³ 3x COMBO

⁴ 4x COMBO

⁵ 5x COMBO

⁶ 6x COMBO

⁷ 7x COMBO

⁸ Meinung des Autors

Wir wollen dir ans Herz legen, dieses Angebot anzunehmen: Mathe auf Englisch ist nicht schwieriger als Mathe auf Deutsch, halt nur englischer. Um diesem Unterschied Rechnung zu tragen, gibt es auch noch die Veranstaltung „English for Mathematicians“, kurz E4M.

Erdős-Zahl Gibt an, wie dicht ein Wissenschaftler am Mathematiker Paul Erdős dran ist: Paul Erdős hat die Erdős-Zahl 0. Jeder, der mit ihm zusammen veröffentlicht hat⁹, bekommt eine 1. Alle anderen, die zumindest mit jemandem veröffentlicht haben, der eine 1 hat, bekommt eine 2 und so weiter. Schauspieler machen das Gleiche mit Kevin Bacon. Niedriger ist natürlich cooler. Es gibt sogar online eine Seite¹⁰, die dir deine und andere Erdős-Zahlen anzeigt.

F wie ...

Fachschaff Bezeichnet

- die Gesamtheit aller, die an einem Fachbereich studieren, also auch dich;
- im engeren Sinne diejenigen, die in irgendeiner Form die Interessen des Rests vertreten. Zum Beispiel durch Organisation von Spieleabenden, der → OWO oder durch Gremienarbeit. Diese Gruppe speist sich aus der oberen (→ **Fachschaff**; S. 195).

Fahrstuhl Auch Aufzug oder Lift. Nicht zu verwechseln mit Rollstuhl oder Schreibtischstuhl. Ist eine von wenigen Alternativen zu Treppen und darf im Mathebau von allen benutzt werden. Wir trauern den defekten Personenaufzügen nach, die sich mithilfe der Notbremse auch im dreieinhalbten Stock öffnen ließen und deren Verhalten uns immer ein Rätsel blieb.

Frischkäse Nahrungsmittel, das auf Fachschaftsfahrten chronisch unbeliebt ist und sich erstaunlich lange an Uni-Gebäuden hält. Mindestens haltbar bis: 28.09.2020 20.09.2021 19.09.2022 18.09.2023 06.09.2024, 04.09.2025.

Forschung Lieblingsbeschäftigung vieler → *WiMi* und Professor*innen (→ *Professur*). Forschung am Fachbereich ist organisiert in acht Arbeitsgruppen (→ *AGen*) oder Forschungsschwerpunkten. Als einer der wenigen Fachbereiche in Deutschland gibt es bei uns sogar eine Arbeitsgruppe „→ *Didaktik*

⁹ und nicht zufälligerweise selbst Erdős ist

¹⁰ <https://mathscinet.ams.org/mathscinet/freetools/collab-dist>

der Mathematik“. Ab und an muss die → *Fachschaft* einzelne Dozierende auch mal wieder dazu bringen, der Lehre mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Füsik Korrekte Schreibweise des oft als „Physik“ falsch geschriebenen Konkurrenzfachbereichs. Dieser hält immer noch die unteren beiden Stockwerke des Mathebaus besetzt. Wichtig zu wissen: Füsikerinnen sind → *nicht existent*.

G wie ...

Geben Augenscheinlich das Lieblingsverb der meisten, die am OWO-Info mitschreiben. Eine andere Erklärung kann es ja kaum dafür geben, dass es kaum einen Satz gibt, in dem es nicht „es gibt“ heißt. Dies zu beseitigen haben wir allerdings aufgegeben.

Gerüchte Ein wichtiger Bestandteil des Fachbereichslebens. Klatsch und Tratsch vertreiben freie Zeit und halten einen von unangenehmen Aufgaben ab. Ein besonderes Tratschzentrum ist natürlich der Fachschaftsraum (→ *Fachschaft*; S. 195), aber auch Nichtstudierende klatschen und lästern, gerne auch via E-Mail. Wer mit wem und was andere Fachbereiche oder Forschungsgruppen (→ *Forschung*) so gerüchteweise (→ *Gerüchte*) planen, nimmt mitunter ebenso hohen Stellenwert wie die eigene Arbeit ein.

Git Diese Alternative zum beliebten Versionierungsschema, welches Dateinamen wie `referat_alt.pptx` und `referat_wirklich_final.pptx` hervorbringt, ist „sowas ähnliches wie Dropbox, nur cooler“. Es eignet sich, um alle Arten von Textdateien (zum Beispiel Wunschzettel oder OWO-Infos) idiotensicher¹¹ aufzubewahren. Unter manchen Benutzern herrscht die Ansicht, dass in den Kommentaren immer stehen sollte, wo man Änderungen vorgenommen hat. Beispiel: „Interviewfeedback eingearbeitet (im Mathebau)“

Go Ein am Fachbereich sehr beliebtes Spiel. Zwei Personen setzen abwechselnd Steine auf ein Spielbrett und wer am Ende das meiste Territorium erobert hat, gewinnt. Im Fachschaftsraum sieht man ab und zu Gospieler. Die Spielsteine sollten nicht mit Halspastillen oder Mentos verwechselt werden, andernfalls ist sicherheitshalber ein Arzt aufzusuchen.

¹¹ Meinung des Autors

H wie ...

Hexagon Bezeichnung für das Gebäude S3|11 (→ **Campustour**; S. 149), dessen Name von seiner Form herrührt.

HiWi Steht für Hilfswissenschaftler, eine ältere Bezeichnung für → *SHK*. Diese wird jedoch nur noch ungern verwendet, da HiWi auch für Hilfwillige stehen könnte, ein eher negativ beladener Begriff.

Hochschulen Hochschulen gibt es in Darmstadt eine ganze Menge (daher auch: → *Wissenschaftsstadt*). Neben der TU gibt es (→ *Geben*) da noch die Hochschule Darmstadt (*h_da*), die evangelische Hochschule Darmstadt und die Akademie für Tonkunst. Zusammen gibt es etwa 41 000 Studierende in Darmstadt, davon 24 000 an der TU.

I wie ...

Info Bezeichnet

OWO-Info Gelegentlich verwendete Abkürzung für das → *OWO-Info*. Da das → *OWO-Info* so wichtig ist, wird es hier gleich doppelt referenziert und besitzt im A bis Z einen eigenen Artikel.

Fachbereich Informatik Dreizehnter Fachbereich der Uni mit der Nummer 20 und zusammen mit der → *Fisik* Konkurrenzfachbereich der Mathematik. Die korrekte Bezeichnung für Studierende dieses Fachbereichs lautet *Infe*.

Ingenieur Menschlicher, teilweise programmierbarer → *Taschenrechner*. Statt mit Batterien mit Bier betrieben. Produziert im Gegensatz zu seinem elektronischen Pendant Körpergerüche und ist deswegen in aufgeklärten Zeiten meist nur unter seinesgleichen anzutreffen.

J wie ...

ja Brühl, Tan- Die Präsidentin der TU Darmstadt. Kümmt sich unter anderem um die Repräsentation der TU nach außen, (Finanz-)Verhandlungen mit der hessischen Landesregierung und um Forschungsallianzen mit anderen Universitäten.

Jordanscher Kurvensatz Ein Satz, der so offensichtlich klingt, dass er für lange Zeit ohne Beweis oder exakte Formulierung vorausgesetzt wurde. Dieser Satz bleibt so lange offensichtlich, bis man versucht, ihn zu formulieren und zu beweisen.

K wie ...

KGB Bezeichnet

Komitee für Staatssicherheit Geheimdienst der ehemaligen UdSSR;

Karsten Große-Brauckmann Professor für Differentialgeometrie an unserem Fachbereich.

Knobelstraße Jedes Jahr zu Weihnachten kann hier Mathematik einmal anders erlebt werden. Die Existenz verdanken wir der $\rightarrow AG \rightarrow Didaktik$.

Konvergenz Die berühmte Mensakonvergenz ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei wie die Bleistiftstetigkeit an der $\rightarrow Stetigkeitsdefinition$.

L wie ...

Lasagne Zusammen mit $\rightarrow Eintopf$ eines der objektiv besten Gerichte. Außerdem besser als $\rightarrow Türen$.

L^AT_EX Ein Makropaket für das Textsatzsystem T_EX (sprich „Tech“). Besonders für mathematische Texte geeignet. Man kann damit aber auch OWO-Infos setzen. L^AT_EX-Fetischisten mit ihren dazugehörigen T-Shirts werden in der Öffentlichkeit leider oft tragisch missverstanden. Dass ein Dokument mit L^AT_EX gesetzt wurde, erkennst du daran, dass es einfach unfassbar schön aussieht.

Lernzentrum Ein großer Raum, in dem gelernt werden kann. Unterscheidet sich von einem normalen Arbeitsraum durch zusätzliche Ressourcen, z. B. vorhandene Bücher, Skripte, Altklausuren und einen $\rightarrow WiMi$, der meist $\rightarrow Ingenieuren$ Mathefragen beantwortet. Untergebracht ist das Lernzentrum, kurz LZM, im Raum S1|03–313. Die Altklausuren findest du auch digital im $\rightarrow ELZM$ -Kurs auf Moodle.

Loops Können einen beim Programmieren lange beschäftigen und entstehen vor allem bei → *Rekursion*.

M wie ...

Maß Objekt permanenter Begierde vieler Mathematiker, insbesondere in der Analysis. Außerdem auch Gefäßgröße für Bier.

Mathebau Bezeichnet

- das natürliche Habitat der Mathestudierenden;
- ein magisches Wort mit heilenden Kräften;
- einen Ort in der Nähe eines Parkhauses;
- ein Gebäude, dessen untere Stockwerke von Optikern besetzt wurden.

Mathematiker*innen Es gibt knapp 600 Mathestudierende an der TU. Im Lehramt studieren davon 75 Stück. Weiterhin gibt es etwa 100 → *WiMi* und 28 → *Professuren*. Alle Mathestudierenden bilden zusammen die → *Fachschaft*, davon sind 32 % weiblich.

Mathemusikabend Veranstaltung, die am Ende der Vorlesungszeit stattfindet. Neben Sekt und Gummibärchen soll es → *Gerüchten* zufolge auch Musik geben. Wird auch oft mit MMA abgekürzt.

Mensa Bezeichnet den lang angelegten Versuch, Studierende und ähnliche Tierarten durch langsame Vergiftung zu beseitigen, um den hohen Studierendenzahlen entgegenzuwirken. Viele überleben das Abenteuer Mensa nach der Devise „Der Hunger treibt's rein, der Geiz hält's drinnen“. Ausnahme ist, wenn es → *Eintopf* gibt. Unter der ständigen Bedrohung durch Mensanudeln und ähnliche Raubtiere ist übrigens eine Art Herdenbildung zu beobachten: So rotten sich die → *Mathematiker* oft in der → *Mathecke* links hinten unten zusammen. → *Gerüchten* zufolge ist die Mensa anderswo aber noch schlimmer, zum Beispiel in Dresden. Geschieht ihnen recht (→ *TUD*)! Ebenfalls die Quelle der Mensakonvergenz (→ *Konvergenz*).

Mentoring Ganz früher, zu Zeiten des → *Diploms*, wurden alle Studierenden durch einen Professor betreut. Das war der Mentor. Die Zuordnung war eher zufällig im Proseminar und die Betreuungsleistung schwankte enorm: von vorbildlich über gar nicht bis hin zu „Sie sollten eher Bäcker werden“.

Mittlerweile ist das deutlich besser. Heute wird jede Mentoringgruppe sowohl studentisch, als auch professoral betreut. Mehr dazu verrät dir der Artikel → „Das Mentoringprogramm“ (S. 105).

N wie ...

NaSe Nachwuchs-→ *Seminar*, auf dem Fachschaftsinteressierte und OWO-Teammitglieder ein wenig arbeiten und viel Spaß haben. Hieß früher OHR.

Nicht existent Adjektiv, welches Dinge beschreibt, die es gar nicht gibt. Zum Beispiel Füsikerinnen, Semesterferien und Bielefeld.

O wie ...

Optikbau Niemand weiß, was dieses Wort bedeuten soll, da dieser nie als solcher gebaut wurde. Offensichtlich der deutschen Sprache nicht mächtige → *Füsiker* brüllen das ständig. Das einzige Heilmittel ist, sie mit „→ *Mathebau*“ zur Ruhe zu brüllen.

OWO Die Orientierungswoche ist in der Studienordnung verankert. Die Durchführung erledigt die → *Fachschaft* mit einem Team von je nach Zählweise bis zu 25 Tutorinnen und Tutoren, 7 weiteren hilfreichen Händen und einer dreiköpfigen → *OWO-Orga*, alle ehrenamtlich. Die Vorbereitung beginnt im April und nimmt zum Ende hin immer mehr Zeit in Anspruch. Sie tritt an anderen Fachbereichen auch als „O-Phase“ (in Worten: „Nullphase“) oder „Orientierungseinheit“ in Erscheinung und dauert mal zwei Wochen (dafür halbtags), mal eine Stunde.

OWO-Info Unglaublich wichtige Informationsbroschüre, in der garantiert keine Fehler sind!¹²

OWO-Orga Die Menschen, die hauptverantwortlich für diese OWO sind: Daniel, Gabriel und Milo. Weil sie uns für das Korrekturlesen dieses Heftes Spekulatius im Wert von 50 Euro zugesprochen haben, haben wir die drei ganz doll lieb und danken ihnen für ihre grandiose Arbeit.

¹² Insbesondere ist diese Behauptung kein Fehler, also vollkommen korrekt.

Oval Ein Kreis mit Messungenauigkeit. Manchmal auch irreführenderweise als → *Ellipse* bezeichnet.

P wie ...

Pardy Fachschaftsmaskottchen, das Topologie mag, Pulligröße M trägt und immer mehr Punkte als alle anderen hat.

Parkhaus Wurde geschickterweise auf das für den → *Optikbau* vorgesehene, schwingungsresistente Fundament gebaut, damit dieser extra toll schwingt. Klasse Idee. War wohl ein → *Ingenieur*. Falls von jemandem gerufen, sollten Heilungsmethoden wie im Fall des → *Optikbaus* angewandt werden.

Polytechnikum Als die Gummistiefel noch aus Holz waren, war die TU noch ein Polytechnikum. Dann hieß sie etwa 110 Jahre lang „Technische Hochschule“, um nun seit 1997 als „TU Darmstadt“ ihr Dasein zu fristen.

Platz der tausend Sonnen Der offizielle inoffizielle Name des Platzes zwischen → *Mensa* und ULB (→ *Bibliotheken*).

Professur Letzte Evolutionsstufe der → *Mathematikerin*. Inhaber halten Vorlesungen und widmen sich der → *Forschung*. Momentan gibt es am Fachbereich 28 Stück. Dazu gibt es noch ein paar Unterarten, die nur teilweise dazuzählen: Die Emeriti (im Ruhestand), außerplanmäßige Professuren (weniger Privilegien) und Professuren auf Zeit (Vertrag befristet).

Q wie ...

QSL Die QSL-Mittel wurden in Hessen eingeführt, um die Studiengebühren zu ersetzen. Die Gelder wurden vom Land Hessen an die Hochschulen zum Zwecke der Qualitätssicherung in Studium und Lehre gezahlt, daher der Name. Am Fachbereich Mathematik werden davon hauptsächlich → *SHKe* angestellt. Manche Leute bezeichnen diese Mittel auch mit „Kuh-Esel“.

R wie ...

Radio Das $\mathbb{R}\alpha\delta i\emptyset$ entstand, indem Leute Dinge in das alte Radio im Fachschaftsraum legten, damit andere sie dort abholen können. Das Radio gibt es immer noch, aber die Inhalte des $\mathbb{R}\alpha\delta i\emptyset\varsigma$ haben ihre eigene Kiste erhalten.

Redaktionsschluss Ein Termin, den OWO-Info-Redaktionen setzen, um die Autoren den herannahenden Druck spüren zu lassen.

Rekursion ist ein beliebtes Konzept in der Programmierung. Birgt das Risiko von \rightarrow *Loops*.

S wie ...

Semikolonata Erfundener Plural für das Wort „Semikolon“.¹³ Diese Satzzeichen, die Charakteristika von Punkten und Kommata vereinen, werden von Korrekturlesenden häufig angestrichen; die Redaktionsmitglieder hingegen hängen mitunter sehr an diesen Hybridwesen, insbesondere wenn sie Artikel selbst schreiben.

Seminar Bezeichnet

Lehrform Die Studierenden recherchieren selbst ein Thema und tragen es anschließend vor, siehe \rightarrow „**Lehrveranstaltungsformen**“ (S. 53);

Veranstaltung Viele Studierende fahren gemeinsam in ein Seminarhaus und haben entweder Spaß (\rightarrow **Das Freshers' Weekend**; S. 8) oder erarbeiten Dinge (zum Beispiel \rightarrow *NaSe*) und haben nebenbei Spaß.

SHK Steht für Studentische Hilfskraft. Damit werden in der Regel Studierende bezeichnet, die in irgendeiner Weise für die Uni tätig sind. Diese wurden früher noch \rightarrow *HiWi* genannt. Neben der \rightarrow *Forschungs-SHK* gehört das Leiten von Übungen zu den häufigsten Tätigkeiten. Wegen des Gruppenübungs-konzepts gibt es am Fachbereich \rightarrow *Vier* besonders viele SHKe, deren Finanzierung jährlich mehrere hunderttausend Euro \rightarrow *QSL*-Mittel kostet – zusätzlich zu den regulären Mitteln.

Spekulatius Das beste Weihnachtsgebäck.

¹³ Der korrekte Plural wäre „Semikola“.

Sprachenzentrum Bietet kostenlose Sprachkurse an. Das ist spannend, wenn man zum Beispiel ins Ausland (→ **Auslandsstudium**; S. 92) möchte oder sich einfach so für eine Sprache interessiert. Ein Beispiel ist die Sprache → *Englisch*, für die es sogar den Sprachkurs „English for Mathematicians“ gibt.

Stetigkeit Die berühmte Bleistiftstetigkeit ist etwa so knapp an der Wahrheit vorbei, wie die Mensakonvergenz an der → *Konvergenzdefinition*.

Stochastik Eine nette Anwendung der Maß- und Integrationstheorie.

Stressnudeln Pinke Gummirückstände einer intensiven → *Analysislernphase* am → *Boden der Tatsachen*.

T wie ...

Taschenrechner Im Wesentlichen ein geruchsfreier, batteriebetriebener → *Ingenieur*. Für Mathematikstudierende nur in → *Einführung in die Numerik* und eventuell im Nebenfach notwendig.

TUCaN Steht für „TU Campus Net“, eine Software der Firma Datenlotsen, die den Uni-Alltag verwalten soll. Zu den für Studierende interessanteren Dingen gehören z. B. die An- und Abmeldung von Vorlesungen und Prüfungen. Böse Zungen bezeichnen unseren Lieblingsvogel auch schon mal mit „Skynet“ oder „TUCaN't“. Mehr Infos gibt's im Artikel → „**TU Campus Net**“ (S. 178).

TUD Eine beliebte Abkürzung für die TU Darmstadt, obwohl sie auch für die TU Delft stehen könnte und die TU Dresden diese Bezeichnung sogar geschützt hat. Manche sind deshalb der Meinung, dass diese Bezeichnung nicht benutzt werden dürfe, was Wikipedia jedoch anders sieht.

Tür Eine Einrichtung, mit der man durch Wände gehen kann. Das besondere an den Türen im Mathebau ist, dass sie immer offen sind, sogar wenn sie zu sind (hä?). Das bedeutet, dass man auch an geschlossene Türen immer klopfen kann, wenn man ein Anliegen hat. Profis checken vor dem Klopfen allerdings den Riegel des Schlosses: Ist dieser sichtbar, ist wohl keiner da. Jedenfalls sind alle Personen am Fachbereich immer ansprechbar. Das Schlimmste, was einem passieren kann, ist, mit einem Termin wieder weggeschickt zu werden. Die einzige Ausnahme vom „Prinzip der offenen

Tür“ ist ein Schild mit der Aufschrift „Prüfung! Bitte nicht stören“. Hängt so eines an einer Tür, sollte man lieber nicht anknöpfen. In der Weihnachtszeit verwandeln sich manche Türen in Adventskalendertürchen. Wie das genau funktioniert, wirst du schon selbst herausfinden. Außerdem sind Türen besser als → *Lasagne*.

U wie ...

Unimitglieder Ein paar Zahlen: Es gab im Jahr 2024 an der TU etwa 24 000 Studierende, davon 33 % Frauen. Dazu kommen 340 → *Professuren*, 2670 → *WiMi* sowie 2056 → *ATM*. Bereits im Jahre 2024 produzierte die TU etwa 3780 Absolventen. Die Differenz zu den Anfängern bekommt es mit dem Phänomen der → *X-Matrikulation* zu tun.

V wie ...

Verweis Referenz auf einen Eintrag. Siehe zum Beispiel → *Verweis*.

Vier Die Nummer des Fachbereichs Mathematik. Für manche in Klausuren auch das rettende Ufer.

VV Steht für

Vorlesungsverzeichnis Ein Teil von TUCaN, der bewirkt, dass du zwar nicht herausfinden kannst, welche Veranstaltungen existieren, aber die Uni dies behaupten kann.

Vollversammlung Wird von jedem Fachschaftrats jedes Jahr mit jedem Studierenden durchgeführt.

W wie ...

WiMi Abkürzung für die Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese zerfällt in diejenigen, die einen Doktorgrad anstreben, und diejenigen, die ihn schon haben. Allen ist gemein, dass sie entweder selbst in der → *Forschung* aktiv sind oder die Lehre (i. d. R. als → *Assistenz*) unterstützen. Die meisten machen beides irgendwie gleichzeitig.

Wissenschaftsstadt Wenn man schon mehrere Hochschulen hat, dann macht sich so ein Titel gut auf Bahnhofts- oder Ortstafeln.

X wie ...

X-Matrikulation Bürokratischer Vorgang, der Studierende in Nichtstudierende transformiert (Siehe auch → **Exmatrikulation**; S. 75).

Y wie ...

Y-Kombinator Ein Objekt aus der Berechenbarkeitstheorie. Erzeugt im sogenannten Lambda-Kalkül → *Rekursion*.

Z wie ...

Zentrale Erstsemesterbegrüßung Die Begrüßung der neuen Erstsemester durch das Präsidium findet am ~~08. Oktober 2025~~ „leider“ ohne dich statt, da sie gegen den Rat sämtlicher Fachschaften in die OWO gelegt wurde. Unser Programm macht zum Glück mehr Spaß und bringt dir mehr für dein Studium, sodass du dir dieses Jahr nicht mal selbst eine Ausrede überlegen musst, warum du dort nicht hingehst.

mehrere OWO-Info Redaktionen nach → Redaktionsschluss



IF YOU REALLY HATE SOMEONE, TEACH
THEM TO RECOGNIZE BAD KERNING.

Nachwort

*Kommt zu den Jedi, hieß es,
da erlebt ihr was, hieß es!*

Auch dieses Jahr bin ich wieder im Thementeam „OWO-Info“ gelandet, denn manche Witze werden nie zu alt und sie wiederzufinden ist eine Freude ohnegleichen.

Teil dieses großartigen Teams sind zum einen die zahlreichen Autor*innen, die nicht nur dieses Jahr, sondern auch in den vergangenen Jahren die Artikel verfasst haben, die das OWO-Info füllen. Zum anderen wären da natürlich die Personen, die Interviews geführt haben.

Nur weil Artikel geschrieben und Interviews geführt wurden, ist das Buch noch nicht fertig, denn Tippfehler und Informationen, die nicht mehr aktuell sind, sind das Haar in der Suppe. Ein riesiger Dank gebührt unseren Korrekturlesenden.

Ein großes Lob gebührt dem Kreativteam, welches aus Lea, Kate, Lara und Lene besteht und das Cover und die süßen zum Thema passenden Comics gestaltet hat.

Das alles wollte nicht nur zusammengehalten und organisiert werden, sondern es mussten auch noch Zeilen- und Seitenumbrüche sowie Comics an sinnvolle Stellen geschoben werden. Dabei wurden wir von der OWO-Orga mittels Spekulatius unterstützt. Außerdem möchte ich den vergangenen OWO-Info-Redaktionen danken, durch deren Vorarbeit uns die Arbeit definitiv erleichtert wurde.

Wenn dir das OWO-Info gefallen hat und du eine der hier erwähnten Personen in der OWO, oder auch später mal im Mathebau triffst, sag ihr das doch einfach mal. Sie wird sich sicher freuen.

Gonne

Index

Stechende Worte hier registrieren

- 49€-Ticket, *siehe*
Deutschlandticket
- ADM, *siehe* Algorithmic Discrete
Mathematics
- Aktive Fachschaft, **195**
- Algorithmic Discrete
Mathematics, **82**
- Allgemeine Prüfungsbestimmun-
gen, **75**
- Allgemeiner Studierendenaus-
schuss, **199**
- Altes Hauptgebäude, **151**
innerhalb, **162**
- Altes Maschinenhaus, **152**
- Ana, *siehe* Analysis
- Analysis, **81, 86**
- Ana IV, *siehe* Maß- und
Integrationstheorie
- APB, *siehe* Allgemeine Prüfungs-
bestimmungen
- AStA, *siehe* Allgemeiner Studie-
rendenausschuss
- Athene-Karte, **34**
- Audimax, **163**
- Auslandssemester, *siehe*
Auslandsstudium
- Auslandsstudium, **92**
- B. Sc., *siehe* Bachelorstudium
- Bachelorstudium, **80**
- BAföG, **14**
- Begabtenförderungswerke, **16**
- Betriebspraktikum, **88**
- Bibliothek, *siehe* Universitäts- und
Landesbibliothek
- bilinguales Zertifikat, **90**
- Bistro, **164**
- Bonus, **56**
- Bonussystem, **74**
- book-n-drive, **157**
- Bulgursalat, **27**
- Call a Bike, **156**
- Carsharing, **156**
- Complex Analysis, **82**
- CP, *siehe* Credit Points
- Credit Points, **73**
- Darmstadtium, **152**
- Deutschlandstipendium, **16**
- Deutschlandticket, **153**
- DGL, *siehe* Gewöhnliche Differen-
tialgleichungen
- Discord, **196**
- Dolivostraße, **152**
- Drucken, **184**
- ECTS, *siehe* European Credit
Transfer System
- eduroam, **175**
- EidA, *siehe* Einführung in die
Algebra
- Einführung in die Algebra, **82**
- Einführung in die numerische
Mathematik, **82**
- Einführung in die
Programmierung, **82**

Einführung in die Stochastik, 82
Einzelwohnung, 19
Eisdielen, 165
ELZM, *siehe* Lernzentrum
 Mathematik,
 elektronisches
English for Mathematicians, 90
English Paternoster for
 Mathematicians, 91
EP, *siehe* Einführung in die
 Programmierung
Essen, 164
European Credit Transfer System,
 siehe Credit Points
Exmatrikulation, 75

Fachbereichsrat, 200
Fachprüfung, 74
Fachschaft, 195
Fachschaftsrat, 198
Fachschaftsraum, 161
Fachstudienberatung, 131
Fahrrad, *siehe* Call a Bike
Fahrradwerkstatt, 151
FBR, *siehe* Fachbereichsrat
Filmkreis, *siehe* Studentischer
 Filmkreis
Flipped Classroom, 53
Flurgemeinschaft, 20
Foodsharing, 163
Freizeit, 36
Freshers' Weekend, 8
FreWe, *siehe* Freshers' Weekend
FSR, *siehe* Fachschaftsrat

Gemüselasagne, 28
Gewöhnliche Differentialglei-
 chungen, 82

Git, 207
GitLab, 191
GnoM, 37
Großer Physikhörsaal, 151

Hausübung, 55
HeinerLiner, 155
Herrngarten, 151
Hessenbox, 191
Hexagon, 151
Hochschulgruppe, 40
Hochschulrechenzentrum, 173
Hochschulstadion, 40
HRZ, *siehe* Hochschulrechenzen-
 trum
HRZ-Poolraum, 185
Hummus, 29

Integrationstheorie, *siehe* Maß-
 und
 Integrationstheorie
Intranet, 176
IT-Tutorial, 172

Kalte Tomaten-Wassermelonen-
 Suppe, 30
Kantplatz, 149
karo 5, 151
 innerhalb, 163
Kindergeld, 14
Kino, *siehe* Studentischer
 Filmkreis
Klausurzulassung, 56
konaktiva, 40
Kreditanstalt für Wiederaufbau,
 18
Kuchen, 200

LA, *siehe* Lineare Algebra

LaG, *siehe* Lehramt an
Gymnasien
Lastenrad, 156
LaTeX, 209
Share-, 191
Lehramt an Gymnasien, 84
Leihwagen, *siehe* Carsharing
Leistungspunkt, *siehe* Credit
Points
Lernzentrum Mathematik, 162,
209
Elektronisches, 181
LesBAR, 165
Lineare Algebra, 81
für das Lehramt, 86
LP, *siehe* Leistungspunkt
LZM, *siehe* Lernzentrum
Mathematik

Mailinglisten, 187
Marktrestaurant, 164
Mathe-Theater, 38
Matheball, 36
Mathebau, 149
innerhalb, 160
Mathebau-Account, 184
Mathechor, 37
Mathematik als gemeinsame
Sprache der
Naturwissenschaften,
86
Mathemusikabend, 37
Maß- und Integrationstheorie,
82
Mensa, 152, 164
Mietwagen, *siehe* Carsharing
MMA, *siehe* Mathemusikabend
Modul, 73
Modulhandbuch, 76

Moodle, 180
MS Office, 190
mündliche Ergänzungsprüfung,
74
Musikabend der Physik, 37

Nadelspiel, 38
Nebenfach, 76
Wechsel, 81
Nebenjob, 16

Offener Arbeitsraum, 161
Office
Microsoft, 190
Optikbau, *siehe* Mathebau
Orientierungspraktikum, 88
Otto-B., *siehe* Otto-Bernd-Halle
Otto-Bernd-Halle, 164
OWO, 3
OWO-Theater, 38

Parkhaus, *siehe* Mathebau
parteinahe Stiftungen, 16
Physikhörsaal, *siehe* Großer
Physikhörsaal
Piloty, 151
Polenta mit Zitrone, 30
Poolaccount, 184
Poolraum, 161
Praktikum, 58, 86
Praxisphase, 88
Proseminar, 82
Prüfungsleistungen, 74
Prüfungszulassung, 74

Rezepte, 27
Risotto, 32
Robert-Piloty-Gebäude, *siehe*
Piloty
Rundfunkbeitrag, 15, 22

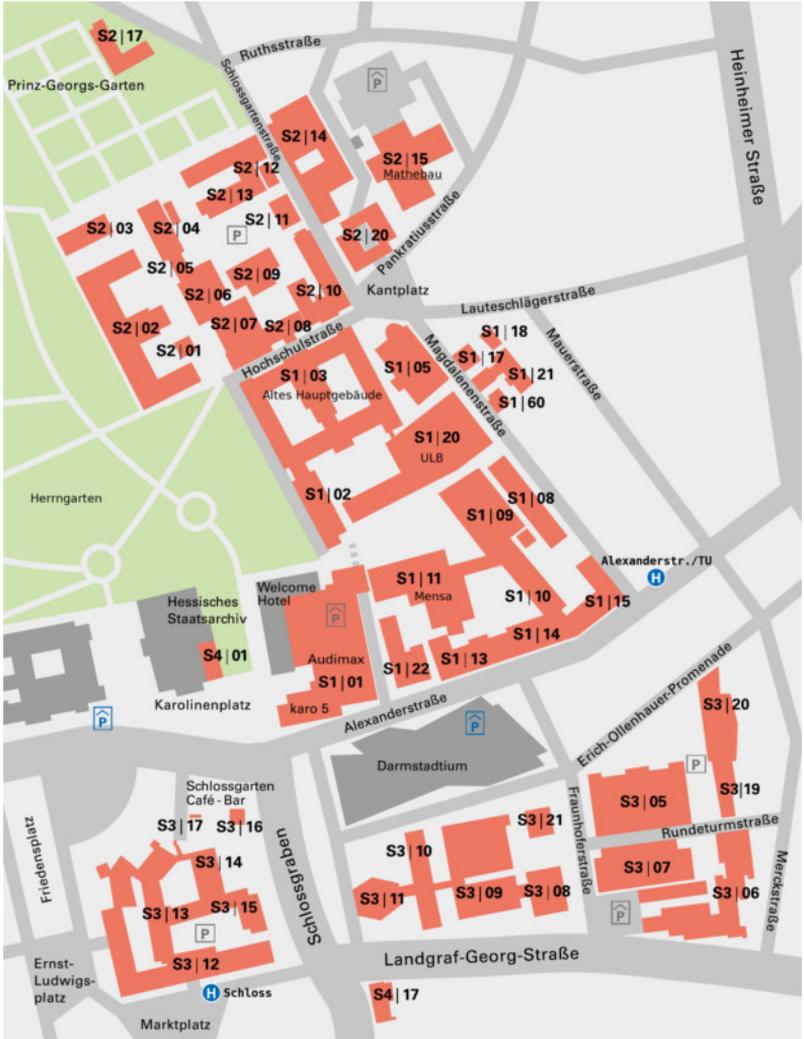
- S1|01, *siehe* Audimax, *siehe* karo 5
- S1|03, *siehe* Altes Hauptgebäude
- S1|05, *siehe* Maschinenhaus
- S1|11, *siehe* Mensa
- S1|20, *siehe* Universitäts- und Landesbibliothek
- S2|02, *siehe* Piloty
- S2|06–030, *siehe* Großer Physikhörsaal
- S2|15, *siehe* Mathebau
- S3|11, *siehe* Hexagon
- Scannen, 185
- Schloss, 151
- schlotzig, 32
- Semester, 77
- Semesterbeitrag, 77
- Semesterticket, 153
- Semesterwochenstunden, 74
- Seminar, 57
- ShareLaTeX, 191
- SHK, *siehe* Studentische Hilfskraft
- Spielerabend, 36
- Sprachenzentrum, 39
- Sprachkurs, 39
- Sprechstunde, 56
 - Ort, 161
- Sprechstundentool, 183
- SPZ, *siehe* Sprachenzentrum
- Staatstheater Darmstadt, 41
- Stadtmitte, 149
- Stipendium, 15
- Studentenausweis, *siehe* Studienaussweis
- Studentische Hilfskraft, 17
- Studentische Verbindung, 21
- Studentischer Filmkreis, 39
- Studien- und Prüfungsplan, 76
- Studienabbruch, 96
- Studienberatung, 131
- Studienbüro, 133
- Studiengang, 73
 - Wechsel, 81
- Studieninformationen, 75
- Studienkredite, 18
- Studienleistung, 74
- Studienordnung, 76
- Studienrichtung, 73
- Studienstiftung des deutschen Volkes, 16
- Studierendenparlament, 199
- Studierendensekretariat, 163
- Studierendenservice, 163
- Studierendenwohnheim, 20
- SWS, *siehe* Semesterwochenstunden
- Ticket, *siehe* Semesterticket
- TU Campus Net, 178
- TU-Bigband, 38
- TU-Chor, 38
- TU-ID, 173
 - Aktivierung, 174
- TU-Orchester, 38
- TUBar, 165
- TUCaN, 178
- Tutorium, 56
- Übung, 54
- ULB, *siehe* Universitäts- und Landesbibliothek
- Uni-Kino, *siehe* Studentischer Filmkreis
- Unisport-Zentrum, 39
- Universitäts- und Landesbibliothek, 152,

182
Universitätsversammlung, 200
Unterhalt, 13
USZ, *siehe* Unisport-Zentrum
UV, *siehe* Universitätsversamm-
lung
Verpflegung, 164
Verteiler, *siehe* Mailinglisten
Videokonferenzen, 190
Viertersuch, *siehe* mündliche
Ergänzungsprüfung
Vinaigrette, 31
Vorlesung, 53
Vorlesungsverzeichnis, 77
VPN, 176
Wahl-Info, 200

Wahlbeteiligung, 200
Wahlen, 200
Wahlpflicht-Orientierungstage,
83
Werkstudent, 17
WG, *siehe* Wohngemeinschaft
WLAN, 175
Wohngemeinschaft, 19
Wohnheim, 20
WOrT, *siehe* Wahlpflicht-
Orientierungstage
Zoom, 190
Zulassung, *siehe*
Prüfungszulassung
zwanzig°, 151
Zweitwohnsitzsteuer, 23



Campuslageplan (Stadtmitte)



Impressum

OWO-Info – Sonderausgabe des **Mathe-Info** zur Orientierungswoche im Wintersemester 2025/2026, herausgegeben von der Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt.

ISSN: 1612-6025

Druck: typographys GmbH

Auflage: 150 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Herausgeberin wider. Wir übernehmen keine Garantie für Vollständigkeit und/oder Richtigkeit der veröffentlichten Daten. Redaktionsschluss war der 18.09.2025. Gesetzt wurde das OWO-Info mit (pdf-)L^AT_EX.

V. i. S. d. P.: Fachschaftsrat der Fachschaft Mathematik

Redaktion: Gonne Kretschmer

Satz & Layout: Gonne Kretschmer

Comics: <https://www.xkcd.com> und das Kreativteam (Lea Grübner, Lene Janus, Lara Tschendel, Kate Alice Friedrich)

Cover: Das Kreativteam

Fachschaft Mathematik der TU Darmstadt

Schlossgartenstraße 7

64289 Darmstadt

Telefon: +49 6151 16-21663

E-Mail: fachschaft@mathebau.de

Web: <https://www.mathebau.de>



Fachschaftsrat: Camilla Klee, Tom Kopolt, Johannes Jung, Kate Friedrich, Magnus Lensch

Fachschaftsraum: S2|15–347; Immer für alle geöffnet

Fachschaftssitzungen: Der aktuelle Termin wird zu Beginn des Semesters auf der Webseite bekannt gegeben. Das Protokoll der letzten Fachschaftssitzung und andere Informationen hängen im Glaskasten vor dem Fachschaftsbüro und im Foyer des Mathebaus aus. Alle Protokolle, auch ältere, sind auf der Webseite¹ verfügbar.

¹ <https://mathebau.de/protokolle>

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|-------|---|---|--|---|--|
| 09:00 | Begrüßung (S103-223) | Frühstück (S215-345) | Frühstück (S215-345) | | |
| 09:30 | | | | | |
| 09:50 | Vorlesung (S103-223) | Übung (Variert; Zuteilung in der OWO.) | Nebenadresse: Lehramtsvortrag (S103-204) Freizeitmesse (S103-209) | Donnerstagsstück (S103-175) | |
| 10:30 | | | | | |
| 11:40 | Kleingruppe (Variert; Zuteilung in der OWO.) | Kleingruppe (Variert; Zuteilung in der OWO.) | KG (Variert; Zuteilung in der OWO.) | Stundenplan- erstellen (Variert; Zuteilung in der OWO.) | Auswahlaktivitäten (Variert; Zuteilung in der OWO.) |
| 12:45 | | | | | |
| 13:30 | Mittagspause | Mittagspause | Mittagspause | Mittagspause | |
| 14:20 | | Studienorganisation (S103-226) Vorstellungsvorträge (S103-226) | | Klausur (S311-108) | Picknick hinter dem Goethe-Denkmal im Herrngarten |
| 15:35 | Mathematik-Kennenlernen (Vor dem Mathematik) | | Geländespiel (S311-08) | Auswahlaktivitäten (Variert; Zuteilung in der OWO.) | |
| 16:25 | | Auswahlaktivitäten (Variert; Zuteilung in der OWO.) | | KG (Variert; Zuteilung in der OWO.) | |
| 17:20 | | | | | |
| 18:00 | | | | | |
| 18:30 | | Kneipentour (Innenhof vor der Mathecke (Karl-Rohr-Platz)) | | OWO-Theater (S2106-030) | |
| 19:00 | Lange Nacht des OWO-Cafés (S2115-345) | | Spielerabend & Karaoke (S2102 (Philly)) | OWO-Party (Grillhütte im Bürgerpark) | |